universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

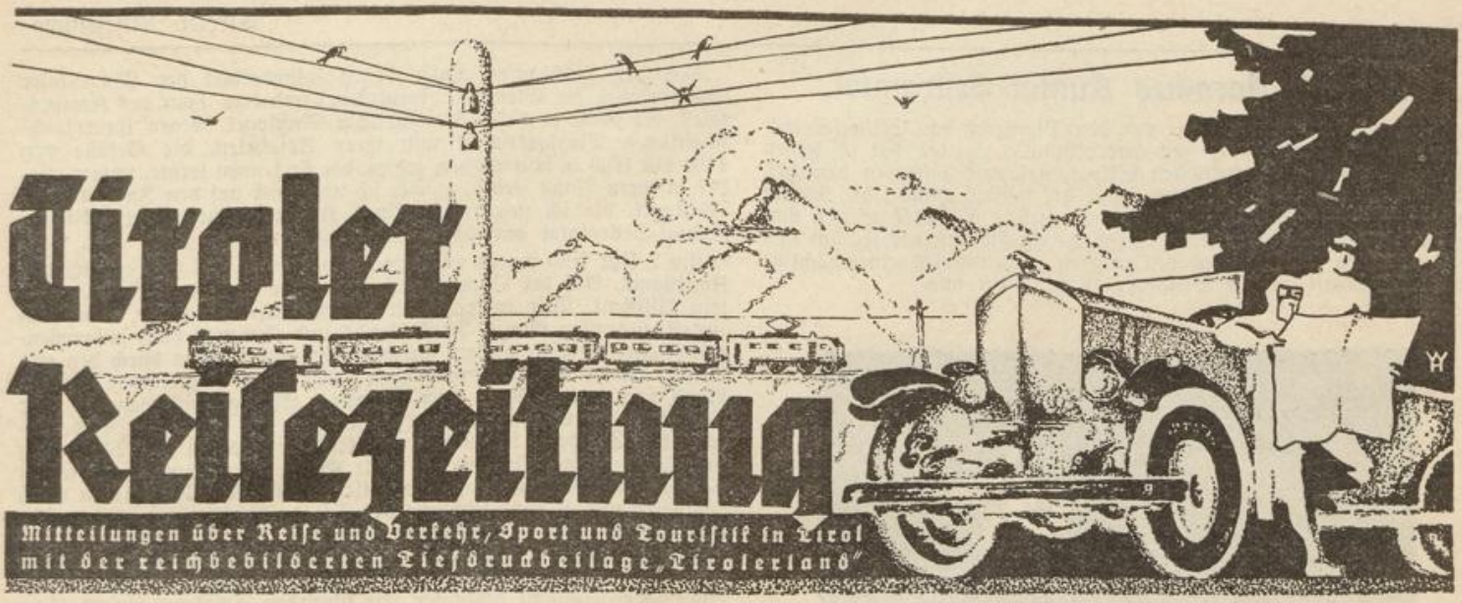
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Tiroler Reisezeitung

Innsbruck, 2014

Jahrgang 1933

urn:nbn:at:at-ubi:2-3574



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 1 | Innsbruck, den 1. Januar 1933 | 2. Jahrgang

Hat nur der Sportler vom Winteraufenthalt in Tirol etwas zu erwarten?

Von Ing. E. Erler.

Wer Winterstimmung am Lande kennt, dem wird die Beantwortung leicht fallen.

Anders dem Bewohner des Flachlandes, dem Städter, der nur selten das Weichbild der Stadt verläßt.

Diese könnten der Meinung sein, daß Tirol im Winter in Eis und Schnee gebettet, wohl für den Wintersportler und den kühnen Bergbezwinger im Winter ein Eldorado sein mag, dem Nichtwintersportausübenden jedoch nichts bietet.

Auch mag bei ihnen vielleicht die Frage auftauchen, wie sie sich Zerstreuung verschaffen, besonders in jenen Tagesstunden, in denen der Wintersportler sich durch Ausübung des Sportes gesündesten und angenehmsten Zeitvertreib schafft.

Es genügt der Rat, jede freie Stunde zu Spaziergängen zu verwenden.

Wenn man sich in die Denkungsart jener versetzt, die den Gebirgswinter nicht kennen, so ist schließlich deren Einstellung zum Winteraufenthalt im Gebirge nicht verwunderlich zu nennen.

Ein Versuch, unsere Landschaften in ihrer Winterpracht kennen zu lernen, wird die frühere Auffassung der Betreffenden gründlich ändern.

Wenn auch gewiß der Sportausübende reichhaltigere, vielseitigere Abwechslung beim Winteraufenthalt im Gebirge finden wird, so wird dennoch der, der die Natur liebt, der das Glück hat, die Geschenke, die die Natur darbietet, aufzunehmen, bestimmt im Winter noch reichlicher Anregung und das Fühlen der allmächtigen Natur erleben, wie in anderen Jahreszeiten.

Wer durch schneebedeckte Wälder gewandert, wer unsere Rauhreifstimmungen kennt, wer sich des Bildes einer verborgenen, völlig vereisten Waldmühle erinnert, der wird zugeben müssen, daß schon derartige Eindrücke genügen, um unvergeßlich auf Lebzeiten zu bleiben.

Dazu kommt die Macht unserer romantischen Gebirgsketten, die in Schnee gehüllt das verlieren, was manchen Nichtalpenländern, Nichtgebirgsbewohnern im Sommer nicht an ihnen gefällt, die Schroffheit, die Zerrissenheit, sie werden ausgeglichen durch die Schneedecke, das ganze Landschaftsbild wird milder, ausgeglichener.

Der Sportler, der mit Recht den Föhn fürchtet, und ihn als Vernichter der Ski- und Rodelsportgelegenheit nicht gerne sieht, wird bei der Ausübung des Sportes über den Föhn nicht erfreut sein.

Wer aber nur zum Genießen der herrlichen Naturbilder, zum gemächlichen Ausruhen, zur Erholung im Winter im Gebirge weilt, der wird dem Föhn, wenn er zu beobachten und zu sehen vermag, Stimmungen verdanken, die einzigartig sind.

Wer kennt nicht bei Föhnstimmung im Winter die bläulich-violette Waldstimmung, die in ihrer Kombination mit den Schneeflächen unendlich schön ist, wenn auch zugegeben die meisten Föhnstimmungen keine erheiternden, sondern ernste, zum Nachdenken zwingende sind.

Der Gegensatz zur ernsten, tiefgehenden Föhnstimmung ist, wenn der Föhn statt Regen- Gutwetterbringer ist, wenn der durch den Föhn zur größten Klarheit gefegte Himmel, einen herrlichen, sonnenblauen Wintertag, nach reichlichem Schneefall schafft.

So rein, so unberührt liegt jedes Bergdörfchen, jede Gemeinde vor uns, durch die Schneedecke und Schneehülle scheint alles, was unschön, weggezaubert, man sieht alles nur in Reinheit.

An solchen Tagen, die bei uns nicht selten sind und dennoch jeder solche Tag als besondere Gunst der Allmacht zu bezeichnen ist, wenn man sie erleben darf, lernt der Einheimische seine Heimat im Winter wieder neu lieben und hochschätzen, der Fremde lernt das Köstlichste kennen, was der Winter im Gebirge zu geben vermag.

Eine Wanderung durchs Mittelgebirge oder im Tal schafft seltene Freude und Genuß und wenn es den Nichtsportausübenden oder den in der Gesundheit Geschwächten nach luftigen Höhen zieht, in ihm die Sehnsucht erwacht, all diese gleißende Pracht aus höheren Regionen bewundern zu können, dann steht ihm in unserer Heimat auch hiezu die Möglichkeit ohne jede körperliche Anstrengung offen.

Unsere Bergbahnen, seien es die zwei in der unmittelbaren Umgebung von Innsbruck, die Hafelekarbahn oder die Patscherkofelbahn, sei es die Zugspitze- oder die Hahnenkammbahn befördern ihn in kürzester Zeit in Regionen, von welchen er Ausblicke zu genießen vermag, die jenen Aussichten gleichkommen, die der Wintersportler genießt.

Und noch etwas ist es, das den beschaulich Wandernden im Winter in Sportsgegenden wieder auf das Angenehmste berühren mag. Handelt es sich doch begreiflicherweise in den meisten Fällen bei den Nichtsportlern um nicht mehr ganz junge Besucher des Landes, oder um Kränkliche, Erholungsbedürftige, es ist sicher, daß das bunte Treiben, das freudige Treiben, gemeint ist hiebei das Treiben der wirklich überzeugten Sportler, insbesondere der Sportjugend, außerordentlich belebend auch auf den Beobachter sich auswirken muß.

Die sonnengebräunten, frischen und freudig-leuchtenden Gesichter, das bunte Treiben, das Zeichen des völligen Losgelöstseins von Sorge und Alltag, übt seine Wirkung auf den Beschauer aus und in fröhlich gehobener Stimmung wird er seine größeren oder kleineren Spaziergänge in seinem Winteraufenthaltsort fortsetzen, bezw. beenden.

Und noch eines sei vom Winteraufenthalt von Nichtsportlern in Tirol, im Hochgebirge besonders hervorgehoben, es ist das die absolute Reinheit und Staubfreiheit der Luft und die noch größere und erhabenere Ruhe, wie im Sommer.

Manch kurzer Winteraufenthalt hat an Beruhigung der Nerven, hinsichtlich Ueberwinden schwerer Schicksalsschläge, aber auch hinsichtlich des Ausheilens von Krankheiten mehr Erfolge zu bringen vermocht, als ein langer Sommeraufenthalt.

Wer es versucht, und wem es gegönnt ist, Eindrücke und Stimmungen aus der Natur empfinden und aufnehmen zu können, wird, gleichgültig ob er Sport ausübender ist oder nicht, von dem Winteraufenthalt im Gebirge beglückt und vollbefriedigt seine Heimreise antreten, verbunden jedoch mit dem Kummer des Abschiednehmenmüssens von den Bergen im Schnee.

Dieser Abschied von den Bergen im Schnee wird eine nie-ruhende Sehnsucht in ihm erwecken, wieder zu kommen, wieder die Wunder und Schönheiten unserer Wintergebirgswelt sehen zu dürfen, wiederzukommen, Ruhe und Behaglichkeit zu erleben, wiederzukommen um den Zauber, den Reiz, die unvergeßliche Schönheit und Reinheit des Bergwinters zu genießen.

Dieser Nummer liegt Heft Nr. 7, „FIS-Wettkämpfe 1933, Innsbruck", der Tiefdruckzeitschrift Tirolerland bei.

Im Ski-Paradies Kühtai-Sellraintal.

Zu den ersten Gebieten, die von den Pionieren des Skilaufes entdeckt worden sind, gehört auch das Kühtai. Seither hat es seinen Ruf als eines der herrlichsten Skiparadiese der Ostalpen bewahrt. Waren es aber früher in erster Linie die sanften Hänge, die Kühtai als Uebungsgelände und leichtes Tourengebiet auf allen Seiten umgeben, so üben in den letzten Jahren die Hochtouren des Kühtai und des gesamten Berggebietes des inneren Sellraintales eine mächtige Anziehungskraft auf die Skifahrer aller Länder aus.

Kühtai

Seit dem ruckartigen Aufschwung des Skisportes in den letzten Jahren sind die großartigen Hochtouren, die früher nur wenigen Skiläufern möglich waren und von denen man wie von Heldentaten sprach, allen zugänglich geworden. Heute lernt schon der Anfänger in den Skikursen jene kleineren Touren kennen, für deren Durchführung früher lange Uebung nötig war. Fortgeschrittenere Fahrer aber werden in ihren Tourenkursen meist schon auf größere Skitouren geführt.

In den letzten Jahren hat man sich mehr und mehr auch in den Zeiten des Hochwinters, nicht nur des ersten Frühjahres, an jene großen Hochtouren gewagt, die auf über 3000 m hinauf in Gletschergebiete führen. Dadurch, daß solche Touren heute oft unternommen werden und unter Leitung erfahrener Skiführer durchgeführt werden, haben sie ihre Gefährlichkeit verloren und sind auch dem Durchschnittsfahrer, der alljährlich nicht mehr Zeit als seinen Winterurlaub für das Skifahren in den Bergen verwenden kann, möglich geworden.

Ueber das Uebungsgelände und die zahllosen leichten und kurzen Touren rings um Kühtai und die anderen Orte des inneren Sellraintales: Haggen, Lisens, Praxmar und Gries, ist schon sehr viel geschrieben worden. Auch der berühmte Reichtum dieses Gebietes an Hochtouren ist so groß, daß lediglich ein kurzer Hinweis hierauf gemacht werden kann: So wird sich noch mancher an die Rundfrage erinnern, die eine Wintersportzeitung veranstaltete und in der der Sellrainer Roterkogel als der idealste Schiberg der Ostalpen erklärt wurde. Namen wie Birkkogel, Sulzkogel, Kraspesspitze, Wetterkreuz haben einen altbewährten, guten Klang. Sie alle sind herrliche Tagesfahrten, die durch Zirbenwälder und weltabgeschiedene, stille Hochtäler, über tief unter Schnee und Eis verborgene Seeflächen und weite, sanfte Hänge mit immer gutem Schnee hinaufführen zu den 3000 m hohen Gipfeln, deren winterliche Aussicht von unendlicher Klarheit, Weite und unvergleichlicher Schönheit ist.

So, wie das 2000 m hoch gelegene ehemalige Jagdschloß Kühtai, haben auch die anderen Orte des inneren Sellraintales ihr schönes Uebungsgelände und ihr an Auswahl reiches Tourengebiet. Der Klostergasthof Lisens und der stille Bergort Praxmar sind Ausgangspunkte für den Roterkogel, den Zischgeles, den Lambsen und das an Touren reiche Gebiet des Längentales, unter denen der unvergleichliche Längentaler Weissenkogel, 3203 m hoch, mit einer idealen Abfahrt über Gletscher, sanfte Mulden und Almböden an erster Stelle steht. Haggen ist Ausgangsort aller Touren des berühmten Gleirschtaler Skigebietes, unter ihnen die Fahrt auf den 3192 m hohen Gleirscher Fernerkogel, eine wundervolle Fahrt über den Gletscher und durch das einsame Hochtal. Von Haggen aus werden auch die Touren in das eigenartig schöne Kraspestal unternommen. Gries, umgeben von schönen Uebungshängen, Endstation der Autobuslinie von Innsbruck bezw. Kematen, ist der Talort und die Zugangsstation zu den genannten Zentren des Skisportes.

Von den Hochtouren, unter denen insonderheit der Längentaler Weissenkogel, der Gleirscher Fernerkogel und eine Tour des Kraspestales, der 3030 m hohe Zwieselbacher Roßkogel, wegen ihrer landschaftlichen Einzigartigkeit und ihren Abfahrten, die Gefälle von 1400 bis 1700 m überwinden, jedem, der sie kennen lernte, immer wieder in ihren Bann ziehen, möchte ich von jener auf den Zwieselbacher Roßkogel, die ich gelegentlich eines Hochtourenkurses der Skischule Kühtai-Sellraintal mitmachte, kurz erzählen.

Um 7 Uhr früh waren wir geweckt worden. Um 8 Uhr ertönte das Kurssignal. Auf der Sammelwiese erwartete uns der Skiführer und sein Assistent. Wir waren unser sieben Fahrtteilnehmer, eine vom Zufall aus allen Gauen Deutschlands und Europas bunt zusammengewürfelte, fröhliche Schar. In sausender Fahrt gings durch den eiskalten, klaren Wintermorgen vom 2000 m hoch gelegenen Kühtai hinab nach dem 1650 m hoch gelegenen Alpengasthof Haggen. Hier vermehrte sich unsere Zahl um 5 Zöglinge der Haggener Niederlassung der Skischule. Um 9 Uhr machten wir uns auf den Weiterweg und zogen unsere Spur in das stille Kraspestal hinein. Durch seinen lichten Zirbenwald und unter den tiefverschneiten Wetterzirben durch gelangten wir an eine Lichtung des Tales. Inmitten herrrlicher Skiwiesen liegen hier tiefverschneite Heuhütten. Vor uns schien das Tal durch unersteigliche Felswände vollkommen abgeschlossen. Wir steuerten gerade auf die Felswand zu. Durch eine völlig verschneite, tief eingerissene Schlucht gelangten wir über den Talriegel hinauf. Nun ging es durch das waldlose Hochtal weiter bergan. Wieder schien es als verschließe eine riesige Felswand von uns jeden Weiterweg. Aber knapp vor der Wand bogen wir links ab. Hier öffnete sich ein muldenartiges Tälchen, das unschwierig der Felswand entlang emporleitete. Immer wieder brachte der Weg solche Ueberraschungen: bald ein kurzes Schluchtstück, eine unerwartete, karartige Mulde, dann wieder weite, sanft geformte, wellige Hochplateaus mit ganz ebenen Stellen, die anzeigten, daß hier tief unter Schnee und Eis Hochgebirgsseen begraben lagen.

Schließlich erreichten wir über einen kurzen Steilbuckel eine gleichmäßig sanft ansteigende Hochfläche, den Gletscher. Zu zwei und zwei seilten wir uns an und stiegen, in langen Bögen den Spalten des Gletschers ausweichend, über ihn an. Am oberen Ende des Gletschers ließen wir unsere Skier zurück und gelangten zu Fuß über den verschneiten Felsgrat auf den Gipfel des Zwieselbacher Roßkogel 3030m.

Eine unermeßliche Fernsicht bot sich uns dar. Im Westen grüßten die Firnhäupter der Oetztaler Alpen, im Süden die Stubaier, zwischen denen da und dort die Zacken der Dolomiten herauflugten, im Osten die Zillertaler Alpen, über ihnen in weiter Ferne die hohen Tauern. Im Norden die leuchtende Kalkmauer des Karwendels, des Wetterstein mit der Zugspitze und der Lechtaler Alpen, davor in der Tiefe das Inntal mit seinen Städten und Dörfern. In unserer näheren Umgebung dehnen sich die Firne der Kühtaier Alpen aus, die eisgepanzerten Felshäupter des inneren Sellraintales und ringsum herrliche Skigipfel, die zu Taten locken.

Eine halbe Stunde des Träumens in die Weite, der beschaulichen Ruhe in der strahlenden, warmen Wintersonne. Dann gings wieder hinab, rasch die Skier an die Füße, und in sanfter, weit ausholender Genußfahrt führen wir in der durch die Spur des Führers vorgezeichneten Route über den Gletscher. An seinem Rande legten wir unser Seil ab, das uns, nach einigen Seil-Uebungsnachmittagen längst nicht mehr hinderlich, vertrauter Schützer vor den lauernden Gefahren des Gletschers geworden war.

In nicht endenwollender, wundervoller Fahrt durch die weiten Hochmulden und Talstücke des Kraspestales erreichten wir schließlich das unterste Schluchtstück. Eng hintereinander, in breitester Stemmstellung, durchfuhren wir es. Dann eine letzte Fahrt durch den lichten Zirben- und Lärchenwald und wir hatten Haggen erreicht. Es war mittlerweile 4 Uhr geworden. Braungebrannt von der Wintersonne waren wir angekommen. Die 5 Haggener Gäste blieben hier zurück. Wir machten uns nach einer reichlichen Jause um 5 Uhr wieder auf den Weg, durch den sternklaren Winterabend nach Kühtai, wo wir um halb 7 Uhr anlangten.

Die eigenartige Schönheit dieser Fahrt auf den Zwieselbacher Roßkogel, aber auch die immer wieder neuartigen Reize aller anderen Touren, ziehen mich Jahr um Jahr in das Berggebiet des Sellraintales. Mögen recht viele seine Schönheiten kennen lernen und in diesen noch nicht mondän gewordenen Heimen der Skifahrer inmitten einer gewaltigen Umgebung Erholung für ihren Körper und ihre Nerven finden.

Dr. R. Leutelt.

FIS-Postmarken.

Die Generalpostdirektion in Wien hat aus Anlaß der FIS-Rennen in Innsbruck die Herausgabe einer eigenen FIS-Markenserie beschlossen. Diese Markenreihe wird folgende Sorten enthalten: zu 12 g, 24 g, 30 g und 50 g, welche zum doppelten Nennwerte verkauft und im Jänner 1933 erscheinen werden.

Wintersportzüge der Bundesbahnen.

In der Zeit vom 20. Dezember 1932 bis 15. April 1933 werden zwischen Wörgl und St. Johann—Grieswirt bei günstiger Schneelage folgende Wintersportzüge geführt:

Wörgl	ab	13.45					
Kalswirt	ab	14.48	15.15§	15.45	16.15§	16.45	17.15
Kirchberg	ab	14.45	15.12§	15.42	16.12§	16.42	17.12
Klausen	ab	14.51	15.18§	15.48	16.18§	16.48	17.18
Hahnenkammbahn	an	14.57	15.24§	15.54	16.24§	16.54	17.24
Hahnenkammbahn	ab	14.59	15.26§	15.56	16.26§	16.56	—
Kirchberg	an	15.07	15.34§	16.04	16.34§	17.04	—
Kitzbühel	ab						17.30*
St. Johann	ab						17.42*
Grieswirt	an						17.46*
Grieswirt	ab						17.50*
St. Johann	an						17.53*

§ = nur bei Bedarf. * = Unterbleibt Sonntags und am 26. Dez.

Änderungen der Touristenfahrkarten.

Aenderung der Gültigkeitsdauer von Touristenfahrkarten. Mit Wirksamkeit vom 1. Jänner 1933 wird die Geltungsdauer aller bisher fünf Tage gültigen Touristenkarten auf acht Tage ausgedehnt.

Bundesbahnamtliche Erkennungsmarken 1933. Die Touristenrückfahrkarten der Bundesbahnen können nach dem 31. Dezember 1932 nur mehr von Mitgliedern benützt werden, deren Mitgliedskarten bereits mit der bundesbahnamtlichen Erkennungsmarke 1933 (weiß mit blauem Druck) versehen sind. Die Erkennungsmarken sind zum Preise von S 1.50 erhältlich.

Touristenkarten der Zillertalbahn. Der Preis der Touristenfahrkarten Innsbruck 6 (Innsbruck—Mayrhofen) wird ab 1. Jänner 1933 mit S 10.50, der Karte Innsbruck 7 (Innsbruck—Mayrhofen oder St. Jodok) mit S 9.— und der Karte Kufstein 4 (Kufstein—Mayrhofen) mit S 11.10 festgesetzt.

Offenhaltung der Tiroler Paß-Straßen.

Da nun auch der Paß Thurn im heurigen Winter offen gehalten wird, sind nun sämtliche nach Tirol führenden Paß-Straßen mit Ausnahme des Arlbergpasses für Kraftfahrzeuge benützbar.

Alte und neue Skiwege im Gebiete der Patscherkofelseilschwebebahn.

Von Hans Klöbl.

Die Entwicklung des Patscherkofels als Skiberg hat mit der Errichtung der Seilschwebebahn von Igls begonnen. Das große Berghotel und das erweiterte Schutzhaus sorgen für einen angenehmen Winteraufenthalt auf 2000 Meter Höhe. Der verwöhnte Hotelgast und der einfache Winterbergsteiger kommen zu ihrem Rechte.

Die Patscherkofelbahn hat im Vereine mit dem Skiklub „Tirol" alles daran gesetzt, die Skiabfahrten zu verbessern, zu markieren, neue Abfahrtsrouten anzulegen, die Uebergänge und Höhenwanderungen zu bezeichnen und als letztes wurde ein Stützpunkt für die Glungezer-Abfahrt, der Strecke des Spezialabfahrtslaufes für die FIS-Rennen 1933, in 2600 m Höhe geschaffen.

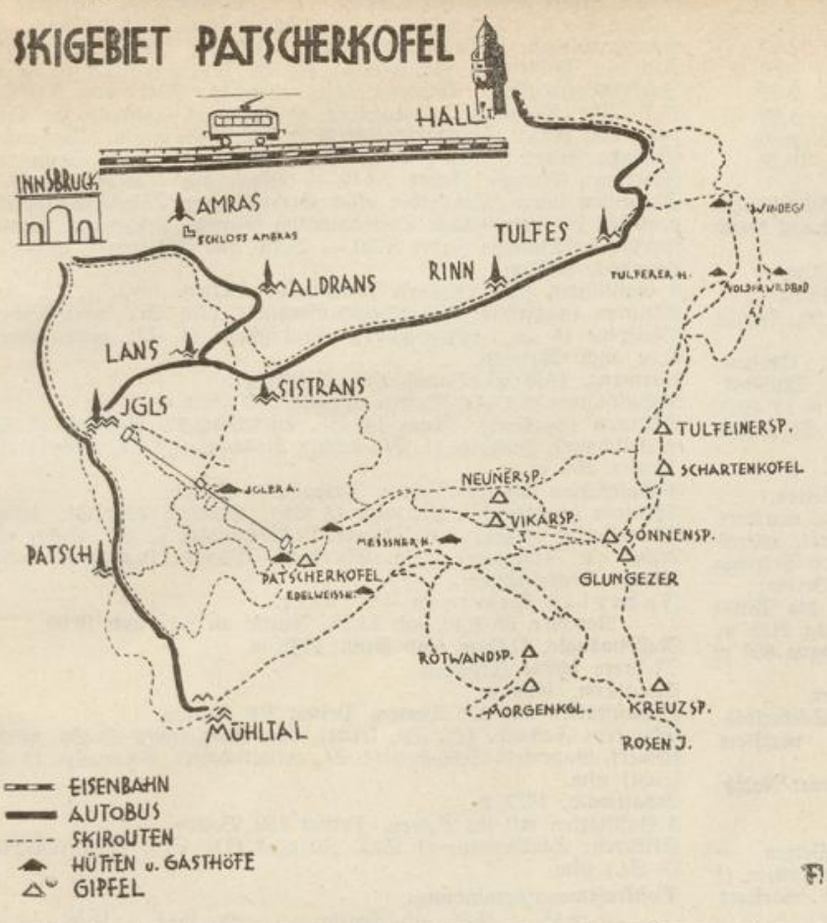
Uebersicht über die markierten Abfahrtsrouten.

Eine große Tafel in der Nähe des Schutzhauses gibt dem Skiläufer Aufschluß über die markierten Abfahrten und Uebergänge. Markierung „1" führt zuerst südlich um die Gipfelkuppe herum bis zu den schönen Almwiesen des „Hochmahd" und über diese hinunter über Waldblößen und Wiesen zur Ellbögener-Straße. Markierung „2", die direkte Patscherabfahrt, geht westlich vom Schutzhaus in einigen Kehren zur Patscheralm und führt zuerst über die langen Wiesen, dann durch eine ausgeschlagene Waldtrasse direkt nach Patsch (Autohaltestelle). Beide Abfahrten sind besonders nach Neuschneefällen oder im Frühjahr bei Salzschnee in hervorragender Verfassung und bieten den Turenläufern sowohl landschaftlich als auch skiläuferisch eine genußreiche Fahrt.

Neu geschaffen hat man die „Familienabfahrt", welche mit „F" bezeichnet wurde. Dieselbe beginnt ebenfalls beim Schutzhaus, überwindet den obersten Waldgürtel in einer breit ausgeschlagenen Kehre und führt dann über die Almwiesen der Patscheralm wie die Route „2" zu den langen Wiesen und von dort quer über den ganzen Berg durch einen prächtigen Hochwald nach Heiligwasser und von dort über schöne Wiesen nach Igls, Lans und Innsbruck. Diese Abfahrt ermöglicht auch schwächeren Fahrern den Besuch des Patscherkofels und vermittelt ihnen ein hervorragendes Skierlebnis. Route „4", die direkte Heiligwasserabfahrt, ist eine vollkommen nordseitig gelegene Route, welche besonders von den Innsbrucker Rennläufern zu Trainingszwecken benützt wird. Die Abfahrt „7" führt entlang der Lichtmasten durch die Lawinengalerie auf den „Grünen Boden" am freundlichen Klubheim des „Skiklub Tirol" vorbei, dann durch das Obere Jochtal zu Roßeben und von dort wieder vollkommen nordseitig über die Siftranseralm nach Siftrans und weiter nach Innsbruck. Eine herrliche Abfahrt für ausdauernde Läufer. Die Markierungen „8" und „9" vermitteln den Uebergang zum Glungezer und ins Vikartal.

Die Glungezer-Strecke, welche schon lange als eine der längsten Abfahrten mit ihrer 12 km Länge und 2100 m Höhenunterschied bekannt war, wurde im heurigen Jahre ein besonderes Augenmerk zugewandt, weil sie als Abfahrtsstrecke für den Spezialabfahrtslauf bei den FIS-Rennen gewählt wurde. Auf der ganzen Trasse wurden nach dem Begehen durch die Funktionäre der FIS-Leitung umfangreiche Schlägerungen vorgenommen und alle Hindernisse entfernt. Auch die Abfahrt vom Glungezer ins Vikartal, welche durchwegs über freie Hänge leitet, begeistert jeden Skiläufer. Besonders tüchtige Skibergsteiger, dehnen diese Tur bis bis zur Kreuzspitze im Vikartale aus.

Nicht nur für die fertigen Skiturist*en* ist auf dem Patscherkofel vorgesorgt. Auch der Anfänger der „Weißen Kunst" findet eine Stätte, wo er in kurzer Zeit in die Geheimnisse der Gleithölzer eingeführt wird. Es ist dies die Skischule „Tirol", welche unter der bewährten Oberleitung des Altmeisters Georg Bilgeri dort ihren Wirkungskreis hat. Ihm zur Seite stehen bekannte Alpinisten und Rennläufer, durchwegs staatlich geprüfte Skilehrer. Anfänger, Fortgeschrittene und auch angehende Rennläufer werden in eigenen Kursen ausgebildet.



Die nächste Nummer der Tiroler Reisezeitung erscheint als Sondernummer „FIS-Wettkämpfe 1933/ Innsbruck".

Wochenendfahrten nach Tirol.

Für Skifahrer aus Süddeutschland.

Unterinntal.

(Wörgl—Schwaz.)

Die besten Eisenbahnverbindungen in das Unterinntal.

Nachmittags- und Abendzüge:

München	ab	12.42	14.25§	—	16.42	18.45	19.45
Rosenheim	ab	14.06	15.36§	17.00	18.08	—	21.17
Wörgl	an	15.20	17.09	18.22	19.35	20.29	23.05
Kundl	an	15.33	17.30	18.38	19.45	—	—
Brixlegg	an	15.45	17.42	—	19.57	—	—
Jenbach	an	15.57	17.54	—	20.08	20.55	—
Stans	an	16.06	18.05	—	20.16	—	—
Schwaz	an	16.12	18.10	—	20.20	21.04	—
Innsbruck	an	16.48	18.50	—	20.55	21.30	0.05

§ = nur Samstags bis 15. April.

Die ersten Frühzüge:

München	ab	5.00§	6.26	6.48*	9.37
Rosenheim	ab	6.14§	8.10	7.57*	10.37
Wörgl	an	7.28		9.33	11.50
Kundl	an	7.41		10.28	—
Brixlegg	an	7.53		10.40	12.12
Jenbach	an	8.05		10.52	12.22
Schwaz	an	8.25		11.07	12.33
Innsbruck	an	9.05		11.45	13.00

* = nur am 25. Dez. u. 16. April. § = an Sonn- u. Feiertagen.

Fahrpreise und Fahrpreisermäßigungen:

km	Nach Kufstein von	normaler Fahrpreis einfache Fahrt 3 Kl. P.-Zug	3 Kl. D-Zug	ermäßigter Fahrpreis 3. Kl. P.-Z. Hin- und Rückfahrt Sonn- u. Feiert.-Rückfahrkarten	Gesellsch.-Reisen, mindestens 15. P.
		Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
162	Augsburg	6.50	8.—	8.70	9.80
100	München	4.—	5.—	5.40	6.—
35	Rosenheim	1.40	1.90	1.90	2.10

km	Von Kufstein nach	einfache Fahrt, norm. Fahrpr. P.-Z. 3. Kl.	D-Zug 3. Kl.	Hin- und Rückfahrt 3. Kl. Pers.-Zug ermäßigter Fahrpreis Touristen 11 Tage	S. u. F.-Rückfahrk.	Gesellsch.-R. 8 Pers.
		S	S	S	S	S
14	Wörgl	1.30	1.90		2.20	2.—
20	Kundl	1.70	—		2.20	2.60
29	Brixlegg	2.50	3.60		3.80	3.80
39	Jenbach	3.40	4.80		3.80	5.20
45	Stans	3.80	—	6.90	3.80	5.80
47	Schwaz	4.20	6.—	6.90	5.90	6.40
73	Innsbruck	6.70	11.—	11.—	8.40	10.20

Wörgl, 512 m; Kundl, 521 m.

Beide Orte sind Ausgangspunkte für das Skigebiet der Wildschönau. Kraftwagenverbindung Wörgl—Niederau—Oberau und Kundl durch die romantische Kundlerklamm nach Auffach.

9.40	18.25	ab Wörgl	an 7.15	17.10
10.50	19.35	an Auffach	ab 6.15	16.10

Fahrpreise: Wörgl—Niederau S 2.—, Wörgl—Oberau 2.90, Wörgl—Auffach 3.90.

Skituren: von Niederau: Markbachjoch 1455 m, (2 St.), Oberau: Kragenjoch (2 St. leicht), Brentenjoch 1730 m (2½ St.), Mühltal: Thalerkogel 1691 m, (2 St.), Auffach: Prentenjoch 1730 m (3 St.), Turmkogel 1663 m (3 St. leicht), Feldalpenhorn 1926 m (4 St. leicht), Schweighofer Horn, 1990 m (4½ St.), Schatzberg, 1901 m.

Brixlegg, 535 m.

Unterkunft 10 Gaststätten mit 350 Betten, Privat 900 Betten.

Skituren: Holzalm (3 St., markiert), Hechenblaiken (2 St., markiert, mittelschwer), Wiedersbergerhorn 2128 m (4St. markiert, mittelschwer), Hygna 800 m usw. Alpbach 973 m: 2½ Stunden von Brixlegg liegt Alpbach (4 Gaststätten mit 90 Betten, Privat 120 Betten)

Skituren von Alpbach: Schatzberg 1900 m (Abfahrt in die Wildschönau), Joelspitze, Wiedersbergerhorn, Großer Galtenberg 2425 m.

Höhenunterkunft: Hechenblaikenhaus 1200 m (2½ St.), Hygna 800 m

Jenbach, 531 m

Unterkunft: 11 Gaststätten 350 Betten, Privat 150 Betten.

Skituren: Rofanspitze 2260 m (4 St. markiert, leicht), Seekarspitz 2240 m (4 St. markiert, leicht), Bärenbadalm (2½ St. markiert leicht), Stanserjoch (4 St. markiert leicht).

Höhenunterkunft: Erfurter Hütte 1834 m (4 St.), Ebnet-Naturfreundehaus 870 m (1½ St.).

Stans, 566 m; Schwaz, 538 m

Unterkunft: 30 Gaststätten mit 200 Betten, Privat 150 Betten.

Skituren: Grafenast 1330 m (2 St., markiert, leicht), Gamsstein (½ St. leicht), Sonntagsköpfl (5 St., leicht), Gilfert (7 St., markiert mittelschwer), Arbesser (3 St., markiert, mittelschwer) usw.

Höhenunterkunft: Grafenast 1350 m (2 St.), Hubertushaus 1350 n (2 St.), Loashütte 1600 m (3½ St.)

Karwendelbahn.

Die besten Eisenbahnverbindungen.

	täglich	Sonntags*	D-Zug	Samstags	täglich
München ab	5.05	6.40	8.54	14.30	15.30
Garmisch ab	7.45	9.05	10.55§	16.50	19.02
Scharnitz an	8.48	9.58	11.54§	17.53	20.07
Seefeld an	9.14	10.22	12.17§	18.18	20.28
Reith an	9.22	10.30	—.—	18.26	20.36

* = bis 16. April § = bis 10. März

Scharnitz 964 m

7 Gaststätten (100 Betten), Privat 300 Betten.

Skituren in das Karwendelgebiet (Karwendeltal, Hinterautal, Gleirschtal).

Gießenbach, 1012 m

Gaststätten: Gießenbach, Eppzirleralm.

Skituren: Eppzirleralm 1448 m (2 St., markiert, leicht), Sonntagskogel 1780 m (3 St.), usw.

Seefeld, 1180 m

25 Gaststätten (1000 Betten), Privat 3000 Betten.

Skituren: von Seefeld: Gschwandkopf (1 St.), Roßhütte (2 St.), Seefelderjoch (3 St.) usw.; von Leutasch: Moosalpl (1½ St.), Wangalpe (2 St.) usw.

Reith bei Seefeld, 1130 m

9 Gaststätten (80 Betten), Privat 80 Betten.

Skituren: Gschwandkopf (1 St., leicht), Schartlehnerhütte (2 St., mittelschwer) usw.

Außerfern.

Die besten Eisenbahnverbindungen:

		Frühzüge		Abendzug
München	ab	5.05	6.40§	8.54	15.30
Garmisch	ab	7.50	9.00§	10.57	17.55
Ehrwald	an	8.40	9.41§	11.50	18.40
Lermoos	an	8.54	9.50§	12.06	18.53
Bichlbach	an	9.11		12.23	
Reutte	an	9.37		12.50	

§ = 15. Dezember bis 17. April täglich.

Ehrwald, 996 m.

17 Gaststätten (400 Betten), Privat 600 Betten.

Skituren: Ehrwalderalm (2 St., markiert, leicht), Coburgerhütte (5 St., mittelschwer), Zentalkopf (5 St., mittelschwer), Zugspitze.

Die Oesterreichische Zugspitzbahn ist als kühnste und naturgewaltigste Seilschwebebahn der Welt im Winter bevorzugtes Ziel des Publikums. In weniger als 18 Minuten führt sie in die Zugspitzhochregion. Winter-Betrieb bis 14. Mai von 9.10 bis 18.10 Uhr. Autobus-Pendelverkehr ab Bahnhof Ehrwald zur Seilbahn und zurück. Fahrpreis einfach S 1.30. Fahrpreise: Wochentag: Einfache Fahrt S 13.—, Berg- und Talfahrt S 21.—; Sonn- und Feiertag: Einfache Fahrt S 10.—, Berg- und Talfahrt S 16.—. Studenten sowie Mitglieder aller Gebirgs- und Wintersportvereine genießen bei ordentlicher Legitimierung folgende ermäßigte Winterfahrpreise: Einfache Fahrt S 10.—, Berg- und Talfahrt S 16.—.

Lermoos, 995 m.

9 Gaststätten (250 Betten), Privat 100 Betten.

Skituren (markiert): Wolfratshauserhütte (2½ St., mittelschwer), Bleispitze (4 St., mittelschwer), Grubigstein (4 St., mittelschwer), siehe auch Ehrwald.

Berwang, 1336 m (Bahnstation Bichlbach).

5 Gaststätten mit 300 Betten, Privat 300 Betten.

Skituren (markiert): Raaz (3 St., mittelschwer), Galtjoch (4 St., mittelschwer), Hochalm (1 St., leicht), Hochblase (2 St., schwer) usw.

Reutte, 850 m.

8 Gaststätten mit 600 Betten, Privat 200 Betten.

Skituren (markiert): Raazalpe (3 St.), Säuling (2½ St., leicht), Thanellerkar (2 St., mittelschwer), Lechaschaualpe (2 St., leicht) usw. Rund um Reutte die Orte: Ehenbichl, Wängle, Lechaschau, Höfen, Pflach, Kreckelmoos.

Fahrplan Kempten—Reutte:

Kempten ab 6.40 und 13.25, Reutte an 9.17 und 16.00.

Nesselwängle, 1147 m, und Grän, 1135 m.

Mehrere schöne Skituren.

Tannheim, 1094 m.

7 Gaststätten mit 120 Betten, Privat 300 Betten.

Skituren: Feldalpe (2½ St., leicht), Landsbergerhütte (3 St., mittelschwer), Gapenfeld-Schlochen (4 St., mittelschwer), Uchernalpe (3 St., leicht) usw.

Schattwald, 1072 m.

3 Gaststätten mit 60 Betten, Privat 150 Betten.

Skituren: Stuibenalpe (1 St.), Zirleseck (1½ St.), Zseler-Oberjoch (3 St.) usw.

Postkraftwagenverbindung:

9.45	13.00	ab Reutte	an	9.43	16.50
11.10	15.40	an Tannheim	ab	8.20	15.00
11.30	16.00	an Schattwald	ab	8.05	14.45

Skilauf in Tirol.

Die bekannte Glungezerabfahrt. Einen der Glanzpunkte der FIS-Wettkämpfe bildet jedenfalls der Spezial-Abfahrtslauf vom Glungezer nach Hall i. T. über eine Strecke von zirka 12 Kilometer und einem Höhenunterschiede von über 2000 Meter. Am Startplatz unterhalb des Glungezergipfels, 2670 Meter, soll ein 250 Mann fassendes Zelt aufgeschlagen werden.

Die Slalom-Strecke für die Fis-Wettkämpfe. Mit den notwendigen Herrichtungsarbeiten an der vorgesehenen Strecke wurde bereits begonnen. Der Slalomhang liegt beim Schloß Mentelberg; der Start wird sich am Rande der Mittelgebirgsterrasse nächst dem Eichhof, das Ziel beim Waldhüttl oberhalb Schloß Mentelberg befinden. Die Höhendifferenz des Hanges beträgt zirka 200 Meter. Die Kommissionierung der Strecke wurde im Beisein des Leiters der Slalomläufe, Hannes Schneider, durchgeführt, welcher den ausgewählten Hang als für die Abhaltung der Slalomwettläufe ausgezeichnet geeignet erklärt hat. Die Errichtung von zwei Tribünen nächst dem Ziel ist vorgesehen.

Die Sprungschanze für die Fis-Wettkämpfe. Für die Fis-Wettkämpfe wird eine Sprunganlage größten Stiles errichtet, auf der Sprungweiten von über 70 Meter erreicht werden können und die daher den Springern die volle Entwicklung ihres Könnens ermöglichen wird. Es wird eine Sprunganlage zur Verfügnug stehen, die ganz abgesehen von ihren rein sporttechnischen, hervorragenden Qualitäten, wohl auch zu den landschaftlich herrlichst gelegenen Schanzen in den Alpen zählt. Mit dem herrlichen Blick auf das weite Inntal, die mächtige Nordkette und die Landeshauptstadt Innsbruck steht sie oben auf geheiligtem Tiroler Boden, auf dem Berg Isel, der ja auch das berühmteste Monument Tirols trägt, das Andreas-Hofer-Denkmal.

Eine Sprungschanze in Hall. Die Salinenstadt Hall, das tirolisch Nürnberg, in dessen allernächster Nähe das Ziel des großen Spezial-Abfahrtslaufes vom Glungezer (2670 m, 12 km Länge bei über 2000 m Höhenunterschied liegen wird), baute eine Sprunganlage großen Stils beim Glockenhof, die mit ihrem herrlichen Ausblick auf die Bettelwurfkette und die Kurstadt Hall, eine der schönstgelegenen Schanzen im Lande sein wird. Die übrigen Sportanlagen sind verbessert worden.

Bei Fieberbrunn.

Sportanlagen bei Igls. Der Kurort Igls führte für den kommenden Winter unter anderem den Ausbau der Sprungschanze unter Heiligwasser durch, die als Uebungshügel zur Verfügung steht. Ferner wurde die Ausschlägerung einer großen Abfahrtsstrecke vom Patscherkofel nach Igls fertiggestellt. Den Rodlern wird die in ganz großem Stile hergerichtete Rodelbahn Patscherkofel—Igleralpe—Igls, die nicht weniger als acht Kilometer lang ist und durchwegs ausgebaute Kurven aufweist, mächtigen Anreiz zu einem Ausflug mit der Rodel geben.

Eine neue Skiabfahrt vom Pfrimesköpfl nach Mutters bei Innsbruck. Eine neue Abfahrtsstrecke Pfrimesköpfl—Mutters bei Innsbruck wurde errichtet. Da der Großteil der Laufstrecke nordseits liegt, wurde damit eine neue Abfahrtsstrecke im Innsbrucker Skigebiet geschaffen, die bis spät in das Frühjahr hinein benützbar ist.

Skikurse und Skituren unter persönlicher Leitung vom Reg.-Rat Bilgeri. Skituren: 5. bis 11. März: in Kitzbühel (Amt für Leibesübungen der Universität Wien). 12 März bis 18. März: am Patscherkofel (für Skischule „Tirol"). — Skihochturen: 10. April bis 15. April: Alpenrose a. Waxeck, Zillertal (für „Deutscher Turnerbund", Wien). 16. April bis 21. April: Berliner Hütte, Zillertal (Amt für Leibesübungen der Universität Wien). 22. April bis 28. April: Berliner Hütte (für Lehrwarte des D. u. Oe. A. V.). 14. Mai bis 20. Mai: Jamtalhütte, Silvretta (für Lehrwarte des D. u. Oe. A. V.).

Trattalm bei Kitzbühel.

Abfahrtsstrecke Birgitzköpfl—Birgitz. Eine ausgezeichnete Abfahrt wurde vom Birgitzköpfel—Birgitz fertiggestellt. Diese wunderbar nordseitig gelegene, daher sehr schneesichere Abfahrtsstrecke wurde durch starke Ausschlägerungen erweitert und verbessert, so daß sie wohl zu den schönsten und besten, vor allem aber schneesichersten in Innsbrucks Umgebung zählt.

Neue Seefelder-Uebungs-Sprungschanze. Auch in Seefeld wurde der Bau einer neuen Sprunganlage großen Stiles vollendet. Dieser Sportanlage kommt eine besondere Bedeutung zu, da diese Sprunganlage bis spät ins Frühjahr hinein schneesicher ist. Die neue Sprungschanze liegt am Westhange des Gschwandkopfes.

Festempfang in der Innsbrucker Hofburg. Anläßlich der Fis-Wettkämpfe wird ein feierlicher Empfang seitens der Bundesregierung, des Landes Tirol und der Landeshauptstadt Innsbruck, in den prächtigen historischen Räumlichkeiten der Hofburg stattfinden. Bei zwanzig Nationen werden ihre besten Ski-Kämpen, die Delegierten ihrer Skisportverbände, ihre Sportpresse usw. entsenden.

FIS-Wettkämpfe 1933, Innsbruck, Tirol.

Wintersport-Ausstellung.

Im Rahmen der FIS-Wettkämpfe 1933 findet in den neuen, geheizten Ausstellungsräumen des Taxishofes, Maria Theresienstraße 45, eine Wintersport-Ausstellung statt, die einen umfassenden Ueberblick über Wintersportgeräte, -bekleidung, -ausrüstung und -literatur erster Firmen geben wird. Die Ausstellung, die am 4. Februar eröffnet wird, dauert bis 16. Februar 1933. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt täglich von 9 Uhr bis 19 Uhr geöffnet. Da alle Geschäftsstellen der Leitung der FIS-Wettkämpfe 1933, die Rennkanzlei, die Auskunftsstelle für Turenführungen in und neben den Ausstellungsräumen untergebracht sind, ist mit einem Massenbesuch der Ausstellung zu rechnen. Auf Grund der Festkarte bedeutende Fahrpreisermäßigungen. Auskünfte erteilt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof), Rufnummer 1699.

Postkraftwagenverkehr.

Winterverkehr über den Paß Thurn.

Eröffnung einer Postkraftwagenlinie von Kitzbühel nach Mittersill. Am 20. Dezember l. J. wurde heuer erstmalig ein Winterverkehr von Kitzbühel über den Paß Thurn nach Mittersill eröffnet und während des ganzen Winters bis 17. April 1933 aufrechterhalten. Die Abfahrt der Postkraftwagen erfolgt in Kitzbühel um 7.30 und 13.10 Uhr und in Mittersill um 9.25 und 15.30 Uhr. Die Fahrtdauer der ganzen Strecke beträgt 1 Stunde 45 Minuten; der Fahrpreis S 4.50. Der Paß Thurn war bisher der letzte Alpenpaß in Tirol, der während des ganzen Winters mit Postkraftwagen nicht befahren werden konnte und mit Ausnahme des Arlbergpasses werden nunmehr alle Pässe in Tirol im Winter so freigehalten, daß sie auch mit gewöhnlichen Kraftfahrzeugen passierbar sind. Die Verbindung über den Paß Thurn ist für den Wintersport im Kitzbüheler Gebiet und im Pinzgau von ganz außerordentlicher Bedeutung.

Fahrpreise und Bestimmungen im Postkraftwagenverkehr.

Ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten. Auf den mit *) bezeichneten Strecken werden ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten mit einer Ermäßigung bis zu 20 Prozent ausgegeben. Die ermäßigten Hin- und Rückfahrkarten sind 30 Tage gültig.

Gesellschaftsfahrten. Auf allen von Postkraftwagen befahrenen Strecken werden auch Gesellschaftsfahrten zu ermäßigtem Tarif veranstaltet. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle des Postkraftwagenverkehres, Innsbruck, Landhaus.

Handgepäck. Kleine Gegenstände, die ohne Belästigung der Mitreisenden im Personenraum untergebracht werden können, darf der Fahrgast unter eigener Aufsicht als Handgepäck mit sich führen; höchstens 10 Kilogramm.

Reisegepäck. Das übrige Gepäck, insbesondere auch große, beladene Rucksäcke, muß er als Reisegepäck unter Entrichtung der Gepäckgebühr aufgeben. Es muß derart verpackt und verschlossen sein, daß der Inhalt gegen Minderung oder Beschädigung gesichert ist. Wertangabe ist unzulässig. Reisegepäck wird in der Regel nur für die Fahrt angenommen, die der Reisende selbst benützt. Die Gepäckgebühr beträgt für je 20 Kilogramm ein Fünftel des Personenfahrpreises für die gleiche Strecke. Freigewicht wird nicht gewährt.

Für Hunde, die nur mit Zustimmung der Mitreisenden befördert werden, ist die einfache Gepäckgebühr zu entrichten.

Fahrpreise der wichtigsten Strecken.

Nachstehend eine Zusammenstellung der Fahrpreise der wichtigsten für den Wintersport in Betracht kommenden Strecken der Postkraftwagenlinien. Preise für einfache Fahrt. In den mit *) bezeichneten Verbindungen werden auch ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten ausgegeben.

Innsbruck—Nassereith	48 km	S	5.50
Innsbruck—Lermoos	67 km	„	8.—*)
Innsbruck—Reutte	91 km	„	11.—*)
Innsbruck—Sölden	89 km	„	12.—
Innsbruck—Sellrain	19 km	„	4.—*)
Innsbruck—Gries i. S.	25 km	„	5.50*)
Innsbruck—Oberperfuß	16 km	„	3.—
Innsbruck—Mühltal	13 km	„	2.50*)
Innsbruck—Igls	6 km	„	1.50
Innsbruck—Tulfes	15 km	„	3.—*)
Hall—Tulfes	6 km	„	1.50
Imst—Lermoos	16 km	„	6.70*)
Imst—Nassereith	35 km	„	2.70*)
Imst—St. Leonhard	24 km	„	5.—*)
Jenbach—Achenkirch	21 km	„	6.50*)
Kufstein—Walchsee	22 km	„	4.—*)
Kufstein—Kössen	30 km	„	5.—*)
Kufstein—Reith im Winkel	37 km	„	6.50*)
Kufstein—Erl	17 km	„	2.50*)
Kufstein—Thiersee	15 km	„	1.50*)
Kufstein—Ellmau	19 km	„	3.50*)
Kufstein—St. Johann	29 km	„	5.—*)
Kufstein—Kitzbühel	39 km	„	6.50*)
Kematen—Sellrain	7 km	„	2.50*)
Kematen—Gries i. S.	13 km	„	4.50*)
Kematen—Oberperfuß	4 km	„	1.50
Landeck—Nauders	46 km	„	7.—*)
Landeck—Schulz-Tarasp	64 km	„	18.45*)
Landeck—Ischgl	32 km (1)	„	6.50
Landeck—Galtür	42 km (2)	„	8.50
Oetztal—Sölden	39 km	„	7.—
Oetztal—Zwieselstein	43 km	„	8.—
Reutte—Steeg	51 km	„	6.—*)
Reutte—Tannheim	25 km	„	4.—*)
Reutte—Schattwald	30 km	„	4.50*)
Seefeld—Oberleutasch	12 km	„	2.50
St. Anton a. A.—St. Christoph a. A.	6 km	„	4.50*)
St. Johann i. T.—Kössen	23 km	„	4.—*)
Wörgl—Ellmau	22 km	„	3.50*)
Wörgl—Auffach (Wildschönau)	15 km	„	3.50

(1) = In der Zeit vom 15. Dezember bis 15. April S 7.50.
(2) = In der Zeit vom 15. Dezember bis 15. April S 10.—.

Veranstaltungen im Januar 1933.

1. **Igls:** Rodelmeisterschaft für Tirol 1932
   Innsbruck: Neujahrsspringen
   Ischgl: Skijöring
   Kössen: Sprunglauf auf der Kapellschanze; Kinderspringen
   Mayrhofen: Slalomlauf
   Reutte: Eröffnungsspringen auf der neuen Schanze
   Seefeld: Gästeeinschießen
   Steinach: Meisterschaft im Eisschießen
   Walchsee: Schlittenfahrt und Skijöring nach Kössen
   Wattens: Abfahrtslauf:
2. **Kitzbühel:** Kursalon: „Bißchen Liebe, bißchen Heiterkeit"
3. **Berwang:** Abfahrtslauf um den Wanderpreis des SCB
   Igls: Eisfest
   Kitzbühel: Gästeskiwettläufe: Abfahrtsl., Sprungl., Slalom.
   Seefeld: Gästeskirennen
4. **Kitzbühel:** Bal pare im Kursalon
5. **Kitzbühel:** Maskenball der Nationen im Grandhotel
   Pettneu a. A.: Langlauf (17 km)
6. **Arams:** Abfahrtslauf
   Ebbs: Bürgerrodeln; Gemütlicher Abend (Oberwirt)
   Fulpmes: Abfahrtslauf
   Igls: Sprunglauf
   Kitzbühel: Oesterr. Jungmannenlauf (Paul-Oehler-Gedenklauf),
   Kössen: Rodelrennen vom Peternhof
   Mayrhofen: Abfahrtslauf, Schaufspringen
   Ladis-Obladis: Rodelrennen
   Matrei a. Br.: Eisfest; Preiseisschießen
   Pettneu a. A.: Abfahrtslauf, Sprunglauf
   Reutte: Vereinsmeisterschaft im Rodeln
   Schwaz: Sprunglauf
   Seefeld: Rodelrennen von der Roßhütte
   Stans: Abfahrtslauf, Damenlauf
   Tannheim: Schaufspringen
   Walchsee: Führungstur zur Prienerhütte und Geigelstein
7. **Kitzbühel:** Apachenball im Kursalon
   Matrei a. Br.: Preiseisschießen
   Stans: Sprunglauf, Slalomlauf
7./8. **Innsbruck:** Abfahrtslauf, Sprunglauf
   Kitzbühel: Franz-Reisch-Gedächtnislauf (AL, SL, Sprunglauf)
8. **Brixlegg:** Abfahrtslauf
   Breitenwang: Vereinsmeisterschaft im Rodeln
   Ebbs: Preisrodeln; Tanz- und Preisverteilung (Unterwirt)
   Fulpmes: Preisrodeln
   Igls: Rodelrennen Patscherkofel—Igls
   Ischgl: Christbaumfeier
   Kössen: Langlauf um das Kössener Talbecken, Kinderskiwettlauf
   Kufstein-Dux: Sprunglauf
   Ladis: Eishockeywettkampf
8. **Lienz:** Sprunglauf
   Mayrhofen: Preiseisschießen
   Seefeld: Gästeeisschießen
   Steinach: Langlauf (10 km)
   Thiersee: Eismotorradrennen, Motorradskijöring auf dem See
   Walchsee: Eisbahnmotorradrennen, Motorradskijöring
9. **Kitzbühel:** Nacht in Monte Carlo (Casino)
10. **Kitzbühel:** Monitzerball (Grandhotel), Skihaserlball (Kursalon)
11. **Kitzbühel:** Grinzingerabend im Casino
    Obladis: Curlingmatch, Kostümball

Tiroler Hotelgutscheine Winter 1933.

Die für den Sommer 1932 aufgelegten Tiroler Hotelgutscheine behalten auch für den Winter 1932/33 zu den gleichen Preisen wie bisher (bei gleichen Leistungen, aber einschließlich Heizung) ihre Gültigkeit.

Ab 15. Dezember trat aber eine neue Gaststättenliste in Kraft, mit der alle Reisebüros, die Tiroler Hotelgutscheine ausgeben, beteilt wurden.

S 8.— täglich. Der Inhaber eines Tagesgutscheines zu S 8.— hat für je 1 Tag Anspruch auf Unterkunft (einschl. Heizung), Frühstück (1 Tasse Kaffee, Tee oder Kakao, 2 Brote, Butter oder Marmelade), Mittagessen (Suppe, Fleischspeise mit Beilagen) und Abendessen (Fleischspeise mit Beilagen) einschließlich sämtlicher Trinkgelder.

S 10.— täglich. Der Inhaber eines Tagesgutscheines zu S 10.— hat für je 1 Tag Anspruch auf Unterkunft (einschl. Heizung), Frühstück (1 Portion Kaffee, Tee oder Kakao, Brote, Butter und Marmelade), Mittagessen (Suppe, Fleischspeise mit Beilagen, Nachspeise) und Abendessen (Fleischspeise mit Beilagen, Nachspeise) einschließlich sämtlicher Trinkgelder.

Weitere Gutscheine zu S 12.—, 15.—, 20.— oder 26.— (täglich) werden zu den gleichen Bedingungen ausgegeben. Sie unterscheiden sich von den bereits aufgezählten nur dadurch, daß die Unterbringung in besseren Zimmern (fließendes Wasser usw.) bei anderer Verpflegung und in Gaststätten anderer Preiskategorien stattfindet.

Jeder Gutschein hat drei Abschnitte, und zwar je einen für Uebernachtung (mit Frühstück), Mittagessen und Abendessen.

Der Reisende mit Tagesgutscheinen ist weder an einen bestimmten Ort noch an einen bestimmten Gastbetrieb gebunden. Er kann daher auch in einem Gastbetrieb eines Ortes übernachten und frühstücken, in einem Gastbetrieb eines anderen Ortes zu Mittag und in einem Gastbetrieb eines dritten Ortes zu Abend speisen.

Forellenfischerei in Tirol.

Die Forellenfischerei ist in Tirol ein beliebter Sport. In den Gewässern folgender Gemeindegebiete kann von fremden Gästen (mit Fischereikarte) Forellenfischerei betrieben werden:

Arzl bei Imst, Brandenberg, Brixen im Tal, Brixlegg, Ebbs, Ebenbichl, Ellmau, Finkenberg, Fritzens, Fügen, Fulpmes, Gerlos, Gschnitz, Hochfilzen, Ischgl, Jenbach, Jerzens, Kirchberg, Kitzbühel, Kössen, Kramsach, Kühtai, Lanersbach, Lechaschau, Lermoos, Lienz, Matrei a. Br., Matrei i. O., Mayrhofen, Nassereith, Nauders, Niederndorf, Niederthai, Oberperfuß, Oetz, Prutz, Reith bei Kitzbühel, Reutte, Sautens, Schattwald, Schnann, Schwaz, St. Anton, St. Johann i. T., Steinberg, Trins, Tulfes, Walchsee, Wängle, Wattens, Weißenbach, Zams.

Mindestmaß (von der Kopfspitze bis zum Ende der Schwanzspitze gemessen) für Forellen: 22 cm.

Schonzeit: 1. Oktober bis 31. Dezember.

Sonstige Bestimmungen über Fischerei usw. in Nr. 1 der Tiroler Reisezeitung.

Auskünfte erteilen die Verkehrsvereine und Bürgermeisterämter.

Neue Werbeschriften, Bücher usw.

Achensee. Achtseitiger Faltprospekt. Größe 10.5×22:42 cm, 12 Bilder; allgemeine Angaben über Achensee (Pertisau und Maurach). Beilage: Verzeichnis der Gaststätten und Privatwohnungen (mit Preisangaben). Zu beziehen durch Verkehrsverband Achensee, Maurach.

Berwang, Pension Bergheim. Sechsseitiger Faltprospekt, Format 10.5×23:31.5 cm, 7 Bilder; allgemeine Angaben über Berwang, genaue Angaben mit Preisen über die Pension Bergheim.

Kitzbühel, Hotel Weißes Rößl. Achtseitiger Faltprospekt, Format 10.5×21.5:42 cm, 20 Bilder; mit einer Beilage (Lageplan der Zimmer und Preisangaben); allgemeine Angaben über Kitzbühel, genaue Angaben über Hotel Weißes Rößl. Zu beziehen durch Hotel Weißes Rößl.

Ladis-Fikurse. Prospekt in deutscher Sprache, Format 11×16.5 cm, bebildert. Genaue Angaben über Ladis, Fikurse, Preise, Unterkunft und Verpflegung im Sporthotel Ladis; zu beziehen durch Sporthotel Ladis.

Marlstein. Vierseitiger Faltprospekt, Format 10.5×22:21 cm, 6 Bilder, Angaben über Marlstein. Zu beziehen durch Gasth. Marlstein, Post Oetz.

Oetz, Hotel Pension Drei Mohren — Gurgl, Mohrenhäusl. Sechsseitiger Faltprospekt, Format 10.5×23:31.5 cm, 8 Bilder. Angaben (mit Preisen). Zu beziehen durch Hotel Drei Mohren, Oetz.

Seefeld. Sechsseitiger Faltprospekt (Sommer und Winter), Format 11×21 cm, in deutscher und englischer Sprache, 8 Bilder; allgemeine Angaben über Seefeld und Mösern. Zu beziehen durch den Verkehrsverein Seefeld.

Trins, Alpenhotel Trinserhof. Sechsseitiger Faltprospekt, Größe 10.5×22:31.5 cm, 8 Bilder. Angaben (mit Preisen) über Trins und Hotel Trinserhof.

FIS-Wettkämpfe 1933 Innsbruck. Broschüre: 32 Seiten, Format 10.5×22 cm, über 30 Bilder, in deutscher, englischer und französischer Sprache; Inhalt: Vorausschreibung, Veranstaltungsprogramm, Begünstigungen auf Grund der Festkarte, sämtl. Fahrpreisermäßigungen, Reise und Verkehr, Unterkunft und Verpflegung, Turenführungen usw.

Gerlos, das Skiparadies im Zillertal; ein illustrierter Skiführer mit 17 Bildern, 2 Panoramen und einer Skiroutenkarte von Doktor Walter Sterz, staatl. gepr. Skilehrer. Soeben erschienen. 60 Seiten. Preis S 2.40 oder M. 1.50. Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung Innsruck (Tarishof).

Nauders, am Reschenscheideck, Tirol, eine historisch-geographische Skizze mit Führer, von Dr. Hermann v. Tschiggfrey. Preis S 1.50. — Unter diesem Titel hat die Tiroler Verkehrswerbung eine 64 Seiten umfassende, reichbebilderte Broschüre herausgegeben. Die Broschüre enthält zahlreiche, interessante Aufsätze über alles Wissenswerte, über die Geschichte des Ortes Nauders und seiner Umgebung, seine Sagen usw. Ein Anhang behandelt die Spaziergänge, Ausflüge und Bergturen sowie die Skituren dieses beliebten Sommeraufenthaltsortes und Wintersportplatzes.

13. **Kitzbühel:** Faschingsball im Kursalon
14. **Kitzbühel:** Tanznacht im Zauberreich (Grandhotel)
Matrei a. Br.: Preisrodeln von Maria Waldrast
14./15. **Stans:** Abfahrtslauf, Sprunglauf, Slalomlauf
15. **Berwang:** Klubtur
Birgitz: Abfahrtslauf vom Birgitzköpfl
Breitenwang: Vereinslanglauf
Hall i. T.: Abfahrtslauf
Igls: Abfahrtslauf
Innsbruck: Sprunglauf
Kitzbühel: Sportball der Skischule im Casino
Kössen: Abfahrtslauf von der Karalm
Ladis-Obladis: Skirennen des SKiklub
Reutte: Abfahrtslauf
Seefeld: Internes Eisschießen
Tannheim: Vereins-Abfahrtslauf
Walchsee: Langlauf
Westendorf: Langlauf von der Brennhütte
Zirl: Abfahrtslauf
16. **Ebbs:** Abfahrtslauf von der Aschineralm; Preiseisschießen,
16. **Kitzbühel:** Nacht in Hollywood (Kursalon)
17. **Kitzbühel:** Bal paré und Ping-Pong Turnier (Casino)
18. **Igls:** Schaulaufen
19. **Kitzbühel:** Maskenball (Kursalon)
20. **Kitzbühel:** Gästeskiwettläufe (Abfahrtslauf, Slalomlauf)
21. **Kitzbühel:** Tiroler Bauernball (Grandhotel), Almerball (Casino)
21./22. **Reutte:** Landesmeisterschaft von Tirol (AL., SpL, LL)
22. **Ebbs:** Eisfest, Eissportkränzchen
Gries a. B.: Abfahrtslauf vom Eggenberg
Igls: Rodelrennen Heiligwasser—Igls
Kitzbühel: Sportball der Skischule (Kursalon)
Kössen: Damen-Abfahrtslauf; Jugendwettlauf
Ladis-Obladis: Stafettenlauf vom Schönjöchl; Ball
Mayrhofen: Jugendlauf
Seefeld: Gästeeisschießen
Steinach: Hornschlittenrennen auf der Gschnitztalerstraße
Walchsee: Eiskunstlaufen und Schnellaufen auf dem See
24. **Kitzbühel:** Intimes Kostümfest (Kursalon)
25. **Kitzbühel:** Im Reiche des Humors (Grandhotel), Gschnasfest
Seefeld: Gästeskirennen
26. **Kitzbühel:** Wiener Abend (Kursalon)
27. **Kitzbühel:** Schwarzweißredoute
28. **Berwang:** Jugend-Skitag SCB
28./29. **Breitenwang:** Wanderpreis des Metallwerkes Plansee
29. **Galtür:** Abfahrtslauf, Sprunglauf
Hopfgarten: Abfahrtslauf von der Hohen Salve
Igls: Schauspringen
Kitzbühel: Bal paré, Internat. Tanzturnier, Sportball
Kössen: Maskenrodelrennen
Kufstein: Abfahrtslauf vom Gampenkogel, Sprunglauf
Ladis-Obladis: Rodelrennen; Skiball
Mayrhofen: Preisrodeln vom Wiesenhof
Reutte: Slalomlauf
Seefeld: Skispringen des TV. „Jahn"
Matrei i. O.: Preisrodeln
29. **Steinach:** Maskenzug; Kostümfest
Walchsee: Vereinswettkämpfe
Wattens: Sprunglauf
31. **Igls:** Eisfest (Maskenfest)
Kitzbühel: Kostümball (Casino)

V. b. b.

Vorzügliches Skigelände!

Höhenkurort und Wintersportplatz

Maria Waldrast

(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol

Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Zentralheizung, Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das **Kloster Maria Waldrast.** ◆ **An Reisebüros besondere Vergütungen.**

Nauders (1365 m)

am Reschenscheideck, Tirol, Wintersportplatz

Familie Tschiggfrey Haus Nr. 34, vermietet 3 sehr schöne, sonnige, heizbare Zimmer zu billigsten Preisen.

Stelle als Sekretärin

in einem Hotel sucht Fräulein mit Sprachkenntnissen, perfekt in Maschinschreiben, Stenographie und Buchhaltung, Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zuschriften an Fräulein **Annie Ubl, Klagenfurt, Villacherring 31**

Hilfsskilehrer

der auch sonstige Arbeiten verrichtet sucht Stelle. Zuschriften an **Max Bauer, Jenbach,** Villa Bauer.

Für den Weihnachtstisch ein

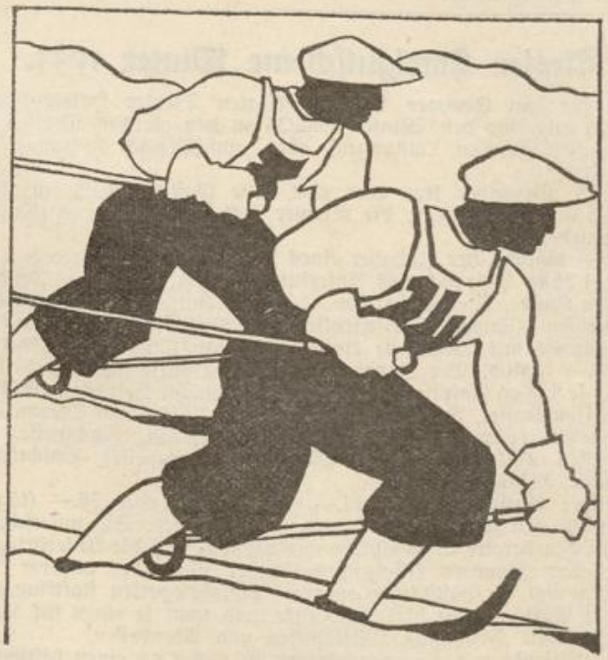
Buch Tirol

NATUR ● KUNST ● VOLK ● LEBEN ● 2. Band

Prachtwerk, Ganzl., 448 S. u. 600 meist ganzseit. Bilder. Preis S 25.—

Zu beziehen durch die

Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 45



FIS-WETTKÄMPFE 1933

INNSBRUCK ● TIROL

Wintersport-Ausstellung

in den Ausstellungsräumen im Taxishof

Maria-Theresien-Straße 45.

4. bis 16. Februar 1933

Eintritt frei. Geöffnet täglich von 9—19 Uhr.

Auf Grund der Festkarte bedeutende

Fahrpreis-Ermäßigungen

Auskünfte erteilt die

Tiroler Verkehrswerbung

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 45 (Taxishof) ● Rufnummer 1699.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 2 | Innsbruck, den 1. Februar 1933 | 2. Jahrgang

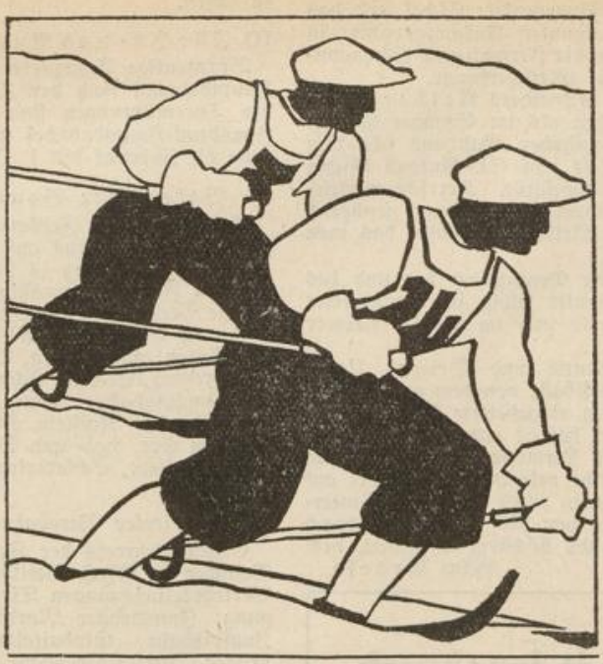
Sondernummer: FIS-Wettkämpfe 1933 Innsbruck.

6.—13. Februar.

Wintersportzentrum Tirol.

Im Laufe weniger Jahre hat sich der Wintersport in Tirol so rasch entwickelt, daß jetzt schon der Vorsprung der Schweiz eingeholt worden ist. Ein Zeichen dafür ist, daß die Austragung der FIS-Wettkämpfe, die jetzt als Weltmeisterschaften gelten können, Tirols Landeshauptstadt Innsbruck übertragen worden ist. Das wird sicher für viele Sportbegeisterte ein weiterer Anreiz sein, die Winterferien in Tirol zu verbringen. Wo soll man dann aber hingehen, denn schön ist es doch in Tirol überall. Hier sollen nun die wichtigsten für den Wintersport besonders geeigneten Gebiete angeführt werden.

Gleich hinter der deutschen Grenze, in Kufstein und seiner Umgebung (Walchsee, Kössen, Niederndorf, Erl, Thiersee, Ellmau usw.) herrscht im Winter reger Fremdenverkehr. Von Kufstein gelangt man in kürzester Zeit nach dem erstklassigen Wintersportplatz Kitzbühel, das auf allen Seiten von herrlichen Skibergen umgeben ist. Alle Arten Wintersport werden hier getrieben, ebenso findet man reichlich Abwechslung an gesellschaftlichen Veranstaltungen. Die Hahnenkammbahn bringt die Sportler in herrliches Skigelände mit den mannigfachsten Abfahrten und zu den einzelnen Wintersporthöfen, die noch weit über 1600 Meter hoch zu finden sind. Ruhiger und billiger als Kitzbühel sind die benachbarten Orte St. Johann, Fieberbrunn, Hopfgarten und Kirchberg.



In gleichem Maße wie die Kitzbüheler Alpen sind die Berge südlich des unteren Inn für den Skilauf geeignet. Von Wörgl und Kundl gelangt man in die Wildschönau, von Brixlegg nach Alpbach. Im Zillertal wird Gerlos (1241 m) viel besucht. Von den „Gründen" des Zillertals hat das Tuxertal das beliebteste Skigelände. Auch die beiden Städte des Unterinntales, Schwaz und Hall, haben in nächster Umgebung schöne Skiberge: Gamsstein, Gilfert, Kellerjoch von Schwaz aus, und die berühmte Glungezerabfahrt (mit 2100 Meter Höhenunterschied) nach Hall, sind lohnende Gebiete. Außerdem enden bei Hall zwei der schönsten Naturrodelbahnen Tirols aus dem Halltal und aus dem Voldertal von Volderwildbad. Nördlich des Inn ist das Achenseegebiet (Ausgangspunkt Jenbach) besonders für Eisläufer geeignet, doch bieten die Berge der Rofangruppe reiche Turenmöglichkeiten.

Aber auch Innsbruck selbst, die Stadt der Berge, ist ein Mittelpunkt für den Wintersport. Bis in das späte Frühjahr findet man sichere Schneeverhältnisse bei der Seegrube und dem Patscherkofelhotel (beide über 1900 Meter). Vom Patscherkofel sind herrliche Abfahrten nach Patsch, sowie den Orten des Innsbrucker Mittelgebirges: Igls, Lans und Siftrans möglich. Das bevorzugte Skigelände der Innsbrucker liegt bei den Nockhöfen und der Mutterer Alm, sowie im ganzen Stubaital von Mutters und Schönberg an. Hochalpine Skituren werden von der Franz-Senn-Hütte und der Dresdner Hütte bis nach Pfingsten unternommen. Leicht erreichbar von Innsbruck sind auch die Adolf-Pichler-Hütte in den Kalkkögeln und im Sellrain die Potsdamer Hütte an der herrlichen „Roter Kogel"-Abfahrt, beide in verhältnismäßig leichtem Gelände.

In sonniger Lage ist Steinach der Mittelpunkt des Winterbetriebes an der Brennerstrecke. Viel lohnende und leichte Turen sind von hier aus zu unternehmen. Gschnitz und Trins (beide über 1200 Meter) locken immer mehr Freunde des weißen Sports in das landschaftlich hervorragend schöne Gschnitztal. Maria Waldrast in schönem Skigelände (1600 m) ist außerdem noch Ausgangspunkt der herrlichen Rodelbahn nach Matrei, von wo man nach den Skibergen des Navistales kommt, die noch verhältnismäßig unbekannt sind. In der Brennergegend liegen oberhalb der Talorte St. Jodok und Gries (11—1200 m) eine Menge kleinerer Orte wie Obernberg, Padaun, Brennersee und Vals, Schmirn, Kasern in 1300 bis 1600 Meter Höhe.

Zu einem ganz bedeutenden Wintersportplatz aller Arten hat sich Seefeld entwickelt. Ringsherum liegen in 11—1200 Meter Höhe die bedeutend bescheideneren Orte Reith, Mösern, Leutasch und das etwas tiefer liegende Scharnitz.

Für den hochalpinen Skiläufer haben die Orte des Oetztales den größten Reiz. Vent und ganz besonders das stark besuchte Obergurgl (beide zirka 1900 m) bieten herrliche Gletscherfahrten, die bis zu den Hütten noch im Frühsommer ausführbar sind, in großer Auswahl. Talauswärts hat Sölden die Annehmlichkeit, daß es mit dem Auto zu erreichen ist und auch Turen in die Stubaier Alpen gestattet. Einfachere Gasthöfe finden wir hier noch in über 2000 Meter Höhe. Kleinere für den Wintersport geeignete Orte sind noch Gries im Sulztal und Niedertai (beide über 1500 m). Von der untersten Tal-

Wintermotiv bei Innsbruck.

stufe des Oetztales aus, oder von Gries im Sellrain erreicht man das sonnengebadete Kühtai (1965 m) inmitten herrlicher Skiwiesen, fast auf der Jochhöhe zum Sellraintal. In diesem Tale liegt auf der obersten Talstufe Haggen, kurz unterhalb das weniger bekannte St. Sigmund als Ausgangspunkt für die Pforzheimer Hütte, die genußreiche Fahrten bis Pfingsten bietet. Beim Hauptort des Tals, Gries im Sellrain, mündet das Lisenser Tal mit Praxmar und Lisens, die wegen ihrer Höhenlage (zirka 1700 m) geschätzt werden. Im Pitztal, dem kleineren Bruder des Oetztales, herrscht jetzt auch schon Wintersportverkehr.

Für die drei hervorragenden Skigebiete Westtirols ist Landeck der Ausgangspunkt. Das oberste Inntal wetteifert erfolgreich mit dem Engadin inbezug auf Sonnenscheindauer und übertrifft es sogar an Schneereichtum. In raschem Aufschwunge befinden sich Serfaus und Fiß unterhalb der Komperdellalpe, auf der selbst in idealem Skigelände drei Häuser in über 2000 Meter Höhe stehen. Von Ladis und Obladis, die für Winterkuren besonders geeignet sind, ziehen sich die Skigefilde bis ins Samnauntal und das Engadin. In der Dreiländerecke liegt Nauders besonders günstig für eine Unmenge von Skituren.

Das zweite große Skigebiet ist das Paznauntal; Ischgl und das noch höher gelegene Galtür sind die bekannten Ausgangspunkte in die Gletscherregion der Silvretta sowie in die Ferwall und Samnaungruppe. Zahlreiche Hütten erleichtern die Gletscherturen.

Das dritte Gebiet ist durch Hannes Schneiders Arlbergschule besonders berühmt geworden. Mehr Leben als im Sommer herrscht in St. Anton zur Winterszeit vom einfachen Gasthaus bis zum Sporthotel allerersten Ranges. Ein Teil von St. Antons Ruhm hat auch auf das benachbarte Pettneu abgefärbt. Herrscht wirklich einmal in St. Anton Schneemangel, so findet man bestimmt genügend in St. Christoph (fast 1800 m) an der Arlberg-Paßhöhe, das man leicht mit dem Motorschlitten erreicht.

Wegen der leichten Erreichbarkeit von Deutschland her und des schönen, leichten Skigeländes werden Reutte selbst, im Tannheimer Tal Schattwald, Tannheim, Nesselwängle und im Lechtal kleinere Orte gern besucht.

An der Karwendelbahn zwischen Reutte und Lermoos liegen Heiterwang am Heiterwangersee und Bichlbach, von dem aus man in einer Stunde das in herrliche Skiwiesen eingebettete Berwang erreicht. Für seine Höhe von 1336 Meter hat es ganz ausgezeichnete Schneeverhältnisse. Besonders schön sind Lermoos und Ehrwald in 1000 Meter Höhe am Fuße der Zugspitze gelegen. Eine Fahrt auf Deutschland höchsten Berg in 20 Minuten wird sich kein Wintersportler entgehen lassen, besonders da er von der Bergstation durch einen Tunnel unmittelbar zu Deutschlands höchstem Skigebiet, dem Zugspitzplatt, gelangen kann.

Heinz Graefe.

Soeben erschienen!

Adreßbuch der Stadt Innsbruck

und der Nachbargemeinden Hötting, Mühlau und Amras

Preis S 15.—

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** und durch die **Tiroler Verkehrswerbung**, Innsbruck, Maria Theresienstrasse 45, Taxishof

Fahrpreisermäßigungen.

Auf Grund der Festkarte für die FIS-Wettkämpfe.

A. Oesterreichische Bundesbahnen.

Geltungsdauer der Fahrpreisermäßigungen: Die Rückfahrt von Innsbruck-Hauptbahnhof mit den unter I. und II. genannten ermäßigten Fahrtausweisen darf frühestens um 12 Uhr des 1. Februar 1933 angetreten werden und muß spätestens um 24 Uhr des 1. März 1933 beendet sein. Die unter III. angeführte Fahrpreisermäßigung kann während der ganzen Dauer der Veranstaltung frühestens um 12 Uhr des 1. Februar 1933 und spätestens um 24 Uhr des 1. März 1933 in Anspruch genommen werden.

I. Ausländer:

50prozentige Fahrpreisermäßigung:

a) für die direkte Rückfahrt von Innsbruck-Hauptbahnhof nach einem beliebigen Grenzbahnhof. Wenn die Fahrt auf einem Umwege erfolgen soll, sind die ermäßigten Fahrtausweise ausschließlich bei einem Reisebüro zu lösen, da an den Bahnhofkassen Umwegkarten nicht ausgegeben werden.

b) für die Rückfahrt von Innsbruck-Hauptbahnhof auf dem Wege einer Rundreise. Für die Ausstellung dieser Fahrtausweise gelten die für Rundreisen gültigen Tarifbestimmungen. Die Fahrt muß nach einem in der Richtung des Heimatlandes, für Ausländer aus Uebersee in der Richtung eines Hafens gelegenen Grenzbahnhof (Staatsgrenze) unternommen werden.

II. Inländer:

50prozentige Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt von Innsbruck-Hauptbahnhof nach dem ursprünglichen Fahrtantrittsbahnhof. Die Rückfahrt hat auf kürzestem Wege zu erfolgen, wobei der Weg über Selztal oder Salzburg gleichgehalten wird. Bei Antritt der Rückfahrt ist die Festkarte von der Fahrkartenausgabestelle in Innsbruck mit dem Datumsstempel und dem Vermerk „Rückfahrt" versehen zu lassen.

III. Für In- und Ausländer:

25prozentige Fahrpreisermäßigung für Fahrten von Innsbruck-Hauptbahnhof nach den Bahnhöfen der Orte, die Ausgangspunkte der Turenführungen sind (siehe Turenprogramm) und zurück nach Innsbruck-Hauptbahnhof während der ganzen Dauer der Veranstaltung (1. Februar bis 1. März) 1933).

IV. Besondere Begünstigungen:

Auf Grund der Festkarte können während der Dauer der Veranstaltung in Innsbruck auf den Oesterr. Bundesbahnen Ausflüge auf eine Entfernung von 14 bis 170 Kilometer mit einer 40- bis 50prozentigen Fahrpreisermäßigung unternommen werden. Ferner werden billige Vergnügungszüge mit einem Fahrpreisnachlaß bis zu 60 Prozent nach Bregenz, Dornbirn, Feldkirch, Bludenz, Schruns, Langen, St. Anton am Arlberg, Landeck, Imst, Oetztal, Brenner, Steinach am Brenner, Seefeld, Scharnitz, Garmisch-Partenkirchen und Ehrwald zur Zugspitzbahn, Reutte, Hall in Tirol, Jenbach (Zillertalbahn und Achensee), Kufstein, Kitzbühel, St. Johann in Tirol, Saalfelden, Zell am See, Hof- und Badgastein, Mallnitz, St. Johann im Pongau, Radstadt, Schladming, Golling, Hallein und Salzburg geführt werden.

B. Tiroler Bergbahnen, Lokalbahnen, Autobuslinien usw.

Gegen Vorweis der Festkarte oder Teilnehmerkarte genießen die Besucher der FIS-Wettkämpfe 1933 Innsbruck auf folgenden lokalen Verkehrseinrichtungen Tirols 30 bis 50 Prozent Fahrpreisermäßigung: Innsbrucker Nordkettenbahn; Patscherkofel-Seilschwebebahn; Zugspitzbahn, Stubaitalbahn, Lokalbahn Innsbruck—Hall, Innsbrucker Mittelgebirgsbahn, Hungerburgbahn, Zillertalbahn, sowie auf sämtlichen Tiroler Postkraftwagenlinien. Die Begünstigungen gelten vom 1. bis 28. Februar 1933.

C. Ermäßigungen

gewähren ferner folgende Staaten: Deutschland, Dänemark, Finnland, Frankreich, Niederlande, Polen, Rumänien, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn.

Sonntag, den 19. Februar 1933, das berühmte Schemenlaufen in Imst 12 Uhr Beginn des Maskenzuges, Ende 18 Uhr Sonderzug von Innsbruck

FIS-Kalender	FIS-Wettkämpfe	Offizielle Festveranstaltungen	Turenführungen
Montag, 6. Februar	12 Uhr: Spezialabfahrtslauf	20.30 Uhr: Empfangsabend (Tirolerhof)	Tulfes—Windegg, 1216 m
Dienstag, 7. Februar	13 Uhr: Staffellauf für Viermannschaften (40 km)		Telfes—Sennesjöchl, 2250 m
Mittwoch, 8. Februar	13 Uhr: Abfahrtslauf für Damen und Herren (1000 Meter Höhenunterschied)	20.00 Uhr: Tiroler Abend (Stadtsäle)	Arams—Birgitzköpfl, 2098 m
Donnerstag, 9. Februar	10 Uhr: Slalomlauf für Herren		Meißnerh.—Kreuzspitze, 2751 m
Freitag, 10. Februar	9.00 Uhr: 18-km-Langlauf 12.30 Uhr: Slalom für Damen	21.00 Uhr: Ehrenabend für die Vertreter der Presse	Muttereralpe—Pfrimesköpfl, 1802 m
Samstag, 11. Februar	13 Uhr: Sprunglauf (Kombination) auf der Berg-Isel-Schanze	18.00 Uhr: Empfang d. FIS-Direktoriums (Hofburg) 20.30 Uhr: Sportball (Stadtsäle) 21.00 Uhr: Festabend für das Direktorium der Vertreter der Skiverbände (Tirolerhof)	Keine Führungen
Sonntag, 12. Februar	11 Uhr: Spezialsprunglauf auf der Berg-Isel-Schanze	20.00 Uhr: Preisverteilung (Stadtsäle)	Keine Führungen
Montag, 13. Februar	9 Uhr: 50-km-Dauerlauf	17.00 Uhr: Preisverteilung für den 50-km-Dauerlauf (Tirolerhof)	Mutters—Nockhof; Sellrain—Roterkogel

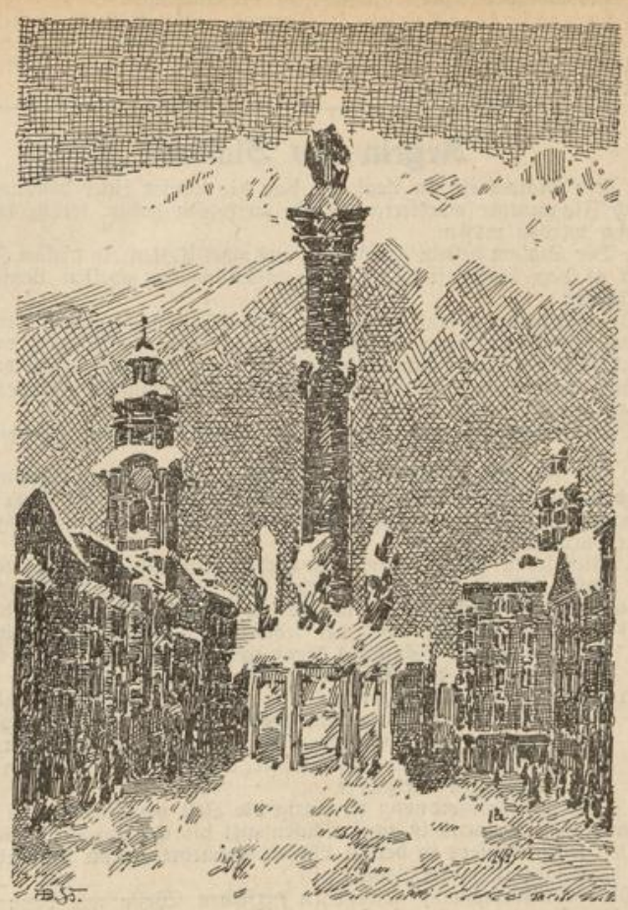
Innsbruck als Wintersportstadt.

Seit es überhaupt einen Alpinismus gibt, ist in den Ostalpen die Landeshauptstadt von Tirol immer sein Wegbereiter, Mittelpunkt und Hort gewesen. Und wenn von alpinen Entdeckertaten in den Bergen von Tirol und auch anderswo die Rede ist, so muß fast stets auch Innsbruck in Ehren genannt werden, denn entweder haben Innsbrucker selbst sie vollführt oder doch daran wenigstens tätigen oder fördernden Anteil genommen. Was Wunder also, daß in allen deutschen Landen und überall sonst noch in der Welt, wo die Liebe zu den Bergen in Geltung steht, die schöne Stadt am Inn rühmend erwähnt wird. Ihre Lage schon inmitten einer großartigen Bergumgebung und noch mehr die nie verlöschende Bergfreude ihrer Bewohner bei jung und alt und hoch und nieder zwingen sie ja, diesen Ehrenplatz stets zu behaupten. Und eben diese heilige Bergfreude hatte die Innsbrucker auch angetrieben, den vielen Hunderttausenden, die alljährlich in Tirols hohe Bergwelt pilgern, diese zu erschließen, ihre Zugänglichkeit zu erleichtern und so der alpinen Sache, in Rat und Tat helfend, Dienste zu tun.

Nun hat sich von Anbeginn bis ungefähr um die Jahrhundertwende jegliche alpine Betätigung auf die Sommermonate beschränkt. Der Wintersport so wie er heute allgemeines, äußerst wertvolles Volksgut geworden ist, war zu dieser Zeit fast unbekannt. Ich sage „fast", denn einige Arten dieses Sportes, wie Eislaufen, Eisschießen und Rodeln sind in den Städten und Orten des Landes — wie ja überall — schon viel früher betrieben worden. Aber ihre Betätigung war an gewisse Plätze und Wege gebunden, und so war die Bergwelt im Winter unbekanntes, nie betretenes Land. Ein ungeheurer Wandel trat erst ein, als der nordische Ski als Wintersport-Gerät in Mitteleuropa bekannt geworden war und dann bald darauf der alpine Skilauf seinen Siegeszug angetreten hat. Da erst wurde die Winterpracht der Berge entdeckt, und das frohe Staunen und beglückende Erleben solch hoher, unentweihter Schönheit ging erzählend und werbend durch die Welt, wie ein zur Wirklichkeit gewordener Märchentraum.

Es entstanden Ski-Vereinigungen, deren Mitglieder auf winterliche Entdeckungsfahrten gingen und unter sich und anderen Vereinen Wettkämpfe austrugen. Und auch die vielen alpinen Vereinigungen der Stadt waren nun von ganzem Herzen froh, daß sie ihre heiße Liebe zu den heimatlichen Bergen nicht bloß mehr in den Sommermonaten betätigen durften, sondern daß nun auch der Winter sie zu vielleicht noch schöneren Aufgaben locken konnte. Diese allgemein wirkende und werbende Arbeit am alpinen Skilauf hat denn Innsbruck auch zu einer Wintersportstadt allerersten Ranges gemacht. Auch ihre ganz besonders günstige Lage trägt dazu wesentlich bei; denn ihre nächste und weitere Umgebung bieten den Jüngern der weißen Kunst ein ideales, kaum zu übertreffendes Betätigungsfeld. Für den Un- und Mindergeübten geben die die Stadt umgebenden Mittelgebirge überreiche Lern- und Uebungsgelegenheit, und der zünftige Skiturist kann schon nach kurzer Bahn- oder Autobusfahrt an die Ziele seiner Sehnsucht gebracht werden. Auch die vortreffliche Lage inmitten des Landes und am Schnittpunkte zweier Hauptrichtungen des internationalen Reiseverkehres: West—Ost und Nord—Süd machen Innsbruck zum Zentrum des Wintersportes in Tirol und überhaupt zu einem seiner Hauptzentren in den Alpen. Diese Lage bringt es daher mit sich, daß alle anderen berühmten Wintersportorte des Landes von ihr aus bequem und schnell erreichbar sind. So ist z. B. das herrliche Arlberg-Gebiet ziemlich gleich weit von Innsbruck entfernt, wie die als Ski-Berge weltberühmten Kitzbüheler Alpen. Das gleiche gilt von den Ski-Paradiesen der Oetztaler Alpen und des inneren Zillertales. In der Nähe der Landeshauptstadt findet der Skiturist die prächtigen Sportgebiete und Hänge der Seefelder-Senke, des Achentales, der Stubaier und Sellrainer Bergwelt und des Brennergebietes. Fast unmittelbar von den Gemarkungen der Stadt weg führen den Sportbeflissenen zwei Seilbahnen mitten hinein in herrliches hochalpines Skigelände: die Patscherkofelbahn in die Winterwunder der Turer Voralpen, und die Nordkettenbahn in das wildromantische, dem Wintersporte kaum noch erschlossene Karwendel.

Sepp Meißl.



Innsbruck (Maria Theresienstraße)

Die Festkarte für die FIS-Wettkämpfe.

Den Inhabern der Festkarte für die FIS-Wettkämpfe kommen nachstehende Begünstigungen zu:

Fahrpreisbegünstigungen: Die auf Grund der Festkarte eingeräumten Fahrpreisbegünstigungen auf den österreichischen und außerösterreichischen Verkehrsunternehmungen sind im Prospekt „FIS-Wettkämpfe 1933, Innsbruck, Tirol (der kostenlos erhältlich ist) ersichtlich.

Visumfreie Einreise. Die Festkarte berechtigt zur visumfreien Einreise nach Oesterreich.

Freier Eintritt zu Veranstaltungen: Die Inhaber der Festkarte haben zu allen sportlichen Wettbewerben der FIS-Wettkämpfe 1933 Innsbruck freien Zutritt, desgleichen zu den offiziellen Festveranstaltungen geselliger Natur.

Kostenlose Turenführungen: Die Festkarte berechtigt zur Teilnahme an den Turenführungen anläßlich der FIS-Wettkämpfe, die während der Festwoche im Innsbrucker Skigebiet, nach der Veranstaltung aber in allen bedeutenden österreichischen Wintersportplätzen durchgeführt werden, ohne Kostenbeitrag. (Näheres im Turenführungsprogramm, das kostenlos erhältlich ist.)

Ermäßigte Skikurse: Inhaber der Festkarte genießen in allen österreichischen Skikursen gegen Vorweis der Festkarte in der Zeit vom 1. bis 28. Februar eine 25prozentige Ermäßigung auf die Normalgebühr.

Sonstige Begünstigungen: Die Festkarte ermöglicht den Besuch nahezu aller Innsbrucker Sehenswürdigkeiten und Museen zu ermäßigten Eintrittspreisen.

Kostenlose Ski-Turenführungen.

Der Ausschuß für Turenführungen hat, um den Teilnehmern die Auswahl der Turen je nach Fahrkönnen und Leistungsfähigkeit zu ermöglichen, eine Einteilung in vier Schwierigkeitsgrade getroffen. Die im Nachstehenden für die einzelnen Schwierigkeitsgrade geforderte Ausrüstung und die für die Tur nötige Ausdauer ist bei der Auswahl der Turen genauest zu berücksichtigen.

Schwierigkeitsgrad I: Normale Skiausrüstung, bestehend aus Skiern mit gutpassender Bindung, Doppelstöcken; entsprechende Kleidung, Fäustlinge, Rucksack, Schneebrille, Gleitschutz. — Anstiegszeiten: 1 bis 2 Stunden.

Schwierigkeitsgrad II: Ausrüstung wie bei I. — Anstiegszeiten: 2 bis 3 Stunden.

Schwierigkeitsgrad III: Zur normalen Ausrüstung Windjacke, ein zweites Paar Fäustlinge. Absolut sichere Beherrschung der Skilauftechnik in jeder Schneelage sowie größere Ausdauer für Anstiege und längere Abfahrten notwendig. — Anstiegszeiten: 3 bis 5 Stunden.

Führungen von Innsbruck aus (13 bis 19. Februar).

Eintägige Turen.

13. Februar: Mutters — Nockhof, 1241 m, I.
14. Februar: Unterperfuß — Ranggerköpfel, 1938 m, II.
15. Februar: Pfriemesköpfel, 1802 m, II.
16. Februar: Tulfes — Tulfeinerköpfel, 2200 m — Hall, II.
17. Februar: Raitiser Alm, 1589 m, — Innsbruck, II.
18. Februar: Arams — Hoadl, 2342 m — Birgitzköpfel, 2098 m — Innsbruck, III.
19. Februar: Patscherkofel (Seilbahn) — Glungezer, 2679 m — Hall.

Mehrtägige Turen.

13. und 14. Februar: Sellrain — Skiklubhütte (Nächtigung) — Roter Kogel, 2836 m, III.
15. bis 18. Februar (Standort Skiklubhütte): Roter Kogel, 2836 m — Schaldersjoch, 2600 m — Schaflegerkogel, 2410 m — Fotscher Windegg, 2579 m, III.
13. bis 19. Februar: Standort Franz-Senn-Hütte, 2171 m: Kräulscharte, 3145 m — Wildes Hinterbergl, 3374 m — Falbesoner Seespitze, 3387 m — Schrankogel, 3500 m — Ruderhofspitze, 3472 m, IV.
15. bis 16. Februar: Windegg (Nächtigung) — Malgrübler, 2747 m — Hall, III.
15. bis 18. Februar: Standort Meißner Hütte (Nächtigung) — Morgenkogel, 2603 m — Kreuzspitze 2751 m — Rosenjoch, 2798 m — Glungezer, 2679 m, III.
17. bis 20. Februar: Haggen (Nächtigung) — Zwieselbacher Roßkogel, 3030 m — Kühtai (Nächtigung) — Sulzkogel, 3019 m, III.

Führungen von den Wintersportorten Tirols aus (14. bis 28. Februar).

Ausgangspunkte der Turenführungen sind in Tirol folgende Orte: Götzens, Birgitz, Arams, Kühtai, Niederthai, Sölden, Gurgl, Jerzens, Feuchten, Serfaus, Nauders, Pettneu a. A., St. Anton a. A., Seefeld, Reutte, Ehrwald, Lermoos, Bichlbach, Schattwald, Fulpmes, Neustift, Matrei a. Br., Steinach, Gries a. Br., Hall i. T., Wattens, Schwaz, Stans b. Schwaz, Vomp, Maurach, Achenkirch, Zell a. Z., Gerlos, Mayrhofen, Tux, Ginzling, Brixlegg, Alpbach, Wörgl, Kössen, Ellmau, Kirchberg, Kitzbühel, St. Johann i. T., Fieberbrunn, Sillian, Matrei i. O. Näheres im Programm der Turenführungen (kostenlos).

Regeln des Slalom.

1. Ein Slalom ist ein Lauf, bei dem die Läufer einer bestimmten, durch Flaggentore markierten Strecke zu folgen haben, welche durchfahren werden müssen.

2. Der Slalom besteht gewöhnlich aus zwei Teilen; in diesem Falle steht es dem Leiter frei, die Flaggenstellung im zweiten Laufe zu verändern.

Die Slalomstrecke muß auf festgetretener Bahn ausgetragen werden, wobei die Läufer immer zwischen zwei gleichfarbigen Flaggen durchzufahren haben. Ausnahmsweise kann der Lauf auch nur einmal durchgeführt werden, in welchem Falle aber die Slalomstrecke entsprechend länger gewählt werden soll.

Die Schneeverhältnisse sollen für alle Läufer möglichst gleichmäßig sein.

3. Die Flaggen müssen in ihrer richtigen Reihenfolge durchfahren werden. Ein Läufer, der ein Flaggenpaar ausgelassen hat, kann kein folgendes mehr gültig durchfahren, bevor er das ausgelassene Flaggenpaar durchfahren hat.

4. Für jeden Fehler beim Durchfahren der Flaggenpaare erhält der Läufer folgende Zuschläge, welche für jeden Gang besonders ermittelt werden müssen, wenn die Strecke zweimal gefahren wird:

a) einfacher Zuschlag (15% der fehlerlosen Bestzeit, wenigstens 3 und höchstens 6 Sekunden), wenn nur ein Fuß des Fahrers die Linie zwischen den Fußpunkten des Flaggentores quert.
b) doppelter Zuschlag (zweimal der einfache Zuschlag, wenigstens 6 und höchstens 12 Sekunden), wenn kein Fuß des Fahrers die Linie zwischen den Fußpunkten des Flaggentores quert, vorausgesetzt, daß irgend ein Teil seiner Ski die Linie zwischen den beiden Flaggen durchfährt.

5. Für die Rangordnung ist einzig die Zeit maßgebend. Bei Abhaltung des Rennens in zwei Läufen gilt die Summe der erzielten Zeiten jedes Läufers in beiden Läufen, vermehrt um die dazugehörigen Zuschläge in jedem Laufe.

Die Notenberechnung erfolgt in derselben Weise wie beim Abfahrtslaufe.

6. Das Kampfgericht kann für den zweiten Lauf nur eine bestimmte Zahl von Läufern zulassen, welche vor dem ersten Lauf bekannt gegeben werden muß. Der erste Lauf gilt dann als Ausscheidungslauf.

Bei Obergurgl (Oetztal).

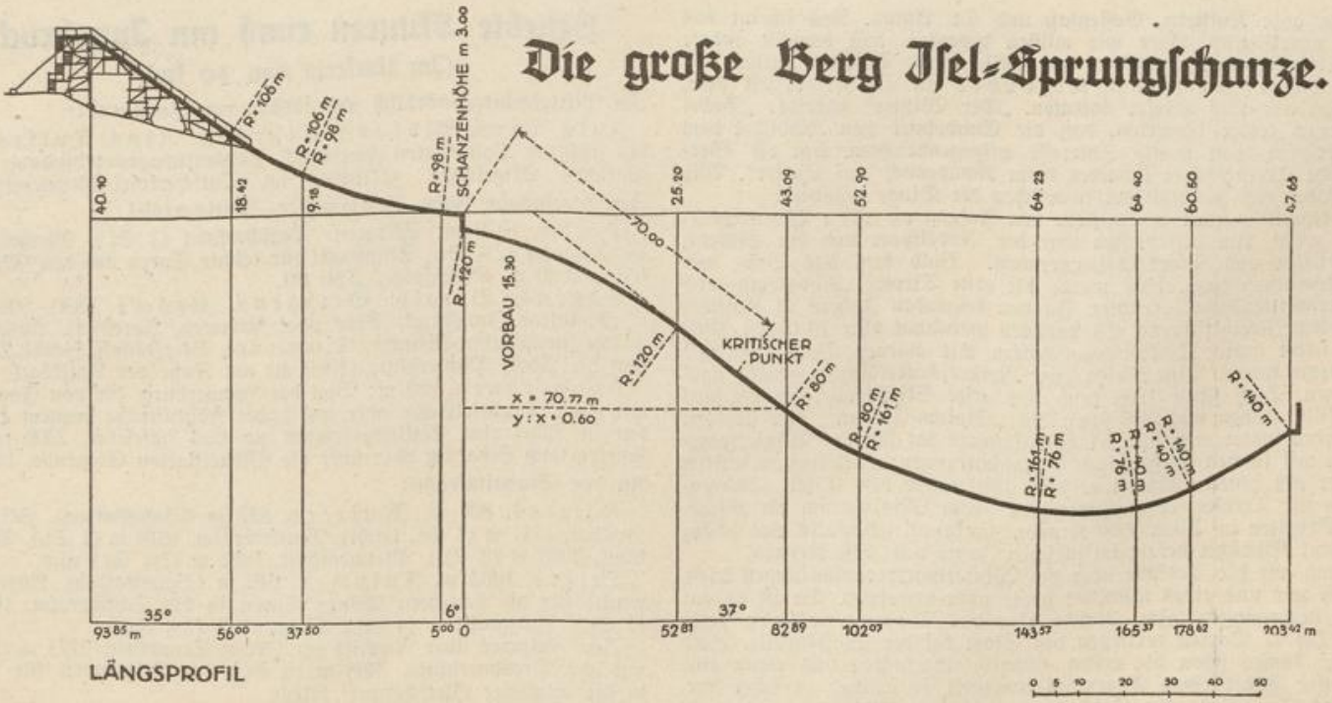
7. Ein Läufer wird für den betreffenden Lauf disqualifiziert:

a) wenn kein Teil seiner beiden Ski die Linie zwischen den Flaggenpaaren durchfährt;
b) wenn er vor dem Rennen versuchsweise durch irgend ein Flaggenpaar fährt, nachdem der Leiter die Strecke abgesteckt hat.

In diesem Falle wird er für das ganze Rennen disqualifiziert.

Ein Läufer, der in einem der beiden Läufe disqualifiziert wird, erhält als Schlußnote nur die Punktzahl, die er am anderen Laufe erzielt hat.

Die große Berg Isel-Sprungschanze.



LÄNGSPROFIL

Die Berg Isel-Sprungschanze.

Die Sprungschanze, auf der am 11. und 12. Februar die größten Sprunglaufwettbewerbe des Jahres stattfinden, liegt in unmittelbarer Nähe der Stadt, kaum eine Viertelstunde vom Stadtzentrum entfernt, auf dem bekannten Ruhmesberge der Tiroler Freiheitskriege, dem Berg Isel. In einen weiten, langen Ausschlag, der über den großen Haupthang der hinteren Berg-Isel-Kuppe herabführt und durch eine sanfte Wiesenmulde auf eine waldfreie Rückfallskuppe überleitet, ist die große Sprunganlage eingebaut, deren Anlaufturm weit über die höchsten Wipfel der alten Tannen und Fichten des Berg Isel emporragt. Große Betonsockel tragen das mächtige Holzgerüst, das in einem Neigungswinkel von 35 Grad auf den Schanzentisch herabführt. Die Aufsprungbahn weist eine Neigung von 37 Grad auf, und zwar bis zur Weite von etwa 85 Metern. Der totale Höhenunterschied zwischen Plattform des Anlaufturmes und Uebergangssenke im Auslauf beträgt etwas über 100 Meter.

Man erwartet auf dieser neuen Großschanze Sprungweiten von 75 Metern und darüber. Die Anlage wird der internationalen Sprunglaufklasse nicht nur die Gelegenheit geben, ihr Können voll zu entwickeln, sondern es ist anzunehmen, daß die Anlage die Springer zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen wird.

Tribünen und Tribünenkörbe sind links- und rechtsseitig des Schanzentisches und der Aufsprungbahn, aber auch auf dem Gegenhang errichtet. 30.000 Menschen werden unter besten Bedingungen die Ereignisse der großen Wettkämpfe verfolgen können. Daß die Zugänge und Abgangswege zur Anlage und die Aufgänge der Sprungläufer bestens und zweckmäßigst hergerichtet wurden, ist ebenso selbstverständlich, wie die durchgeführte Vorbereitung der absoluten Absperrung der Aufsprung- und Auslaufbahn gegen die Zuschauerräume.

Mächtig baut sich gegenüber der Anlage, als Nordbegrenzung des weiten Inntales, die hohe Mauer der Nordkette auf und in der Talsohle liegt die Stadt am Inn mit ihren Kuppeln und Türmen, zu Füßen der neuen prächtigen Sportanlage, auf der die besten Skiläufer der Welt um die Siegespalme kämpfen. Dr. Pf.

Die Bewertung beim Sprunglauf.

Skiführung und Körperhaltung bestimmt die Stilnote, die Sprungweite die Weitennote. Für beides werden je 20—0 Punkte gegeben. Der weiteste Sprung erhält die Note 20, für Sprünge mit Fall kommen 10 Punkte in Abzug. Der Sprung gilt als gestanden, wenn der Springer mit vollem Gleichgewicht vom Aufsprung in den Uebergang zum Auslauf gelangt, als Fall auch dann, wenn die Hände beim Aufsprung den Boden oder die Ski berühren, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Jeder der drei Richter ermittelt aus der Summe der Stil- und Weitennoten die Endnote. Die Schlußbewertung des Springers ergibt sich aus der Summe aller Endnoten der anwesenden drei Richter.

Wintersport von anno dazumal.

Die Tage, in denen man das Skifahren noch als eine Art Ulk betrachtete, liegen nicht sehr weit hinter uns. Versetzen wir uns in die Zeit vor 25 Jahren zurück! Der Skisport hatte sich langsam durchgesetzt. Niemand spottete mehr im Ernst über die Brettelhupfer. Doch uns fordert heute die Art, wie man damals Wintersport betrieb, ein wenig den Spott heraus. Inzwischen haben sich die Ansichten über die richtige Anwendung winterlichen Sports gründlich verschoben, wie wir glauben zu unseren Gunsten und endgültig. Aber, fragen wir uns, wie wird man nach weiteren 25 Jahren über unsere heutige Art, Wintersport zu treiben, urteilen? Beleuchten wir diese Grundgedanken mit einigen Beispielen!

Wir finden heute ein „Preisskilaufen, veranstaltet vom — Grödner Rodelklub" reichlich unmotiviert. Auch die Wintersportplätze sind dem Wandel unterworfen. Vor 25 Jahren war Kufstein der ausgesprochene Modeplatz des Wintersports in Tirol. Hier wurde vor einem Vierteljahrhundert (1905) der erste Wintersportverein Tirols gegründet. Wie rasch vergißt man doch solche Dinge. Die großen Wintersportfeste in Kufstein vor dem Kriege waren eine europäische Berühmtheit. Die Blätter in Oesterreich, Deutschland, Schweiz, England usw. berichteten darüber wie über St. Moritz. Am „Winter-Sports-Fest" 1906 beteiligten sich 160 auswärtige aktive Sportler. Zwei Sonderzüge brachten aus München allein schon am ersten Tag über 2000 Gäste. C. J. Luther erwirbt die ersten Preise. Die „Frankfurter Zeitung" schreibt: „Das große Wintersportfest ist im Gang, das dazu beitragen wird, den Ruf Kufsteins als eine der vornehmsten Sportzentralen zu festigen". Kufstein wurde mit dem Arlberg auf eine Stufe gestellt. Die „Daily Mail", London, zählt 1908 unter den großen Wintersportzentren Tirols drei

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria Theresienstrasse Nr. 37/I. ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

Ein Erlebnis während der
Fis-Wettkämpfe 1933 Innsbruck
ist das am 11. Februar, 7.15 Uhr abends (pünktlich) in prächtigster Winterlandschaft am Rennweg stattfindende
Riesen-Feuerwerk
Reichhaltiges Programm — Überraschungen — Eintritt für Erwachsene S 1.—, für Kinder unter 10 Jahren 50 Groschen.

Namen auf: Kufstein,. Gossensaß und St. Anton. Uns scheint das heute unerklärlich. Aber wir müssen bedenken, daß damals andere Wintersportzweige gegenüber dem Skilauf den Vorrang hatten.

Im Jahre 1907 fand in Kitzbühel ein Wintersportfest statt, bei dem nur fünf Läufer antraten. „Der Winter" schreibt: „Dabei mußte ich leider bemerken, daß die Einwohner von Kitzbühel dem Wintersport recht wenig Interesse entgegenbrachten. Um die österreichische Meisterschaft starteten beim Kampenhof drei Läufer". Wie sehr haben sich in Kitzbühel inzwischen die Dinge geändert!

Uebrigens wurden in Kufstein von Anfang an alle Wintersportarten geübt. Am beliebtesten war der Rodelsport und der Eislauf, Eisschießen und Pferdeschlittenrennen. Bald kam das Bob- und Skeletonfahren dazu. 1907 wurde die erste Tiroler „Bobsleigh- und Hörnerschlittenbahn" errichtet. In den folgenden Jahren ist Kufstein in diesem Zweig führend. Es starteten manchmal über 20 Bobs. Kufstein selbst hatte 12 Bobmannschaften mit eigenen Bobs, die alle am Start waren. Eine Reihe von Meisterschaftskämpfen wurde ausgetragen. Doch schon 1906 fand das erste Ski-Abfahrtsrennen statt und 1910 finden wir gar schon ein „Slalom-Fahren", das sich erst 20 Jahre später eingebürgert hat. Damals tat sich der Wintersportverein mit solchen großzügigen Veranstaltungen allerdings wesentlich leichter als heute. Erhielt er doch 1909 unter dem Titel „Subventionen für Tiroler Wintersportplätze" vom Ministerium für öffentliche Arbeiten in Wien 5000 Kronen zuerkannt, jedenfalls eine schöne Summe! Kitzbühel bekam im gleichen Jahre nur 3500 Kronen.

Wenn wir die Berichte über die Wintersportveranstaltungen lesen, können wir uns eines Lächelns heute nicht erwehren. Da ist es gar lustig hergegangen! Im Bericht über das Damenrodeln heißt es: „Die 17 Damen verließen den Start bei der Waldkapelle. Bald nachher kamen schon die ersten anmutig angefahren und wenn eine in voller Fahrt einen Augenblick innehielt, so geschah es sicher nur, um das Vergnügen der Zuschauer zu erhöhen". Anmut galt damals noch mehr als Mut. Wie galant man war, ersieht man aus dem Satz: „Die Stimmung wird gehoben durch die flotten Weisen der Ellmauer Musikkapelle, die die Damen zu unwillkürlichen Tanzbewegungen veranlaßten". Die heitere Seite überwog überhaupt. So heißt es noch vom Damenrodeln: „Ab und zu gibt es einen kleinen Unfall, eine Strandung (!) an gefährlicher Kurve, ein Rodel, das (heute heißt es die, in der Schweiz sagt man der Rodel) der Herrin (!) vorauseilt usw. Alle diese Unfälle werden mit großer Heiterkeit aufgenommen".

Nun zum Skilaufen! Allgemein wird berichtet: „Offenbar ist schon das Herumwaten im tiefen Schnee ein Vergnügen für die Großstädter". Der Abfahrtslauf auf der Hinterdur ob Kufstein führte über etwa 100 Meter, eine Strecke, die heute im Jugendlauf die Kleinsten von 6 Jahren aufwärts, fahren. Aus einer Wettlaufausschreibung des Jahres 1906 entnehmen wir 6 folgende originelle Bestimmungen: „Es folgen aufeinander Junioren- und Senioren-Fernlauf, Damen-Abfahrtslauf (erstmals!), Faßdaubenlauf, Junioren- und Seniorensprung und schließlich ein stilgerechter (!) Skilauf, Telemarkenschwung, Christiania und (sogar!) — ein Schlangenlauf!" Gefahren wurde meist nur mit einem Stock. Folgende Vorschriften muten uns heute ein wenig komisch an: „Gelaufen wird längs der markierten Bahn. Links vorfahren, rechts ausweichen!" „Hindern mit dem Stock oder Drängen verboten!" „Schrittmacher sind nicht erlaubt". „Gesprungen wird ohne Stock". Man sieht, daß man damals gar streng gewesen ist.

Auf einem „Sprunghügel" auf der Dur wurde gesprungen. Der weiteste Sprung, damals viel bewundert, betrug 13 Meter. Es waren Innsbrucker und Münchner Meister, die diese Künste dem staunenden Publikum zeigten, bald aber gesellten sich Einheimische dazu, die diese Weiten übertrafen. Hören wir den Eindruck der Zuschauer: „Die gefährlichen Sprünge wurden mit Heilrufen begrüßt, die unvermeidlichen Stürze mit großer Heiterkeit aufgenommen". So fand man notwendig, zu berichten. Auch ein Faßdaubenrennen der Knaben durfte beim Wintersportfest nicht fehlen. So heiter war man! „Die 10 Knaben begannen die Fahrt, d. h. nach wenigen Metern waren die meisten schon zu Boden und kollerten nun mehr als sie liefen im Kunterbunt den Hang hinunter zum maßlosen Gaudium der Zuschauer". Doch am Abend beim Heimweg hat man nicht mehr gelacht. „Der nicht ungefährliche Abstieg (!) von der Dur, der viele Personen zum Sturz brachte, war für die meisten gerade kein angenehmer Abschluß des Festes".

So war man damals. Wir lächeln darüber, obgleich nicht feststeht, ob die Menschen nicht glücklicher und jedenfalls sorgloser gewesen sind.

J. Blattl.

Beliebte Skituren rund um Innsbruck.

(Im Umkreis von 40 km).

Im Mittelgebirge nördlich und südlich von Innsbruck:

Igls, Lans, Aldrans, Sistrans, Rinn, Tulfes (850 bis 1000 m). Bahnstation Innsbruck, Postkraftwagenverbindung. Vorzügliches Skigelände. Skituren im Patscherkofel-Glungezergebiet. Seilschwebebahn Igls—Heiligwasser—Patscherkofel.

Patsch, 1026 m: Skituren: Patscherkofel (3 St.), Meißnerhaus im Vikartal (2½ St., Stützpunkt für leichte Turen auf den Morgenkogel, 2606 m, Kreuzspitze, 2750 m).

Götzens, Birgitz, Grinzens, Arzams (830—900 m): (Bahnstation Innsbruck, Völs oder Kematen, Autobus). Ausgangspunkte für beliebte Skituren: Lizumeralpe, Birgitzköpfl, Hoadl, 2343 m, und die Adolf Pichlerhütte (1960 m) am Fuße der Kalkkögel.

Hungerburg, 900 m: Von der Hungerburg, die von Innsbruck mit einer Drahtseilbahn oder auf neuer Höhenstraße bequem erreichbar ist, führt eine Seilschwebebahn auf das Hafelekar, 2300 m. Abfahrten nach Scharnitz oder über die Mittelstation Seegrube, 1900 m.

An der Stubaitalbahn:

Natters, 800 m, Mutters, 837 m (Bahnstation). Skituren: Nockhof, 1241 m (1 St., leicht), Muttereralm, 1610 m (2 St.), Birgitzköpfl, 2098 m (3 St.), Pfrimesköpfl, 1802 m (2½ St.) usw.

Telfes, 1002 m, Fulpmes, 940 m (Bahnstation). Ausgangspunkte für die beliebten schönen Turen in die Schlickeralm, 1616 m (2 St.), Burgstalljoch (4 St.), Sennenjoch (3½ St.).

Von Fulpmes über Neustift zur Franz Sennhütte, 2173 m (5 St.) und zur Dresdnerhütte, 2308 m (6 St.), die Stützpunkte für Turen in die Stubaier Gletscherwelt bilden.

An der Brennerbahn (von Innsbruck gegen Süden):

Matrei a. Br., 993 m (Bahnstation). Skituren: Maria Waldrast, 1641 m (Aufstiegszeit 2 St.), Kalbenjoch (3½ St., leicht), Mislkopf (4 St.).

Steinach a. Br., 1050 m (Schnellzugstation). Skituren: Kalbenjoch, 2229 m (Aufstieg 4—4½ St. über Trins im Gschnitztal, Abfahrt nach Matrei a. Br., Trunajoch, 2166 m: Aufstieg 4—4½ St., Abfahrt nach Obernberg oder Kammwanderung zum Nößlachjoch mit Abfahrt nach Gries a. Br. oder Steinach. Nößlachjoch, 2232 m: 3½—4 St. Aufstieg, Abfahrt nach Gries a. Br. oder Steinach.

St. Jodok, 1127 m (Bahnstation): Skituren: Padaunerberg, 2231 m (Aufstieg über Padaun 3—4 St.), Vennspitze, 2347 m (Aufstieg über Padaun 4½ St.) usw.

Gries a. Br., 1162 m (Bahnstation): Skituren: Sattelberg, 2107 m (3½ St.), Nößlachjoch, 2232 m (3½ St., Abfahrt nach Gries a. Br. oder Steinach). Von Gries a. Br. in 1½ St. nach Obernberg, 1393 m. Von Obernberg Skituren auf das Portjoch (2½ St.), Santigjöchl (2½ St.), Muttenkopf (3½ St.), Trunajoch (2½ St.), ferner auf das Nößlachjoch mit Abfahrten nach Gries oder Steinach.

Von Innsbruck gegen Osten (an der Bahn zwischen Innsbruck und Jenbach):

Hall i. T., 574 m (Schnellzugstation). Skituren: Windegg—Tulferhütte, 1142 m (2½ St., leicht), Schartenkogel, 2336 m (4 St., mittelschwer), Glungezer (6 St., mittelschwer) usw. Alle Turen mark.

Volderwildbad, 1162 m (Bahnstation Volders oder Postkraftwagenhaltestelle Tulfes). Skituren: Glungezer (5 St.), Largotz, 2215 m (3 St.), Hanneburger, 2642 m (4 St.), Naviserjoch (5 St.), Malgrübler (5 St.). Alle Turen markiert, mittelschwer.

Fritzens, 600 m-Wattens, 567 m (Bahnstation). Skituren: Sonnenspitze (5 St.), Hirzer (6½ St). In 6 Stunden zur Lizumerhütte, ein Standquartier für zahlreiche Turen.

Schwaz, 538 m, Stans, 566 m (Bahnstation). Skituren: Grafenast, 1330 m (2 St., markiert, leicht), Gamsstein, 2000 m (4 St., leicht), Sonntagsköpfl (5 St., leicht), Gilfert, 2505 m (7 St., markiert, mittelschwer), Arbesser (3 St., markiert, mittelschwer), Lamsenjochhütte (4 St., mittelschwer).

Jenbach, 531 m (Schnellzugstation). Skituren: Rosanspitze, 2260 m (4 St., markiert, leicht), Seekarspitze, 2240 m (4 St., markiert, leicht), Bärenbadalm (2½ St., markiert, leicht), Stanserjoch (4 St., markiert, leicht).

An der Karwendelbahn:

Reith bei Seefeld, 1130 m (Bahnstation). Skituren: Gschwandkopf (1 St., leicht), Schartlehnerhütte (24 St., mittelschwer).

Hans Wild beeideter Messwein-Lieferant ◆ Innsbruck, Grillparzerstr. 3-5-7 ◆ Telegramm-Adr.: Wein Wild ◆ Fernruf 1287

Weinkellereien • Branntweinbrennerei • Wermutproduktion

Empfiehlt hochfeine **Südtiroler Rot- und Weissweine**, rein gebrannten Branntwein in bester Qualität ◆ Sehenswerte, modern eingericht. Kellereien, Zollfreilager

Seefeld, 1180 m (Schnellzugstation). Skituren: von Seefeld: Gschwandkopf (1 St.), Roßhütte (2 St.), Seefelderjoch (3 St.) usw; von Leutasch: Moosalpl (1½ St.), Wangalpe (2 St.) usw.

Gießenbach, 1012 m (Haltestelle). Skituren: Eppzirleralm, 1448 m (2 St., markiert, leicht), Sonntagskogel, 1780 m (3 St.) usw.

An der Arlbergbahn (von Innsbruck gegen Westen):

Unterperfuß (Bahnstation): Skituren: Roßkogelhütte, 1800 m, Ranggerköpfl, 1938 m (4 St)., Roßkogel, 2643 m.

Kematen (Bahnstation). Ausgangspunkt für Turen in das Sellraingebiet, Fotschertal und das Skigebiet der Adolf Pichlerhütte.

Sellrain, 909 m (Bahnstation Kematen oder Innsbruck, Postkraftwagenverbindung). Skituren: Roter Kogel, 2836 m (mittelschwer), Fotscher Windegg, Schaflegerkogel, 2410 m (3½ St.) usw.

Gries i. S., 1238 m (Bahnstation Kematen oder Innsbruck, Postkraftwagenverbindung). Ausgangspunkt für Skituren und für die Stützpunkte Haggen, Pforzheimerhütte, Kühtai, Dortmunderhütte, Praxmar, Lisens und Westfalenhaus.

St. Sigmund, 1616 m, Haggen, 1647 m (1½ St. v. Gries i. S.). Skituren: Zwieselbacher Roßkogel (4 St., markiert, mittelschwer), Gleirscher Fernerkogel (5 St., mark., mittelschwer), Kühtai (2 St., leicht).

Kühtai, 1966 m, und Dortmunderhütte: Skituren: Birchkogel (3 St., markiert, mittelschwer), Neunerkogel (2½ St., leicht), Sulzkogel, Finstertalerscharte usw.

Neue Werbeschriften.

Festschrift FIS-Wettkämpfe 1933 Innsbruck: 112 Seiten, über 100 Bilder und ein farbiges Titelbild, auf feinstem Kunstdruckpapier hergestellt, zahlreiche Beiträge hervorragender Persönlichkeiten. Preis S 4.50. Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Taxishof.

FIS-Wettkämpfe 1933 Innsbruck, Programm der Führungsturen: Broschüre in deutscher Sprache. 52 Seiten, Format 10.5×22 cm. Enthält sämtliche für die Zeit vom 13. bis 28. Februar 1933 vorgesehenen Führungsturen. Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung Innsbruck.

Ehrwald: Achtseitiger Faltprospekt, Format 11×22:44 cm, deutsch, 17 Bilder; allgemeine Angaben über Ehrwald und Umgebung, Beilage: Verzeichnis der Gaststätten und Privatwohnungen (mit Lageplan und Preisen); zu beziehen durch Verkehrs- und Wintersportverein Ehrwald.

Hochzeigerberg im Pitztal (Jerzens): Vierseitiger Winterprospekt in deutscher Sprache, Format 11.5×21.5:23 cm. bebildert. Enthält Angaben (mit Preisen) der im Skigebiet des Hochzeigers liegenden Gaststätten Hochzeigerhaus (1876 m), Alpenrose (1455 m) und Lamm (1104 m). Zu beziehen durch die angegebenen Gaststätten, Jerzens im Pitztal.

1638 **Tiroler Glashütte**
RATTENBERG
Luxus- und Gebrauchsglas in Gravour, Schliff und Malerei
Verkaufsstelle in INNSBRUCK:
Alois Bayr, Marktgraben 21

Vorzügliches Skigelände!
Höhenkurort und Wintersportplatz
Maria Waldrast
(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol
Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Zentralheizung, Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das Kloster Maria Waldrast. ◆ An Reisebüros besondere Vergütungen.

Hans Hejl, Innsbruck, Herz. Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen

Restaurant
MAX
Innsbruck, Ecke Maria Theresienstrasse—Anichstrasse, gegenüber Taxishof
Fremdenzimmer, bestgef. Haus

Weinhaus Jörgele
Innsbruck, Herzog Friedrichstr. 13, neben dem goldenen Dachl. Altrenom., gutbürgerl. Weinhaus mit anerkannt guter Küche und erstklassig. echten Südtiroler Spezialweinen, offen und in Flaschen. Besitzer Josef Peer

Wo wohne ü. esse ich gut ü. billig?
im Gasthof SCHUBERT, Innsbruck, Anichstrasse 12, 1 Minute von der Maria Theresienstrasse

Café Taxishof
Gegenüber Servitenkloster • Bestens empfohlen • Kompl. Frühstücke zu S 1.25—1.60
Pension Andechs
Innsbruck-Mühlau, Deutsches Heim Nr. 10
Moderne Familienpension • Fließ. Wasser
Mäßige Preise Telephon Nr. 2/1189

Und nachmittags im Konditorei-Café
Erhart
Innsbruck, Museumstrasse 10

Im Speisehaus
Lamprechter
Unter den Lauben, Herzog Friedrichstr. 28
finden Sie reichlich und gut Mittag- und Abendtisch

Liköre, Flaschenweine, Schnäpse, Schokoladen und Bäckereien kauft man am besten im Spezialgeschäft
Emil Borzaga
Innsbruck, Gold. Dachl

Kanditen
Lebkuchen
Schokolade
Konfitüren
Wachsindustrie
Anichstraße 1, gegenüber Café Max

Schokoladen
Bonbons, Bäckereien, Weine, Liköre und Schnäpse im Ersten Spezialgeschäft
Val. Riggenmann
Herzog Friedrichstrasse 36

Reiseproviant
best und billigst bei
A. Visneider (Inh.: GEORG RUEPP)
Innsbruck, Hofgasse 4, dicht bei der Hofburg
Delikatessen, Spirituosen
Weine, Südfrüchte, Obst

Schokoladen, Kanditen, Bäckereien, Bonbons, grösste Auswahl und beste Qualität
R. Rajsigl · Innsbruck
M. Theresienstrasse 18 (Rathaus)

Schokoladenhaus
Rudolf Daler
Innsbruck, Anichstrasse Nr. 9
2 Minuten vom Taxishof

Wagnermeister Josef Teicher, Innsbruck, Herzog Ottostraße 4
Aeltester Schi-Erzeuger und Schifahrer Tirols, montiert alle Arten Bindungen u. Kanten, schäftet abgebrochene Schi. Ausführung jegl. Schireparatur sorgfältigst u. billig

V. b. b.

Herrenmode und Wäsche
M. Makowitzka, Innsbruck, Meranerstraße 9
(Neben Café München)
Größte Auswahl in Hemden weiß und farbig, Mode- u. Sporthemden. Wirkware. Stets Neuheiten in Krawatten u. sämtl. Modeart.
Gute Qualität Ia Dauerwäsche Solide Preise

Herrenmodehaus
Alois Weth
Innsbruck, Burggraben Nr. 15

Alpina Parfümerie
Burggraben 21, Maria-Theresien-Straße 44
W. Adermann, emer. Apotheker und Chemiker
Auswahl in sämtlichen in- und ausländ. Parfümerie- und Toilette Artikel. Sportcremes und -Oele. English spoken

Tiroler Andenken
Geschenkartikel, Glücksringe
Skiabzeichen
Paul Ghedina, Gold- und Silberarbeiter, Innsbruck, Herzog Friedrichstr. 10
(gegenüber Goldenem Dachl)

Meisel
Innsbruck, Anichstr. 3 (1 Min. vom Taxishof)
Beste Bezugsquelle für Strickwaren, Seide und Wollstoffe

Illustrierte Sporthefte
FIS-Erinnerungs-Karten
Skiführer
Große Auswahl in Ansichtskarten sowie in- und ausl. Tageszeitungen (Journaux - Newspapers) bei
Zeitungsverschleiss
Hermann Hauser
Innsbruck, Salurnerstrasse 20
(neben der Triumphpforte)

Für Herren
MODE SPORT
Max Augustin, Innsbruck, Meranerstrasse 1 (Ecke Maria Theresienstrasse)

ANNA GREITER
Mode-Maßstrickerei
Spezialität in Pullover, Westen, Knickerbocker, Strümpfe. Anstrickarbeiten und Reparaturen promptest und billigst
Innsbruck, Straße der Sudetendeutschen 7
nächst dem Hauptbahnhof Fernruf 2063/2

Spezialgeschäft
für **Herrenwäsche**
und **Sportartikel**
J. PETERA, Rathaus

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe; Sonnenschutzcreme nehmen Sie mit auf Ihre Skitouren.
Bärendrogerie
Innsbruck, Burggraben Nr. 17

Reise-Andenken
Uhren u. Juwelen
bestens bei
JULIUS HAMPL
Herzog Friedrichstrasse Nr. 40

J. Putzenbacher
INNSBRUCK · ANICHSTRASSE 14 – SEILERGASSE 8
Rucksäcke, Provianttaschen, Skiwachse, Lederöle-Fette, Bergseile

Handschuh-Bayr
Spezialgeschäft für beste Handschuhe und Strümpfe
Innsbruck, Maria Theresienstr. 34
gegenüber Sporthaus Witting

Geht deine Uhr während der FIS-Zeit kaputt —
Dann:
Lauf' schnell zum Goldnen Dachl
Dort macht man sie Dir gut!
Josef Jabinger, Uhrmacher
Goldenes Dachl-Gebäude

Verlanget überall
ARLBERG-GLEIT-WACHS
es ist das Beste unserer Zeit

Ein schönes Andenken ist die
Festschrift der FIS-Wettkämpfe 1933 Innsbruck
Prachtvolle Ausstattung
112 Seiten, über 100 Bilder
Preis S 4.50
Zu beziehen durch die **Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck**
(Taxishof)

Juwelen, Gold- und Silberwaren
Elsa Duftner
Innsbruck, Herzog Friedrichstrasse 6 (Hotel Gold. Adler)
Aeltestes Geschäft für Tiroler Erzeugnisse!

In- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften
Newspapers, Journaux
Skiführer und -Karten
Buchhandlungs- und Zeitungsverschleiss
F. Kaltschmid
Innsbruck, Erlerstrasse 3

Reise-Andenken
in Schmuckwaren, Juwelen-Gelegenheitskäufe in schöner Auswahl.
MAX TRENKLE
Innsbruck, Anichstrasse Nr. 5

Fa. V. Fürrutter
Lederwaren, Raucherartikel, Kammwaren, Ansichtskarten in allen Arten, Albums, Postkartenalbums, Bijouteriewaren in großer Auswahl
Innsbruck, Lauben 12 · Gegr. 1892

Den guten
SPORT - SCHUH
sowie die zuverlässigste Reparatur schnell und billig bei
Schuhmacher **Josef Mair**
Innsbruck, M.-Theresienstr. 20, neb. Rathaus

Moden-Weiss
führendes Moden - Geschäft für Damen und Herren
Innsbruck, Meranerstraße 8

„TIROL" Natur · Kunst Volk · Leben
II. Band. Prachtwerk in Ganzleinen, 448 Seiten, über 600 Bilder
Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck
Preis S 25.-

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 3 | Innsbruck, 1. März 1933 | 2. Jahrgang

Wenn fremde Landwirte in Tirol reisen.

Von Regierungsrat Ing. Agr. Emil Erler, Direktor des Landeskulturrates für Tirol in Innsbruck.

Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers gestattet.

Unter den vielen Tausenden und Abertausenden von Fremden, die unser Heimatland Tirol alljährlich besuchen und bereisen, findet sich bestimmt eine sehr große Anzahl von Landwirten.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß seitens landwirtschaftlicher Kreise aus dem Auslande ein sehr reges Interesse für die landwirtschaftlichen Verhältnisse in Tirol besteht.

Alljährlich fanden Exkursionen von landwirtschaftlichen Schulen, Vereinigungen, Korporationen usw. nach Tirol statt, die sich bemühten, in der kurzen Zeit ihres Aufenthaltes möglichst viel von den landwirtschaftlichen Errungenschaften des Landes Tirol zu sehen.

Immerhin ist durch das Interesse, das bekundet wurde, erwiesen, daß es in Tirol landwirtschaftlich manches zu sehen gibt und manche Einrichtung gerne von Fremden genauer studiert wird.

Daraus ergeben sich zwei Konsequenzen, die vielleicht bisher zu wenig verfolgt wurden.

Einerseits die, daß man die Tatsache, daß viele ausländische Landwirte für die tiroler landwirtschaftlichen Verhältnisse Interesse bewiesen haben berücksichtigt und durch Hinweise auf die typischen Verhältnisse des Landes, Landwirte aus anderen Ländern bewegt, das Land Tirol nicht nur wegen seiner Naturschönheiten zu besuchen, sondern auch wegen des Kennenlernens der speziellen landwirtschaftlichen Verhältnisse.

Andererseits wird es wohl auch notwendig sein, dem reisenden Landwirt, ob er nun nur als Vergnügungsreisender nach Tirol kommt, oder als bewußter Beobachter unserer landwirtschaftlichen Verhältnisse, die Augen für das richtige landwirtschaftliche Sehen in Tirol zu öffnen.

Es ist schließlich nicht zu verwundern, daß z. B. ein Landwirt aus Ostpreußen oder aus einem anderen Gebiet Norddeutschlands, wo der Großlandwirt, bezw. der Großgrundbesitz dominiert, sich in unsere Verhältnisse kaum hineinzufinden vermag.

Einen kleinen Bauernstall vergleicht er unwillkürlich mit einem großen Gutsstall z. B. im Marchgebiet. Die kleinen Erntewägen, Erntemaschinen scheinen ihm wegen ihrer Kleinheit wie ein Spielzeug und ungeeignet.

Man hört dann oft Urteile über die Rückschrittlichkeit und über die ungenügende Aufklärung der Bauernschaft, über zweckmäßige Maschinen- und Geräteverwendung.

Wenn man sich aber der Mühe unterzieht, den Betreffenden auf alle maßgebenden Gründe aufmerksam zu machen, dann wird man in den meisten Fällen erleben, daß er sogar seine Anerkennung über die landwirtschaftlichen Verhältnisse ausspricht und sein Erstaunen zum Ausdruck bringt, daß es in Gebieten, in denen das Betreiben der Landwirtschaft mit so unendlich großen Schwierigkeiten verbunden ist, wie in Tirol, überhaupt zu so fortschrittlichem Arbeiten und was besonders wichtig ist, zu so großen Erträgen kommt.

Es wird zweckmäßig sein, in Verbindung mit unseren Naturschönheiten ihm manch interessantes Landwirtschaftliches zu zeigen und ihn hierüber aufzuklären.

Eine kleine Wanderung durch ein höher gelegenes Mittelgebirge würde es ermöglichen, Aufklärungen über den bei uns in ziemliche Höhen reichenden Getreide- und Maisbau zu erteilen und zu begründen, warum in diesen Gebieten der Anbau von Getreide erfolgen kann, während in anderen Gegenden in viel geringerer Höhe insbesonders der Maisbau überhaupt nicht mehr möglich ist.

Die Wanderung über irgend ein Joch würde Anlaß dazu bieten, über alpwirtschaftliche Verhältnisse, über die Art und Weise der Bringung des Holzes, über die Art der Milchwirtschaft, die Verwertung der Nebenprodukte aus der Käse- und Buttererzeugung zu diskutieren usw. usw.

So bekäme der Landwirt als Sommerfrischler ein ganz anderes Bild von unserer Wirtschaft. Nicht jenes Bild, das man so häufig in mehr oder weniger gutgeschriebenen Humoresken zu finden gewohnt ist, wo jeder Tiroler Landwirt ein besonderes Original ist, das wohl viel Humor und viel Witz besitzt, über dessen Wirtschaftsführung aber kalt vorbeigegangen wird.

Dazu kommt dann, daß der Fremde wegen der Kleinheit der Verhältnisse überhaupt kaum glaubt, etwas finden zu können, was ihn fachlich interessieren vermöchte.

Es wird vielleicht auch notwendig sein, vor Augen zu halten, daß eigentlich die Zweckmäßigkeit im Vergleich von Großgrundbesitz und Kleingrundbesitz erst dann gerechterweise wird erfolgen können, wenn das fachliche Können und Wissen der Gutsleiter in beiden Fällen das gleiche wäre.

Umsomehr erscheint daher fortschrittliches Wirtschaften und modern eingestelltes Arbeiten bei der bäuerlichen Bevölkerung unserer Heimat anerkennenswert, wo natürlich nur einem Bruchteil, selbstverständlich nur eine bescheidene Fachausbildung, durch eine Ackerbauschule ermöglicht war und ist.

Es wird dann bestimmt, außer der Anerkennung der Schönheiten unseres Landes, dem Landwirt aus anderen Staaten, der Wille zum Fortschritt, die Zähigkeit zum Vorwärtsarbeiten, und die nimmermüde Beharrlichkeit auf der Scholle trotz fortwährenden Rückschlages, bedingt durch die Naturgewalten, trotz aller schweren Schicksalsschläge der letzten Zeit, nicht nur Anerkennung für die Leistungen abzwingen, sondern auch gewiß Wertschätzung und Achtung zu einem Volk, das sich bewußt und energisch auch in seiner kleinen, bescheidenen Landwirtschaft durchzuringen versucht.

In der heutigen Zeit des schweren Konkurrenzkampfes auch für den für die Landwirtschaft so wichtigen Fremdenverkehr wird es notwendig sein, alle Register der wohltönenden Harmonie zu Gunsten unseres Landes erklingen zu lassen.

Dazu gehört ganz bestimmt auch das energische Wecken der Interessen des Landwirtestandes unserer benachbarten und sonstigen Länder, aus denen Besuche zu uns kommen und wird es daher eine dankenswerte Aufgabe sein, diesbezüglich fortschrittliche Arbeiten zu leisten und nichts zu unterlassen, was geeignet wäre, den Fremdenzustrom aus landwirtschaftlichen Kreisen zu vergrößern und den Gästen den Aufenthalt in fachlicher und fachlicher Beziehung möglichst angenehm, lehrreich und für die Zukunft unvergeßlich zu gestalten.

„TIROL" Natur · Kunst Volk · Leben

II. Band. Prachtwerk in Ganzleinen, 448 Seiten, über 600 Bilder

Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck

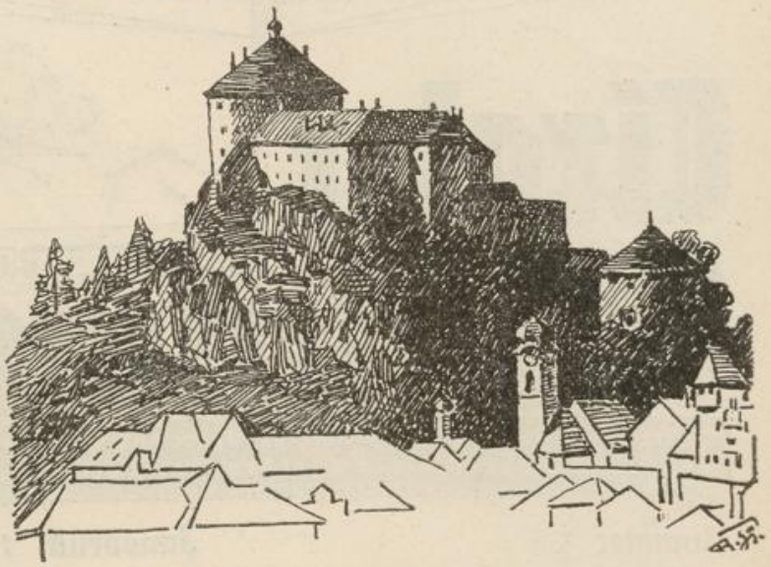
Preis S 25.-

Die Heldenorgel in Kufstein.

Zahlreich und vielgestaltig sind die Denkmale, die man in deutschen Landen in dankbarem Gedenken den Opfern des Weltkrieges erstehen ließ. Erinnerungsstätten von einfachster ländlicher Darstellung bis zur künstlerischen Vollendung mahnen die Nachwelt der Deutschen, die Tapferen dieses unerhörten Weltgeschehens nicht zu vergessen und sich stets vor Augen zu halten, was sie für Volk und Heimat getan haben. Aber es ist keine Stadt, kein Dorf soweit die deutsche Zunge klingt, allwo der Gedanke einer Kriegergedächtnisstätte einen so monumentalen, ergreifenden und dabei künstlerischen Ausdruck gefunden hat, als in Kufstein, der Tiroler Grenzstadt am schäumenden Inn, am Eingang zum Alpenparadies des stolzen Kaisergebirges. Hier, an der Schwelle zwischen Bayern und Tirol, hat man den Toten des Weltkrieges soweit sie eine deutsche Heimat ihr eigen nannten, ein Denkmal errichtet, das in jeder Beziehung einzig dasteht, das nicht nur in Oesterreich und in Deutschland, sondern auf der ganzen Welt in Art und Ausdruck ohne Beispiel ist. Es ist die Helden-Orgel auf der Festung Geroldseck.

Als Aufstellungsraum für die Heldenorgel wurde der aus dem 14. Jahrhundert stammende trutzige Bürgerturm der Festung Geroldseck bestimmt, der früher zum Schutz und zur Verteidigung der Kufsteiner Bürgerhäuser diente und der sich nach seiner Lage und Bauart vorzüglich für diesen Zweck eignete, schon deshalb, weil seine Schießscharten dicht unter dem Dach ohne Benachteiligung des historischen Charakters zu Schallöffnungen erweitert werden konnten.

In technischer Beziehung weicht die Kufsteiner Heldenorgel natürlich sehr wesentlich von den sonst in Kirchen und Konzertsälen gebräuchlichen Orgeln ab, weil ihr Klang ja weit hinaus ins Freie dringen soll. Denn es handelt sich hier um die erste große Freiorgel überhaupt, deren Klang sich nicht nur über die Stadt Kufstein erstreckt, sondern die viele Kilometer im Umkreis zu vernehmen ist. Dieser Umstand bedingte eine bisher nie gekannte Verstärkung des Klanges der einzelnen Pfeifen und eine ungemein scharfe Differenzierung der Klangfarben und der Klangmittel. Die hierüber angestellten Versuche ergaben ein überaus günstiges Resultat und ließen vor allem eine überraschend gute Akustik erkennen. Die Bässe und die größeren Manualpfeifen wurden liegend, die kleineren in der üblichen Weise, auf den Windladen senkrecht stehend, angeordnet. Der Winddruck, der in dieser besonderen Höhe zum Anblasen der Pfeifen notwendig ist, wird durch eine doppelte Luftschleudermaschine erzeugt, die ebenfalls auf dem Bürgerturm untergebracht und die mit dem Schwachstrom liefernden Dynamo verbunden ist. Im Ganzen besteht die Orgel aus 26 Registern mit nicht weniger als 1813 Pfeifen. Jedes Manual hat einen besonderen Blasbalg, der die Pfeifengruppe mit Wind versorgt und der von zwei Rotationsgebläsen gespeist wird. Der Winddruck ist ein sehr hoher, um eine möglichste Intensität des Klanges zu erwirken. Die Verbindung der Klaviaturen, die in einem Pavillon im Burghof liegen, und den Pfeifen der Orgel im Bürgerturm wird durch ein Kupferkabel mit 220 Drähten hergestellt. Zum Antrieb dieser elektrischen Traktur und der Windmotore wird eine Kraft von 10 PS benötigt. Die Oeffnungen, die den Orgelraum mit der Außenwelt verbinden, sind durch Jalousien geschlossen, zum Schutz gegen Temperatureinflüsse; diese Jalousien werden vom Spieltisch aus durch den Organisten bedient, geöffnet und geschlossen. In der Orgel ist auch eine Klaviatur untergebracht zum Ausprobieren der Töne und Stimmen der Orgel.



Feste Geroldseck (Kufstein).
Im Bürgerturm ist die Heldenorgel eingebaut.

Das Interessanteste an der Kufsteiner Heldenorgel ist wohl die Tatsache, daß der Spieltisch mit seinen zwei Manualen und Pedal nicht unmittelbar an oder bei der Orgel angebracht ist, sondern daß er sich 100 Meter von dieser entfernt, in dem tiefliegenden unteren Burghof, dem sog. Neubauhof, befindet. Von hier aus beherrscht der Organist das ganze Riesenwerk, und zwar so exakt, daß die Töne in der gleichen Sekunde hoch oben erklingen, sobald der Spieler unten die Tasten berührt! Der elektrische Funke überwindet diese Entfernung ohne die geringste Verzögerung. Mittelst elektrischer Kontakte und Apparate wird der vom Spieltisch heraufkommende Strom auf die einzelnen Pfeifengruppen verteilt. Im Orgelraum selbst ist Gelegenheit für die Besucher, das ganze innere Orgelwerk in allen Einzelheiten zu besichtigen. Die Glocken, die einen wesentlichen Bestandteil der Orgel bilden und deren Klang besonders ergreifend wirkt, sind ganz vorn an den Oeffnungen des Turmes angebracht, um sie möglichst weit hörbar zu machen. Eine gedeckte, dem Straßenlärm entrückte Halle im unteren Burghof, in der Nähe des Spieltisches, ermöglicht es, sich dem reinen ungestörten Genuß dieses großartigen Kunstwerkes voll und ganz hinzugeben.

So besitzt die Stadt Kufstein in ihrer Heldenorgel ein Denkmal für unsere toten Helden aus dem Weltkriege, das uns allen, das Oesterreich und Deutschland zur Ehre gereicht.

August Sieghardt, Nürnberg.

Ulmerhütte (Arlberg).

Sonnenanbeter.

Ungeduldig warten die Fahrgäste auf die Abfahrt des Zuges. Wie erlöst atmen sie auf, der Zug setzt sich in Bewegung. Es hat noch gute Weile bis zur Station ihres Reiseziels, umso mehr sieht man emsiges, aufgeregtes Suchen nach allerhand Kleinigkeiten, die aber in den nächsten Tagen für sie die wichtigsten Dinge der Welt sein sollen. Die Schneebrille ist gefunden, mit gelben, grünen oder blauen Gläsern. Jeder schwört auf die Farbe seiner Gläser, zur Probe setzt man sie schon im Zug auf, putzt sie wieder und wieder. Bald duftet der ganze Wagen wie ein Friseurladen, die verschiedensten Sonnencremes und Oele werden verschmiert. Man hat Großes vor; es geht nicht um den weitesten Skisprung oder das flotteste Slalomrennen, ihr Ziel ist, in Rekordzeit der Gebräunteste aller Europäer zu werden. Ein paar ganz Schlaue lassen sich auf Vorschuß schon im Zuge von der Morgensonne bescheinen. Der Zug hält; mit Koffern und Brettern bepackt steigen die Konkurrenten aus. Stundenlang müssen sie steigen, ehe sie ihr Sonnenparadies erreicht haben. Aber sie steigen gern, denn auch dabei bräunt man ja. Endlich haben sie's geschafft. Niemand hat zum Essen Zeit; erst muß noch ein Sonnenbad in 2000 Meter Höhe genommen werden, ehe die Göttin hinter den Bergen verschwindet. Neidisch betrachtet einer die Fortschritte des andern. Niggermäßig will man aussehen. Freilich glückt es nicht jedem. Mancher Rekordsüchtige, der zu unvorsichtig gewesen ist, wird bestraft und sieht nicht kaffeebraun, sondern krebsrot aus. Aber abends, wenn er vor Kopfschmerzen und Fieber kaum denken und vor Hautschmerzen sich kaum bewegen kann, dann schreibt er stolz auf die Postkarte: „Es ist köstlich hier. Wir erholen uns prachtvoll in dem sonnengebadeten Skiparadies".

Heinz Graefe.

Erleichterungen im Geldwechselverkehr.

Die Oesterreichische Nationalbank hat folgende Verfügungen zur Erleichterung des Geldwechselverkehres für nach Oesterreich reisende Ausländer getroffen:

1. Ausländer (Ausweis durch Vorlage ihres Passes) dürfen ausländische Noten und Münzen, ferner Auszahlungen und Schecks, Akkreditive und Kreditbriefe bis zum Gegenwert von höchstens S 2000.— im Privatclearing verwerten, doch gilt diese Bestimmung nur für „Westdevisen", nicht jedoch für Zahlungsmittel solcher Währungen, die selbst hinsichtlich des Devisenverkehres gebunden sind. So dürfen Lei, Leva und Dinare nur dann übernommen werden, wenn für die Geldwechselstelle eine unmittelbare Verwertungsmöglichkeit im Wechselstubenverkehr besteht. Für Pengö, Drachmen und türkische Pfunde ist die Uebernahme im Privatclearing überhaupt untersagt, es sei denn, daß bestimmte Geldwechselstellen hiefür besondere Ein- oder Verkaufsermächtigungen haben. Die Abrechnung hat im Privatclearing zum letzten Geldkurs der Nationalbank zuzüglich des festgesetzten Agio zu erfolgen. Dieses Agio wird von Fall zu Fall veröffentlicht.

2. Gaststättenbesitzer in Orten, in denen sich keine zum Geldwechsel ermächtigte Stelle befindet, sind berechtigt, ausländische Zahlungsmittel zum Begleich der aufgelaufenen Rechnungen ihrer ausländischen Gäste an Zahlungsstatt entgegenzunehmen. Darüber hinaus können solche Gaststättenbesitzer von Ausländern, die sie beherbergen, zur Bestreitung der normalen Reise- und Aufenthaltsspesen ausländische Zahlungsmittel bis zum Gegenwert von S 2000.— pro Person und Woche gegen Schillinge umwechseln. In beiden Fällen dürfen Umwechslungen nur zum offiziellen Geldkurs der Oesterreichischen Nationalbank zuzüglich der vom Wiener Giro- und Kassenverein letztverlautbarten Privatclearingprämie vorgenommen werden.

3. Gaststättenbesitzer in Orten, in denen sich eine zum Geldwechsel ermächtigte Stelle befindet, sind berechtigt, von durchreisenden ausländischen Gästen, die bei ihnen in der Zeit nach Geschäftsschluß der Geldwechselstellen in dem betreffenden Ort absteigen und noch vor Beginn der Geschäftstätigkeit dieser Stellen am nächstfolgenden Werktag weiterreisen, ausländische Zahlungsmittel bis zum Gegenwert von S 50.— pro Gast zu den den offiziellen Kursen der Oesterreichischen Nationalbank, wiederum zuzüglich der vom Wiener Giro- und Kassenverein letztverlautbarten Privatclearingprämie entgegenzunehmen.

Acht Tage in den Zillertaler Alpen.

Das Frühjahr bietet dem erfahrenen Skiläufer die schönsten Skituren: die Hochturen in der Gletscherregion. Nachstehend eine kleine Zusammenstellung für eine Durchquerung der Zillertaler Alpen auf Skiern. Vollständige Beherrschung alpiner Skilauftechnik, beste Ausrüstung und sachkundige Führung sind allerdings Voraussetzung für die Ausführung dieser Skituren.

1. Tag: Aufstieg von Mayrhofen im Zillertal über Dornauberg (2½ Stunden), Steinbockhütte (2 St.), zur Greizerhütte, 2203 m (3 St.). Aufstiegszeit: 7½ Stunden.
2. Tag: Von der Greizerhütte auf den Großen Löffler, 3382 m, Abfahrt, dann Aufstieg zur Trippbachspitze, 3283 m (4—5 St.), zurück zur Greizerhütte. Aufstiegszeit: 5 St., Abfahrten: 2 St.
3. Tag: Von der Greizerhütte zum Trippbachsattel (3 St.), auf den Schwarzenstein, 3370 m (1 St.) — event. Abstecher zum Mörchner, 3278 m (1½ St.) — Abfahrt zur Berlinerhütte, 2050 m. Aufstiegszeiten: 6 St., Abfahrten: 2 St.
4. Tag: Berlinerhütte.
5. Tag: Aufstieg von der Berlinerhütte zur Möselescharte, 3269 m (4—5 St.) — Abstecher zur Roßruckspitze (1 St.) — über Nevesferner, 3200 m — Aufstieg zum Möselc, 3486 m — Abfahrt zum Furtschagelhaus. Aufstiegszeiten: 7 St., Abfahrten: 2 St.
6. Tag: Abfahrt von der Berlinerhütte, 2050 m, zur Dominikushütte, 1684 m — Aufstieg zur Olpererhütte, 2389 m. Aufstiegszeit: 3 St., Abfahrt: 1 St.
7. Tag: Aufstieg von der Olpererhütte über Riepenkar zum Rissler, 3239 m (4 St.), Abfahrt zum Spannagelhaus, 2528 m (2 St.) und nach Hintertux (2 St.). Aufstiegszeit: 4 St., Abfahrten: 4 St.
8. Tag. Von Hintertux zurück über Lanersbach nach Mayrhofen.

Zuckerhütl (Stubaital).

Sondersportzüge der Oest. B. B.

(60% Fahrpreisermäßigung, Schnellzugsgeschwindigkeit.)

In den Monaten März und April werden bei guten Schneeverhältnissen Sondersportzüge von Innsbruck in das Arlberggebiet, auf den Brenner und in die Kitzbüheler Alpen zu bedeutend verbilligten Tarifen geführt:

5. März: Landeck—Arlberg.
12. März: Kitzbühel—Hochfilzen.
19. März: Landeck—Arlberg.
26. März: Brenner.
2. April: Landeck—Arlberg.

Landeck—Arlberg:

5.35	ab	Innsbruck-Hbf.	an	20.18
5.39	ab	Innsbruck-Wbf.	an	20.12
7.04	ab	Landeck	ab	18.54
7.38	an	St. Anton	ab	18.20
7.55	an	Langen	ab	18.00

Preis der Sonderzugs-Rückfahrkarte Innsbruck-Hbf.—Landeck S 5.—
Innsbruck-Hbf.—St. Anton oder Langen . . . . . S 6.—

Einsteigemöglichkeit mit entsprechend verminderten Preisen in Zirl, Telfs, Pfaffenhofen, Imst, Landeck.

Kitzbühel—Hochfilzen:

5.35	ab	Innsbruck-Hbf.	an	20.15
6.55	an	Hopfgarten	ab	18.52
7.07	an	Westendorf	ab	18.40
7.15	an	Kirchberg i. T.	ab	18.32
7.24	an	Hahnenkammbahn	ab	—
7.28	an	Kitzbühel	ab	18.20
7.41	an	St. Johann i. T.	ab	18.07
—	an	Grieswirt	ab	18.02
7.52	an	Fieberbrunn	ab	—
8.05	an	Hochfilzen	ab	17.42

Preis der Sonderzugs-Rückfahrkarte:
Innsbruck-Hbf.—Kitzbühel—Hochfilzen . . . S 6.—

Einsteigemöglichkeit mit entsprechend verminderten Preisen in Hall, Schwaz, Jenbach, Brixlegg und Wörgl.

Brenner:

6.30	ab	Innsbruck-Hbf.	an	19.00
6.54	an	Matrei	ab	18.36
7.01	an	Steinach i. T.	ab	18.28
7.08	an	St. Jodok	ab	18.20
7.16	an	Gries	ab	18.13
7.23	an	Brennersee	ab	18.06

Preis der Sonderzugsrückfahrkarte: Matrei S 2.90, Steinach S 3.10, St. Jodok S 3.60, Gries S 4.60, Brennersee S 5.30.

Einsteigemöglichkeit in Matrei und Steinach.

Ferner sind Verwaltungssonderzüge „Ins Weiße", Skizüge von der Bodenseegegend in das Arlberggebiet, eine Sonderfahrt zum großen Silvretta-Abfahrtslauf, ins Außerfern Gebiet (Zugspitze) und einige Ueberraschungszüge geplant.

Im Oberinntal.

Wer nur mit dem Arlberg-Expreß von Innsbruck nach St. Anton das Oberinntal „passiert", wie man so recht fremdvölkisch sich ausdrückt, der hat eigentlich herzlich wenig. Was sind denn auch die paar flüchtigen, wenn auch wunderschönen Blicke in die Nebentäler herein, wo Firne und Grate herausblicken und locken, was hat man vom Gruseln der Trisannabrücke, vom Rauschen der Bergbäche, vom blauen Eisbruch des Rifflers, den die wenigsten Bahngäste beachten, von den Wänden der Parseierspitze. „Armer Leute karge Bergscholle" hat einmal ein welterfahrener Abteilgenosse gesagt, indem er auf einige alte, braune Hütten im Stanzertal, knapp vor St. Anton, hinausdeutete.

Zawohl, armer Leute karge Bergscholle, das stimmt, aber besser arm sein und eine Bergscholle besitzen, als arbeitsloser Mieter in der Steinwüste einer Vorstadt sein zu müssen! Der Oberinntaler hat trotz seiner kargen Böden im Schwemmland des Inn darauf hervorragende Kartoffelkulturen angebaut, hat als Eisenbahner ein großes Pflichtbewußtsein an diesem wichtigen Verkehrsstrang zutage gelegt. Wie wenig ist seit dem Arlbergbahnbau auf dieser Strecke an Unfall vorgekommen. Berglernaturen sind es, die an der Bremse, bei der Maschine, an der Strecke stehen und treuen Dienst für alle halten. Man übersieht das als Fahrgast im Speisewagen, im Schlafwagen natürlich leicht und doch wäre es dem braven Völklein Dank genug, wenn man einmal die Fahrt da irgendwo im Oberinntal unterbrechen würde, selbst wenn es diesmal nicht in die Oetztaler, in's Kaunser Tal oder in's Paznaunertal geht, hinauf zu den Dreitausendern.

Wie schön ist beispielsweise die Umgebung von Landeck! Burgen und Schlösser stehen an steilen Hängen und erinnern an das benachbarte, südliche Burggräflerland. Auch hier war Geleit und Durchpaß in den Händen mächtiger Adelsgeschlechter, wie der Herren von Schroffenstein, deren Namen auf den Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts, wiederholt vorkommen. Da gehen alte Siedlungsspuren seitab über flachere Hänge, Dörfer, wie Grins, ein beliebter Maleraufenthalt, Stanz, Pians, Tobadill, Alplagen, wie Piller, Zerzens, Falterschein, Zamserberg bieten prächtige Spazierwege.

In alten, gut geführten Gaststätten mit neuzeitlicher Einrichtung wird den Gästen hier sehr viel geboten, die Leute in der Stadt und draußen in den Bergdörfern sind recht zuvorkommend, es ist noch ein starkes, echtes, wenn auch einfaches Volksleben hier zu finden. Was aber das Beste an Landeck ist, die selten gute Verkehrslage, das sollte man auch besser ausnützen.

Darum einmal mit dem Omnibus hinüber in's Außerferner Land oder wenigstens über Zmst—Nassereith—Barwies—Telfs und mit der Bahn zurück. Da hat man dann erst die Oberinntaler Landschaft als Lebensraum. Unten, entlang der Bahnlinie, war ja die Siedlung erst spät entstanden, da war sie vom wilden Fluß immer gefährdet. Oben aber, auf Mittelgebirgsstufen, da rodete und pflanzte der Oberinntaler sicher und erfolgreich, da baut er heute seinen Roggen, seinen Türken, im sonnigen Zmst klettert die Rebe an den weißen Hauswänden rätoromanischer Bauten empor. Edelobst steht in üppigen Gärten dieser fast italienisch wirkenden Straßensiedlung. Seefeld als Aufenthaltsort ist bekannt und liegt an verführerischen Heerwegen deutscher Gäste, aber Obermieminger Nester, Nassereith, Tarrenz, Zmst bieten Besonderes, Neues, Unbekanntes. Die landwirtschaftliche Lehranstalt in Zmst beweist übrigens klar, wie neben Alttirol das neue, tüchtige Tirol sich regt und bewährt. Die dortigen Leistungen der Bienenzucht, der Hausweberei sind sehr beachtenswert. Man sehe sich doch einmal die alten Webmuster an, die dort wieder hergestellt werden. Das ist Tiroler Hauswebe, das ist Fleiß und Eigenart gepaart.

In diesen kleinen Decken, in Vorhangstoffen und gewöhnlichen Mustern kommt uns die Tüchtigkeit der Ahnen, ihr Hausfleiß, zum Bewußtsein. Wir bauen, spinnen und weben weiter, immer auf den älteren Geschlechtern hinaufsteigend zu den neuen Werken menschlichen Geistes.

Es gibt auch Heimatdichter in dieser Gegend. Aus Neid nenne ich ihre Namen nicht. Zum Dichterlein wird aber jeder, der hier nur mit offenen Augen herumgeht.

Man muß ja nicht alle schönen Erdbeerplätze, Himbeerplätze, Alpenrosenplätze verraten, man muß die lieben, guten Leute selbst sich die Berge und ihre abendliche Schönheit erwandern lassen. Ich verrate z. B. niemand, wie selten lichtvoll ein bestimmter Jochweg bei Zmst zu später Stunde wirkt, wenn aus den Oetztalern der letzte Schimmer des Tagesgestirns mit dem Glanz der Firne und Sterne zusammenfällt, herüberleuchtet durch die junge Nacht.

Dagegen trete ich für jeden lieben Gast in der Rolle des Winkelrieds gerne den Beweis an, daß man im Oberinntal bei Wanderglück zum kleinen Dichter wird, nur so für den Hausgebrauch. Hier die Probe:

Erinnerung an Zmst.

In der Rebenlaube zur Krone in Zmst,
da duften im Glase blaßrote Rosen.
Mit dem kühlenden Trunke, den du da nimmst,
entflammen sich Augen am farbigen Kosen:

Mit Blumen und Reben im bergigen Land
verbünden sich hier die Zinnen und Firne,
aus Wäldern und Feldern ein grüngold'nes Band
umschmückt des Zitherspielers Stirne. —

Ein Rosenblatt fällt auf Bechers Grund,
verklungen das Lied und der Sommernacht Sterne.
Wie oftmals träumt' ich von solcher Stund,
vom Lande Tirol aus Heimat und Ferne!

A. Bauer.

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

Neues von der Hahnenkammbahn.

Die außerordentliche Beliebtheit der Hahnenkammbahn unter dem Wintersportpublikum Kitzbühels veranlaßte die Bahnverwaltung Wege zu suchen, um die Beförderungsmöglichkeit zu erhöhen. In Zusammenarbeit mit den Zeppelinwerken in Friedrichshafen ist es gelungen, neue Kabinen und Gehänge herauszubringen, welche ganz aus Duraluminium bestehen und eine Gewichtsersparnis von zirka 270 kg ermöglichen. Die Hahnenkammbahn kann daher im heurigen Winter in jeder Kabine um 3 Personen mehr als bisher mitzuführen in der Lage sein, was die Tagesfrequenz immerhin um etwa 100 Personen erhöhen wird.

Kühtai.

Geschichtliches über einen Tiroler Wintersport-Platz.

Unter den vielen hochalpinen Wintersport-Plätzen Tirols ist das zwischen dem Sellrain- und dem Oetztale eingebettete, 1966 m hoch gelegene Kühtaier-Gebiet wohl eines der ersten und ältesten. Um das Jahr 1840 schon nennt es der Tiroler Topograph und Geschichtsschreiber Staffler einen beliebten und gern besuchten „Erfrischungsort" — damals natürlich nur für den Sommer —; und als wertvoller Stützpunkt für Hochturen in die ringsum aufragenden Sellrainer Bergwelt war es schon den Pionieren des Alpinismus wohlbekannt. Aus tiefer Winterruhe jedoch wurde es erst aufgeschreckt, als um die Jahrhundert-Wende der Ski-Sport seinen Siegeslauf durch Europa nahm; und die Hochturisten, welche jetzt begeisterte Skifahrer wurden und für die unvergleichlichen Schönheiten des Bergwinters in Wort und Tat warben, entsannen sich schnell dieses Platzes als ideales Betätigungsfeld. Knapp unter dem Westende des 2000 m hohen Kühtaier-Sattels gelegen, der das Sellrainer-Obertal durch das Nedertal mit dem Oetztal verbindet, ist es von den großen Verkehrswegen ziemlich weit entfernt und daher nicht so leicht und bequem zu erreichen wie mancher andere Tiroler Wintersportort. Aber gerade deshalb wird es von den vielen Besinnlichen des Wintersportes gern und immer wieder aufgesucht, denen der geliebte Sport über alles geht, die sich in erhabener, unberührter Bergnatur am wohlsten fühlen und dem geräuschvollen Trubel anderer Wintersport-Plätze ausweichen wollen.

Nun etwas über die fernere und jüngste Vergangenheit dieser Perle unter den Ski-Plätzen Tirols. Der Name Kühtai bedeutet eigentlich Küh-Hütte, da das Wort „thaia" „Hütte" heißt. Man könnte da auf eine Almhütte schließen, also auf eine Siedlung, die nur im Sommer zur Zeit der Viehweide bezogen war. Zu allererst wird nun das Kühtai wohl eine Alm gewesen sein. Aber schon im 12. und 13. Jahrhundert sind in Tirol viele solche Almen in „Schwaighöfe" umgewandelt worden, also in Höfe, die das ganze Jahr hindurch besiedelt waren. Die meisten dieser Schwaighöfe gehörten reichen Grundherrschaften und Klöstern an, die sie mit Bauleuten besiedelten. Diese wiederum standen zur Herrschaft in einer Art Pachtverhältnis; nur wurde der Pachtschilling nicht in Geld, sondern in einem — oft recht beträchtlichen — Teil des Almnutzens erlegt. Dafür hatte die Herrschaft für die Ernährung der Bauleute während des Winters Sorge zu tragen.

Ein solcher Schwaighof war auch Kühtai schon gegen Ende des 13. Jahrhunderts; denn es wird als solcher urkundlich bereits 1288 und später 1406 erwähnt. Es hieß dazumal „Chutai". Der Hof gehörte immer und gehört auch heute noch zur Herrschaft Petersberg, deren Schloß von einem bewaldeten Hügel zwischen Silz und Haiming ins Inntal hinabschaut. Und mit Petersberg hat deshalb auch Kühtai im Laufe der Jahrhunderte seinen Besitzer gewechselt.

Fahrpreisermäßigungen.

Generalabonnement (30 Tage) für beliebige Fahrten auf allen Linien der Oesterreichischen Bundesbahnen. Preis: S 220.— für die 3. Klasse.

Abonnement für: Tirol und Vorarlberg oder Tirol und Salzburg oder Tirol und Salzkammergut. Preis 3. Kl.: 15 Tage S 95.20, 30 Tage S 119.—.

Gesellschaftsreisen. Bei Lösung von mindestens 8 Fahrkarten (ohne Unterschied der Wagenklasse) 25 Prozent, bei Lösung von mindestens 51 Fahrkarten 33⅓ Prozent Ermäßigung. Auf vorher bestellten Sonderzug bei über 300 Personen 33⅓ bis 50 Prozent.

Ermäßigte Rundreisekarten (2. und 3. Klasse). Gültig 2 Monate für alle Züge, ausgenommen Luxuszüge. Sie werden von nahezu allen Grenzbahnhöfen ausgegeben und führen über bestimmt vorgezeichnete Routen wieder nach einem österr. Grenzbahnhof zurück.

Außerdem gibt es noch „Zusammenstellbare ermäßigte Rundreisen", die beliebig zusammengestellt werden können. Sie lauten für Reisen aus dem Ausland von Grenzübergang zu Grenzübergang, für Reisen in Oesterreich von dem Ausgangsort des Fahrtantrittes nach dem gleichen Ort als Reiseende und können auch durch sogenannte Zwischenstrecken unterbrochen sein, wie Postkraftwagenlinien, österr. Strecken fremder Bahnverwaltungen usw. Ermäßigung 20 Prozent.

Ermäßigung in der Vor- und Nachsaison. Fahrausweise zum halben Preis für die Rückfahrt in der Vor- und Nachsaison:

Die Oesterreichischen Bundesbahnen und einzelne Lokalbahnen, darunter die Zillertalbahn, Achenseebahn und Stubaitalbahn, gewähren in der Vor- und Nachsaison nach einem ununterbrochen mindestens 10tägigen Kur- oder Erholungsaufenthalt in einem österreichischen Ort, ausgenommen die Städte Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wien und Wiener Neustadt, für die Rückfahrt nach dem Bahnhof, von welchem die Hinfahrt angetreten wurde, eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung.

Die Entfernung muß auf den Oesterr. Bundesbahnen mindestens 140 Kilometer betragen. Für Ausländer wird eine Mindestentfernung von 50 Kilometer ab Grenze zugestanden.

Die Ankunft im österreichischen Aufenthaltsorte darf in der Vorsaison nur in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni, in der Nachsaison vom 1. September bis 30. November erfolgen. Die Rückfahrt muß in der Vorsaison spätestens am 10. Juli, in der Nachsaison spätestens am 10. Dezember angetreten werden.

Familienkarten. Familien (Eltern, Großeltern, Ehegatten, Kinder, auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder und Enkel) erhalten Fahrpreisbegünstigungen, z. B.:

In der dritten Wagenklasse erhält bei Vollzahlung eines Familienmitgliedes das zweite eine 25prozentige, das dritte eine 50prozentige Ermäßigung. Alle weiteren Familienmitglieder werden frei befördert.

Ermäßigte Rückfahrkarten. Zwischen den Stationen Lienz und Innsbruck sowie Wien und Innsbruck. Ermäßigung 10—12 Prozent.

Blockkarten (10 gleichlautende Fahrausweise zu einem Block vereinigt) werden in allen österr. Bahnhofverbindungen bis zu einer Entfernung von 250 Kilometer ausgegeben. Fahrpreisermäßigung ungefähr 20 Prozent.

Ermäßigte Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten. a) Zonentarif mit einer Ermäßigung bis zu 50 Prozent auf Entfernungen von 14 bis 170 Kilometer.

Preis für Hin- und Rückfahrt Personenzug			2. Kl.	3. Kl.
Zone	I	14 bis 20 km	2.90	2.20
Zone	II	21 bis 45 km	5.10	3.80
Zone	III	46 bis 70 km	7.90	5.90
Zone	IV	71 bis 110 km	11.20	8.40
Zone	V	111 bis 140 km	14.10	10.60
Zone	VI	141 bis 170 km	17.60	13.20

b) Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten in Entfernungen über 170 km in bestimmten Bahnhofverbindungen von und nach Tirol:

		Personenzug		Schnellzug	
Klasse:		2.	3.	2.	3.
Bregenz—Innsbruck—Bregenz	S	25.60	19.20	44.40	29.60
Salzburg—Innsbruck—Salzburg	S	27.40	20.60	48.—	32.—
Wien-W.—Innsbruck—Wien-W.	S	51.60	38.70	81.60	54.40

Diese Rückfahrkarten werden auch in entgegengesetzter Richtung ausgegeben.

Sommerfrischen-Ausflugskarten mit 15tägiger Gültigkeit zu beliebigen Fahrten für 35 km Umkreis von einem bestimmten Aufenthaltsort. Diese Karten stellen Familienabonnements dar, die zu einem festen Preis für beliebig viele Familienangehörige in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September ausgegeben werden. Preis für eine Person S 18.—, für eine Familie S 36.—.

Jugendwanderer und Schulausflüge: 50 Prozent Ermäßigung (mindestens 6 Personen).

Sonn- und Feiertags-Touristenrückfahrkarten (nur für Mitglieder alpiner Verbände, s. Touristenkarten) von Innsbruck aus.

Touristenkarten. (Nur für Mitglieder alpiner Verbände, die dem Verband zur Wahrung touristischer Interessen angehören, d. s. D. u. Oe. A.-V., Touristenverein „Naturfreunde", D. u. Oe. Skiverband). Ermäßigung bis 40 Prozent. Gültigkeisdauer 8 bis 17 Tage.

Die Touristenrückfahrkarten sind während des ganzen Jahres erhältlich. Bei Karten mit mehreren Stationsverbindungen kann die Rückfahrt auch in einer anderen Station angetreten werden, als die Hinfahrt beendet wurde.

Die Hinfahrt muß nicht in der Endstation einer Karte beendet werden, die Rückfahrt kann auch in einer zwischen dem Abfahrtsbahnhof und dem Zielbahnhof gelegenen Station angetreten werden.

Fällt der letzte Tag für die Rückfahrt auf einen Sonntag oder Feiertag, so ist die Touristenkarte auch am nächstfolgenden Werktag für die Rückfahrt gültig, muß jedoch um 12 Uhr beendet sein.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts kam Kühtai in landesfürstlichen Besitz, und zwar des Erzherzogs Sigmund, der von 1446 bis 1490 recht patriarchalisch über Tirol geherrscht und für den die Tiroler — nebenbei bemerkt — durch dick und dünn gegangen sind.

Dieser sehr lebenslustige Landesfürst war auch ein großer Jäger, so zwar, daß er, von Regierungssorgen nicht allzu sehr bedrückt, fast den größten Teil des Jahres mit Jagd und Fischerei zubrachte. Die Gegend um Kühtai war damals sehr wildreich und so war es ganz natürlich, daß der neue Gutsherr den Schwaighof in ein Birschhaus umwandelte. Der Hof blieb trotzdem das ganze Jahr hindurch besiedelt, nur mußten sich die Bauleute mit den ebenerdigen Räumlichkeiten bescheiden und die oberen Stuben und Gelasse dem hohen Herrn reserviert halten. Da nun Sigmund nicht bloß sehr, sogar sehr lebenslustig, sondern auch sehr fromm war, welche Eigenschaften sich zu damaliger Zeit recht gut vereinbaren ließen, so erbaute er neben seinem Jagdsitz 1470 ein Kirchlein, das heute noch steht. Auch sein Nachfolger in der Regierung, der als Herrscher und Jäger gleich hervorragende Kaiser Max oblag in Kühtai gar oft und gern dem edlen Waidwerk und hat dieses Gebiet in seinem berühmten Jagdbuch als sehr wildreich beschrieben. Da heißt es einmal: „das ist auch eyn guets birschgjaid, dann das auch wol wildpret hat und lust zu sehen ist" und ein andermal: „Und kommen ungevehrlichen bei den hundert gembsen im gjaid". Von alpinistischem Interesse dürfte es auch sein, daß dazumal, also um die Wende des 15. zum 16. Jahrhundert, viele Berggipfel um Kühtai ebenso hießen wie heute noch. Nur mit solch reichem Jagdsegen ists da wohl für immer vorbei, aber in früheren Jahrhunderten war eben nicht nur diese Gegend, sondern das ganze Land viel wildreicher als heute. Es war eben das Land mit Wald viel mehr als heute bedeckt und auch die Waldgrenze lag beträchtlich höher. Diese ruhigen, oft Tagereisen weit zusammenhängenden Waldungen boten dem Hoch- und Kleinwild, aber auch dem Raubzeug einen geradezu idealen Aufenthalt; außerdem wurde der Wildstand von den Landesfürsten und den anderen Grundherrschaften mit viel Verständnis und oft allzu großer Liebe gehegt und oepflegt.

Die landesfürstliche Herrlichkeit Kühtais dauerte etwas mehr als zwei Jahrhunderte lang. Anno 1676 ging es mit der Herrschaft Petersberg durch Kauf in den Besitz des alten Tiroler Grafengeschlechtes derer von Spaur und später in den der Grafen Wolkenstein-Rodenegg über, in deren Eigentum es bis gegen Ende des 19. Jahrhunderts verblieb und ihnen als „Lustbehausung" diente. Von ihnen erwarb es mit der dazugehörigen Herrschaft Kaiser Franz Josef I., so daß es nach wiederum zweihundert Jahren wieder kaiserlicher Besitz wurde und bis zum Umsturz im Jahre 1918 verblieb. Heute gehören Petersberg und Kühtai dem Grafen Stolberg-Stolberg, der mit einer Enkelin und Erbin des alten Kaisers vermählt ist.

Seit einigen Jahrzehnten dient der ehemalige herrschaftliche Bauhof und Jagdsitz der Beherbergung der vielen Sommer- und Wintergäste. Lange Jahre hindurch wurde die Gaststätte bloß sommersüber geführt; erst als der Skisport das Gebiet dem winterlichen Verkehr erschloß, ist sie ganzjährig bewirtschaftet. Sepp Meißl.

Skituren im Gebiet der Oetztaler Alpen, Samnaun, Silvretta und Arlberg.

Oetztal:

Oetz (Kraftwagen H. St.).
Aufstieg in das Skiparadies von Kühtai.

Niedertai, 1537 m (Kraftwagen H. St. Umhausen, Schnellzug-St. Oetztal).
Unterkunft: 2 Gaststätten mit 50 Betten, Privat 10 Betten.
Skituren: Brandjoch: Aufstiegszeit 2 St., Platte: 1 St., Abfahrt mark., leicht; Breiter Grieskogel: 6 St.; Kraspesspitze 5 St.; Finstertalerscharte: 4 St., mark., mittelschwer; Larstigscharte und Larstigfernerkopf: 5—6 St., schwierig; Zwieselbachjoch: 5 St., mark., leicht.
Schutzhütte: Gubener-Hütte, 2050 m, 4 St. von Umhausen, bew.: Weihnachten bis Pfingsten.

Längenfeld, 1179 m (Kraftwagen H. St.).
Unterkunft: 7 Gaststätten mit 160 Betten.
Skituren: Ausgangspunkt für schöne Skituren in die Gletscherwelt.

Burgstein, 1500 m (Kraftwagen H. St. Längenfeld).
Unterkunft: 1 Gaststätte mit 38 Betten, Privat 10 Betten.
Skituren: Pollestal, 1½ St., leicht; Amberger-Hütte usw.

Sölden, 1377 m (Kraftwagen H. St.).
Unterkunft: Vorzügliche Gaststätten mit 200 Betten, Privat zirka 100 heizbare Zimmer.
Skituren: Turen mittelschwer: Schwarzkofel: Aufstiegszeit 5 St.; Rotkogel: 4½ St.; Haimbachjöchl: 4 St.; Rotkogeljoch: 4 St.; Pitztalerjöchl: 5½ St.; Schwarze Schneide: 6 St.
Schutzhütten: Braunschweiger-Hütte: 2760 m, bew.: Mitte Februar bis Ostern und zu Pfingsten; Hamrachalm: 2100 m, 2½ St. von Sölden, ganzjährig bew.; Hildesheimer-Hütte: 2910 m, 5 St. von Sölden, nicht bew., aber zeitweise beaufsichtigt; Siegerland-Hütte: 2720 m, 4½ St. von Sölden, bew.: Anfang März bis Ende April; Sonnblick-Haus: 2070 m, 2½ St. von Sölden, ganzjährig bew.

Gurgl, 1927 m (Kraftwagen H. St. Zwieselstein).
Unterkunft: 7 Gaststätten mit 240 Betten, Privat 70 Betten.
Skituren: Ueber 40 Turen von der leichtesten bis zur schwersten.
Schutzhütten: Fidelitas-Hütte: 2883 m, 4 St. von Gurgl; Karlsruher-Hütte am Langtaleregk: 2400 m, 2 St. von Gurgl.

Vent, 1900 m (Kraftwagen H. St. Zwieselstein).
Unterkunft: 3 Gaststätten mit 200 Betten.
Skituren: Breslauer-Hütte, Vernagt-Hütte, Hochjoch-Hütte, Brandenburg, Similaun, Wildspitze, Weißkugel, Schalfkogel.
Schutzhütten: Breslauer-Hütte: 2848 m, 2½ St. von Vent, bew.: ab 1. März; Hochjochhospiz: 2448 m, 3 St. von Vent, bew.: März-April; Vernagt-Hütte: 2766 m, 3½ St. von Vent, bew.: März-April.

Pitztal (Oetztaler Alpen):

Arzl, 883 m (Kraftwagen H. St., Schnellzugstation Imst).
Unterkunft: 4 Gaststätten mit 100 Betten, Privat 20 Betten.
Skituren: Alpengasthof Plattenrain: 2 St. Aufstiegszeit, Abfahrt mark.; Venetberg: 4—5 St., mark., mittelschwer; über Wald zum Zeigerberg: 4—5 St., mittelschwer; Walderwiesen: 2 St., leicht.

Wenns, 979 m (Kraftwagen H. St.).
Unterkunft: 4 Gaststätten mit 50 Betten, Privat 60 Betten.
Skituren: Venet: 3 St., leicht; Nieder- und Hochzeiger: 4½ St. (Unterkunftshaus), leicht; Hochasten-Plattenrain: 1½ St., leicht.

Jerzens, 1120 m (Kraftwagen H. St.).
Unterkunft: 3 Gaststätten mit 100 Betten, Privat 50 Betten.
Skituren: Hochzeiger: 4½ St. Aufstiegszeit, leicht; Jerzenser Alpe: 2½ St., Abfahrt mark., leicht.
Höhenunterkunft: Lehnerjoch-Haus: 2000 m, 2 St. von Zaunhof i. P., ganzj. bew.; Plattenrain: 1506 m, 1½ St. von Arzl; Hochzeigerhaus: 1876 m, Aufstieg von Jerzens.

Oberstes Inntal.

Landeck, 816 m (Schnellzugstation).
Unterkunft: 16 Gaststätten mit 320 Betten, Privat 40 Betten.
Skituren: Grabberg—Venet: 4 St., leicht; Dawinalpe (über Grins): 3—3½ St., leicht; Zirmegg—Tialkopf: 3 St., mittelschwer; Landecker Skihütte: 3 St., leicht (20 Gipfelturen).

Prutz, 864 m (Postkraftwagenverbindung, Schnellzugst. Landeck).
Unterkunft: 4 Gaststätten mit 80 Betten, Privat 25 Betten.
Skituren: Schönjöchl: 4 St. Aufstiegszeit, Abfahrt mark., mittelschwer; Ochsenkopf: 3 St., mittelschwer; Komperdellalpe: 4 St., mark., leicht.

Nauders, 1365 m (Kraftwagen H. St.).
Unterkunft: 6 Gaststätten mit 160 Betten, Privat 250 Betten.
Zahlreiche schöne Skituren.

Kaunsertal (Oetztaler Alpen):

Kauns, 1054 m.
Unterkunft: 2 Gaststätten.
Skituren: Eisnes Alpe: 2 St., leicht; Harbe bei Gacherblick: 2 St., leicht.

Feuchten, 1273 m.
Unterkunft: 2 Gaststätten mit 50 Betten.
Skituren: Medatschjoch: 5 St., leicht und mittelschwer.

Gepatschhaus, 1928 m, 4 St. von Feuchten, bew.: um Ostern.
Skituren: Kauner Skikopf: 2 St. Aufstiegszeit; Weißseejoch: 5 St.; Rifljoch: 4 St., Glockturm: 5 St.; Rauhekopfhütte und großer Rauher Kopf: 4 St.; Hintere Oelgrubenspitze: 5 St.; Weißseespitze: 6 St., Hintereisspitze: 7 St.; Fluchtkogel: 7 St.; Weißkugel: 9 St.

Samnaun und Silvretta:

Ladis, 1200 m.
Unterkunft: 1 Gaststätte mit 60 Betten, Privat 30 Betten.
Skituren: Schönjöchl: 4 St., mark., leicht; Zwölferkopf: 5 St., mark., leicht; Komperdellalpe: 5 St., mark., leicht; Lazid: 5 St., leicht; Furgler: 7 St., mark., mittelschwer; Riesenkopf: 8 St., mark., mittelschwer; Arrezjoch: 7 St., mark., mittelschwer.

Obladis, 1386 m.
Skituren: Komperdellalpe: 2½ St., mark., leicht; Schönjöchl: 3 St., mark., mittelschwer; Sattelkopf: 3 St., mark., mittelschwer; Furgler: 4½ St., mark., mittelschwer; Hexenkopf: 5½ St., schwer; Riesenkopf: 5½ St., schwer.
Schutzhütten: Obladiser Skihütte; Landecker Skihütte.

Serfaus, 1427 m.
Unterkunft: 4 Gaststätten mit 200 Betten, Privat 150 Betten.
Skituren: Alle Skituren markiert. Arrezjoch: 4 St. Aufstiegszeit, leicht; Furgler: 5 St., schwierig; Lazid Skiberg: 3 St., mittelschwer; Planjegg: 2½ St., leicht; Sattelkopf: 1½ St., leicht; Beutelkopf: ¾ St., leicht; Compatsch—Heidelbergerhütte: 2 Tage, mittelschwer; Brunnenkopf: 4 St., mittelschwer.
Schutzhütten: Kölner-Haus auf Komperdell, 1950 m, 2 St. von Serfaus, ganzj. bew.; Komperdell-Hütte, 1960 m, 2 St. von Serfaus, bew.: Dezember bis April.

Ischgl, 1377 m (Kraftwagen H. St., Schnellzugst. Landeck).
Unterkunft: 5 Gaststätten mit 220 Betten, Privat 240 Betten.
Skituren: Fimbertal-Heidelbergerhütte: 4 St. Aufstiegszeit, leicht; Laraintal: 3 St., leicht; Jamtal—Jamtalhütte: 4 St., leicht; Bodenalpen-Gasthaus: 2 St., mark., mittelschwer; Id-Alpe: 2 St., mark., mittelschwer; Saskalumjöchl: 2½ St., mark., mittelschwer.

Galtür, 1583 m (Kraftwagen H. St., Schnellzugst. Landeck).
Unterkunft: 10 Gaststätten mit 340 Betten, Privat 300 Betten.
Skituren: Heilbronnerhütte: 4 St. Aufstiegszeit, mark.; Madlenerhaus: 2½ St., mark.; Wiesbadenerhütte: 5 St., mark., Jamtalhütte: 3 St., mark., Alpkogelhaus: 1½ St., mark., Larainjoch: 2½ St., mark., usw.
Schutzhütten: Bodenhaus, 1848 m, 2 St. von Ischgl, ganzjährig bew.; Heidelberger-Hütte: 2265 m, 4 St. von Ischgl, ganzjährig bew.; Heilbronner-Hütte: 2320 m, 3½ St. von Galtür, bew.: 20. Dez. bis Mai; Friedrichshafener-Hütte: 2150 m, 2 St. von Galtür, bew.: bei gutem Schnee ab Weihnachten; Jamtal-Hütte: 2163 m, 3 St. von Galtür, bew.: Mitte Februar bis Anfang Mai, sonst Hüttenaufsicht; Madlener-Haus: 1986 m, 3 St. von Galtür, bew.: Anfang Februar bis Anfang Mai; Niederelbe-Haus: 2300 m, 3 St. von Kappl, fallweise bew.; Wiesbadener-Hütte: 2510 m, 6 St. von Galtür, bew.: Anfang Februar bis Anfang Mai; Zeinisjoch-Haus: 1820 m, 1 St. von Galtür, bew.

Stanzertal (Arlberg):

Pettneu a. A., 1217 m (Bahnstation).
Unterkunft: 4 Gaststätten mit 40 Betten, Privat 170 Betten.
Skituren: Neßleralpe: 1 St. Aufstiegszeit, leicht; Roßfallscharte: 5 St., leicht; Gamskar: 4 St., mittelschwer; Riffler: 7 St., schwierig.

St. Anton am Arlberg, 1304 m (Schnellzugstation).
Unterkunft: 15 Gaststätten mit 300 Betten, Privat 900 Betten.
Skituren: Galzig: 3 St. Aufstiegszeit, mittelschwer; Ulmer Hütte: 3 St., mittelschwer; Peischl- und Knödelkopf: 4 St., mittelschwer; S. C. A. Kopf: 3½ St., mittelschwer; Gamberg: 3 St., mittelschwer; Roßfallscharte: 4½ St., mittelschwer; Valluga: 5½ St., mittelschwer; Kalteberg: 6½ St.
Schutzhütten: Kaltenberg-Hütte: 2100 m, 4 St. von St. Anton, bew.: 15. Dez. bis nach Pfingsten; Leutkircher-Hütte: 2251 m, 2½ St. von St. Anton, t. W. W.; Ulmer-Hütte: 2280 m, 2 St. von St. Christoph a. A., bew.: Mitte Dez. bis Anfang Mai.

St. Christoph, 1600 m (Motorschlittenverkehr von St. Anton a. A.).
Unterkunft: 2 Gaststätten.
Skituren: Zahlreiche Skituren.

Neue Werbeschriften.

Tirol, das Land der Schönheiten in Kunst und Natur: Zwölfseitiges Flugblatt. Format 10:20.5:60 cm. In einem kurzgefaßten Text sind alle wichtigen Angaben über die bekanntesten Tiroler Fremdengebiete und Orte, wie Sehenswürdigkeiten, Turenmöglichkeiten, Badegelegenheiten, Tennisplätze usw. in Form einer Reise durch das ganze Land zusammengefaßt. „Praktische Reisewinke" geben Auskunft über Preise in Tirol, Fahrtdauer und Fahrpreise, Fahrpreisermäßigungen der Bundesbahnen, Literatur usw. Den Text umrahmen 16 prächtige Bilder von Tirols reizenden Seen, malerischen Schlössern und Städten, von Fels und Firn, vom Zauber der Hochgebirgswelt. Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Taxishof.

Lanersbach, Kirchlers Gasth.-Pension Brücke: Sechsseitiger Faltprospekt, bebildert, Format 11:22:33 cm; allgemeine Angaben über Lanersbach als Sommerfrische und Wintersportplatz, Angaben über den Gasthof Brücke, Lanersbach (Zillertal).

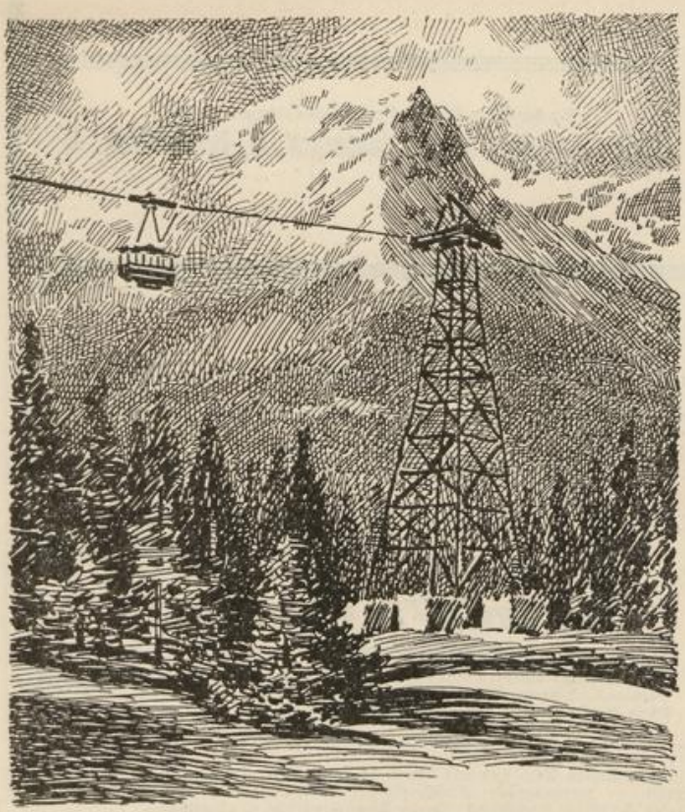
Längenfeld, Gasthof-Pension zum Hirschen: Sechsseitiger Faltprospekt, Format 10.5×22.5:31.5 cm, 10 Bilder; allgemeine Angaben über Längenfeld und seine Umgebung im Winter, genaue Angaben mit Preisen über Gasthof-Pension zum Hirschen. Zu beziehen durch Gasthof Hirsch, Längenfeld.

Vent, Gasthof Post: Sechsseitiger Faltprospekt, Format 11.5×22.5:34.5 cm, fünf Bilder, allgemeine Angaben über Vent im Sommer und Winter und über den Gasthof Post.

Vent, Pension Obervent (Karlinger): Vierseitiger Faltprospekt, Format 11×22:22 cm, bebildert, Angaben über Vent und die Pension Obervent.

Verschiedenes.

Sichtvermerk (Visum). Angehörige der Staaten Albanien, Brasilien, Cuba, Dänemark (und Island), Danzig, Deutsches Reich, Estland, Finnland, Großbritannien und Nord-Irland mit allen Dominions und Kolonien, Freistaat Irland, Italien, Japan, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Panama, Portugal, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und Uruguay bedürfen zur Einreise nach Oesterreich keines Visums, lediglich eines gültigen Passes. Die Angehörigen anderer Staaten benötigen zur Einreise nach Oesterreich einen für Oesterreich ausgestellten Reisepaß und einen ordnungsmäßigen Sichtvermerk (Visum). Der Sichtvermerk wird von der für den ständigen Wohnort des Reisenden zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde, in einzelnen Staaten auch von den damit betrauten Handelskammern, Vereinigungen der Kaufmannschaft, Touristen- und Sportvereinen sowie Automobilklubs erteilt und auch bei den österreichischen Grenzkontrollstellen anläßlich des Eintrittes.



Seilschwebebahn Igls—Patscherkofel.

Wildspitze (Oetztal).

Wintersport in Achenkirch. Wo Tirols Naturschutzpark, das Karwendelgebirge an das Rofangebirge grenzt, liegt das Achental mit dem bekannten Achensee und dem idyllischen Hauptort Achenkirch (930 m). Viele kennen vom Sommer her dieses landschaftlich so herrliche Gebiet. Wenige aber wissen, daß man jetzt auch Achenkirch im Winter besucht. Die Schneeverhältnisse sind günstig, der Anfänger im Skilauf findet rings um den Ort schöne Uebungswiesen, Jos. Hauswitzka — ein staatlich geprüfter Skilehrer — leitet die Skikurse. Die schönsten Skiabfahrten sind gut hergerichtet und markiert.

Obernberg a. Br. (1393 m) Post- und Bahnstation Gries a. Br.

Gasthof und Pension Spörr

Telephon 9, Land II. Ruhige, staubfreie Lage, für längeren Aufenthalt sehr geeignet. In der Nähe der idyllischen Obernberger Seen. Ausgangspunkt für alpine Touren in das Tribulaungebiet. Wiener Küche, Südtiroler Weine. Gute Unterkunft, Zentralheizung, Fahrgelegeheit. Auskünfte und Prospekte durch

Josef Hilber, Gastwirt.

Skituren im Patscherkofelgebiet. Patscherkofel: Alte Patscherabfahrt über Hochmahd (lange alpine Abfahrt, mittelschwer). — Neue Patscherabfahrt (schöne alpine Abfahrt, größere Ausdauer erforderlich). — Familienabfahrt: über Patscher Alm und Heiligwasser nach Igls (mäßiges Gefälle, lange landschaftlich abwechslungsreiche Abfahrt für einigermaßen geübte Läufer). — Direkte Heiligwasserabfahrt (rassige Steilhangabfahrt. Für Abfahrtsläufer zu Trainingszwecken hervorragend geeignet). — Grüner Boden—Sistranser Alm—Lans—Innsbruck (für tüchtige Turenläufer, 1500 m Höhenunterschied). — Glungezer—Windegg—Hall. Mit 2100 m Höhenunterschied und 15 km Länge wohl die größte Abfahrt der österr. Alpen. In diesem Gebiet fand der Spezialabfahrtslauf für die FIS-Kämpfe 1933 statt. Für alpine Abfahrtsläufer mit Ausdauer ein Erlebnis — Vikarspitze—Meißner Hütte (Vikartal), hindernislose Abfahrt von 1000 m (erfordert alpine Erfahrung).

Drahtmatratzen, Messing- und Eisen-Möbel, Kinder-Betten, Passir-Maschinen.

B. WEITHAS SEN., Tel. 212 Innsbruck, Mariahilfstraße 28

V. b. b.

Imst in Westtirol, 826 m

Schön in allen Jahreszeiten! Beste Unterkünfte für anspruchsvolle und bescheidene Gäste. Günstigste Ausflugsmöglichkeiten nach den schönsten Orten Tirols, Bayerns und der Schweiz.

Wintersportplatz Obsteig

Mieminger Plateau 995 m

Ideales Skiterrain für Anfänger und Fortgeschrittene. Herrliche Tagestouren (Lehnberg und Marienberg). 4 km Rodelbahn. Eisschießen. Beste Unterkunft in Gasthöfen und Privat.

Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H.

liefert alle Drucksorten prompt und billig.

Adreßbuch der Stadt Innsbruck

und der Nachbargemeinden Hötting, Mühlau und Amras

Preis S 15.—

Zu beziehen durch alle **Buchhandlungen** und durch die **Tiroler Verkehrswerbung**, Innsbruck, Maria Theresienstrasse 45, Taxishof

Buch Tirol

NATUR • KUNST • VOLK • LEBEN • 1. BAND

Prachtwerk in Ganzleinen, 600 Seiten und 1000 Bilder. Preis S 25.—

Buch Tirol

NATUR • KUNST • VOLK • LEBEN • 2. BAND

Prachtwerk, Ganzl., 448 S. u. 600 meist ganzseit. Bilder. Preis S 25.—

Die tirol. Landeshauptstadt Innsbruck

Prachtwerk in Halbleinen, 300 Seiten und 230 Bilder. Preis S 20.—

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die

Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, M.-Theresienstr. 45

Wer gut und billig kaufen will,

sieht sich vorerst die Schaufenster-Ausstellungen nachstehender Firmen im Taxishof, Innsbruck, Maria-Theresien-Strasse 45 an:

Loden für alle Zwecke, Sport- und Mode-Bekleidung, grosses Wollstoff-Lager. Loden-Baur, Innsbruck, Brixnerstrasse 4, Rufnummer 34

Spiegel, Bildereinrahmung, Glaswaren, Kristallglas. Josef Dollinger, Innsbruck, Hofgasse 3, Rufnummer 2 v. 2008

Sportgeräte, Kinderwagen, Korbmöbel. Heinrich Engl, Innsbruck, Leopoldstrasse 39, Rufnummer 274

Strickmoden-Erzeugung, Masstrickerei und Reparaturen. Anna Greiter, Innsbruck, Strasse der Sudetendeutschen 7, Rufnummer 2 v. 2063

Uhren, Juwelen, Reiseandenken. Julius Hampl, Innsbruck, Herzog-Friedrich-Strasse 40, Rufnummer 4 v. 1146

Mieder-Spezialsalon. Valerie Hellebrand, Innsbruck, Templstrasse 14

Juwelen, Uhren. Firma Maria Leitner, Innsbruck, Maria-Theresienstrasse 37, Rufnummer 1560

Pelzwaren aller Art. Spezialhaus Franz Obkircher, Innsbruck, Salurnerstrasse 3, Rufnummer 2143

Sport- und Lederbekleidung. Spezialgeschäft Franz Oppacher, Innsbruck, Mentlgasse 2, Rufnummer 2 v. 2311

Modellschuhe. Julius Pasch, Innsbruck, M.-Theresienstr. 13, Rufnummer 376

Kunstschmiedearbeiten, Grabkreuze, Grabschmuck, Luster für Jagd- und Bauernstuben usw. Matthäus Retter, Innsbruck, Strasse der Sudetendeutschen Nr. 17.

Bildereinrahmung, Vergolder. Eduard Sailer, Innsbruck, Andreas-Hofer-Strasse 34, Rufnummer 1557

Sportschuhe. F. Sporer, Innsbruck, Kiebachgasse 2, Rufnummer 343, Niederlage der Tiroler Schuhfabrik J. Neuner, Pfaffenhofen

Möbel für alle Zwecke. Alois Wallner, Innsbruck, Hunoldstraße 19.

Qualitätswaren zu angemessenen Preisen!

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35

Telephon Nr. 1680

Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Vorzügliches Skigelände!

Höhenkurort und Wintersportplatz

Maria Waldrast

(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol

Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Zentralheizung, Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das **Kloster Maria Waldrast.** ◆ **An Reisebüros besondere Vergütungen.**

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 4 | Innsbruck, 1. April 1933 | 2. Jahrgang

Sondernummer: Auto- u. Motorradsport in Tirol.

Auto- und Motorradsport.

Technischer Erfindergeist hat der Welt den selbstbeweglichen Wagen, das durch dynamisch-motorische Energie laufende Kraftfahrzeug gebracht.

Wie jede neue Erfindung hatte auch diese erst eine ganze Menge von Widersachern zu bekämpfen und es wurde zuerst deren praktische Auswertung eher als Kinderspiel und nicht ernst aufgefaßt.

Sportliebende Menschen waren es, welche sich dieser neuen Erfindung annahmen und dem Sport hat auch das Automobil sein Aufblühen in aller Welt zu verdanken.

Der Sport lieferte dem Techniker Daten, die von diesem ausgewertet wurden und für neue Konstruktionen die Grundlage waren, zur Schaffung des modernen Kraftfahrzeuges.

Heute hat die Welt einzusehen gelernt, daß das Automobil nicht mehr als eine reine Sportsache angesehen werden kann, sondern tief im wirtschaftlichen Leben des Alltags verankert ist und einen unentbehrlichen Faktor darstellt.

Der Kraftwagen hat sich aber auch eine machtvolle Stellung im Reiseverkehr errungen. Legion ist die Zahl der Reisenden, die mit dem Kraftfahrzeug teils geschäftlich, teils zum Vergnügen weltteilumspannende Reisen unternehmen.

Einen besonderen Anziehungspunkt für Anhänger des Auto- und Motorradsportes bildet Tirol mit seinem Abwechslungsreichtum an landschaftlichen Schönheiten und seinen vielen sportlichen Möglichkeiten. Genannt seien in erster Linie die Zirlerbergstrecke, die Igls-Straße nach dem Luftkurort Igls, die Thierseebergstraße bei Kufstein. Auf diesen drei Strecken wurden schon mehrmals motorsportliche Wettbewerbe, die der A. v. T. zur Veranstaltung brachte, ausgetragen.

Hoch hinauf, bis in die nächste Nähe der Gletscher, führen in Tirol die Straßen, z. B. in das Oetztal und das Stubaital. Ersteres ist bis Zwieselstein, letzteres bis Neustift für Kraftwagen befahrbar.

Von diesen Endpunkten sind es nur mehr kurze Fußwanderungen in die feenhafte Gletscherwelt der Oetztaler- und Stubaitaler-Alpen.

Die Dreipässefahrt.

(Fernpaß—Flexenpaß—Arlbergpaß).

Reich an wechselvollen Naturschönheiten und kühnen Anlagen ist die Drei-Pässe-Fahrt, die auf schimmerndem Straßenband den Fernpaß, Flexenpaß und Arlbergpaß umwindet.

Als Ausgangspunkt der Fahrt nehmen wir die Stadt Imst (826 m), den aufstrebenden Verkehrsknotenpunkt Westtirols, malerisch im Gurgltal gelegen, zu Füßen der mächtigen Felspyramide des Tschirgant. Von Imst strahlen Autoverbindungen in alle Richtungen aus, auch die Drei-Pässe-Fahrt beginnt hier und führt uns im bequemen Kraftwagen an einem strahlenden Morgen hinaus in die blütenübersäte Weite des Gurgltales. Wir durchfahren einige kleine Ortschaften, zunächst Tarrenz, dann Nassereith.

Nun steigt die Straße und erreicht bald Fernstein, das alte Schlößchen, das Bayerns Märchenkönig Ludwig II. oft zum Ziel seiner nächtlichen Schlittenfahrten wählte, um in den Ruinen der nahen Sigmundsburg, die auf tannenbewachsenem Felskegel aus den schimmernden Fluten des Fernsteinsees ragt, einsame Nachtstunden zu träumen. In weitausholenden Kehren erklimmt die Straße den Fernpaß (1210 m); eingebettet in herrliche Wälder, die sich in zwei wundervollen Bergseen, dem Blind- und dem Weißensee, spiegeln. Ueber den Baumkronen erhebt sich in der Ferne die majestätische Felsenburg des Wettersteinstockes, auf dessen Grat ein scharfes Auge die Stützen der österreichischen Zugspitzbahn wie feines Kinderspielzeug erschaut.

Die einsame, wunderschöne, waldumsäumte Straße führt uns nun rasch über Biberwier ins weite Ehrwalder Becken, über dem das gewaltige, weißleuchtende Zugspitzmassiv wuchtet. Wir biegen nun nach links und erreichen in flotter Fahrt über Lermoos (995 m) Lähn, Bichlbach und Heiterwang, deren malerische Häusergruppen wir nur im Fluge streifen, die Talniederung von Reutte (854 m), durch die der Lech der bayrischen Ebene zufließt.

Dann führt unser Weg ins obere Lechtal; wir verlassen das Reuttener Becken in südwestlicher Richtung und fahren nun lange durch das breite wiesenbedeckte Tal, das der Lech in seinem riesigen, geröllerfüllten Bett durchfließt. Wir durchqueren die Orte Weißenbach, Forchach, Stanzach und kommen nach Häselgehr.

Dieser Nummer liegt Heft Nr. 1 ‚Frühling in Tirol' der Tiefdruckzeitschrift ‚Tirolerland' bei.

11. Innsbrucker Herbstmesse

30. September bis 8. Oktober 1933

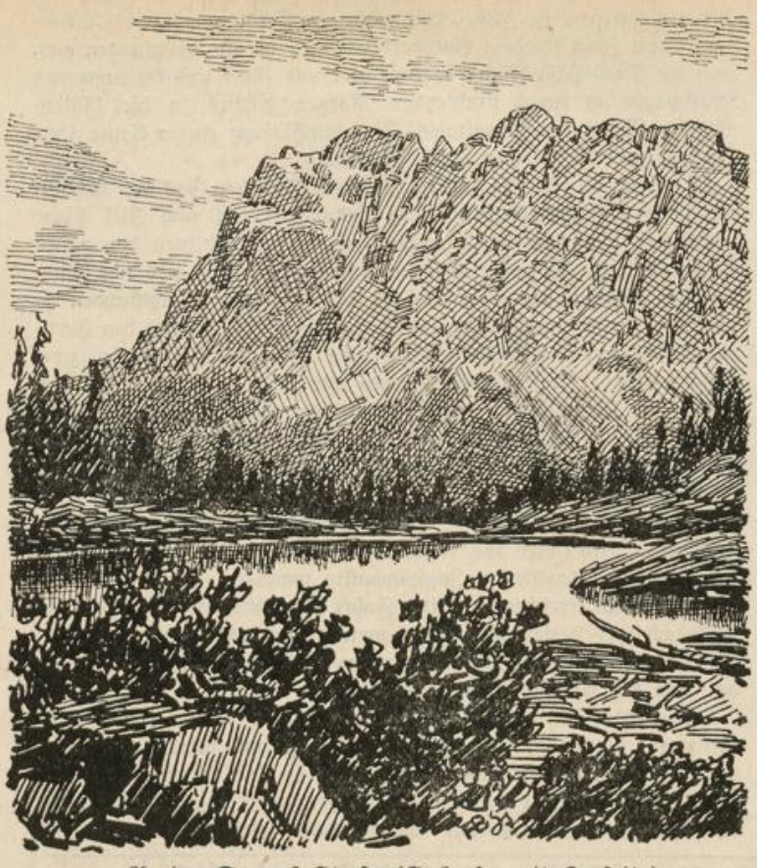
Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus.

Der gegebene Treffpunkt für Käufer u. Verkäufer
Großer Vergnügungspark
Bedeutende Fahrpreisermäßigungen

Nun ist es nicht mehr weit nach Elbingenalp (1060 m), dem Hauptort des oberen Lechtales. Aus blumenduftenden Talgründen trägt uns nun, da wir in den ersten Nachmittagsstunden die Fahrt fortsetzen, unser Wagen auf steil ansteigender, kühn in Felsen gesprengte Straße hinauf in das Reich der Almen und Weiden, aus denen uns das melodische Geläute der Herden entgegenklingt. In einer kleinen Talweite liegt Holzgau, sein uraltes kleines Kirchlein schmiegt sich wie ein Kind an die große neuere Dorfkirche, um die sich die schmucken Bauernhäuser scharen.

Nun verengt sich das Tal wieder, immer höher und steiler führt unsere Straße, tief unten in düsterer Schlucht braust der Lech. Wir passieren Steeg und wenden bei Lechleithen über die Grenze Vorarlberg scharf nach links. Von Warth geht es nun empor über Lech nach Zürs (1720 m).

Nun kommt einer der schönsten Teile unserer interessanten Fahrt; wir biegen in die berühmten Felsgalerien der Flexenstraße ein, die durch ihre mächtigen Lawinenschutzbauten, massiven Geländer und großen Tunnels ein ganz eigenartiges Bild moderner Romantik bieten, dessen Farben die gewaltige Natur und geniale menschliche Baukunst, die der länderverbindende Straßenweg den schroffen Felswänden abgerungen. Wir genießen in langsamer Talfahrt den Reiz dieser Teilstrecke, indem wir rückblickend von den weitausholenden Kehren die markantesten Punkte der Flexenstraße aus nächster Nähe



An der Fernpaß-Straße (Seebensee mit Zugspitze).

schauen. Aus dem Tal herauf grüßen schon Kirche und Häuser von Stuben, da wenden wir knapp oberhalb der Talsohle nach links und fahren auch schon die Westflanke des Arlbergs empor. Kaum eine halbe Stunde nach Ueberwindung des Flexenpasses gleiten wir, an der kreuzgeschmückten „Steinernen Stiege" vorbei, über die Paßhöhe des dritten und letzten der „Drei Pässe", des Arlbergs, und grüßen im Vorüberfahren nur flüchtig das uralte, weltberühmte Hospiz St. Christoph (1786 m) mit seinen modernen Zubauten. Nun geht es in flottem Tempo über die Arlbergstraße hinunter nach St. Anton am Arlberg (1303 m), längst in aller Welt als internationales Stelldichein für Wintersportfreunde bekannt.

Schließlich setzen wir unsere Fahrt durch das Stanzer Tal, entlang der schäumenden Rosanna, fort und sind von der landschaftlichen Eigenart dieses Gebietes überrascht. Bei Pettneu mündet das Malsontal ein, darüber thront gegen Süden der Hohe Riffler, dessen rostbraune, zerklüftete Felsenbrust von dem blauleuchtenden kleinen Gletscher bedeckt ist. Bald nach Strengen sehen wir schon an der Mündung des Paznauntales die große Trisannabrücke, über deren mächtiges Viadukt, zu Füßen des Schlosses Wiesberg, eben ein elektrischer Schnellzug der Arlbergbahn braust. Und schon grüßt uns die alte Burg Landeck, das Wahrzeichen der jüngsten Stadt Tirols, Landeck (816 m), von der aus gegen Süden sich das oberste Inntal öffnet.

Wir eilen nun unserem Ziele zu, dem Ausgangspunkt der Fahrt, Imst. Herrlich breitet sich der Strahl der späten Sonne über das Inntal, auf steilem Fels erhebt sich die Ruine der Kronburg, und den Tschirgant erkennen wir kaum mehr in der gigantischen, geometrischen Pyramide, der wir uns immer mehr nähern: unsere Rundfahrt ist beendet.

Eine Frühlingsfahrt quer durch Tirol.

(München—Meran).

Garmisch-Partenkirchen (90 Minuten von München entfernt), bildet den Ausgangspunkt einer besonders interessanten Postkraftwagenlinie, die durch prächtige Landschaften der Tiroler Alpen führt und so reiche Abwechslung und Verschiedenartigkeit aufweist, wie kaum eine andere Alpenlinie.

Die Fahrt führt von Garmisch, dem Lauf der Loisach folgend, am Fuße des gewaltigen Wettersteinstockes entlang, dessen bleiche Kalkwände sich in ungeheuren Wandfluchten zu Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze, auftürmen. Bald öffnet sich eine landschaftliche Perle Tirols: Das Ehrwalder Becken mit seinen lieblichen Orten Ehrwald, Lermoos und Biberwier. Von Ehrwald sieht man die kühne Trasse der österreichischen Zugspitzbahn, mit der man mühelos in zwanzig Minuten romantischer Fahrt über schroffe Felsen die Höhe von fast 3000 Meter erreicht. Von Lermoos gegen Süden führt die Straße über den Fernpaß, wo in verschwiegenen Mulden smaragdgrüne Seen liegen, in deren kristallklaren Wassern sich die weiß-grauen Felsen der Mieminger spiegeln, am Schloß Fernstein vorbei nach der durch sein südliches Klima ausgezeichneten Stadt Imst. Der Kraftwagen begleitet nun im Inntal die Arlbergbahn bis zum wichtigen Knotenpunkt des Oberinntaler Verkehrs, nach Landeck. Von hier führt die Straße, teils kühn in fast senkrechte Felsen eingesperrt, durch das schmale Tal, über die durch die Tiroler Freiheitskämpfe von 1809 berühmte Pontlatzerbrücke, über Prutz, Pfunds und durch eine wildromantische Landschaft von Hochfinstermünz nach Nauders. Der letzte Teil der 223 Kilometer langen Strecke geht über den 1507 Meter hohen Reschenpaß durch das Vintschgau und findet in dem Kurort Meran seinen Abschluß.

Praktische Winke für Fahrten nach Tirol.

Entfernungen nach Tirol (Straßenkilometer).

Kürzeste Entfernungen nach Innsbruck:

Augsburg	171 km	Königssee	167 km
Basel	374 km	Leipzig	594 km
Bayreuth	394 km	Lienz	180 km
Berlin	766 km	München	133 km
Bozen	232 km	Nürnberg	312 km
Bregenz	201 km	Salzburg	161 km
Feldkirch	165 km	Wien	448 km
Frankfurt a. M.	512 km	Würzburg	414 km
Köln	706 km	Zürich	288 km

Entfernungen von der Grenze nach Innsbruck:

Arlberg (Grenze gegen Vorarlberg)	112 km
Brenner (Grenze gegen Italien)	39 km
Kufstein (Grenze gegen Deutschland)	80 km
Scharnitz (Grenze gegen Deutschland)	32 km
Paß Strub (Grenze gegen Salzburg)	117 km
Schalklhof (Grenze gegen die Schweiz)	113 km
Reschenscheideck (Grenze gegen Italien)	127 km
Paß Thurn (Grenze gegen Salzburg	123 km

Kürzeste Entfernungen nach Lienz:

Bozen	150 km	Meran	179 km
Budapest	627 km	Salzburg	239 km
Cortina d'Ampezzo	78 km	Venedig (Mestre)	230 km
Glocknerhaus	58 km	Wien	458 km
Innsbruck	180 km	Klagenfurt	148 km

Wichtige Straßen in Tirol.

Salzburgerstraße: Paß Strub—St. Johann i. T.—Wörgl—Schwaz—Innsbruck, 117 km.
Kufsteinerstraße: Wörgl — Kufstein — Landesgrenze bei Kiefersfelden, 16 km.
Ellbögnerstraße: Bad Hall—Lans—Patsch—Matrei a. Br., 24.5 km.
Arlbergstraße: Innsbruck—Imst—Landeck—Arlbergpaß, 112 km.
Scharnitzerstraße: Zirl—Seefeld—Scharnitz (Staatsgrenze), 20 km.
Reuttenerstraße: Telfs—Reutte—Füssen (Staatsgrenze), 73 km.
Imst—Nassereitherstraße: Imst—Nassereith, 12.4 km.
Tannheimerstraße: Reutte—Weißenbach—Tannheim — Schattwald (Staatsgrenze), 31.4 km.
Ehrwalderstraße: Ehrwald—Gießen, 10 km.
Vintschgauerstraße: Landeck—Reschen-Scheideck, 49 km.
Martinsbruckerstraße: Nauders—Martinsbruck (Staatsgrenze), 8 km.
Brennerstraße: Innsbruck—Matrei—Brennerpaß, 39 km.
Pustertalerstraße: Staatsgrenze bei Weitlanbrunn—Lienz—Oberdrauburg, 51 km. In Lienz Abzweigung nach Virgen (38 km), nach Kals (32 km) und St. Jakob.
Paß Thurnstraße: Paß Thurn—Kitzbühel—St. Johann i. T., 29 km.
Paznauntalerstraße: Pians—Galtür, 35 km.
Kaunsertalstraße: Prutz—Feuchten, 13 km.
Pitztalerstraße: Imst—St. Leonhard, 25 km.
Oetztalerstraße: Oetztal—Zwieselstein, 44 km.
Achenseestraße: Jenbach—Scholastika—Achenkirch—Staatsgrenze, 32 km.

Verkehrsbeschränkungen.

Wichtige Straßen, die für Kraftfahrzeuge ganz oder teilweise gesperrt sind:

Paznauntalerstraße (gesperrt für Kraftwagen über 3.50 Tonnen).
Reutte—Seespitz am Plansee (gesp. f. Kraftwagen über 6 Tonnen).
Bichlbach—Berwang.
Pitztalerstraße (gesperrt für Kraftwagen über 13 Sitze).
Oetztalerstraße (gesperrt f. Krafträder u. Kraftwagen über 13 Sitze).
Kematen—Sellrain (Krafträder frei).
Schönberg—Fulpmes—Neustift (Motorräder und Kraftwagen bis zu 6 Sitzen frei).
Seefeld—Leutasch.
Scharnitz ins Hinterautal (Karwendelstraße).
Steinach—Gschnitz (Verbot nur für Krafträder).
Gries a. Br.—Obernberg.
Hall—Salzbergwerk im Halltal (Bewill. d. d. Salinenverw. Hall).
Mayrhofen—Hintertux.
Mayrhofen—Dornauberg.
Maurach—Pertisau (gesperrt f. Personenkraftwagen üb. 6 Sitzen).
Kundl—Mühltal in der Wildschönau (Krafträder frei).
St. Johann i. T.—Fieberbrunn—Hochfilzen (gesperrt für Kraftwagen über 3 Tonnen).
Feuchten—Gepatschhaus.
Igls—Matrei (Einbahnstraße; gesp. f. Kraftwagen über 6 Sitze).
Jenbach—Achensee—Seehof (gesperrt für Kraftwagen über 6 Sitze).
Lienz—Amlach—Tristach.

Beliebte Rundtouren.

München — Kufstein — Innsbruck — Seefeld — München (315 km): München, 520 m—Rosenheim—Kufstein, 503 m—Wörgl—Rattenberg Brixlegg—Jenbach—Schwaz—Hall—Innsbruck, 574 m—Zirl—Seefeld—Garmisch-Partenkirchen—Murnau—Starnberg—München.

München—Walchensee—Innsbruck—Achensee—München (278 km): München—Kochel—Walchensee—Mittenwald—Scharnitz—Seefeld—Zirl—Innsbruck—Hall—Schwaz—Jenbach, 562 m—Achensee—Tegernsee—München.

München — Tegernsee — Achensee — Kufstein — München (238 km): München—Holzkirchen—Tegernsee—Achensee—Jenbach — Brixlegg — Rattenberg—Wörgl (nach Salzburg über Reichenhall 98 km)—Kufstein—Rosenheim—München.

Rund um das Kaisergebirge (75 km): Kufstein, 503 m (92 km von München)—Walchsee, 660 m—Kössen, 588 m—Erpfendorf—St. Johann i. T. (10 km nach Kitzbühel)—Ellmau, 812 m—Eiberg—Kufstein.

Rund um die Oetztaler und Stubaier Gletscherwelt (315 km): Innsbruck, 574 m—Matrei—Steinach—Gries a. Br.—Brennerpaß, 1370 m—Jaufenpaß, 2094 m—Meran, 324 m—Reschenpaß, 1507 m—Landeck—Imst, 836 m—Innsbruck, 574 m.

Rund um die Zugspitze (122 km): Garmisch-Partenkirchen, 698 m (von München 94 km)—Mittenwald—Scharnitz—Seefeld, 1180 m—Zirl (nach Innsbruck 12 km)—Telfs—Mieminger Plateau—Nassereith—Fernpaß, 1210 m—Lermoos—Ehrwald, 996 m—Garmisch-Partenkirchen.

Rund um den Tschirgant (64 km): Telfs (14 km von Zirl, 26 km von Innsbruck)—Silz — Haiming — Imst — Nassereith — Mieminger Plateau—Telfs.

Drei-Pässe-Fahrt (193 km): Reutte, 854 m—Lechtal—Zürs—Flexenpaß, 1720 m—Arlbergpaß (85 km von Bregenz)—St. Anton a. A., 1303 m—Landeck—Imst, 826 m—Nassereith (47 km von Innsbruck)—Fernpaß, 1210 m—Lermoos (24 km von Garmisch, 118 km nach München)—Reutte.

Verkehrsvorschriften in Tirol.

Die wichtigsten Vorschriften. Fahrtrichtung. In Nordtirol rechts fahren und ausweichen, links vorfahren. In Osttirol (Bezirk Lienz) links fahren und ausweichen, rechts vorfahren. — Fahrgeschwindigkeit. In geschlossenen Orten Höchstgeschwindigkeit 35 Kilometer, in Kurorten 25 Kilometer. Der Führer hat die Fahrgeschwindigkeit so zu wählen, daß dadurch keine Gefährdung der Sicherheit von Personen oder Sachen verursacht wird. — Offener Auspuff. Das Fahren mit offenem Auspuff ist überall verboten. — Abgabe von Warnungszeichen. Der Führer eines Kraftfahrzeuges hat, so oft es die Sicherheit des Verkehres erfordert, rechtzeitig ein deutlich hörbares Warnungszeichen mit der Hupe zu geben. — Kreuzungen. An Kreuzungen und Einmündungen von Straßen hat das von rechts (bezw. im Linksfahrgebiet von links) kommende Fahrzeuge den Vorrang (Vorfahrrecht). — Zeichengebung. Die Sicherheitsorgane bedienen sich zur Regelung des Verkehrs folgender Zeichen: Freie Fahrt: Winken in der Fahrtrichtung (— grünes Licht). Achtung: Hochheben eines Armes (— gelbes Licht). Halt: Seitliches Ausstrecken eines oder beider Arme (— rotes Licht).

Mautgebühren.

In Tirol bestehen für Kraftfahrzeuge keine Mautgebühren.

Die Tiroler Paß-Straßen.

Sämtliche Tiroler Paß-Straßen, mit Ausnahme des Arlberg-Passes, werden auch durch den Winter hindurch offengehalten. Der Arlberg-Paß wird in der Regel mit Ende Mai für den allgemeinen Verkehr freigegeben.

Beförderungskosten für Kraftwagen durch den Arlbergtunnel.

(St. Anton a. A.—Langen a. A.)

Kraftwagen:
Als Eilgut (Personenzüge) . . . . . S 1.57 für je 100 kg
Als Frachtgut (Güterzüge) . . . . . S —.83 für je 100 kg
Mindestens ist aber die Gebühr für 2500 kg zu bezahlen.

Motorräder:
Beförderung mit Personenzug . . . . . S 7.70
Beförderung mit Schnellzug . . . . . S 8.70

Auskunft.

Auskunft über alle autoturistischen Fragen erteilen:
Automobilklub von Tirol: Innsbruck, Boznerplatz.
Oest. Touring Klub: Innsbruck, Gilmstraße 10.

Wer in die Frühjahrs-Skigebiete von Serfaus, Komperdell-Alpe u. Gepatsch wandert, besucht den **Gasthof „Sonne" in Ried** Wer Heilung und Erholung in einem milden, sonnigem Klima sucht, nimmt Aufenthalt in Ried im „Gasthof Sonne". Vollständig neu erbautes Haus mit modernem Komfort. Liegekuren. Pensionspreis S 8.— bis S 9.—. Prospekte und Auskünfte durch den Bes. Adolf Köhle.

Zollbehandlung von Fahrzeugen.

Die Mitglieder der begünstigten Radfahrervereine und Kraftfahrzeugverbände genießen mit den von den Verbänden ausgestellten Legitimationen nach Oesterreich zollfreie Ein- und Ausfuhr (Vormerkbehandlung) von Fahrrädern und Kraftfahrzeugen.

Fahrräder. Ausländische Radfahrer, die keinem begünstigten Radfahrervereine angehören, haben beim Ueberschreiten der österreichischen Grenze den Zoll im Betrage von vier Goldkronen pro Kilogramm des Fahrradgewichtes zu erlegen.

Motorräder. Der Zoll für Motorräder beträgt 270—320 Goldkronen pro 100 Kilogramm des Gewichtes.

Autos. Der Zoll beträgt für ein Auto 120 Goldkronen pro 100 Kilogramm des Gewichtes und 25, bezw. 40 Prozent des Wertes. Der Zoll und die Wertsicherstellung werden beim Austritt aus Oesterreich wieder rückvergütet.

Außer dem Zoll ist auf die Dauer des bestehenden Einfuhrverbotes von Kraftfahrzeugen für dieselben eine Wertsicherstellung zu erlegen.

Dokumente für die Einreise mit Kraftfahrzeugen.

Ausländische Staatsangehörige, die mit ihrem Kraftwagen nach Oesterreich einreisen, müssen neben einem gültigen Reisepaß den internationalen Führerschein und internationalen Zulassungsschein (Permis internationale de conduire et Certificat internationale pour Automobile) besitzen. Die Scheine sind durch den heimischen Automobilklub zu beantragen.

Triptyque.

Der Grenzübertritt kann nur unter Sicherstellung des auf dem Fahrzeug ruhenden Einfuhrzolles und Wertsicherstellung erfolgen. Durch das Triptyque (Passierschein) ist es möglich, nach Oesterreich mit einem Kraftfahrzeug einzureisen, ohne beim Grenzübertritt irgend welche Barhinterlegungen für Einfuhrzoll leisten zu müssen. Solche Triptyques stellen die Automobilklubs zur Verfügung. Will der Reisende eine Reihe von fremden Ländern besuchen, empfiehlt sich der Gebrauch eines Sammelheftes verschiedener Triptyques, des „Carnet de passages". Besitzt der Ausländer für sein Kraftfahrzeug kein Triptyque oder Carnet de passage, so muß der Zollbetrag an der Grenzzollstelle in bar hinterlegt werden (Ausnahme: Zehntage-Vormerkscheine).

Zehntage-Vormerkscheine.

Die Straßenzollämter sind ermächtigt, an Reisende, die mit einem Kraftfahrzeug für nicht länger als 10 Tage nach Oesterreich einreisen wollen und nicht im Besitz eines Triptyque oder Carnet de passage sind, Zehntage-Vormerkscheine ohne Sicherstellung der Eingangsabgaben und des Wertes gegen Entrichtung einer „Ausfertigungs- und Zollaufsichtsgebühr" von je S 5.— auszufolgen. Die Ausfolgung eines Zehntage-Vormerkscheines darf nur erfolgen, wenn der Reisende im Besitze eines gültigen zwischenstaatlichen Fahrausweises (Zulassungsscheines) ist. Der Vormerkschein berechtigt zur (nur) einmaligen Ein- und Ausreise innerhalb von 10 Tagen, wobei der Ein- und Austrittstag eingerechnet ist. (Keine Verlängerung der Gültigkeitsdauer, sondern Lösung eines neuen Ausweises an der Grenze notwendig.)

Kraftwagenabgabe.

Insolange der Aufenthalt in Oesterreich 60 Tage nicht überschreitet, haben ausländische Personenkraftfahrzeuge eine Abgabe nicht zu entrichten.

Nach Ablauf des 60tägigen abgabefreien Zeitraumes unterliegen die ausländischen Personenkraftfahrzeuge der Kraftwagenabgabe gleichwie für inländische Kraftfahrzeuge.

Jedes Grenzzollamt ist berechtigt, die bei Ueberschreitung des 60tägigen steuerfreien Aufenthaltes entfallende Kraftwagenabgabe zu bemessen und einzuheben, so daß eine Meldung bei einer inländischen Steuerbehörde nicht mehr erforderlich ist. Ein Strafbetrag wird nur dann eingehoben, wenn eine beabsichtigte Steuerhinterziehung, wie beispielsweise bei unrichtiger Angabe der Aufenthaltsdauer, vorliegt.

Autotarif für Innsbruck (Auszug).

Direkte Fahrten. Fahrten mit Benützung des Wagens zur Hinfahrt ohne Aufenthalt während der Fahrt von einem Standplatz aus im

Tarifgebiet I, das ist am linken Innufer des Stadtgebietes zwischen Inn, Mariahilfer Brücke, Köllenspergerfabrik, Gärtnerei Geppert, Pfarrwidum St. Nikolaus, Fallbachgasse bis zur Einmündung in die Innstraße; am rechten Innufer das Stadtgebiet zwischen Inn von der Innbrücke bis zur neuen Universität, Friedhofallee, Schöpfstraße, Bahnkörper bis zur Museumstraße, Amraser Straße bis zur Sill, Sill bis zur Pradler Brücke, Zeughausgasse, Sieberergasse, Karl-Kapferer-Straße und Inn bis zur Innbrücke: für kleine Wagen (3 Personen) S 2.50, für große Wagen (5 Personen) S 3.—.

Tarifgebiet II, das ist das über das Tarifgebiet I hinausreichende gesamte Stadtgebiet mit nachstehenden Einschränkungen und Erweiterungen am linken Innufer, einschließlich der Höttinger Au bis zur Städtischen Schwimmschule und verlängerten Innstraße bis zur Kettenbrücke und ausschließlich der Weiherburggasse; am rechten Innufer bis zum Fuße des südlichen Mittelgebirges (Paschberg, Viller Berg, Wiltenberg) und zur Bahnübersetzung beim Peterbründl, einschließlich der Brennerstraße bis zum Fuße des Berg Isel: für kleine Wagen (3 Personen) S 3.50, für große Wagen (5 Personen) S 4.—.

Grenzen des Stadtgebietes: Fuß des Berg Isels, Bahnübersetzung, Peterbründl, Höttinger Au vom Bahnviadukt, Höttinger Gasse, Stadtgrenze Fallbachgasse, Mühlau Koreth, Arbeiterbäckerei, Flugplatz und Garnisonsspital Pradl.

Nachttarif: im Sommer Beginn 22 Uhr, im Winter Beginn 21 Uhr, 25 Prozent Zuschlag.

Rundfahrten und Fahrten in die nächste Umgebung: werden nach einem Sondertarif berechnet, den bei sich zu führen jeder Wagenlenker verpflichtet ist.

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

Gewaltige Fahrt durchs Halltal.

Die Sinfonie herber Felswildheit und wetterharter Hochgebirgsvegetation wird eingeleitet mit einer Fahrt durch die mittelalterlichen Straßen Innsbrucks. Die Nordkette blickt auf das Leben und Treiben in der Maria-Theresien- und Herzog-Friedrich-Straße. Bald fahren wir mit den schnellhüpfenden Wellen des Inn bis Mühlau, dem Innsbrucker Obermais, um die Wette. Wenige Augenblicke nur sehen wir nach Süden zu zwei der schönstgeformten Gipfel Nordtirols nebeneinander, die Pyramiden der Serles, des Altars Tirols, und des schneeglänzenden Habicht.

Fast zu rasch sind wir in Hall. Zwei Welten stoßen hier zusammen. Unten haben wir die typisch mittelalterliche Stadt vor uns, und eine Minute später halten wir vor dem Kurmittelhaus an einem modernen, mondänen Kurplatz.

Nun fahren wir die stark steigende Bergwerkstraße hinauf in die wilde Bergwelt des Karwendel. Wir sitzen in den bequemen Postkraftwagen mit ihren besonders starken Motoren und werden gleichsam durch ein Riesentor in die Wildheit des Halltals eingelassen. Wie eine ungeheure Mauer versperrt der Bettelwurf scheinbar jeden weiteren Weg. Der Motor rattert als wollte er mit einem Schwung die fast 2000 Meter hohe Wand erklimmen. Er überlegt es sich aber anders und müht sich links einbiegend die für Autos unnehmbar scheinende Halltalstraße hinauf. Ganz schräg liegt der Wagen, und jeder wartet gebannt auf den Augenblick, in dem der Wagen stecken bleibt; aber er schafft es mit unbedingter Sicherheit. Wie erlöst wagt man wieder zu atmen und betrachtet nun erst einmal ohne Herzbeschwerden die Gegend. Im Tal herrscht melancholische Stimmung; wetterzerzauste Bäume beschützen all die echten Hochgebirgsblumen. Drohend steht über uns die Bettelwurfwand; in ihrem oberen Teil erglänzt sie aber schon in der alles besiegenden Sonne. In spitzen Kehren winden wir uns hinauf; in 1500 Meter Höhe steigen wir aus dem Wagen mit dem Gefühl, etwas Großes geleistet zu haben. Dabei war doch der Held unserer Fahrt der Motor und vielleicht der Wagenführer.

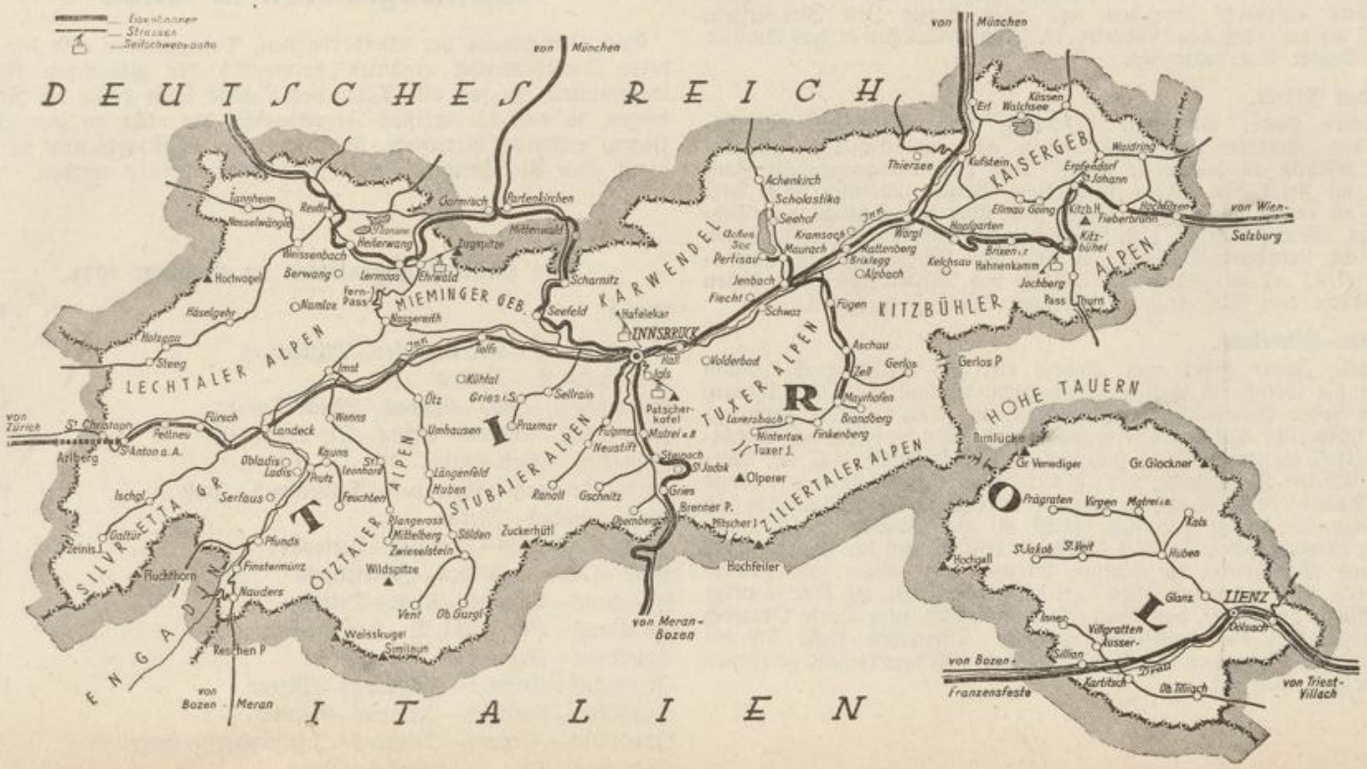
Steht man so in der Morgensonne und atmet die würzige Höhenluft inmitten herrlicher Felsgestalten, dann ergreift auch den Bequemsten die Sehnsucht zu steigen, irgendwohin auf einen dieser unzähligen Gipfel. Die Steigung spürt man ja kaum in der taufrischen Morgenluft.

Wer Lust verspürt, nach Innsbruck zurück zu wandern, dem seien zwei Wege empfohlen. Leicht und lohnend ist die Wanderung zur Kaiserjäule und über die Vintlalm und Rumer Alm nach Mühlau. Bedeutend eindrucksvoller, aber auch beschwerlicher ist der Weg zum Stempeljoch. Von dort weiter nach der Pfeishütte und zum Hafelekar zu höhenwandern, ist allerdings eine wahre Lust.

Wen aber der Tatendrang nach den stolzen Karwendelgipfeln zieht, steige hinauf auf das Lafatscher Joch und wähle den anregenden, aber nicht gefährlichen Weg zur Speckkarspitze, oder gehe auf fast ebenem Weg zur Bettelwurfhütte und bezwinge von dort den höchsten Gipfel der Halltalkette, die Große Bettelwurfspitze. Die Augen können sich gar nicht satt sehen an der beruhigenden Fernsicht und den grausigen Tiefblicken, bis die sinkende Sonne zum Abstieg mahnt. Beflügelt steigen wir bergab und freuen uns schon auf die Rückfahrt, die wir jetzt ohne jedes Angstgefühl und geheime Atembeklemmung voll genießen wollen.

Heinz Graefe.

Uebersichtskarte von Tirol.



Beliebte Turen mit dem Kraftwagen.

Außer den bereits an anderer Stelle aufgezählten und geschilderten Fahrten sind besonders noch folgende Turen zu erwähnen:

Rund um das Kaisergebirge.

Diese Rundfahrt ist eine der beliebtesten im Unterland Tirols. Sie bietet unvergeßliche landschaftliche Eindrücke. Man umfährt den mächtigen Stock des Kaisergebirges mit seiner wildzerklüfteten Felsenwelt und berührt reizende Sommerfrischen, wie Ellmau, St. Johann i. T., Erpfendorf (Abzweigung über Waidring nach Lofer und St. Ulrich am Pillersee), Kössen, Walchsee (Strandbad), Niederndorf und das wegen seine Heldenorgel vielbesuchte Kufstein.

Kufstein—Thiersee—Bayrisch Zell.

Von der festungsgekrönten Grenzstadt Kufstein geht die Fahrt über Zell, späterhin am Edschlößl am Längsee vorüber, bis sich die herrlichen Wälder, die uns bisher beiderseits des Weges begleiteten, öffnen und das freundliche Bild des Thierseer Tales sich vor uns ausbreitet. Von bewaldeten Bergen überragt liegt inmitten reicher Wiesenhänge der hellgrüne Thiersee. Der freundliche Ort Vorderthiersee (677 m) baut sich harmonisch in die Landschaft, die inmitten jäh ansteigender Höhen ein köstliches Idyll darstellt. Unsere Fahrt führt durch Vorderthiersee, einen durch seine Passionsspiele bekannten Ort, und endet in Bayrisch Zell.

Zum Achensee.

Jenbach (531 m) im Inntale ist der Ausgangspunkt dieser Fahrt. Die nach dem Verlassen des Ortes stark ansteigende Straße führt durch Wälder, die zu beiden Straßenseiten steil ansteigen. Wir nähern uns der Talstufe, auf welcher der Achensee eingebettet liegt, und erreichen bald Buchau am Achensee. Der See liegt 929 m hoch und zieht sich in einer Länge von 9 km bis zu 1 km breit nach Norden. Das klare, dunkelblaue Wasser des 133 m tiefen, größten Sees Tirols, die Umrahmung durch hohe, zum Teil jäh mit Wänden in den See abfallende Berge machen den Achensee zu einem einzig schönen Erdenwinkel. Entlang des Ostufers des Achensees über Scholastika bis Achenkirch und durch das obere Achental über die deutsche Grenze nach Tegernsee.

In das Stubaital.

Eine reizende Fahrt stellt diese Tur dar. Sie beginnt in Innsbruck, geht zuerst auf der modernst ausgebauten Brennerstraße gegen Süden und zweigt dann in das Stubaital seitlich ab. Sie führt über Schönberg, Mieders, Fulpmes nach Neustift, von wo sich dem Beschauer ein prächtiger Blick in die Stubaier Gletscherwelt bietet. Bekanntlich läuft ein Projekt, die Straße als Gletscherstraße weiter auszubauen und die Verbindung mitten durch die Romantik der Stubaier Alpen mit der Oetztaler Straße herzustellen.

Nach Seefeld.

Von der Landeshauptstadt Innsbruck zunächst durch das Inntal bis Zirl, dann den bekannten Zirler Berg, der mit Steigungen bis zu 24 Prozent als Rennstrecke rühmlichst bekannt ist, die Höhe hinan über Reith zu dem Sommer wie Winter vielbesuchten Seefeld (1180 m).

Von Innsbruck in das Oetztal.

Von Innsbruck (574 m) führt die Straße nach Ueberschreitung jener Innbrücke, der Innsbruck seinen Namen verdankt, gegen Westen. Die Straße führt durch eine lange schnurgerade Pappelallee, knapp am Berghang dahin, erreicht den Weiler Kranebitten, von wo die wilde Kranebitterschlucht in die grandiose Felswildnis der Solsteinkette leitet. Kurz vor Zirl ist der ungeheure Absturz der Martinswand (1113 m), in der sich Kaiser Maximilian I. bei der Verfolgung einer Gemse verstieg und durch einen Jäger, der Sage nach durch einen Engel, gerettet wurde. Die Straße führt nun durch Zirl, das 1908 vollständig abbrannte und neu erstand. Rechts die Ruine Fragenstein. Die steiler abfallenden Hänge des Hochederstockes treten links das Tal einengend heran, das von der Höhe der Martinswand an den Namen Oberinntal führt. Nach längerer Fahrt auf ebener Straße längs des das Inntal nördlich begrenzenden Berghanges wird die Talweitung mit dem Ausblick auf die bizarren Felswände der Hohen Munde und bald darauf der liebliche, betriebsame Ort Telfs erreicht. Am rechten Innufer zieht die Straße parallel der Eisenbahn talauf und erreicht am Dorf Rietz vorbei Stams. Die Mutter Konrads des letzten Hohenstaufen gründete hier im Jahre 1271 in der von einem mächtigen Eichenwald bestandenen Gegend eine Ordensniederlassung, aus der sich das große Kloster Stams entwickelte. Hinter Stams zieht die Straße durch eine liebliche Wald- und Wiesenlandschaft weiter; von den Höhen jenseits des Inns grüßt das spitztürmige Wallfahrtskirchlein am Locherboden herüber. Bei Haiming ist die Abzweigung in das Oetztal, das längste Seitental des Inns, das in gewaltigen Talstufen in die weitausgedehnteste Gletscherwelt der Ostalpen führt. Von der Bahnstation Oetztal (693 m) steigt die Straße über einen kiefernbestandenen Geröllhügel und senkt sich dann zur Oetztaler Ache nieder, führt an der Mündung des Stuibenbaches vorbei nach Oetz (820 m) in breiter Talweitung mit mildem Klima. Die Straße quert die Ache und windet sich am Gsteig empor. Am rechten Ufer die mächtige Acherwand. Wir erreichen Tumpen (936 m) und fahren am linken Ufer der Ache weiter. Nach neuerlichem Uferwechsel gelangen wir nach Umhausen (1036 m). Der weitere Weg führt in eine lange, düstere Talenge, eine alte Moräne; eine kurze Steigung bringt uns auf die nächste Talstufe, eine freundliche Hochlandfläche. An einigen Weilern vorüber kommen wir nach Längenfeld (1179 m). Nach Huben (1194 m) verengt sich das Tal neuerlich. Die Straße führt hoch oben an der Talseite, in der

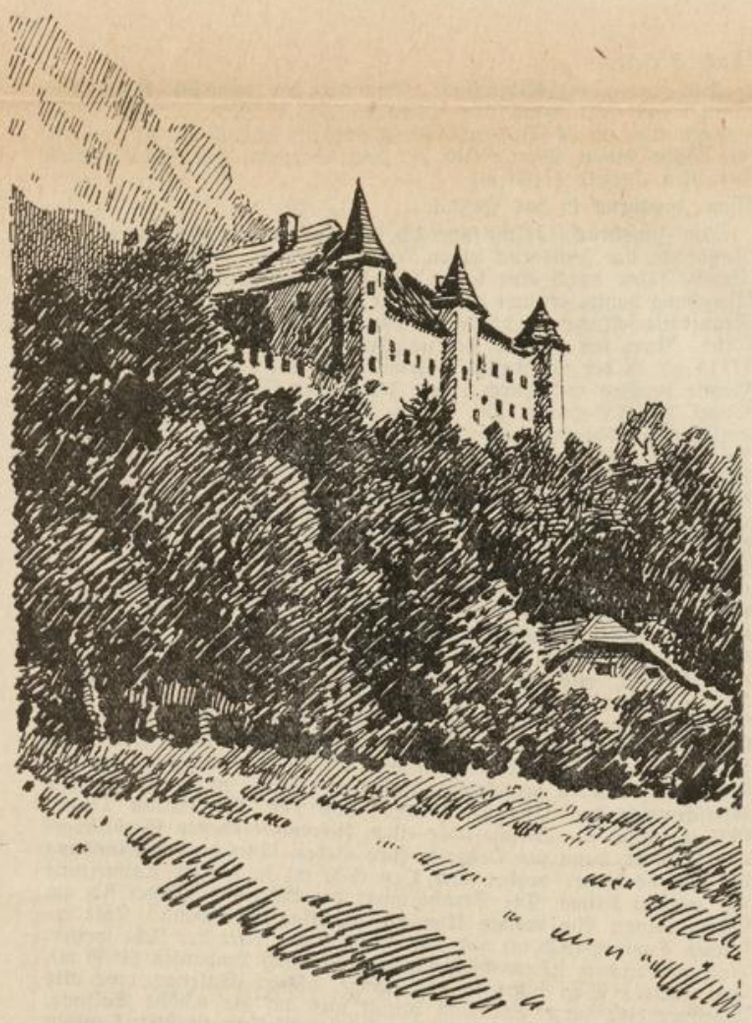
Tiefe rauscht die Ache. Der Wagen durchfährt einen Felstunnel und erreicht wenig später Sölden (1361 m), einen der Hauptausgangspunkte für Hochturen in die Gletschergebiete. Durch eine wilde Schlucht aufwärts erreichen wir nach kurzer Zeit Zwieselstein (1472 m) am Fuße des Nöderkogels, wo das Tal sich in das Gurgler und Venter Tal verzweigt.

In das Pitztal.

Unsere Fahrt gilt dem Pitztal, dem westlichen Paralleltal des Oetztales, das sich diesem als landschaftliches Gegenstück prächtig an die Seite stellt. Von dem Ausgangspunkt Imst (716 m) steigt die Straße in weitem Bogen südöstlich über Arzl (883 m) empor, auf grüner Höhe, hoch über der Schlucht des Pitzbaches, Wenns (979 m), dem Hauptorte des äußeren Pitztales, Schön nach St. Leonhard. Von hier zu Fuß über Plangeroß nach Mittelberg (1743 m) am gewaltigen Absturz des Mittelbergferners, dessen Eisbrüche dem Tal einen großartigen Abschluß verleihen.

Reutte—Hindelang.

Diese Fahrt führt von Reutte erst bis Weißenbach. Dann steigt die Straße in weiten Windungen, überquert auf der kühnen, 37 m hohen Gamstalbrücke und später zum Teil in Fels gesprengt das waldreiche Tal des Weißenbachs und führt so durch den Gaichtpaß (1082 m) empor. Bald sind wir in Nesselwängle (1147 m), überragt von der Köllenspitze. Kurz hinter der Ortschaft fahren wir längs des Haldensees (1124 m), zu dem die Steilhänge der Krinnespitze jäh abfallen. Es folgen Tannheim (1097 m) und Schattwald (1072 m). Vom österreichischen Zollamt Villsrain (1078) steigt die Straße scharf an und überschreitet die deutsche Grenze. Wir fahren zum Hinterjoch (ca. 1200 m) empor. Von dort fällt die Strecke, die eine moorige Hochfläche durchläuft, das Vorderjoch passierend, zum Dorfe Oberjoch (1136 m) mit dem bayrischen Zollamt. Weiterhin senkt sich die Straße in Windungen den Jochberg hinab nach dem reizend gelegenen Hindelang (825 m).



Schloß Tratzberg (Unterinntal, zwischen Jenbach und Schwaz).

Kraftwagenlinien in Tirol.

Das Verkehrsnetz der Bundesbahnen, Privatbahnen und der anderen Verkehrsmittel ergänzen harmonisch die zahlreichen Kraftwagenlinien. In fast alle Täler des Landes fährt heute der Kraftwagen, so daß die meisten Fremdenorte, die nicht an der Bahn liegen, mühelos erreichbar sind, und die Aufstiegszeiten in die Berg- und Gletscherwelt Tirols bedeutend abgekürzt werden.

Die Postkraftwagenlinien im Sommer 1933.

Linie:	km
Bad Hall i. T.—Herrenhäuser—Mitterberg	9.5
Bad Hall i. T.—Tulfes	5.5
Garmisch-P.—Imst—Landeck—Schuls-Tarasp	141.5
Imst—Arzl—Wenns—Schön—St. Leonhard	24.5
Imst-Bhf.—Imst-Stadt	3.5
Imst—Fernpaß—Flexenpaß—Arlbergpaß—Imst	193
Imst—Landeck—Meran	145.5
Imst—Nassereith—Fernpaß—Lermoos	35
Imst—Oetztal—Sölden—Zwieselstein	62
Innsbruck—Aldrans—Rinn—Tulfes	14.5
Innsbruck—Bad Hall i. T.—Herrenhäuser	19.5
Innsbruck—Brenner	36.5
Innsbruck—Brenner—Jaufenpaß—Meran	110
Innsbruck—Fernpaß—Lermoos—Reutte	91
Innsbruck—Fernpaß—Lermoos—Zugspitzbahn—Garmisch-P.	92
Innsbruck—Igls—Patscherkofelbahn	6
Innsbruck—Igls—Lans—Sistrans—Rinn—Tulfes	15.5
Innsbruck—Igls—Mühltal—Steinach a. Br.—Gschnitz	43
Innsbruck—Kematen—Sellrain—Gries i. S.	25
Innsbruck—Kematen—Oberperfuß	16.5
Innsbruck—Oetz (Oetztal)	56
Innsbruck—Zirl—Reith—Seefeld	22.5
Jenbach—Achensee—Achenkirch	21
Kitzbühel—St. Johann i. T.—Lofer—Bad Reichenhall—Salzburg	82
Kufstein—Ebbs—Walchsee—Reith i. W.	37
Kufstein—Ellmau—St. Johann i. T.—Krimml	98.5
Kufstein—Hechtsee	4
Kufstein—Oberaudorf—Niederaudorf—Erl—Rußdorf	25.5
Kufstein—Niederndorf—Walchsee—Reith i. W.	40
Kufstein—Thiersee—Landl—Bayrischzell	26
Kufstein—Rund um das Kaisergebirge (Gesellschafts-Fahrten)	82
Landeck—Ischgl—Galtür	42.5
Landeck—Pians—Grins	10
Landeck—Prutz—Feuchten i. K.—Gepatschhaus	44
Landeck—Pfunds—(Schuls)—Nauders—Reschenpaß—(Meran)	50
Oetztal—Sölden—Zwieselstein	44
Reutte—Elbigenalp—Steeg—Langen a. A.	83
Reutte—Steeg im Lechtal	49
Reutte—Fernpaß—Arlbergpaß—Flexenpaß—Reutte	193
Reutte—Tannheim—Schattwald—Hindelang	42
St. Anton a. A.—St. Christoph a. A.—Langen	15
St. Johann i. T.—Kitzbühel—Paß Thurn—Mittersill—Krimml	69.5
St. Johann i. T.—Kössen—Reith i. W.—(Walchsee)	30
Seefeld—Oberleutasch—Unterleutasch	23.5
Tannheim—Vilsalpsee (Gesellschaftsfahrten)	4
Telfs—Obermieming—Barwies—Obsteig	15
Waidring—Pillersee—Fieberbrunn	16
Wörgl—Niederau—Oberau—Auffach	15
Wörgl—Söll—Ellmau	22
Lienz—Dölsach—Glocknerhaus—Franz Josefshöhe	58
Lienz—Kals	32
Lienz—Kötschach—Plöckenhaus	44
Lienz—Sillian—Bad Weitlanbrunn	33
Lienz—Obermauer—Katzental	42
Mauthen—Sillian—Bad Weitlanbrunn	66

Privatkraftwagenlinien.

Kraftwagenverkehr in Innsbruck:

Linie 1: Hauptbahnhof—Hötting. Linie 2: Hauptbahnhof—Pradl. Linie 3: Hauptbahnhof — Mandelsberger-Straße — Fischerstraße. Linie 4: Hauptbahnhof—Saggen (Ing.-Etzel-Str.). Linie 5: Hauptbahnhof—Höttinger Gasse—Büchsenhausen. Linie 6: Hauptbahnhof—Pradl—Amras. Rote Wagen: Hauptbahnhof—Mühlau. — Fahrpreis S —.30, nach Amras S —.50.

Innsbruck Grinzens
Innsbruck—Hall
Innsbruck—Hungerburg
Innsbruck—Fulpmes—Neustift
Innsbruck—Schwaz—Rattenberg
Innsbruck—Siftrans
Innsbruck—Strandbad Schönruh
Imst-Bhf.—St. Leonhard i. P.
Imst—Lermoos
Jenbach—Achenkirch
Kufstein—Landl
Kufstein—Walchsee
Hall i. T.—Gnadenwald
Kitzbühel—Jochberg
Kitzbühel (Grandhot.)—Schwarzsee
Krumsee—Rattenberg
Kirchberg—Aschau
Fieberbrunn-Bhf.—Dorf
Landeck-Stadt—Bhf.
Landeck—Galtür
Leutasch—Seefeld
Mayrhofen—Hintertux
Oetztal—Zwieselstein
Reutte—Steeg
Reutte—Innsbruck
Reutte—Ammerwald—Linderhof
Steinach—Gschnitz
St. Johann i. T.—Griesner Alm
Zell am Ziller—Oetschen
Lienz—St. Jakob i. D.
Lienz—Kals
Lienz—Virgen

Neue Werbeschriften.

„Tirolerland, Sommer 1933". Das vom Landesverkehrsamt für Tirol in Innsbruck herausgegebene Tiroler Verkehrsbuch ist soeben in neuer durchgesehener Auflage in vier Teilen erschienen. Die einzelnen Broschüren sind mit einer Reihe prächtiger Tiroler Landschaftsbilder ausgestattet und behandeln die einzelnen Gebiete des Landes, u. zwar: „Unterland" (Kufstein, Kaisergebirge, Kitzbüheler Alpen, Unterinntal, Achensee, Zillertal), „Innsbruck und Umgebung" (Innsbruck—Hall, Mittelgebirge, Stubaital, Wipptal, Karwendelbahn Innsbruck—Seefeld—Scharnitz), „Westtirol" (Oberinntal, Oetztal, Pitztal, Paznauntal, Arlberg, Lechtal, Reutte, Zugspitzgebiet) und „Osttirol". Alles für den Fremden Wissenswerte ist hier enthalten, wie z. B. Bahn- und Postverbindungen der einzelnen Fremdenorte, Ausflüge, Uebergänge, Turen, Schutzhütten, Gasthöfe und Hotels, Angaben über Schwimmgelegenheit, Tennisplätze usw. Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck.

Ueber den Brenner nach Meran.

Die Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck ist der Ausgangspunkt der Postkraftwagenlinie über Brenner- und Jaufenpaß nach Meran. Sie führt über die Brennerstraße zunächst an dem Prämonstratenserstift Wilten, der ältesten Kulturstätte Nordtirols, vorüber und steigt dann — prächtigen Ausblick auf Innsbruck und die über 2000 Meter hohe, steil aufsteigende Nordkette gewährend — in großen Windungen zur Höhe. Im weiteren Verlaufe führt die Straße über den großen Bogen zur Stephansbrücke, an Erdpyramiden vorüber, links in der tiefen Schlucht die tosende Sill, nach Matrei am Brenner (992 m). Oberhalb des Ortes liegt das Auerspergsche Schloß Trautson. Der nächste Ort ist Steinach, am Eingang zum Gschnitztal, das den kürzesten Zugang zu den Stubaier Gletschern bildet. Weiterhin führt die Straße nach Gries a. Br. (1254 m), dem letzten größeren Ort auf österreichischem Boden. Die Straße steigt nun stark an und führt am Brennersee vorüber zur Paßhöhe (1370 m), die jedoch nicht mehr auf österreichischem Boden liegt. Von hier führt die Kraftwagenlinie über Sterzing, dann über den 2094 Meter hohen Jaufenpaß und findet in dem bekannten Kurort Meran (320 m) ihren Abschluß. Tritt man die Rückreise über den Reschenpaß an, dann stellt diese Fahrt eine Rundfahrt um die Gletscherwelt der Stubaier und Oetztaler Alpen dar.

Postkraftwagen zu Tirols größtem Gletscher.

Die Stadt Landeck (816 m) liegt an der Einmündung des Stanzer Tales in das Inntal, dort wo sich letzteres in rechtem Winkel nach Osten wendet. Landeck ist Schnellzugsstation der Arlbergbahn. Zunächst führt die Straße am rechten Innufer längs des Flusses, der eine enge, tiefe Schlucht durchbraust. Der Inn wird auf der Pontlatzer Brücke überschritten. Ein Bronzeadler erinnert an die Vernichtung der Bayern durch Tiroler Landsturm 1703 und 1809. Bei Prutz ist der Eingang in das Kaunsertal. Die Fahrt geht nun über Kauns nach Feuchten. Von hier geht es auf schmalem Weg im enger werdenden Tal, an Einzelhöfen vorbei, gerade südwärts, wenig ansteigend weiter. Schließlich sperrt das Tal eine Steilstufe, über die wir in Serpentinen bis gegen das Gepatschhaus hinanfahren. Das Gepatschhaus steht, angesichts des mächtigen Gepatschferners (11.200 m²), des längsten Gletschers Tirols. auf einem zirbelbewachsenen Hügel und ist eine der ältesten Schutzhütten der Alpen. Schon von der Hütte aus bietet sich ein überwältigend schöner Blick auf den riesigen Gepatschferner und seine herrliche Bergumrahmung: südlich die Weißseespitze und Karlesspitze, links die Oelgrubenspitzen und die Blinkspitze. Das Gepatschhaus (1927 m) ist Ausgangspunkt für eine Reihe großartiger Gletscherturen. Die Linie zum Gepatschhaus wird in der Zeit vom 1. Juli bis 15. September betrieben.

10% Rabatt
allen Gastwirten in Stadt u. Land
Elektro Skladal
INNSBRUCK, Bürgerstr. 9, Telephon 1386.

Drahtmatratzen, Messing- und Eisen-Möbel,
Kinder-Betten, Passir-Maschinen.
B. WEITHAS SEN., Tel. 212 Innsbruck, Mariahilfstraße 28

Autoreparaturwerkstätte
ALFRED WALLI & Co
Innsbruck
Boznerplatz Nr. 9 Fernsprecher Nr. 1553

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Meinhardgarage Innsbruck
Meinhardstraße 1, Tel. 410.
Modernste Anlage in zentraler Lage. Shell- u. Aral-Tankstelle
Boschdienst u. Reparaturwerkstätte
Heiliggeiststrasse 9, Tel. 228 u. 2417

Adreßbuch der Stadt Innsbruck
und der Nachbargemeinden Hötting, Mühlau und Amras
Preis S 15.—
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstrasse 45, Taxishof

Serienmöbel sowie Einzelmöbel, Sesselsessel aus Holz, Stahl und Eisen, Liegestühle, Gartensessel und la Gartenschirme
Besichtigen Sie unser Musterlager!
Auf Wunsch unverbindlicher Besuch!
Kranebitter & Komp.
Innsbruck, Erzherzog-Eugen-Straße 41, Telephon 1337

V. b. b.

Drucksachen

Deutsche Buchdruckerei
Ges. m. b. H., Innsbruck

Mayrhofen im Zillertal
Villa Moroder
Grosser Garten u. Liegewiesen, nächst dem Wald. Tennisplatz u. Schwimmbad, fließ. Wasser. Schöne Zimmer mit herrlichem Bergblick. Alle Annehmlichkeiten. Bettpreis S 1.50 bis S 2.50 in der Hochsaison.

Nur im Spezialgeschäft Oppacher, Innsbruck, Mentlg. 2

Bilder-Einrahmung
Vergolderei
bestens und billigst bei
Josef Sailer
Innsbruck, nur Leopoldstr. 7

Vorzügliches Skigelände!
Höhenkurort und Wintersportplatz
Maria Waldrast
(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol
Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Zentralheizung, Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das Kloster Maria Waldrast. ◆ An Reisebüros besondere Vergütungen.

Eduard Sailer
Innsbruck, Andreas-Hoferstr. 34, Tel. 1557

Alle Vergoldungen, Reklame-, Tapetenleisten, Vorhangkarnissen werden in jeder gewünschten Ausführungsart bestens und billigst angefertigt.

Gerahmte Bilder u. Ovalrahmen in großer Auswahl

Obernberg a. Br. (1393 m) Post- und Bahnstation Gries a. Br.
Gasthof und Pension Spörr
Telephon 9, Land II. Ruhige, staubfreie Lage, für längeren Aufenthalt sehr geeignet. In der Nähe der idyllischen Obernberger Seen. Ausgangspunkt für alpine Touren in das Tribulaungebiet. Wiener Küche, Südtiroler Weine. Gute Unterkunft, Zentralheizung, Fahrgelegeheit. Auskünfte und Prospekte durch
Josef Hilber, Gastwirt.

Imst in Westtirol, 826 m
Schön in allen Jahreszeiten! Beste Unterkünfte für anspruchsvolle und bescheidene Gäste. Günstigste Ausflugsmöglichkeiten nach den schönsten Orten Tirols, Bayerns und der Schweiz.

Sommerfrischort Obsteig
Mieminger Plateau
Höhenluft und Höhensonne, herrliche Spaziergänge durch die Lerchenwiesen, sehr aussichtsreiche Bergtouren, leicht, für jeden Nicht-Bergsteiger. Beste Unterkünfte für anspruchsvolle und bescheidene Gäste. 200 Fremdenbetten. Auskünfte und Prospekte durch den Verkehrsverein Obsteig.

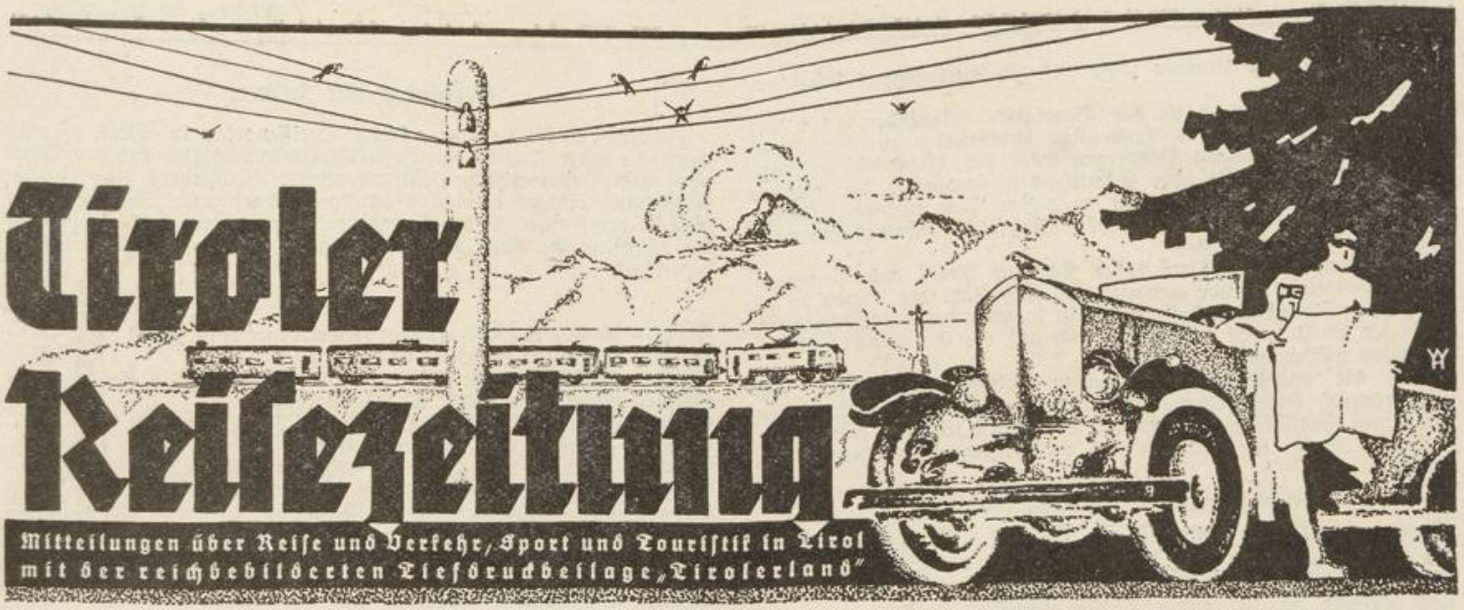
HANS WILD
beeideter Messwein-Lieferant
Innsbruck, Grillparzerstrasse 3-5-7
Telegr.-Adr.: Wein Wild, Fernruf 287

Weinkellereien, Branntweinbrennerei, Wermutproduktion
Empfiehlt hochfeine **Südtiroler Rot- und Weissweine**, rein gebrannten Branntwein in bester Qualität ● Sehenswerte, modern eingerichtetete Kellereien, Zollfreilager.

Besuchet die Dolomitenstadt
Lienz in Osttirol
Ausgangspunkt aller Autolinien und Touren in die Dolomiten, Glockner- und Großvenedigergruppe. Höhenluftkurorte von 7000 bis 1400 m Seehöhe. Alle Auskünfte und Prospekte durch Verkehrsverein und Tiroler Landesreisebüro in Lienz (Lieburg).

MATREI in Osttirol (937 m ü. d. M.)
Ausgangspunkt für Hochtouren in die Gebiete des Großvenediger, der Großglocknergruppe sowie in das Schobergebiet. Schöne Ausflüge und Spaziergänge. Günstiges Klima. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Gut bürgerliche Gasthöfe. Privatwohnungen vorhanden. Tägliche fünfmalige Autoverbindung mit Lienz. Mietauto, Fahr- und Reitgelegenheit nach allen Richtungen. Eisenhältige Bäder. Interurb. Tel. Jagd- u. Fischereigelegenheit.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 5 | Innsbruck, 1. Mai 1933 | 2. Jahrgang

Sondernummer: Sport in Tirol.

Sport in Tirol.

Wenn wir hier in Tirol an Sport denken, tauchen beim Worte „Sport" Erinnerungen an Bergfahrten auf, an besonnte Schneehänge mit blauen Schatten, an einsame Pürschgänge, an Forellenfang in rauschenden Gebirgsbächen, kurz, der Sport bedeutet hier — wie in jedem ursprünglich gebliebenen Gebirgsland — mehr als auf den Sportplätzen an der Großstadtperipherie, er erscheint uns als eine Befreiung von vielen beschränkenden Fesseln zivilisatorischer Errungenschaften, als eine Rückkehr zur Natur, zur Bewunderung ihrer ewigen Schönheit und Größe.

Der Sinn von Spiel und Sport hat sich in Jahrtausenden nicht geändert, aber die Art seiner Ausübung unterliegt der Mode. Die Falknerei muß ein prächtiger Sport gewesen sein, aber wer heute, im Zeitalter des Zielfernrohrs, mit dem Falken auf der Faust zur Reiherbeiz ausziehen wollte, wäre ein lächerlicher Don Quichote. Wie sich die Art der Ausübung des Sportes geändert hat, so änderte sich aber auch die Möglichkeit, Sport zu treiben: Waren es früher nur Wenige — heute sind es Tausende und Abertausende. In hellen Scharen zieht jung und alt, arm und reich in die Bergwelt.

Der Bankdirektor oder der sportfreudige Engländer mag die Abende in der Bar eines fashionablen Alpenhotels verbringen, aber hoch oben, in Fels und Firn, hat er vor irgend einem Mechanikerlehrling, einem Bauernburschen oder einem Studenten nichts voraus; hier gibt's keine mehr oder weniger gut gehegten Reviere, nicht verschieden gut besetzte Fischwässer, es entscheiden nicht Pferdekräfte, nicht die Qualität kostbarer Jachten, der große, herrliche Sportplatz unserer Berge steht allen offen, und Mut, Geschick und Ausdauer des eigenen Körpers allein sind maßgebend für Erfolg und Genuß.

Mit dem Sport in innigstem Zusammenhang stehen Heilung und Erholung. Wandern in den Bergen z. B. ist ein Erleben, ein Schauen, ein großes Vergessen des Alltags. Jede körperliche oder sportliche Betätigung, besonders im Höhenklima, in der strahlenden Höhensonne, in der frischen Bergluft, bedeuten Gesundung und Erholung: Gesundtrinken am Urquell der Natur, Erwachen zu neuem, frischen Leben, um gestählt zu neuer Arbeit in den Alltag zurückzukehren.

Bergsteigen.

Die Bergwelt Tirols.

In zwei mächtigen Gürteln, die durch das breite Inntal voneinander getrennt sind, erhebt sich das Gebirge der Alpen. Den Süden nehmen die aus Gneis, Glimmer- und Tonschiefern aufgebauten Zentral- oder Uralpen ein, hier befinden sich die massigsten und höchsten Gebirgsstöcke, in Tirol bis nahe an 4000 Meter ansteigend und mit weiten Feldern ewigen Eises, den Gletschern oder Fernern, bedeckt. Nördlich dieser Zone lagern sich Kalkgebirge, die, durchschnittlich 500 bis 700 Meter niedriger als die Zentralalpen, von innen nach außen allmählich an Höhe abnehmen und endlich in die Hügelreihen der Voralpen übergehen. Auffallend ist der landschaftliche Kontrast zwischen der Süd- und der Nordzone.

Zur Bergwelt Tirols gehören:

Kaisergebirge (Ellmauer Haltspitze, 2344 m);
Kitzbüheler Alpen (Kreuzjoch, 2559 m, Hohe Salve, 1829 m, Kitzbüheler Horn, 1998 m);
Karwendelgebirge (Birkkarspitze, 2756 m, Oedkarspitze, 2747 m, Bettelwurf, 2725 m, Solstein, 2641 m, Hafelekar, 2334 m, Frau Hitt, 2272 m);
Zillertaler Alpen (Riffler, 3245 m, Gefrorene Wand, 3291 m, Olperer, 3480 m, Schramacher, 3416 m, Hochfeiler, 3510 m, Mösele, 3486 m, Schwarzenstein, 3367 m, usw.), einschl. Tuxer Alpen;
Tuxer Voralpen (Patscherkofel, 2248 m, Kellerjoch, 2344 m, usw.);
Stubaier Alpen (Ruderhofspitze, 3472 m, Wilder Freiger, 3426 m, Zuckerhütl, 3511 m, Schrankogel, 3500 m, Stubaier Wildspitze, 3342 m, usw.);
Oetztaler Alpen (Fluchtkogel, 3514 m, Wildspitze, 3774 m, Similaun, 3607 m, Weißkugel, 3746 m);
Samnaungruppe (Furggler, 3007 m);
Wettersteingebirge mit dem Zugspitzmassiv (2964 m);
Lechtaleralpen (Parseierspitze, 3038 m, Thaneller, 2343 m, Muttekopf, 2777 m, Tschirgant, 2372 m);
Ferwallgruppe (Kuchenspitze, 3170 m, Scheibler, 2988 m);
Silvrettagruppe (Fluchthorn, 3403 m);
Venedigergruppe (Großvenediger, 3660 m, Simonyspitze, 3489 m, Dreiherrnspitze, 3505 m);
Glocknergruppe (Großglockner, 3798 m);
Rieserfernergruppe (Hochgall, 3440 m);
Granatspitzgruppe (Granatspitze, 3085 m), und Schobergruppe;
Gailtaler Alpen (Lienzer Dolomiten), und Teile der Karnischen Alpen).

Das Urgebirge gestattet reicheren Pflanzenwuchs, ist bis etwa 1800 Meter mit Wäldern und bis 2500 Meter mit schönen Weideflächen, den Almen, bestanden. Die menschlichen Siedlungen reichen hier allenthalben bis zu 1200 Meter, in den günstigsten Lagen der Seitentäler sogar bis zu 2000 Meter. Im ganzen haben diese Gegenden einen ernst-milden, überaus anheimelnden Charakter. Die eigent-

liche Hochregion der Uralpen zeigt uns ein weitbuchiges Gletschergebiet.

Das Kalkgebirge ist der Vegetation feindlicher, schon bei 1500 Meter beginnt hier die Hochregion. Unmittelbar aus den Tiefen der Täler oder niedrigen Vorbergen recken sich, höchstens am Fuße noch mit Zunderngehölz oder Schutthalden umgürtet, die bleichen Felsbauten empor. Unerreicht ist an diesen Mauerwänden, Zinnen und Türmen die Riesenhaftigkeit ihrer Maße, die Kühnheit und reiche Gliederung ihres Aufrisses.

Von jedem Ort in Tirol lassen sich eine Reihe von Bergturen aller Schwierigkeitsgrade unternehmen. Die Zahl der Turen in die Berg- und Gletscherwelt des Landes ist so groß, daß eine Aufzählung an dieser Stelle nicht möglich ist und auf die Spezialführer verwiesen werden muß.

Auch die nachstehend angegebenen Turenvorschläge für Jochwanderungen, Gletscherturen usw. können natürlich keinesfalls Anspruch auf Vollständigkeit erheben. Sie stellen lediglich einige Vorschäge für einige der schönsten und am meisten ausgeführten Möglichkeiten dar.

Leichte Jochwanderungen (14 Tage).

(Ausgangspunkt und Endpunkt St. Johann i. T., bezw. Kufstein.)

1. Tag: Wanderung durch das Kaisergebirge von St. Johann i. T., 658 m, über Griesenau, Stripfenjoch, 1580 m, Hinterbärenbad, 831 m, nach Kufstein, 503 m. Gehzeit: 8 Stunden.

2. Tag: Bahnfahrt Kufstein—Jenbach. Wanderung von Jenbach über Pertisau am Achensee, 930 m, Plumserjoch, 1649 m, in die Eng im Karwendel. Gehzeit: 7—8 Stunden.

3. Tag: Wanderung durch das Karwendel von der Eng, 1216 m, über Falkenhütte, 1856 m, Ahornboden, Karwendelhaus, 1790 m, nach Scharnitz. Bahnfahrt: Scharnitz—Seefeld. Gehzeit 7—8 St.

4. Tag: Fahrt mit Postkraftwagen von Seefeld nach Oberleutasch. Wanderung von Leutasch, 1126 m, am Fuß des Wettersteinmassivs (Zugspitze) durch das Gailtal über Ehrwalderalm, 1493 m, nach Ehrwald. Fahrt mit der Bahn von Ehrwald nach Reutte, 850 m. Gehzeit: 5 Stunden.

5. Tag: Fahrt mit Postkraftwagen von Reutte nach Steeg, 1115 m. Wanderung über Kaisers und Almejurjoch, 2225 m, nach St. Anton am Arlberg, 1303 m (oder über Zürs, 1720 m, Flexenpaß, St. Christoph, 1768 m, nach St. Anton a. A., 8 Stunden). Gehzeit: 5—6 Stunden.

6. Tag: Wanderung von St. Anton a. A., 1304 m, über Konstanzerhütte, 1770 m, Schafbücheljoch, 2647 m, nach Galtür, 1583 m. Gehzeit: 8 Stunden.

7. Tag: Fahrt mit Kraftwagen nach See, 1058 m. Aufstieg über Ascherhütte, 2350 m, Furkajoch, 2744 m (event. Besteigung des Furgler) und Abstieg über Komperdellalm, 2000 m, Serfaus, 1427 m, nach Ried im Oberinntal. Gehzeit: 7 Stunden.

8. Tag: Fahrt von Ried nach Prutz. Wanderung über den Piller, 1349 m, ins Pitztal nach Wenns und weiter nach Imst. Bahnfahrt von Imst nach Oetztal. Fahrt mit Kraftwagen nach Oetz.

9. Tag: Wanderung über Kühtai, 1980 m, und Haggen nach Gries i. Sellrain, 1238 m. Fahrt mit Postkraftwagen nach Sellrain. Gehzeit: 6—7 St.

10. Tag: Wanderung von Sellrain über Grinzens, Adolf-Pichlerhütte, 1960 m, am Fuße der Kalkkögel, über Seejöchl zur Starkenburgerhütte, 2229 m. Gehzeit: 7 Stunden.

11. Tag: Abstieg von der Starkenburgerhütte nach Fulpmes. Gehzeit: 2—3 Stunden. Fahrt nach Innsbruck. Besichtigung der Stadt.

12. Tag: Bahnfahrt Innsbruck—St. Jodok, 1127 m. Wanderung über das Tuxerjoch, 2370 m, nach Hintertux, 1494 m. Gehzeit: 7 Stunden.

13. Tag: Wanderung von Hintertux nach Mayrhofen. Bahnfahrt von Mayrhofen im Zillertal nach Zell a. Z. Wanderung nach Gerlos, 1241 m. Gehzeit: 6—7 Stunden.

14. Tag: Wanderung von Gerlos über Gerlosplatte, 1695 m, nach Krimml, 1057 m. Bahnfahrt Krimml—Hollersbach. Wanderung von Hollersbach über Paß Thurn, 1273 m, nach Jochberg. Fahrt mit Postkraftwagen von Jochberg nach Kitzbühel. Bahnfahrt Kitzbühel—St. Johann i. T. Gehzeit: 8 Stunden.

Bergturen mit Führer.

Bergführer sind in allen Touristenorten in Tirol. Feste Tarife unter Aufsicht der Bezirkshauptmannschaften und des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines. Nachstehend eine Zusammenstellung einiger besonders häufig durchgeführter Bergturen mit Angabe der Kosten für den Bergführer (Spesen, wie z. B. Kosten für die Verpflegung, Nächtigung des Führers sind im Preis bereits inbegriffen).

	Tage	Taxe
Ischgl—Fluchthorn (3408 m) über Heidelberger-H. u. zurück	1½	36.—
Ischgl—Piz Tasna (3183 m) und zurück	1½	27.—
Galtür—Dreiländerspitze (3212 m) und zurück	½+½	30.—
Galtür—Fluchthorn (3408 m)—Jamtalhütte	1½	36.—
Galtür—Jamtal—Piz Buin (3312 m)—Wiesbadnerhütte	1½	40.—
Serfaus—Furgler (3007 m) und zurück	1	15.—
Feuchten—Verpeilspitze (3427 m)—Kaunergrathütte	1½	30.—
Gepatschhaus—Brandenburgerhaus—Hochjochhospiz	1½	30.—
Gepatschhaus—Oelgrubenjoch—Taschachhaus	½	20.—
Gepatschhaus—Weißkugel (3746 m) und zurück	2	50.—
Mittelberg—Pitztalerjöchl—Sölden	½+½	23.—
Gries i. Sulztal—Schrankogel (3500 m)—Franz-Sennhütte	1½	36.—
Sölden—Bildstöckljoch—Dresdnerhütte	1	24.—
Sölden—Schaufelspitze (3333 m)—Dresdnerhütte	½+½	30.—
Vent—Breslauerh.—Vernagth.—Hochjochhospiz—Vent	½+½	22.—
Vent—Brandenburgerhaus—Gepatschhaus	1½	36.—
Vent—Ramolkogel (3551 m)—Gurgl	1	23.—
Vent—Similaun (3607 m) und zurück	1½	28.—
Vent—Wildspitze (3774 m)—Braunschweigerhütte	1½	33.—
Fulpmes—Habicht (3280 m) und zurück	1½	30.—
Fulpmes—Serles (2719 m) und zurück	1	16.—
Neustift—Ruderhofspitze (3472 m)—Dresdnerhütte	1½	36.—
Neustift—Wilder Freiger—Wilder Pfaff—Hildesheimerh.	1½	42.—
Neustift—Zuckerhütl (3511)—Wilder Freiger (3426) u. z.	2	44.—
Geraerhütte—Olperer (3480 m) und zurück	½	30.—
Obernberg—Obernberger Tribulaun (2776 m) und zurück	1	22.—
Greizerhütte—Löffler (3382 m) und zurück	1	30.—
Greizerhütte—Schwarzenstein (3367 m)—Berlinerhütte	1	26.—
Berlinerhütte—Mösele (3486 m) und zurück	1	30.—
Berlinerhütte—Schwarzenstein (3367 m) und zurück	1	24.—
Furtschagelhaus—Mösele (3486 m) und zurück	1	35.—
Prägraten—Dreiherrnspitze (3505 m) ü. Clarahütte u. zur.	1½	54.—
Prägraten—Großvenediger (3660 m)—Pragerhütte	1½	46.—
Prägraten—Simonyspitze (3489 m) und zurück	1½	54.—
Matrei i. O.—Großvenediger (3660 m) über Prager- oder Badenerhütte und zurück	2	58.—
Kals—Glocknerhaus über Stüdlhütte und Adlersruhe	1½	46.—
Kals—Großglockner (3798 m)—Glocknerhaus	1½	56.—
Kals—Hochschober (3250 m)—Schoberhütte	1½	50.—

Die ungeheure Entwicklung des Alpinismus, neue Wege- und Hüttenbauten, die bessere Ausrüstung und die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse haben mehr als früher zu führerlosem Bergsteigen geführt. Die Kenntnis der bergsteigerischen Technik auf Eis und Fels, die Beurteilung der Gefahren und Wetterzeichen hat sich ausgebreitet. Manche Alpinisten sind an Urteilsfähigkeit, körperlicher Fertigkeit und Tatkraft den Berufsführern ebenbürtig; manche können die Führer, dank langer Erfahrung, mit Hilfe der Wegbauten und -bezeichnungen sowie der genauen Karten entbehren. Aber gerade deshalb muß der Neuling immer wieder gewarnt werden, auf Führung und fachmännische Begleitung zu verzichten, wo nicht ihre Entbehrlichkeit unbedingt feststeht. Im Hochgebirge gehe man niemals allein. Viele Unglücksfälle entstehen gerade auf anscheinend gefahrlosen Strecken, z. B. steilen Rasen oder Geröllhängen, durch Mangel an Orientierung bei plötzlichem Wetterumschlag (Nebel) oder durch ungenügende Ausrüstung. Gletscher muß man hinter sich haben, ehe die Sonne die Schneedecke über den Schründen und Spalten durchweicht, und auch Geübte sollten sie nie ohne Führer und Seil überschreiten.

11. Innsbrucker Herbstmesse

30. September bis 8. Oktober 1933

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus.

Der gegebene Treffpunkt für Käufer u. Verkäufer

Großer Vergnügungspark

Bedeutende Fahrpreisermäßigungen

Gletscherturen (mit Bergbesteigungen).

Zillertaler Alpen (Beginn Mayrhofen, Ende St. Jodok).
1. Tag: Mayrhofen (634 m)—Greizerhütte (2203 m). 7—8 St.
2. Tag: Löffler—Schwarzenstein (3367 m)—Berliner Hütte (2057 m). 8—9 St.
3. Tag: Schönbichler Horn oder Mösele (3486 m)—Furtschagelhaus (2337 m)—Dominikushütte—Breitlahner (1240 m). 6½, bezw. 8 St.
4. Tag: Rifflerhütte—Riffler—Spannagelhaus. 8—9 St.
5. Tag: Olperer (3480 m)—Geraer Hütte—St. Jodok. 9—10 St.

Stubaier Alpen (Beginn Innsbruck, Ende Sölden, bezw. Innsbruck.
1. Tag: Innsbruck (574 m)—Mutters—Nockspitze (2406 m)—Halsl—Hochtennboden—Adolf-Pichler-Hütte (1960 m). 9 St. (1. bis 3. Tag keine Gletscherüberquerung).
2. Tag: Schlicker Seespitze—Seejöchl—Schlicker Schartl—Burgstall—Starkenberger Hütte—Neustift. 7 St.
3. Tag: Neustift (auch direkt zur Nürnbergerhütte, 5—6 St., siehe 5. Tag)—Pinnistal—Innsbruckerhütte (2369 m). 5 St.
4. Tag: Habicht 3280 m) und zurück. 5 St.
5. Tag: Höhenweg zur Bremer Hütte. 5—6 St.
6. Tag: Schneespitze—Feuersteine—Nürnberger Hütte (2297 m). 7—8 St.
7. Tag: Wilder Freiger (3426 m)—Pfaff—Zuckerhütl (3511 m)—Hildesheimer Hütte. 8 St.
8. Tag: Schaufelspitze (3333 m)—Bildstöcklioch (3137 m)—Abstieg nach Sölden (1361 m) oder zur Dresdnerhütte (2308 m). Gesamtgehzeit 6—7 St.
(9.) Tag: Hint. Daunkogel—Amberger Hütte. 6 St.
(10.) Tag: Schrankogel — Ruderhofspitze (3472 m) — Franz-Senn-Hütte. 9—10 St.
(11.) Tag: Villerspitze—Lüsens—Gries i. Sellrain (7—8 St.) Postkraftwagenverbindung nach Kematen—Innsbruck.

Oetztaler Alpen (Beginn Sölden, Ende Gurgl).
1. Tag: Sölden (1361 m)—Pitztaler Jöchl—Braunschweigerhütte. 5—6 St.
2. Tag: Mittelberg—Taschachhaus. 6 St.
3. Tag: Taschachjoch—Hochvernagtspitze—Rauhenkopfhütte—Brandenburgerhaus (3290 m). 8—10 St.
4. Tag: Weißseespitze (3534 m) und zurück—Fluchtkogel u. zurück. 5—6 St.
5. Tag: Weißkugel (3746 m)—Vent (1893 m). 9—10 St.
6. Tag: Samoarhütte (2525 m)—Kreuzspitze—Samoarhütte. 5 St.
7. Tag: Similaun (3607 m)—Finailspitze (3514 m)—Samoarhütte. 8—9 St.
8. Tag: Schalfkogel—Ramolhaus—Gurgl (1927 m). 8—9 St.

Oetztaler Alpen (Beginn Landeck—Gepatschhaus, Ende Gurgl).
1. Tag: Gepatschhaus (1928 m) (Endstation der Postkraftwagenlinie von Landeck)—Oelgrubenjoch (3013 m)—Taschachhaus. 5 St.
2. Tag: Mittelberg—Braunschweigerhütte (2760 m). 5 St.
3. Tag: Wildspitze (3774 m)—Breslauerhütte (2848 m). 8 St.
4. Tag: Vernagthütte—Hochjochhospiz (2448 m)—Vent.
5. Tag: Ramoljoch (3194 m)—Ramolhaus—Karlsruherhütte. 6 St.
6. Tag: Hochwilde—Gurgl (1927 m). 7 St.

Silvretta (Aufstieg von Ischgl oder Galtür).
Gletscherturen (1½ bis 2 Tage): Dreiländerspitze (3186 m), Südliches Fluchthorn (3403 m), Piz Buin (3312m) usw.

Ganzjährig bewirtschaftete Schutzhütten.

Adlerspoint-Hs.: 1425 m, 3 St. von St. Johann i. T.
Alpenrose-H.: 1534 m, am Nachsöllberg, 2 St. von Kirchberg, Westendorf.*
Anton-Karg-H.: 831 m (Hinterbärenbad), 3 St. von Kufstein.
Aspach-H.: 1600 m, Karwendel (Klammweg), 3½ St. v. Innsbruck.*
Bichlalm: 1670 m, 2½ St. von Kitzbühel.
Brenn-H.: (Durchkaser), 1482 m, 3½ St. von Waidring.
Dortmunder-H.: 1970 m, im Kühtai, 3½ St. von Gries im Sellrain.*
Ebnet-Naturfreunde-Hs.: 950 m (Stanser Joch), 2½ St. von Jenbach.
Edelweiß-H.: 1600 m, Turer Voralpen (Vikartal), 2½ St. von Igls.
Enzian-H. (Mersi-H.): 1115 m (Inntalhänge), 1½ St. v. Innsbruck.*
Erfurter-H.: 1834 m, 3½ St. von Jenbach.*
Fotscher Skihütte: 1600 m (Fotschertal), 2 St. von Sellrain.
Gaudeamus-H.: 1200 m, Kaisergebirge, 1½ St. von Ellmau.*
Gerlosstein-H.: 1682 m (Gerloswand), 3½ St. von Zell am Ziller.
Gmünder-H.: 1350 m, 2 St. von Stumm im Zillertal.
Gschößwand-H.: 1795 m, Turer Voralpen, 3 St. von Mayrhofen.
Gschwandtkopf-H.: 1500 m, am Gschwandtkopf, 1 St. von Seefeld.
Guffert-H.: 1475 m, 4 St. vom Dorf Kreuth.*
Hamrachalm: 2100 m, Oetztaler Alpen (Polleskamm), 2½ St. von Sölden.
Hechenblaiken-Hs.: 1200 m, 2½ St. von Brixlegg.*
Heidelberger-H.: 2265 m, Silpretta (Fimbertal), 4 St. von Ischgl.*
Hopfgartner-H.: 1750 m, Kitzbüheler Alpen, 4 St. von Kelchsau.
Kaindl-H.: 1318 m, Kaisergebirge, 3 St. vom Kufstein.
Kelchalpe-Berghaus: 1460 m (Laubkogel), 3½ St. von Kitzbühel.*
Kemateralm: 1646 m, 3 St. von Kematen.
Kitzbüheler-Alpen-Hs.: 1669 m, Kitzbüheler Horn, 2½ St. von Kitzbühel.
Knorr-H.: 2052 m, unter dem Zugspitzplatt (H. Aufsicht).*
Kölner-Hs. auf Komperdell: 1950 m, 2 St. v. Serfaus (H. Aufsicht).*
Lehnerjoch-Hs.: 2000 m, 2 St. von Zaunhof i. Pitztal.*
Lizumer-H.: 2050 m (Wattental), 2 St. v. Wattens o. Matrei a. Br.*
Loas-H.: 1608 m, Unterinntal (Kellerjoch), 4 St. von Schwaz.
Magdeburger-H.: 1633 m, 2½ St. von Hochzirl.*
Markbachjoch-Skihütte: 1455 m (Markbachjoch), 3 St. von Wörgl.
Meißner-Hs.: 1720 m, Turer Voralpen (Vikartal), 2 St. v. Mühltal.*
Münchner-Hs.: 2957 m, Zugspitze.*
Mutterer Alm: 1610 m, Nocksp. b. Innsbruck, 2 St. von Mutters.
Nasing-H.: 1856 m, Turer Voralpen (Geiseljoch), 2 St. von Innerst.*
Oberland-H.: 1014 m, Kitzbüheler Alpen, 2 St. von Kirchberg.*
Patscherkofelhaus: 1970 m, neben Patscherhofelbahnstation, 3 St. von Igls.*
Potsdamer-H.: 2020 m, im Fotschertal, 3½ St. von Sellrain.*
Rastkogel-H.: 2124 m, Turer Voralpen (Sidanjoch), 4 St. v. Hippach.*
Roßkogel-H.: 1780 m (Rangger Köpfl), 3 St. von Oberperfuß.*
Sonnblick-Hs.: 2070 m, Oetztaler Alpen, 2½ St. von Sölden.
Spitzstein-Hs.: 1237 m, Chiemgauer A., 3 St. v. Erl o. Oberaudorf.*
Steineck-H.: 1550 m, Kitzbüheler Alpen (Hahnenkamm).
Steinplatte: 1400 m, 1½ St. von Waidring.
Straubinger-Hs.: 1958 m (Glungezer), 1½ St. von Erpfendorf oder Waidring.*
Tulfer-H.: 1412 m (Glungezer), 1½ St. von Tulfes.*
Vorderkaiserfelden-H.: 1384 m (Zahmer Kaiser), 3 St. von Kufstein.*

Die mit * bezeichneten Hütten sind im Besitz des D. u. Oe. A.-V.

Sporthaus Witting, Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 39, Tel. 204
Sämtl. Ausrüstung u. Bekleidung für Sommer-, Berg- u. alle anderen Sportarten

Schutzhüttenwesen.

Die Schutzhütten (einschließlich der Privathütten über 250) der alpinen Vereine, besonders des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines (D. u. Oe. A.-V.), sind in ganz Nord- und Osttirol ziemlich gleichmäßig verteilt, erleichtern das Reisen in der Tiroler Bergwelt derart, daß Tirol den bequemsten Besuch der Hochgebirge, und zwar sowohl der Felsberge wie auch der Gletschergebiete ermöglicht.

Bewirtschaftung. Die meisten dieser Schutzhütten sind im Sommer einfach, aber gediegen bewirtschaftet. Die Wirtschaftszeit dauert durchschnittlich von Anfang Juli bis Mitte September, beginnt aber bei einzelnen Hütten, besonders in den Kalkalpen, schon einige Wochen vorher und dauert bei manchen Hütten auch bis Mitte Oktober. Anfang und Schluß der Hüttenbewirtschaftung sind sehr von den Witterungsverhältnissen abhängig.

Da bei den wenigsten Hütten von vorneherein ganz bestimmt Beginn und Schluß der Bewirtschaftung angegeben werden können, so ist es stets ratsam, sich jeweils in den Talorten zu erkundigen, allenfalls sich an die Geschäftsstelle des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins in Innsbruck, Rennweg 8 (Hofgarten), um Auskunft zu wenden.

Winterräume. Außerhalb der Wirtschaftszeit sind in den meisten Schutzhütten sogenannte Winterräume, mit Matratzen, Wolldecken, Kochgelegenheit und Brennholz hergerichtet und für Mitglieder des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins mit Alpenvereinsschlüssel oder für Nichtmitglieder in Begleitung eines Bergführers oder Trägers zugänglich.

Alpenvereinsschlüssel führen die behördlich bestellten Bergführer der Sektionen des D. u. Oe. A.-V. Sie dürfen nur unter bestimmten Sicherheitsbedingungen an Mitglieder ausgeliefert werden.

Nächtigungspreise (Rahmenhöchstsätze) der in Tirol liegenden Hütten des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins (dazu allenfalls Zuschläge für Wäsche, Licht, Beheizung usw.):

Mitglieder:

Matratzen	S —.80	bis 1.20
Bett	S 1.60	bis 2.50
Notlager	S —.40	bis —.60

Wäschegebühr bis S 1.— (nur einmal).
Nichtmitglieder zahlen mindestens das Doppelte.

Das Verzeichnis sämtlicher Schutzhütten in Tirol (mit Angabe der Bewirtschaftungszeit im Sommer 1933) erscheint in der Tiroler Reisezeitung Nr. 7 vom 1. Juli l. J.

Golf.

Der Golfplatz in Pertisau am Achensee.

Golf, welches in Schottland bereits im 17. Jahrhundert gespielt wurde, hat erst von ungefähr 50 Jahren in England Verbreitung gefunden und ist erst in der Nachkriegszeit weiteren Kreisen bekannt geworden. Das stets zunehmende Interesse für jegliche Sportart hat auch dem Golfsport in Oesterreich Anhänger gebracht und ist es sehr zu begrüßen, daß in den letzten Jahren eine Anzahl von Golfplätzen in Oesterreich entstanden sind.

Am Achensee, eine der schönsten und seit jeher beliebtesten Sommerfrischen Nordtirols, 930 Meter ü. M., hat der Fremdenverkehr in der Nachkriegszeit einen besonders starken Aufschwung genommen. Das am Westufer des Sees gelegene Pertisau erfreut sich seit jeher ganz besonderer Beliebtheit.

Im Herbst 1930 konnte nun auch mit der Anlage eines Golfplatzes in Pertisau begonnen werden. Während die Saison 1931 noch im Zeichen des Baues stand, entwickelte sich im Jahre 1932 bereits ein reger Spielbetrieb.

Der Golfplatz befindet sich im oberen Teil von Pertisau in allernächster Nähe der Hotels und Gaststätten, wenige Minuten vom See entfernt. Er umfaßt 9 Greens. Es gehen 6 Spielbahnen über Weiden, während 3 Spielbahnen im schüttern Wald liegen. Die Gesamtlänge der neun Spielbahnen beträgt derzeit 1840 Meter, doch besteht die Absicht und die Möglichkeit, einige Spielbahnen noch zu verlängern. Der Rasen ist von Natur aus dicht, fest und kurz. Die Greens, deren Ausbau das größte Augenmerk zugewendet wurde, wurden den gegebenen Bodenverhältnissen geschickt angepaßt. Das Terrain ist sehr interessant und abwechslungsreich, sodaß die Spieler vor jedem Schlag neuen Situationen und Problemen gegenüberstehen. Der Naturfreund — welcher Golfspieler ist das nicht — kommt im weitgehendsten Maß auf seine Rechnung. Umgeben von den aus hochstämmigen Nadel- und Laubwäldern emporragenden gewaltigen Kalkpyramiden des Karwendels hat der Spieler nach Osten schöne Aussicht auf den kristallklaren, im prachtvollen Blau leuchtenden Achensee.

Der Golfplatz in Igls bei Innsbruck.

In 15 Minuten mit dem Autobus von der Landeshauptstadt Innsbruck erreichbar, liegt der reizende Kurort Igls, in einer Höhe von 900 Meter über dem Meer, umgeben von den schönsten Wäldern und Bergen. Unmittelbar beim Golf Hotel Igler Hof in Igls ist der erste Abschlag für den dem Hotel gehörenden, wunderschönen, 1531 Meter langen Neunlöcherplatz. Von jedem Abschlag und jedem Green des Platzes eröffnet sich ein neuer, herrlicher Ausblick. Von den Brennerbergen über die Stubaiergletscher, die Mieminger Gruppe und das Karwendel bis zum Wilden Kaiser reicht der Blick.

Der Golfplatz in Igls erhebt nicht den Anspruch mit seinen großen Brüdern, die 18 und mehr Löcher haben, wetteifern zu wollen, er wird jedoch allen Anforderungen gerecht. Vom vollen Treibschlag bis zum schwierigsten Maschie muß der Spieler seine Schläge meistern.

Nachfolgend eine kurze Beschreibung des Platzes:

1. 275 Meter lang, links von herrlichem Wald begrenzt, rechts ein Steilhang sehr breiter Fairway ohne besondere Schwierigkeiten, erleichtert ein rasches Weiterspielen in der Runde.

2. 132 Meter lang. Ein korrekt gespielter Maschie bringt den Ball auf ein tiefer gelegenes, von zwei Bunkern und einem Wassertümpel geschütztes Green.

3. 127 Meter lang. Der Schlag geht über eine Schlucht hügelaufwärts, auf das in die Berglehne eingeschnittene Green.

4. 158 Meter lang. Ueber ebenen, schönen Fairway auf das von Bunkern geschützte Green. Nur durch einen sehr genau gespielten Schlag läßt sich der Ball auf dem Green halten. Ein Ueberspielen und eine Landung im hohen Gras ist nur zu leicht möglich.

5. 76 Meter lang. Ein schöner kurzer Schlag. Das Green liegt sehr überhöht.

6. 161 Meter lang. Ein Eisenschlag, der ganz gerade gespielt werden muß, da rechts und links von dem abfallenden Fairway Bäume und Gebüsche die Grenze bilden. Das Green ist von zwei Bunkern und Bäumen verteidigt.

7. 154 Meter lang. Vom Abschlag herrlicher Blick auf die Stubaier Gletscherwelt. Der Abschlag auf einer Felsenkuppe.

8. 131 Meter lang. Ein sehr genauer Schlag ist erforderlich, da ein Wassergraben überspielt werden muß, und das tief unten liegende Green knapp am dichten Walde liegt.

9. 317 Meter lang. Auf einem reizenden Fußsteig durch den Wald erreicht man den letzten Abschlag, und nach einer reichlich schwer zu spielenden 4, gelangt der Spieler wieder zum ersten Abschlag und in die Nähe des Golf Hotels Iglerhof, woselbst sich die Klubräume befinden.

Ein besonderer Vorzug des Igler Golfplatzes ist der Umstand, daß überall der Abschlag in nächster Nähe des vorhergehenden Greens sich befindet, und kein einziger Schlag sich kreuzt, so daß ein flüssiges, unbehindertes Spiel gewährleistet ist. Die Spielsaison dauert von Mai bis Oktober.

Baron Gagern.

Tennis.

Tennisplätze

sind in Tirol in folgenden Orten: Bad Weitlanbrunn (1120 m), Ehrwald (996 m), Fulpmes (940 m), Hall i. T. (574 m), Häselgehr (1004 m), Igls (900 m), Innsbruck (574 m), Iselberg (1111 m), Kitzbühel (763 m), Kössen (588 m), Kufstein (503 m), Landeck (816 m), Lermoos (995 m), Lienz (676 m), Mayrhofen (630 m), Mieders (982 m), Oetz (827 m), Pertisau (930 m), Reutte (852 m), Schwaz (539 m), Seefeld (1180 m), St. Anton a. Arlberg (1304 m), St. Johann i. T. (660 m), Steinach (1050 m), Waidring (781 m).

Hotel-Tennisplätze

befinden sich außerdem noch in: Achensee, 930 m (Hotel Seehof, und in Pertisau: Hotel Alpenhof), Ammerwald, 1082 m (Hotel Ammerwald), Igls, 900 m (Hotel Iglerhof), Kitzbühel, 763 m (Reischhotel), Kössen, 588 m (Parkhotel Kapelle), Lans, 850 m (Hotel Lanserfee), Matrei am Brenner, 993 m (Pension Kraft), Obladis, 1386 m (Kurhaus), St. Martin i. Gnadenwald, 891 m (Gnadenwalder Kuranstalten).

Auto- und Motorradsport.

Bekannte Straßen und schöne Fahrten.

Paß Strub—St. Johann i. T.—Wörgl—Innsbruck, 117 km.
Arlbergstraße: Innsbruck—Imst—Landeck—Arlbergpaß, 112 km.
Scharnitzerstraße: Zirl—Seefeld,—Scharnitz (Staatsgrenze), 20 km.
Reuttenerstraße: Telfs—Reutte—Füssen (Staatsgrenze), 73 km.
Tannheimerstraße: Reutte—Tannheim—Schattwald, 31.4 km.
Vintschgauerstraße: Landeck—Reschen-Scheideck, 49 km.
Brennerstraße: Innsbruck—Matrei—Brennerpaß, 39 km.
Paß Thurnstraße: Paß Thurn—Kitzbühel—St. Johann i. T., 29 km.
Paznauntalerstraße: Pians—Galtür, 35 km.
Kaunsertalstraße: Prutz—Feuchten, 13 km.
Pitztalerstraße: Imst—St. Leonhard, 25 km.
Oetztalerstraße: Oetztal—Zwieselstein, 44 km.
Achenseestraße: Jenbach—Scholastika—Achenkirch—Staatsgr., 32 km.
Reutte—Seespitz am Plansee (gesp. f. Kraftwagen über 6 Tonnen).
Innsbruck—Kematen—Sellrain (frei nur für Krafträder).
Innsbruck—Schönberg—Neustift (frei für Motorräder, Kraftwagen bis 6 Sitze).
Steinach—Gschnitz (Verbot für Krafträder).
Innsbruck—Igls (Mühltal—Matrei a. Br.).

Beliebte Rundtouren.

München — Kufstein — Innsbruck — Seefeld — München (315 km): München, 520 m—Rosenheim—Kufstein, 503 m—Wörgl—Rattenberg Brixlegg—Jenbach—Schwaz—Hall—Innsbruck, 574 m—Zirl—Seefeld —Garmisch-Partenkirchen—Murnau—Starnberg—München.

München—Walchensee—Innsbruck—Achensee—München (278 km): München—Kochel—Walchensee —Mittenwald —Scharnitz —Seefeld — Zirl—Innsbruck—Hall—Schwaz—Jenbach, 562 m—Achensee—Tegernsee—München.

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

München — Tegernsee — Achensee — Kufstein — München (238 km): München—Holzkirchen—Tegernsee—Achensee —Jenbach — Brixlegg — Rattenberg—Wörgl (nach Salzburg über Reichenhall 98 km)—Kufstein—Rosenheim—München.

Rund um das Kaisergebirge (75 km): Kufstein, 503 m (92 km von München)—Walchsee, 660 m—Kössen, 588 m—Erpfendorf—St. Johann i. T. (10 km nach Kitzbühel)—Ellmau, 812 m—Eiberg—Kufstein.

Rund um die Oetztaler und Stubaier Gletscherwelt (315 km): Innsbruck, 574 m—Matrei—Steinach—Gries a. Br.—Brennerpaß, 1370 m —Jaufenpaß, 2094 m—Meran, 324 m—Reschenpaß, 1507 m—Landeck —Imst, 836 m—Innsbruck, 574 m.

Rund um die Zugspitze (122 km): Garmisch-Partenkirchen, 698 m (von München 94 km)—Mittenwald—Scharnitz—Seefeld, 1180 m—Zirl (nach Innsbruck 12 km)—Telfs—Mieminger Plateau—Nassereith —Fernpaß, 1210 m—Lermoos—Ehrwald, 996 m—Garmisch-Partenkirchen.

Rund um den Tschirgant (64 km): Telfs (14 km von Zirl, 26 km von Innsbruck) —Silz — Haiming — Imst — Nassereith — Mieminger Plateau—Telfs.

Drei-Pässe-Fahrt (193 km): Reutte, 854 m—Lechtal—Zürs—Flexenpaß, 1720 m—Arlbergpaß (85 km von Bregenz)—St. Anton a. A., 1303 m—Landeck—Imst, 826 m—Nassereith (47 km von Innsbruck)—Fernpaß, 1210 m—Lermoos (24 km von Garmisch, 118 km nach München)—Reutte.

Wassersport.

See- und Strandbäder.

Strandbäder:
Achensee (Pertisau).
Schönruh (Innsbruck—Amras).
Schwarzsee (Kitzbühel).
Stimmersee und Hechtsee (Kufstein).
Walchsee (Walchsee).

Schwimmbäder an Tiroler Seen befinden sich in: Achenkirch (Achensee-Scholastika), Aldrans (Herzsee), Amlach, Buchau (Achensee), Erl, Grän (Haldensee), Igls (Lansersee), Kirchberg, Kirchbichl, Kramsach (Krumm-Reintaler-See), Kössen, Kufstein (Pfrillsee, Hechtsee), Lans (Lansersee, Mühlsee), Lechaschau (Frauensee, Urisee), Leutasch, Matrei a. Br., Mariastein, Maurach (Achensee), Nassereith (See), Natters (Nattererseе), Nesselwängle, Obladis, Oetz (Piburgersee), Planse, Reutte (Frauensee, Urisee), Reith bei Seefeld, Reith bei Brixlegg, Sautens (Piburgersee), Seefeld (Wildsee), Tarrenz, Thiersee (See), St. Anton a. A., St. Ulrich (Pillersee).

Seen in Tirol.

Es kann keineswegs gesagt werden, Tirol sei seenarm. Es gibt in Tirol, das 12.000 km² umfaßt, über 60 Seen; allerdings liegen die meisten davon nicht in von Eisenbahnen durchzogenen Haupttälern, sondern abseits in verschwiegenen Mulden und Karen der Nebentäler oder auf wasserscheidenden Paßhöhen.

Gerade die Kleinheit der Tiroler Seen und ihre einsame Lage zwischen Hochwäldern und himmelstrebenden Bergen erhöhen ihre Reize und machen sie zu landschaftlichen Perlen der Alpenwelt, deren romantischer, mit idyllischer Ruhe gepaarter Zauber zahlreiche Bewunderer anlockt.

18 km von Kufstein, mit dem Postkraftwagen bequem erreichbar, liegt an der Nordseite der Felsenburgen des Kaisergebirges, inmitten einer anmutigen Wald- und Wiesenlandschaft, der Walchsee (657 m). Das stattliche und saubere Dorf Walchsee am Nordufer ist ein besuchter Sommerfrischort und hat ein mit allem Komfort ausgestattetes Strandbad.

Bei Kitzbühel liegt der bekannte Schwarzsee, wo zur Sommerszeit in den Badeanstalten lustiges Leben und Treiben herrscht, wie man es in den mondänen See- und Meerbädern nicht anders findet. Das wunderbare Landschaftsbild, der schwarzblaue Seespiegel, umrahmt von den würzigen Wiesen und Wäldern, überragt von der Felsenstadt des Wilden Kaisers, verdient es aber auch, entsprechend gewürdigt zu werden.

Eingebettet zwischen Karwendel und Rofangebirge liegt 400 Meter über dem Inntal bei Jenbach der Achensee (929 m), der größte und schönste See Nordtirols, mit seinen vielbesuchten Sommerfrischstationen. Er ist neun Kilometer lang, einen Kilometer breit und 133 Meter tief. Was ihn mit Recht vor allen anderen Alpenseen auszeichnet, ist seine wunderbare Farbe, die zwischen türkisblau und dunklem ultramarin wechselt. Während das Ostufer eine teilweise in die Felsen gesprengte Straße mit herrlichen Ausblicken umgürtet, fallen zwei Drittel seiner Westumrahmung in steilen Felswänden unmittelbar zu den Fluten des Sees ab, sodaß die Verbindung zwischen Pertisau (Strandbad) und dem Nordende des Sees bei Scholastika nur auf schmalen Steigen möglich ist. Den Verkehr am See vermitteln, abgesehen von zahlreichen Ruder- und Segelbooten, Dampfer. Zum See führt von Jenbach neben einer Zahnradbahn, die bei Seespitz am Südende endet, auch eine Autostraße, die am Ostufer des Sees entlang nach Seehof und Scholastika und weiter über Bad Kreuth nach Tegernsee leitet.

Lansersee, Mühlsee bei Lans, Herzsee bei Aldrans und Nattererseе, die auf der südlichen Mittelgebirgsterrasse liegen und von Innsbruck rasch und bequem (Bahn-, bezw. Autobusverbindung) zu erreichen sind, bieten im Sommer günstige Gelegenheit zum Schwimmen, Kahnfahren und Sonnenbädern und erfreuen sich trotz ihrer verhältnismäßigen Kleinheit (ihr Umfang mißt nur wenige hundert Meter) eines ausgezeichneten Besuches.

Der bedeutendste See der Oetztaler Alpen ist der reizend gelegene, in einer von Wald und Felsen umrahmten Hochmulde eingebettete Piburger See bei Oetz, in dessen grünen Wassern sich die stolze Pyramide des Acherkogels (3010 m) spiegelt. Er gehört zu den schönsten Erdenflecken, in dem an landschaftlichen Schönheiten so reichen Tirol.

Das Gebiet des Fernpasses schmückt eine ganze Reihe herrlicher Seen. Der massige Zugspitzstock und die schlanke Felspyramide der Sonnenspitze spiegeln sich im kleinen Weißensee. Unweit davon, liegt im Walde der kleine Mittersee (1134 m). Unterhalb der Paßhöhe sehen wir in einem tiefen, von einsamen Hochwäldern umrahmten Kessel den dunklen Blindsee (1105 m), den größten See der Fernpaß Seen. Südlich der Paßhöhe erblickt man ein wildromantisches Waldtal, aus dessen Grund eine Gruppe malachit- und smaragdgrüner Seen heraufleuchtet. Es sind die von den Ruinen der Sigmundsburg überragten Fernsteinseen, die hier der idyllischen Landschaft ihren Hauptschmuck geben.

Der drei Kilometer lange Heiterwanger See liegt eine halbe Stunde von Heiterwang in einer von bewaldeten Höhenzügen begleiteten Talmulde.

Der fünf Kilometer lange, einen Kilometer breite und 75 Meter tiefe Plansee, der zweitgrößte See Tirols, dessen dunkelgrüne Fluten von einem bewaldeten Bergeskranz umschlossen sind, ist mit Reutte, dem Hauptort von Außerfern, durch eine Straße verbunden, die an seinem Nordufer entlangführt; vom Ostende des Sees führen Straßenzüge zum Zollhaus Griesen im Loisachtal und über Ammerwald zum Schloß Linderhof. Motorbootverkehr Plansee—Heiterwang.

Zu den bedeutenderen Seen Tirols zählen noch folgende Seen: Brennersee, Thiersee, Pillersee, Uri- und Frauensee, Hintersteinersee, Thierbergseen, Krumm-, Reintaler- und Bergsteinersee, Hechtsee, Haldensee, Starkenbergersee, Tristachersee usw.

Schwimm- und Badeanstalten.

Schwimm- und Badeanstalten (künstlich angelegte Bassins) befinden sich in: Absam, Arams, Bach, Barwies, Biberwier, Brandenberg, Brixen im Tal, Brixlegg, Ehrwald, Ellmau, Fieberbrunn, Fügen, Fulpmes, Gerlos, Gries i. S., Hall, Haiming, Häselgehr, Hatting, Hintertux (Thermalbad, 22° C), Holzgau, Hopfgarten, Hötting, Igls (Planschbad), Imst, Innsbruck (zwei Badeanstalten, Hallenschwimmbad), Iselsberg, Jenbach, Kaltenbach-Stumm, Kufstein, Kundl, Landeck, Lermoos, Lienz, Leutasch, Matrei i. O., Mayrhofen, Mieders, Mötz, Nauders, Oberndorf, Prägraten, Prutz, Reith bei Kitzbühel, Reith bei Seefeld, Reutte, Ried i. Oberinntal, Sellrain, Scheffau, Schwaz, St. Johann i. T., St. Jakob i. Def., St. Martin im Gnadenwald (Kuranstalten), Stans, Steinach a. Br., Steinberg, Telfs, Waidring, Wattens, Weißenbach, Wörgl, Zell a. Ziller.

Paddelsport.

Mit Faltboot befahrbare Gewässer.

Inn: von Landeck bis Imst, Imst—Magerbach, 14 km, sehr schwer, dann gutfahrbar von Magerbach (Bahnstation Haiming) über Mötz—Innsbruck bis Kufstein.
Ziller: von Hippach abwärts bis zum Inn (25 km).
Lech: von Steeg abwärts über Reutte bis zur Landesgrenze, 65 km.
Kössener Ache: von Oberndorf oder St. Johann i. T. abwärts.
Isel (Osttirol).
Drau: abwärts von Lienz.

Kajakstationen.

Kajakstationen: Mötz, Innsbruck (Gasthaus Löwenhaus), Hall i. T., Schwaz, Rattenberg, Kufstein.
Auskunft: Oest. Kajak-Verband, Innsbruck, Gasthaus Löwenhaus.

Reiten.

Gelegenheit zur Ausübung des Reitsportes ist in nachstehend angeführten Orten. Reitpferde werden durch die in Klammer angegebenen Stellen vermittelt.

Bad Weitlanbrunn (Bad Weitlanbrunn), Brixlegg (Verkehrsverein), Gerlos (Verkehrsverein), Gries i. S. (Gasthöfe), Hintertux (Badgasthof), Innsbruck (Reitinstitut Foltin, Rennweg 3), Iselsberg (Gasthöfe), Jenbach (Gasthöfe), Kufstein (Hotels), Kitzbühel (Firma Mariacher), Kühtai (Gasth. Kühtai), Lienz (Verkehrsverein), Matrei a. Br. (Karl Bertagnolli), Matrei i. O. (Verkehrsverein), Mayrhofen (Gaststätten), Mieders (Rudolf Triendl), Oetz (Hotels), Pertisau, Prutz (Al. Pöham), Schönberg (Verkehrsverein), Scharnitz (Sylvester Neuner und Ferd. Scharmer), St. Jakob am Pillersee (Bürgermeisteramt), St. Anton a. A. (Tschol Andre), Vent (Hotel Vent), Zams (Zuchtstation), Zell a. Z. (Alois Penz), Zirl (Gasth. Post).

Fischerei.

Bekannte Fischwässer.

Inn (Forellen und Äschen).
Rosanna (Forellen).
Oetztaler Ache und Nebenbäche (Forellen, Saiblinge).
Kühtaier Gewässer, Bäche und Seen (Forellen, Saiblinge).
Loisach, Fernpaßseen (Forellen, Saiblinge, Hecht).
Urisee (Forellen ,Karpfen, Renken).
Plansee, Heiterwangersee (Forellen, Saiblinge, Renken).
Achensee (Renken, Hechte, Barsch, Saiblinge).
Ziller und Nebenbäche (Forellen, Saiblinge, Äschen).
Walchsee (Hechte, Aitl, Barsch, Rotaugen, Brachsen).
Isel (Forellen, Äschen).
Drau und Gail (Forellen).

Wer in die Frühjahrs-Skigebiete von Serfaus, Komperdell-Alpe u. Gepatsch wandert, besucht den **Gasthof „Sonne" in Ried** Wer Heilung und Erholung in einem milden, sonnigem Klima sucht, nimmt Aufenthalt in Ried im „Gasthof Sonne". Vollständig neu erbautes Haus mit modernem Komfort. Liegekuren. Pensionspreis S 8.— bis S 9.—. Prospekte und Auskünfte durch den Bes. Adolf Köhle.

Fischarten.

In den Fischwässern folgender Gemeindegebiete kann von fremden Gästen Fischfang betrieben werden. Gastkarten sowie Auskunft (Erkundigung über die jeweilige Besetzung der Wasser mit Fischen empfehlenswert) durch den Landesfischereiverein in Innsbruck, oder durch die Verkehrsvereine, bezw. Bürgermeisterämter.

Forellen: Amlach, Arnbach-Weitlanbrunn, Arzl bei Imst, Aurach, Berwang, Bichlbach, Brandberg, Brandenberg, Brixen im Tal, Brixlegg, Ebbs, Ehenbichl, Ehrwald, Ellmau, Feuchten, Fieberbrunn, Fulpmes, Fügen, Gerlos, Gramais, Gries i. Sellr., Gries a. Br., Gschnitz, Hall i. T., Häselgehr, Heiterwang, Hintertux, Hopfgarten, Höfen, Ischgl, Iselsberg, Jerzens, Jungholz, Kals, Kaltenbach, Karres, Kematen, Kirchberg, Kirchdorf, Kitzbühel, Kramsach, Kössen, Kühtai, Landeck, Lanersbach, Leisach, Lienz, Matrei i. O., Mayrhofen, Mieders, Nassereith, Nauders, Neustift, Niederndorf, Obernberg, Oberndorf, Obermieming, Obertilliach, Oetz, Pflach, Pfunds, Pians-Tobadill, Prägraten, Prutz, Reith bei Kitzbühel, Reutte, Ried, Schattwald, Schnann, Schwaz, Schwoich, Sautens, Serfaus, Sillian, Stanzach, Steinberg, St. Anton a. A., St. Jakob i. Def., St. Jakob am Pillersee, St. Johann i. W., St. Leonhard i. Def., Tannheim, Telfes, Trins, Umhausen, Unterperfuß, Vorderhornbach, Walchsee, Waidring, Weer, Zams, Zellberg.

Äschen: Amlach, Brixlegg, Ehenbichl, Häselgehr, Höfen, Kirchdorf, Landeck, Leisach, Matrei i. O., Mayrhofen, Nauders, Pflach, Pfunds, Prutz, Reutte, Rohrberg, Schwaz, Serfaus, St. Johann i. W., Unterperfuß, Zams, Zell am Ziller.

Saiblinge: Aurach, Fügen, Gries am Brenner, Heiterwang, Lanersbach, Plansee, Prägraten, Tannheim, Trins, Waidring, Zell am Ziller.

Renken: Eben, Heiterwang, Plansee.

Barben: Brixlegg, Schwaz.

Hechte: Fügen, Kramsach, Thiersee, Walchsee.

Barsche: Eben (Achensee).

Huchen: Kössen, Lienz, Patriasdorf, St. Jakob am Pillersee.

Karpfen: Aldrans, Kramsach, Thiersee.

Krebse: Ainet, Aldrans, Brixlegg, Kartitsch, Kitzbühel, Kössen, Kramsach, Kufstein, Niederndorf, Oberndorf, Obermieming, Reith bei Kitzbühel, St. Jakob am Pillersee, St. Johann i. T., Tarrenz, Thiersee.

Schonzeiten.

Forellen	vom 1. Oktober	bis 31.	Dezember
Äschen	vom 16. Februar	bis 15.	April
Huchen	vom 1. März	bis 31.	März
Barben	vom 1. Mai	bis 31.	Mai
Edelkrebse	vom 1. Dezember	bis 31.	März

Mindestmaße für Fische.

(von der Kopfspitze bis zum Ende der Schwanzspitze gemessen):

Seesaiblinge	20 cm	Reinanken	20 cm
Forellen	22 cm	Barben	30 cm
Äschen	30 cm	Hechte	40 cm
Huchen	50 cm	Edelkrebse	15 cm
Karpfen	30 cm		

Jagd.

Abschußzeiten für Wildgattungen.

Hirsche	15. August	bis	30. November
Gemsen	15. August	bis	30. November
Rehböcke	15. Juni	bis	30. September
Graue Hasen u. Alpenhasen	1. Oktober	bis	31. Jänner
Murmeltiere	1. September	bis	30. September
Eichhörnchen	1. Dezember	bis	31. Jänner
Auerhahn	15. April	bis	31. Mai
Birkhahn	1. Mai	bis	15. Juni
Hasel- und Schneehühner	1. September	bis	31. Dezember
Rebhühner	1. September	bis	30. November
Schnepfen	1. August	bis	15. April
Enten, Wachteln u. Sumpfvögel	1. August	bis	15. April
Fasanhahn	1. Oktober	bis	30. November

Wildarten.

Der Jagdsport jeglicher Art findet in Tirol besondere Pflege. Fremde Gäste erhalten durch Vermittlung des Tiroler Jagdschutzvereines in Innsbruck, Herrengasse 1/I., Zimmer 88, oder durch die Verkehrsvereine, bezw. Bürgermeisterämter Auskunft und Jagdgastkarten.

Fremden Gästen ist die Ausübung des Jagdsportes in Tirol in den Jagdrevieren folgender Gemeindegebiete möglich:

Gemsen, Hirsche, Rehe, Hasen.

Abkürzungen: G = Gemsen, H = Hirsche, R = Rehe, Hs = Hasen.

Arnbach	G		R	Hs	Nassereith	G	H	R	
Arzl b. Imst	G		R		Obermieming	G	H	R	
Aurach			R	Hs	Obernberg			R	
Arams			R	Hs	Obertilliach	G		R	Hs
Brandberg	G	H	R		Obsteig		H	R	Hs
Brandenberg	G		R		Patriasdorf	G			Hs
Brixen i. Tal			R	Hs	Oetz	G	H	R	
Brixlegg	G			Hs	Pertisau	G			
Eben	G	H	R		Pfunds	G	H	R	
Ebbs	G		R		Pians-Tobadill	G		R	
Fieberbrunn	G		R	Hs	Plangeroß	G		R	
Finkenberg	G		R		Plansee	G	H		
Fulpmes	G		R	Hs	Prutz		H	R	Hs
Fügen			R	Hs	Reith b. Seefeld	G		R	Hs
Gerlos	G		R		Reith b. Brixlegg			R	Hs
Gries i. S	R		R	Hs	Reith b. Kitzbühel			R	Hs
Gries a. Brenner			R	Hs	Sautens				Hs
Gschnitz	G		R		Schmirn	G		R	Hs
Häselgehr	G	H	R		Schnann	G	H	R	
Hintertux	G		R	Hs	Schwoich			R	Hs
Hopfgarten i.D.	G		R		Sellrain	G		R	
Innervillgraten			R		Serfaus	G		R	Hs
Innsbruck, Umg.	G		R	Hs	Sillian	G		R	Hs
Iselsberg	G		R		Sölden	G		R	
Ischgl	G	H	R		Steinberg	G	H	R	Hs
Jenbach	G		R	Hs	St. Jakob i. Def.	G		R	Hs
Jerzens	G		R	Hs	St. Jakob a. P.	G	H	R	
Kals	G		R		St. Johann i. W.			R	
Kematen			R	Hs	St. Leonhard i. D.	G		R	
Kirchberg	G		R	Hs	St. Ulrich a. P.	G		R	Hs
Kitzbühel	G		R		Tannheim	G	H	R	
Kössen	G	H	R	Hs	Tarrenz	G	H	R	
Kramsach	G		R	Hs	Telfs			R	
Kühtai	G		R		Telfes	G		R	
Ladis	G		R		Thiersee	G	H	R	
Lanersbach	G		R	Hs	Umhausen	G		R	
Lienz	G		R		Volders			R	Hs
Lechaschau	G	H	R		Waidring	G		R	
Leutasch	G	H	R		Walchsee	G		R	
Matrei i. O	G		R	Hs	Wattens			R	Hs
Mayrhofen	G		R		Weer			R	Hs
Mieders			R	Hs	Weißenbach	G	H	R	
Mutters			R	Hs	Zams	G	H	R	Hs
Niederndorf	G		R	Hs	Zell a. Ziller	G		R	Hs

Füchse: Aurach, Brixen im Tal, Fieberbrunn, Fügen, Gries am Brenner, Iselsberg, Kirchberg, Lienz, Patriasdorf, Rohrberg, Sillian, Volders, Zellberg.

Auerhahn: Aurach, Brixen im Tal, Gerlos, Jerzens, Kolsaßberg, Mieders, Mutters, Obertilliach, Reith bei Brixlegg, Sillianberg, Telfs, Waidring.

Spielhahn: Brixen im Tal, Gerlos, Sillianberg, Kolsaßberg.

Birkhahn: Aurach, Jerzens, Mieders, Mutters.

Schneehühner: Patriasdorf.

Enten: Fügen, Telfs, St. Ulrich am Pillersee, Walchsee.

Murmeltiere: Kühtai.

Jagdverbote.

Das Verfolgen, Fangen oder Töten von Tieren der nachstehend bezeichneten Arten, sowie das Ausnehmen und Zerstören ihrer Gelege ist für jedermann jederzeit verboten: Steinadler, Wanderfalke, Baumfalke, Uhu, Eisvogel, Wasseramsel, Steinhuhn, kleines und großes Wiesel, Baum- oder Edelmarder, alle Eulenarten, Steindrossel.

Kein Rompilger versäume: **Das große Welttheater** Freilichtaufführungen in Innsbruck vor der historischen Klosterkirche in Wilten

Don Pedro Calderon de la Barca:

Spielleitung: Auguste Welten-Berlin. ● Musikalische Leitung: Professor Karl Koch. ● Technische Leitung: Aloys Schattanek-Wien. 200 Mitwirkende. **Aufführungen während der Monate Juli und August jeden Mittwoch und Sonntag von 9 bis 11 Uhr nachts. Preise: Schilling 1.— bis Schilling 5.—.** Für Gruppen von 500 Personen aufwärts Sondervorstellungen nach Vereinbarung.

Verwaltung der Klosterspiele Wilten 1933, Stift Wilten-Innsbruck.

Besuchet die **Tiroler Festspiele 1933** in Erl und Thiersee

Auskünfte und Prospekte durch die Spielgemeinden Erl und Thiersee.

Der Fremdenführerdienst in Innsbruck.

Die Karten für die Fremdenführungen sind in allen Reisebüros, Auskunftsstellen und bei den Hotelportiers in Innsbruck erhältlich. Für die Führungen gelten nachstehende Tarife:

Fußführungen für deutschsprechende Personen:

1 Stunde u. 1 bis 2 Personen S 3.—, jede weitere Stunde S 1.—
1 Stunde u. 3 bis 4 Personen S 4.50, jede weitere Stunde S 2.—
1 Stunde u. 5 bis 10 Personen S 7.—, jede weitere Stunde S 3.—

Fußführungen für fremdsprachige Personen:

1 Stunde u. 1 bis 2 Personen S 4.—, jede weitere Stunde S 1.50
1 Stunde u. 3 bis 4 Personen S 5.50, jede weitere Stunde S 2.50
1 Stunde u. 5 bis 10 Personen S 8.—, jede weitere Stunde S 3.50

Halbtagsausflüge:

für deutschsprechende Personen:	für fremdsprachige Personen:
1 bis 2 Personen S 8.—	1 bis 2 Personen S 9.—
3 bis 4 Personen S 12.—	3 bis 4 Personen S 13.—
5 bis 10 Personen S 14.—	5 bis 10 Personen S 15.—

Tagesausflüge:

für deutschsprechende Personen:	für fremdsprachige Personen:
1 bis 2 Personen S 12.—	1 bis 2 Personen S 13.—
3 bis 4 Personen S 16.—	3 bis 4 Personen S 17.—
5 bis 10 Personen S 18.—	5 bis 10 Personen S 19.—

Führungsfahrten durch Innsbruck und in die engere Umgebung:
(Fahrgelegenheit vom Fremden beigestellt. — Teilnehmerzahl unbeschränkt.)

für deutschsprechende Personen:	für fremdsprachige Personen:
für jede angefangene Stunde S 5.—	für jede angefangene Stunde S 6.—

Ständige Fußführungen finden täglich um 9 und 16 Uhr statt.
(Treffpunkt: Taxishof, Maria-Theresienstraße Nr. 45).

Die Führungen umfassen einen Rundgang durch die Stadt mit Besichtigung der wichtigsten Baudenkmäler, Sehenswürdigkeiten, wie Hofburg, Tiroler Volkskunstmuseum, Hofkirche, Museum Ferdinandeum, Rundgemälde „Schlacht am Berg Isel", Missionsmuseum, Tiroler Kunstausstellung, Berg-Isel-Museum usw.

Preis ausschließlich aller Eintrittsgebühren:
(Die Teilnehmer erhalten an den Kassen ermäßigte Eintrittskarten)

für deutschsprechende Personen:	für fremdsprachige Personen:
für eine Person S 4.—	für eine Person S 5.—

Der Autolotsendienst.

Autolotsen sind beim Landesverkehrsamt für Tirol, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Taxishof) Rufnummer 1699, anzusprechen. Die Gebühr für eine Fahrt im engeren Stadtgebiet zu einem beliebigen Standplatz, Gastbetrieb usw. ist S 1.20, ansonsten ist die Gebühr für jede angefangene Stunde S 3.—, bei Lotsen mit fremdsprachigen Kenntnissen für jede angefangene Stunde S 4.—.

Veranstaltungen im Sommer 1933.

„Das große Welttheater". Freilichtaufführungen in Innsbruck vor der historischen Klosterkirche in Wilten. 200 Mitwirkende. Aufführungen: Juli—August, jeden Mittwoch und Sonntag von 21 bis 23 Uhr. Preise: S 1.— bis S 5.—.

Passionsspiele Erl: Spieltage: 7., 14., 21., 25., 28. Mai; 4., 11., 18., 25., 29. Juni; 2., 9., 16., 19., 23., 26., 30. Juli; 2., 6., 9., 13., 15., 20., 23., 27., 30. August; 3., 8., 10., 17., 24. September. Spielbeginn 10 Uhr, Ende 17.20 Uhr. Eintrittspreise S 3. bis S 8.—.

Festspiele Thiersee. „Auf Gottes Spur". Ein geistlich Spiel von Leid und Sieg. Spieltage: 21., 25., 28. Mai; 5., 11., 18., 25., 29. Juni; 2., 9., 16., 23., 27., 30. Juli; 3., 6., 10., 13., 20., 24., 27. August; 3., 10., 17., 24. September. Spielbeginn 13 Uhr, Ende 17.30 Uhr. Eintrittspreise: 2—5 S.

Höhenkurort und Sommerfrische
Maria Waldrast
(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol
Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das Kloster Maria Waldrast. ◆ An Reisebüros besondere Vergütungen.

Obernberg a. Br. (1393 m) Post- und Bahnstation Gries a. Br.
Gasthof und Pension Spörr
Telephon 9, Land II. Ruhige, staubfreie Lage, für längeren Aufenthalt sehr geeignet. In der Nähe der idyllischen Obernberger Seen. Ausgangspunkt für alpine Touren in das Tribulaungebiet. Wiener Küche, Südtiroler Weine. Gute Unterkunft, Zentralheizung, Fahrgelegeheit. Auskünfte und Prospekte durch
Josef Hilber, Gastwirt.

Drahtmatratzen, Messing- und Eisen-Möbel, Kinder-Betten, Passir-Maschinen.
B. WEITHAS SEN., Tel. 212 Innsbruck, Mariahilfstraße 28

Imst in Westtirol, 826 m
Schön in allen Jahreszeiten! Beste Unterkünfte für anspruchsvolle und bescheidene Gäste. Günstigste Ausflugsmöglichkeiten nach den schönsten Orten Tirols, Bayerns und der Schweiz.

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Besuchet die Dolomitenstadt Lienz in Osttirol
mit seinem herrlichen Strandbad am Tristachersee.
Ausgangspunkt aller Autolinien und Touren in die Dolomiten, Glockner- und Großvenedigergruppe. Höhenluftkurorte von 700 bis 1400 m Seehöhe. Alle Auskünfte und Prospekte durch Verkehrsverein und Tiroler Landesreisebüro in Lienz (Lieburg).

Opel preiswert zu verkaufen.
4-Sitzer, offen, guter Bergsteiger, Benzinsparer (7 l auf 100 km) **Schindler-Garage,** Innsbruck, Karmelitergasse 21.

V. b. b.

Obsteig, 995 m ü. d. M., Gasthof u. Pension Stern
In ideal schöner Lage, direkte Waldnähe. Vorteilhaftester Sommeraufenthalt Oberinntals. Anerkannt vorzügl. Naturbutterküche u. echte Getränke. Schöne, reine Fremdenzimmer, gemütliche Gastlokale, Schankgarten, große, staubfreie Liegewiese. Günstige Pension- u. Menüpr., Fernr. 1. Bes.: Fanny Ww. Föger u. Kinder.

Mayrhofen im Zillertal.
Pension Villa Rauter.
Gut bürgerliches Familienheim. 20 Betten. Freundliche, behagliche Zimmer, teilweise mit Balkonen, Terrassen, Garten. 7 Min. v. Bahnhof. Freie, ruhige, staublose Lage. Pensionspreis: Vor- und Nachsaison S 7.— bis S 8.—, in d. Hauptsaison S 7.50 b. S 9.—.

Arzl im Pitztal (1000 m)
Gasthof-Pension POST
Erstes Haus am Platze, neuzeitlich eingerichtet, schöne, waldreiche Lage, Postauto-Haltest., Bäder und Telephon im Hause. Pension S 6.— bis S 7.—. Näheres durch den Bes.: Josef Siegele

Vergessen Sie nicht vor Ihrer Tour die
Tiroler Sportsalbe
Sie schützt und heilt Sonnenbrand und verleiht der Haut die natürliche Bräune.
Saggen-Apotheke
Innsbruck, Claudiastraße Nr. 4
Postversand kostenlos.

Reiseproviant
best und billigst bei
A. Visneider (Inh.: GEORG RUEPP)
Innsbruck, Hofgasse 4, dicht bei der Hofburg
Delikatessen, Spirituosen
Weine, Südfrüchte, Obst

Reith b. Seefeld i. T.
1130 m
Idealer Aufenth. zu allen Jahreszeiten. Gelegenheit zu schönen Gebirgsturen Reitherspitze, Karwendel, Stubaier etc. Anerkannt gute u. preiswerte Gasthäuser, Pensionen u. Privatunterkünfte. Prospekte d. d. Verkehrsverein.

Zur **Sommerfrische** ins Mieminger Plateau nach
Barwies (884 m)
Gasthof z. Löwen
Gutbürgerl. Haus, prachtvoller Gebirgsrundblick. Schöne, freie Lage, Waldnähe, staubfr. Lage (Asphaltstr.) Schwimm- u. Badegelegenh. Postautohaltest., Tel. i. H. Prosp. u. Näheres durch Besitzer **Franz Josef Haid.**

Spezial
Hut-Geschäft
J. C. SOUCZEK
Burggraben 5, gegr. 1862

M. Heichlinger, Innsbruck
Burggraben 9

Alpengasthof Burgstein
Oetztal, 1500 m
1 Stunde von Längenfeld
Neuerbautes Haus in freier, sonniger, staubfr. Lage. Prächtiger Sommer- u. Winteraufenthalt, besonders für Erholungsbedürftige und Ski-Anfänger. Herrliche Gebirgs- und Talaussicht. 20 modern eingerichtete Zimmer, elektrisches Licht, fließendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, Bad, Waldnähe. Ausgangspunkt für große und kleine Touren (Winnebachsee-, Braunschweiger Hütte, Amberger Hütte). Bekannt gute Küche, vorzügliche Alpenmilch. Pension (4 Mahlzeiten) S 8.50. Vor- und Nachsaison ermäßigt. Besitzer:
Bergführer Joh. Schöpf

Matrei in Osttirol
937 Meter über dem Meere

B.-Bahnstation Lienz
Luftkurort
Ausgangspunkt für Hochtouren in die Großvenediger-, Großglockner-, Granatspitz- u. Eichhamgruppe. Wintersport, hochalpine Skikurse, schöne Ausflüge und Spaziergänge. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Gutbürgerliche Gasthöfe. Privatwohnungen. Täglich 5 mal Autoverbindung mit Lienz. Eisenhalt. Bäder. Jagd- u. Fischereigelegenheit. Auskunft erteilt der Verkehrsverein Matrei in Osttirol.

VILLA MORODER
Mayrhofen, Zillertal.
neu erbaut, umgeben v. eigenen Gärten u. Liegewiese. Nächst dem Wald Tennisplatz u. Schwimmbad. Schöne Zimmer mit separaten Balkons, mit herrlichem Ausblick. Alle Annehmlichkeiten W. C. Bettpreis Vorsaison S 1.50 bis S 2.50, Hochsaison S 2. bis S 3.—. Besitzer Bildhauer Moroder.

Beste Bezugsquelle aller Sorten
Marmeladen
Gemüse-, Obst-
Konserven
HAGN Marmelade
Himbeersaft
Senf
Hotel-Honig
Konservenfabrik
Ludwig Hagn
Lochau-Bregenz a. B.
Fabrikslager
Innsbruck
Claudiastraße 7, Tel. 1206

Drucksachen
Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck

Eduard Sailer
Innsbruck, Andreas-Hofer-Strasse 34, Telephon 1557.
Alle Vergoldungen, Reklame-, Tapetenleisten, Vorhangkarnissen werden in jeder gewünschten Ausführungsart bestens und billigst angefertigt.
Gerahmte Bilder und Ovalrahmen in großer Auswahl

HANS WILD
beeideter Messwein-Lieferant
Innsbruck, Grillparzerstrasse 3-5-7
Telegr.-Adr.: Wein Wild, Fernruf 287
Weinkellereien, Branntweinbrennerei, Wermutproduktion
Empfiehlt hochfeine **Südtiroler Rot- und Weissweine,** rein gebrannten Branntwein in bester Qualität ● Sehenswerte, modern eingerichtete Kellereien, Zollfreilager.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 6 | Innsbruck, 1. Juni 1933 | 2. Jahrgang

Allerlei Nützliches für Reisen nach Tirol.

Bestimmungen für den Grenzübertritt.

Einreise.

Angehörige des Deutschen Reiches benötigen zur Einreise nach Tirol einen gültigen Reisepaß und einen Ausreisesichtvermerk. Der Ausreisesichtvermerk kann für eine einmalige Ausreise (Gültigkeitsdauer 1 Monat) und für mehrmalige Ausreise (Gültigkeitsdauer 6 Monate) ausgestellt werden. Die Ausstellung ist gebührenfrei. Zuständig für die Ausstellung des Ausreisesichtvermerkes ist nur die Paßstelle, wo der Paßinhaber seinen ständigen Wohnsitz hat. (Es ist also ausgeschlossen, daß z. B. jemand, der in Berlin wohnt, sich in Mittenwald einen nachträglichen Ausreisesichtvermerk oder einen Ausflugsschein, bezw. Grenzübertrittschein für eine Ausreise, bezw. für einen Ausflug aus Deutschland nach Tirol verschaffen kann.)

Sichtvermerk (Visum). Angehörige der Staaten Albanien, Brasilien, Cuba, Dänemark (und Island), Danzig, Deutsches Reich, Estland, Finnland, Großbritannien und Nord-Irland mit allen Dominions und Kolonien, Freistaat Irland, Italien, Japan, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Panama, Portugal, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei, Ungarn und Uruguay bedürfen zur Einreise nach Oesterreich keines Visums, lediglich eines gültigen Passes. Die Angehörigen anderer Staaten benötigen zur Einreise nach Oesterreich einen für Oesterreich ausgestellten Reisepaß und einen ordnungsmäßigen Sichtvermerk (Visum). Der Sichtvermerk wird von der für den ständigen Wohnort des Reisenden zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde, in einzelnen Staaten auch von den damit betrauten Handelskammern, Vereinigungen der Kaufmannschaft, Touristen- und Sportvereinen sowie Automobilklubs erteilt und auch bei den österreichischen Grenzkontrollstellen anläßlich des Eintrittes.

Die Sichtvermerkgebühren betragen im allgemeinen für die Dauer von zwölf Monaten bei mehrmaliger Einreise zehn Goldfranken, bei einmaliger Einreise fünf Goldfranken, bei einmaliger Durchreise einen Goldfranken. Diese Beträge werden in der betreffenden Landeswährung mit einem kleinen Aufschlag für Manipulationsspesen eingehoben.

Für Angehörige der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Polen, Rumänien, Rußland, Türkei und Ukraine bestehen derzeit noch für die Einreise nach Oesterreich Gebührensätze in verschiedenen Höhen.

Die Sichtvermerkbestimmungen gelten auch für Familienpässe (Mann, Frau und Kinder unter 15 Jahren); bei der Bemessung der Gebühren wird ein Familienpaß einem Einzelpaß gleichgestellt.

Sammelpässe: Für den gemeinschaftlichen Grenzübertritt Angehöriger der Staaten Albanien, Dänemark, Estland, Finnland, Italien, Liechtenstein, Norwegen, Schweden, Schweiz, Tschechoslowakei und Ungarn gilt ein von der zuständigen Paßbehörde des Heimatstaates ausgestellter Sammelpaß als Paßersatz. Auf diesen ist vor dem Grenzübertritt bei der zuständigen österreichischen Vertretungsbehörde ein Sichtvermerk einzuholen, der gebührenfrei erteilt wird. Im Verhältnis zu Luxemburg ist kein Sichtvermerk erforderlich, im Verhältnis zu Deutschland ist ein deutscher Ausreisesichtvermerk erforderlich.

Messebesucher: Besucher der Wiener, Grazer und Innsbrucker Messe, ferner der Salzburger Festspiele und Wiener Festwochen auf Grund der Messekarte, bezw. Festspielkarte oder einer offiziellen Kartenanweisung, schließlich die Teilnehmer an den in Oesterreich stattfindenden internationalen Kongressen und analogen Veranstaltungen, letztere jedoch nur über fallweise Ermächtigung des Bundeskanzleramtes, Auswärtige Angelegenheiten, sind vom Sichtvermerkzwang befreit.

Zum Aufenthalt in Tirol bedarf es keiner besonderen Aufenthaltsbewilligung.

Durchreise.

Der Sichtvermerk zur Durchreise berechtigt nicht zu einem auch nur kurzfristigen Aufenthalt in Oesterreich, sondern ausschließlich zur Durchreise ohne freiwillige Fahrtunterbrechung.

11. Innsbrucker Herbstmesse

Sonder-Austellung: **Die Frau** — 30. September bis 8. Oktober 1933

Großer Vergnügungspark. — Bedeutende Fahrpreisermäßigungen.

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus.

Dieser Nummer liegt Heft Nr. 3 der Tiefdruckzeitschrift „Tirolerland" bei.

Zollwesen.

Zollabfertigung.

Zollämtliche Abfertigung des Handgepäcks und des aufgegebenen Reisegepäcks erfolgt im Eisenbahnverkehr beim Ueberschreiten der österreichischen Grenze. Bei durchgehenden Zügen wird die Zollabfertigung in der Regel während des Aufenthaltes im Grenzbahnhofe, und zwar die des Handgepäcks stets in den Personenwagen, jene des aufgegebenen Reisegepäcks entweder im Gepäckwagen oder in der Zollrevisionshalle vorgenommen. Bei bestimmten durchgehenden Zügen erfolgt die Zollabfertigung während der Fahrt vom oder zum Grenzbahnhof in den Personen-, bezw. Gepäckwagen. Bei Zügen, die nur bis zum Grenzbahnhofe geführt werden, wird das Handgepäck und das Reisegepäck stets in der Zollrevisionshalle abgefertigt.

Die Zollabfertigung findet bei der Einreise nach Tirol in folgenden Grenzbahnhöfen statt:

Oester. Zollabfertigung:	Zollabfertigung d. Nachbarstaates:
Ehrwald-Zugspitzbahn	Griesen
Kufstein	Kufstein
Mittenwald	Mittenwald
Pfronten-Steinach	Pfronten-Steinach
Innsbruck-Hbf.	Brenner
Sillian	San Candido (Innichen)

Die österr. Zollabfertigung von aus dem Ausland durchgehend nach folgenden Bahnhöfen aufgegebenem Reisegepäck kann anstatt beim Grenzübertritt auch in Innsbruck-Hbf., Kitzbühel, Lienz, Mayrhofen, Reutte, Steinach i. T., St. Anton a. A. vorgenommen werden.

Wenn das Reisegepäck vom Ausland nach dem Auslande über Oesterreich durchgehend abgefertigt ist, so sorgt die Eisenbahn für die unbehinderte Durchfuhr.

Zollfreie Gegenstände.

Als Reisegut sind bei der Einreise nach Oesterreich zoll- und abgabefrei: die für den persönlichen Gebrauch oder zur Ausübung des Berufes während der Reise mitgeführten, dem Stand des Reisenden angemessenen Gegenstände, auch Mundvorrat, Arzneiwaren zum Reisegebrauch, Tabak (10 Zigarren oder 50 Zigaretten oder 50 Gramm Tabak) und dergleichen.

Geldwesen und Devisenvorschriften.

Geldwesen.

1 Schilling (S) = 100 Groschen (g).

Derzeit ist folgendes Papier- und Hartgeld als kurantes Zahlungsmittel im Verkehr: Papiergeld: Noten zu 5, 10, 20, 50, 100 und 1000 Schilling. Hartgeld: zu 1, 2, 5, 10 und 50 Groschen, zu 1 und 2 Schilling.

Devisenvorschriften.

Einreise nach Oesterreich. Die Mitnahme ausländischer und österreichischer Zahlungsmittel (Geldsorten, Wechsel, Anweisungen, Schecks) ist gemäß der österreichischen Devisenvorschriften nach Oesterreich ohne Beschränkung zulässig.

Es ist aber im eigenen Interesse der Reisenden gelegen, sich die nach Oesterreich eingeführten Beträge an ausländischen Zahlungsmitteln (ausländische Noten, Gold- und Silbermünzen, auf ausländische Währung lautende Schecks, Wechsel und Zahlungsanweisungen) durch die Grenzkontrollorgane im Reisepaß bestätigen zu lassen, da solche Beträge dann bei der Ausreise in Original währung innerhalb von zwei Monaten unbehindert wieder ausgeführt werden dürfen.

Ausreise aus Oesterreich. Ausländische Zahlungsmittel, deren Einfuhr den ausländischen Reisenden vor längstens zwei Monaten durch amtlichen Vermerk im Reisepaß bestätigt wurde, dürfen ohne Beschränkung bei der Ausreise aus Oesterreich mitgenommen werden.

Ohne eine solche Eintragung im Reisepaß dürfen ausländische Zahlungsmittel (Mark, Lire usw.) nur bis zum Gegenwert von höchstens 500 S mitgenommen werden. Inländische Zahlungsmittel dürfen auf jeden Fall nur im Ausmaße bis zu 200 S aus Oesterreich ins Ausland mitgenommen werden.

Fahrkarten, Fahr- und sonstige Reiseausweise werden in die obenangeführten Höchstbeträge nicht einbezogen.

Erleichterungen im Reiseverkehr.

Von Deutschland nach Oesterreich.

Den nach Oesterreich reisenden Deutschen ist Möglichkeit geboten, außer den unter die Freigrenze von RM. 200 fallenden Zahlungsmitteln einen Schillingbetrag bis zum Gegenwert von RM. 500 pro Person und Kalendermonat für einen Aufenthalt in Oesterreich in nachstehender Form beschaffen und mitnehmen zu können:

1. Kreditbriefe (Akkreditive), bei Banken erhältlich, Auszahlung durch österr. Bank, auf die sie lauten. Höchstbetrag pro Person und Monat S 2000.—.

2. Nameneinlagebücher der österr. Postsparkasse, die entweder unmittelbar bei Postanstalten oder durch Vermittlung der Reisebüros bestellt werden können. Auszahlung bei sämtlichen österr. Postämtern.

3. Reiseschecks des Oesterr. Verkehrsbüros, erhältlich bei den Reisebüros.

Ueber nach Devisenvorschrift belegte Ansuchen bewilligen Devisenbewirtschaftungsstellen auch Zuweisung höherer Beträge als 500 RM. pro Kopf und Monat für Kurgebrauch in österr. Kurorten und Heilbädern.

Von der Tschechoslowakei nach Oesterreich.

Tschechoslowakische Staatsangehörige können für Kur- und Erholungsreisen außer dem unter Freigrenze fallenden Betrag von Kč 1000.— noch S 1000.— pro Person und Monat mitnehmen.

Beschaffung der Schillinge wie in Deutschland.

Auf Grund vorschriftsmäßiger Ansuchen (amtsärztliches Zeugnis!) Bewilligung höherer Beträge für Zwecke des Kurgebrauches in österr. Kurorten und Heilbädern.

Von England nach Oesterreich.

Schillingguthaben, die bei österr. Kreditunternehmungen auf freien oder gesperrten Schillingkonten von Personen und Firmen erliegen, die ständigen Wonsitz in Großbritannien haben, können von der London u. Eastern Trade Bank in London angekauft und auf ein von ihr bei einem ihrer Wiener Korrespondenten zu errichtendes Separatkonto bis zu einem bestimmten Gesamtbetrage übertragen werden. Ueber die auf diesem Spezialkonto erliegenden Schillingbeträge kann die London u. Eastern Trade Bank nur zum Zwecke der Finanzierung von Reisen nach Oesterreich in Form von Scheckziehungen oder Zahlungsaufträgen verfügen und für diesen Zweck lediglich Schillingbeträge abgeben, die für jede nach Oesterreich reisende Person 2000 S nicht übersteigen dürfen.

Von Frankreich nach Oesterreich.

Die Zentraleuropäische Länderbank, Paris, bezw. Filiale dieser in Wien, ist bereit, eine Verwertung von Schillingbeträgen, die für französische Gläubiger aus dem Clearing in Oesterreich erliegen, zu übernehmen. Die Länderbank erwirbt nach Maßgabe der von der Oesterr. Nationalbank gegebenen Bewilligung und nach erfolgter Zustimmung des Office de Compensation in Paris Schillinge aus diesem Konto und verwendet sie mit Hilfe von Akkreditiven und Reiseschecks des Oesterr. Verkehrsbüros für Fremdenverkehr aus Frankreich nach Oesterreich.

Von Rumänien nach Oesterreich.

Zuweisung von Schillingen an nach Oesterreich reisende Rumänen erfolgt auf Grund Ansuchens bei Rumän. Nationalbank. Aerztliches Zeugnis nicht erforderlich.

Von Ungarn nach Oesterreich.

Derzeit wird nicht nur über Ansuchen jedem Reisenden (ärztliches Zeugnis) ein Schillingbetrag von 300—500 S zugeteilt, sondern es werden über begründetes Verlangen auch höhere Beträge (nachweislich bis 6000 S und mehr für Kurgebrauch) angewiesen.

Bei Kollektiv-, Vergnügungs- und Studienreisen sowie zum Besuche von Kursen usw. wird weitgehendes Entgegenkommen bewiesen und insbesondere auch von Beibringung ärztlichen Zeugnisses Abstand genommen.

Oesterr. Schillinge werden von Ungar. Nationalbank ohne Valutaaufschlag, der bei anderen Währungen bis 30 Prozent beträgt, berechnet.

Verkauf von Auslandsvaluten in Oesterreich.

Befugte Geldwechselstellen können von Personen, die laut Reisepaß ihren ständigen Wohnsitz im Auslande haben, Valuten bis zum Wert von 2000 S zur Weitergabe an das Privatclearing übernehmen und prompt abrechnen. Dadurch wird die Möglichkeit geboten, für Auslandsvaluten einen entsprechend höheren Preis in Schillingen zu erzielen.

Fahrpreise.

Fahrpreise (nach Innsbruck, 3. Kl. Schnellzug): Von Basel S 25.50 und Schw. Fr. 16.70; Berlin S 11.50 und Mk. 32.70; Dresden S 11.50 und Mk. 28.30; Frankfurt a. M. S 11.50 und Mk. 23.10; Garmisch S 4.20 und Mk. 1.—; Genf S 25.50 und Schw. Fr. 25.70; Halle S 11.50 und Mk. 27.10; Hamburg S 11.50 und Mk. 39.10; Hannover S 11.50 und Mk. 31.90; Köln S 11.50 und Mk. 31.90; Kufstein S 11.—; Leipzig S 11.50 und Mk. 26.10; Magdeburg S 11.50 und Mk. 30.50; München S 11.50 und Mk. 5.—; Nürnberg S 11.50 und Mk. 14.—; Salzburg S 24.—; St. Moritz S 25.50 und Schw. Fr 20.15; Stuttgart S 11.50 und Mk. 16.10; Wien S 39.60; Zürich S 25.50 und Schw. Fr. 9.60.

Kilometer-Tarif der Bundesbahnen (Auszug):

Kilometer	Personenzug Klasse 1.	2.	3.	Schnellzug Klasse 1.	2.	3.
	S	S	S	S	S	S
10	2.50	1.30	1.—	3.25	2.40	1.30
20	4.25	2.30	1.70	6.—	4.30	2.40
30	6.25	3.30	2.50	9.—	6.50	3.60
40	8.50	4.50	3.40	12.—	8.60	4.80
50	10.50	5.60	4.20	15.—	10.80	6.—
60	12.50	6.70	5.—	18.—	13.—	7.20
80	16.75	8.90	6.70	27.50	19.90	11.—
100	19.25	10.30	7.70	30.—	21.60	12.—
150	28.75	15.30	11.50	39.50	28.60	15.80
200	34.75	18.50	13.90	52.75	38.—	21.10
300	40.75	21.70	16.30	65.50	47.—	26.20
400	52.25	27.90	20.90	78.50	56.60	31.40
500	64.25	34.30	25.70	92.50	66.50	37.—

Entfernungen (Tarif-km) zischen Innsbruck-Hbf. und den wichtigsten österr. Bahnstationen zur Errechnung der Fahrpreise:

Bad Gastein 228 km, Bischofshofen 200 km, Bregenz 220 km, Brenner 83 km, Brixlegg 44 km, Buchs 201 km, Dornbirn 208 km, Feldkirch 183 km, Fieberbrunn 113 km, Fritzens-Wattens 17 km, Graz über Selztal 447 km, Gries am Brenner 71 km, Hall 9 km, Hochfilzen 122 km, Hochzirl 19 km, Hopfgarten 69 km, Jenbach 35 km, Imst 55 km, Kematen in Tirol 11 km, Kitzbühel 98 km, Klagenfurt über Wörgl 366 km, Kufstein 73 km, Landeck 73 km, Lienz über Wörgl 360 km, Lindau 230 km, Linz 380 km, Matrei 43 km, Mayrhofen 67 km, Oetztal 46 km, Rattenberg 46 km, Salzburg 255 km, St. Anton a. A. 109 km, St. Jodok 59 km, St. Johann i. T. 107 km, Scharnitz 47 km, Schwarzach-St. Veit 188 km, Schwaz 27 km, Seefeld 33 km, Steinach i. T. 50 km, Telfs 27 km, Unterperfuß 13 km, Villach 330 km, Westendorf 80 km, Wien (über Salzburg) 568 km, Wien (über Selztal) 545 km, Wörgl 60 km, Zirl 15 km.

Fahrpreisermäßigungen.

Fahrpreisermäßigungen der Oesterr. Bundesbahnen +).

Generalabonnement (30 Tage) für beliebige Fahrten auf allen Linien der Oesterreichischen Bundesbahnen. Preis: S 220.— für die 3. Klasse.

Abonnement für: Tirol und Vorarlberg oder Tirol und Salzburg oder Tirol und Salzkammergut. Preis 3. Kl.: 15 Tage S 95.20, 30 Tage S 119.—.

Es lassen sich beliebig viele zusammenhängende Gebiete (Länder) zusammenstellen. Außer dem Fahrpreise ist eine Hinterlage von 10 S und eine Ausfertigungsgebühr von 3 S zu erlegen.

Gesellschaftsreisen. Bei Lösen von mindestens 8 Fahrkarten (ohne Unterschied der Wagenklasse) 25 Prozent, bei Lösen von mindestens 51 Fahrkarten 33⅓ Prozent Ermäßigung. Auf vorher bestellten Sonderzug bei über 300 Personen 33⅓ bis 50 Prozent.

Fahrtunterbrechungen sind nur mit Bewilligung jener Bundesbahndirektion zulässig, in deren Bereich der Fahrtantrittsbahnhof liegt. Bei Reisegesellschaften unter 21 Personen können Fahrtunterbrechungen auch durch den Fahrtantrittsbahnhof bewilligt werden. Die Fahrbegünstigung gilt für alle Züge mit Ausnahme der Expreß- und Luxuszüge.

+) **Krisenzuschlag:** Auf alle ermäßigten Fahrpreise werden folgende Zuschläge für je eine einfache Fahrt erhoben:

	Personenzug 2.	3.	Schnellzug 2.	3. Klasse
1— 50 km	10	5	15	10 Groschen
15—140 km	20	10	30	20 „
über 140 km	40	20	60	40 „

Andere Sätze werden für Rundreisen und für Abonnements eingehoben.

Ermäßigte Rundreisekarten (2. und 3. Klasse). Gültig 2 Monate für alle Züge, ausgenommen Luxuszüge. Sie werden von nahezu allen Grenzbahnhöfen ausgegeben und führen über bestimmt vorgezeichnete Routen wieder nach einem österr. Grenzbahnhof zurück.

Die Zahl der gegen Bestätigung zulässigen Fahrtunterbrechungen ist nicht beschränkt.

Außerdem gibt es noch „Zusammenstellbare ermäßigte Rundreisen", die beliebig zusammengestellt werden können. Sie lauten für Reisen aus dem Ausland von Grenzübergang zu Grenzübergang, für Reisen in Oesterreich von dem Ausgangsort des Fahrtantrittes nach dem gleichen Ort als Reiseende und können auch durch sogenannte Zwischenstrecken unterbrochen sein, wie Postkraftwagenlinien, österr. Strecken fremder Bahnverwaltungen usw. Ermäßigung 20 Prozent.

Die Summe der kilometrischen Entfernungen der mehr als einmal befahrenen Strecken darf ¾ der Gesamtstrecke nicht übersteigen. Mindestgebühr Schnellzug 2. Klasse S 87.—, 3. Klasse S 58.—; Personenzug 2. Klasse S 51.—, 3. Klasse S 38.—.

Ermäßigung in der Vor- und Nachsaison. Fahrausweise zum halben Preis für die Rückfahrt in der Vor- und Nachsaison:

Die Oesterreichischen Bundesbahnen und einzelne Lokalbahnen, darunter die Zillertalbahn, Achenseebahn und Stubaitalbahn, gewähren in der Vor- und Nachsaison nach einem ununterbrochen mindestens 10tägigen Kur- oder Erholungsaufenthalt in einem österreichischen Ort, ausgenommen die Städte Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wien und Wiener Neustadt, für die Rückfahrt nach dem Bahnhof, von welchem die Hinfahrt angetreten wurde, eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung.

Die Entfernung muß auf den Oesterr. Bundesbahnen mindestens 140 Kilometer betragen. Für Ausländer wird eine Mindestentfernung von 50 Kilometer ab Grenze zugestanden.

Die Ankunft im österreichischen Aufenthaltsorte darf in der Vorsaison nur in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni, in der Nachsaison vom 1. September bis 30. November erfolgen. Die Rückfahrt muß in der Vorsaison spätestens am 10. Juli, in der Nachsaison spätestens am 10. Dezember angetreten werden.

Ausweis erforderlich (beim Fahrkartenschalter zum Preise von 20 g erhältlich). Der Reisende kann diesen Ausweis entweder beim Lösen der Fahrscheine für die Hinfahrt durch die Fahrkartenausgabestelle oder im Ankunftsbahnhof bezüglich erfolgter Hinfahrt bestätigen lassen. Im letzteren Falle muß der für die Hinfahrt gelöste Fahrschein bei Einholung der Bestätigung des Ausweises im Ankunftsbahnhofe vorgewiesen werden, darf daher vorher an der Bahnhofssperre nicht abgegeben werden. Nach Beendigung des Aufenthaltes hat der Reisende die Dauer desselben durch die Kurkommission oder durch das Gemeindeamt auf dem Ausweise bestätigen zu lassen.

Familienkarten. Familien (Eltern, Großeltern, Ehegatten, Kinder, auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder und Enkel) erhalten Fahrpreisbegünstigungen, z. B.:

In der dritten Wagenklasse erhält bei Vollzahlung eines Familienmitgliedes das zweite eine 25prozentige, das dritte eine 50prozentige Ermäßigung. Alle weiteren Familienmitglieder werden frei befördert.

Ermäßigte Rückfahrkarten. Zwischen den Stationen Lienz und Innsbruck sowie Wien und Innsbruck. Ermäßigung 10—12 Prozent.

Fahrpreise:+)			Personenzug 2.	3.	Schnellzug 2.	3. Kl.
Wien—Innsbruck	über	Salzburg	68.—	51.—	128.80	71.80
Wien—Innsbruck	„	Selztal	66.—	49.50	125.50	69.70
Wien—Landeck	„	Salzburg	76.—	57.—	140.60	78.10
Wien—Landeck	„	Selztal	73.70	55.30	137.30	76.40
Wien—Lienz			62.40	46.80	120.40	66.70
Innsbruck—Lienz	„	Badgastein	44.50	33.40	92.90	51.60

Gültigkeit 10 Tage (ausgenommen Innsbruck—Lienz 7 Tage). Die Karten werden auch in umgekehrter Richtung ausgegeben.

Blockkarten (10 gleichlautende Fahrausweise zu einem Block vereinigt) werden in allen österr. Bahnhofverbindungen bis zu einer Entfernung von 250 Kilometer ausgegeben. Fahrpreisermäßigung ungefähr 20 Prozent.

Der Block kann von einer oder mehreren Personen bei gleichzeitiger Benützung, jedoch nur unter Vorweis des Stammes (letztes Blockblatt) verwendet werden. Der Reisende hat vor Fahrtantritt die zu benützenden Blockkarten am Fahrkartenschalter abstempeln zu lassen oder auf der Rückseite den Namen des Fahrtantrittsbahnhofes und den Reisetag in Buchstaben mit Tinte einzutragen. Die Geltungsdauer umfaßt den Ausgabemonat und die drei folgenden Monate.

Ermäßigte Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten. a) Zonentarif mit einer Ermäßigung bis zu 50 Prozent auf Entfernungen von 14 bis 170 Kilometer.

Preis für Hin- und Rückfahrt		Personenzug 2. Kl.	3. Kl.
Zone I	14 bis 20 km	2.90	2.20
Zone II	21 bis 45 km	5.10	3.80
Zone III	46 bis 70 km	7.90	5.90
Zone IV	71 bis 110 km	11.20	8.40
Zone V	111 bis 140 km	14.10	10.60
Zone VI	141 bis 170 km	17.60	13.20

Die Karten gelten zur Hinfahrt am Werktag vor Sonn- und Feiertagen ab 12 Uhr (sollte zwischen 12 Uhr und 14 Uhr kein der Karte entsprechender Zug fahrplanmäßig abgehen, schon ab 11 Uhr) oder am Sonn- oder Feiertag. Zur Rückfahrt am Sonn- und Feiertag oder am nächstfolgenden Werktag, mit einem spätestens fahrplanmäßig 10 Uhr vom Zielbahnhof der Karte abgehenden Zug; verkehrt in der Zeit von 8 bis 10 Uhr kein der Karte entsprechender Zug, so kann die Rückfahrt noch mit dem ersten vom Zielbahnhof der Karte nach 10 Uhr abgehenden Zug angetreten werden.

b) Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten in Entfernungen über 170 km in bestimmten Bahnhofverbindungen von und nach Tirol:

		Personenzug		Schnellzug	
	Klasse:	2.	3.	2.	3.
Bregenz—Innsbruck—Bregenz	S	25.60	19.20	44.40	29.60
Salzburg—Innsbruck—Salzburg	S	27.40	20.60	48.—	32.—
Wien-W.—Innsbruck—Wien-W.	S	51.60	38.70	81.60	54.40

Diese Rückfahrkarten werden auch in entgegengesetzter Richtung ausgegeben.

Die Hinfahrt kann an dem dem Sonn- oder Feiertag zweitvorhergehenden Werktag von 12 Uhr an am erstvorhergehenden Werktag und am Sonn- oder Feiertag selbst angetreten werden und muß spätestens um 24 Uhr des Sonn- und Feiertages beendet sein. Für die Rückfahrt gelten die gleichen Bestimmungen wie für die unter a) angeführten Zonenkarten. Fahrtunterbrechung ist unzulässig.

Sommerfrischen-Ausflugskarten mit 15tägiger Gültigkeit zu beliebigen Fahrten für 35 km Umkreis von einem bestimmten Aufenthaltsort. Diese Karten stellen Familienabonnements dar, die zu einem festen Preis für beliebig viele Familienangehörige in der Zeit vom 1. Juni bis 15. September ausgegeben werden. Preis für eine Person S 18.—, für eine Familie S 36.—.

Der am Bahnhof zu behebende Vordruck, auf welchem von der Gemeindebehörde die Bestätigung einzuholen ist, daß die darin angeführte Person sich dort als Sommerfrischler aufhalte, kann in dem nächstgelegenen Bahnhofe binnen 48 Stunden nach Bestellung gegen Bezahlung des Preises behoben werden. Benützung eines Schnellzuges, Umschreibung auf andere Personen oder auf einen anderen Geltungsbereich sowie Verlängerung der Gültigkeitsdauer ist ausgeschlossen.

Schulausflüge: 50 Prozent Ermäßigung (mindestens 6 Personen). Bei Schulausflügen wird, wenn diese ihren Sitz in Oesterreich haben, und die Ausflüge zu dem Zwecke erfolgen, die Schüler mit kulturellen, technischen, historischen oder sonstigen wissenswerten Einrichtungen österreichischer Orte bekannt zu machen, in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. Mai eine 75prozentige Fahrpreisermäßigung bewilligt, falls die Fahrstrecke in einer Richtung mindestens 40 km beträgt. Anmeldung 14 Tage vorher bei der zuständigen Bundesbahndirektion. Fahrtunterbrechung ist nur mit Bewilligung der Bundesbahndirektion zulässig.

Jugendwandererausflüge. Jugendwanderer vom vollendeten 15. bis zum vollendeten 20. Lebensjahre und die begleitenden Aufsichtspersonen erhalten eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung, falls sie eine Anweisung, von österr. Bundesministerium für Unterricht oder von einer österr. Landesregierung (Landesjugendamt oder Jugendhilfswerk) ausgestellt, vorweisen.

Die Geltungsdauer beträgt 3 Monate. Die Ermäßigung gilt nur für die dritte Klasse aller Züge mit Ausnahme der Expreß- und Luxuszüge. Die Fahrpreisermäßigung wird nur bei einer Gesamtteilnehmerzahl von mindestens 6 Personen oder bei Bezahlung des ermäßigten Fahrpreises für mindestens 6 Personen gewährt. Die Fahrtunterbrechung ist nur mit Bewilligung der Bundesbahndirektion zulässig, in deren Bereich der Fahrtantrittsbahnhof liegt.

Turisten-Hin- und Rückfahrkarten +).

Turistenkarten. (Nur für Mitglieder alpiner Verbände, die dem Verband zur Wahrung turistischer Interessen angehören, d. s. D. u. Oe. A.-V., Turistenverein „Naturfreunde"). Ermäßigung bis 40 Prozent. Gültigkeitsdauer 8 bis 17 Tage.

Die Turistenrückfahrkarten sind während des ganzen Jahres erhältlich. Bei Karten mit mehreren Stationsverbindungen kann die Rückfahrt auch in einer anderen Station angetreten werden, als die Hinfahrt beendet wurde.

Die Hinfahrt muß nicht in der Endstation einer Karte beendet werden, die Rückfahrt kann auch in einer zwischen dem Abfahrtsbahnhof und dem Zielbahnhof gelegenen Station angetreten werden.

Fällt der letzte Tag für die Rückfahrt auf einen Sonntag oder Feiertag, so ist die Turistenkarte auch am nächstfolgenden Werktag für die Rückfahrt gültig, muß jedoch um 12 Uhr beendet sein.

Von **Kufstein** nach: St. Johann i. T., Schwaz (S 6.90, 11 Tage). — Zell am See, Oetztal, Steinach i. T. (S 11.—, 11 Tage).* — Langen, Krimml, Mallnitz, Gries oder Staatsgrenze Scharnitz (S 17.40, 11 Tage).* — Mayrhofen (S 12.90, 11 Tage)* — Von **Lindau** nach: St. Anton a. A. (S 12.30, 11 Tage). — Landeck (S 15.30, 11 Tage).* — Oetztal (S 18.40, 17 Tage)*. — Schwarzach-St. Veit, Krimml, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Kufstein (S 29.20, 17 Tage)*. — Von **Scharnitz** nach: Langen Fieberbrunn (S 16.90, 11 Tage)*. — Von **Salzburg** nach: Kitzbühel (S 16.80, 11 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 26.10, 17 Tage)*. — Von **Summerau** nach: Kitzbühel (S 26.—, 17 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 43.40, 17 Tage)*. — Innichen (S 35.50, 30 Tage)*. — Von **Amstetten** nach: Kitzbühel (S 25.40, 17 Tage)*. — Von **Bischofshofen** nach: Kitzbühel (S 13.40, 11 Tage)*. — Von **Bregenz** nach: St. Anton a. A. (S 11.—, 11 Tage)*. — Von **Bruck a. M.** nach: Kitzbühel (S 21.60, 17 Tage)*. — Von **Dornbirn** nach: St. Anton a. A. (S 10.—, 8 Tage)*. — Landeck (S 14.40, 11 Tage)*. — Von **Feldkirch** nach: St. Anton a. A. (S 8.40, 8 Tage). — Landeck (S 11.50, 11 Tage). — Von **Graz** nach: Lienz, Kitzbühel (S 25.50, 17 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 42.20, 17 Tage)*. — Von **Klagenfurt** nach: Lienz (S 14.60, 11 Tage). — Innichen (S 18.70, 17 Tage)*. — Kitzbühel, Innichen (S 20.—, 17 Tage)*. — Von **Linz** nach: Kitzbühel (S 21.60, 17 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 35.—, 17 Tage)*. — Von **St. Pölten** nach: Kitzbühel (S 29.20, 17 Tage)*. — Langen, Brenner, Staatsgrenze Scharnitz oder Innichen (S 42.70, 17 Tage)*. — Von **Selztal** nach: St. Johann i. T. (S 15.90, 11 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 31.50, 17 Tage)*. — Von **Villach** nach: Lienz (S 11.10, 11 Tage). — Innichen (S 14.60, 11 Tage). — Kitzbühel, Innichen (S 19.40, 17 Tage)*. — Von **Wels** nach: Kitzbühel (20.20, 17 Tage)*. — Von **Wien** nach: Kitzbühel oder Lienz (S 34.50, 17 Tage)*. — Schwaz, Kufstein oder Innichen (S 43.20, 17 Tage)*. — Langen, Brenner, Staatsgrenze Scharnitz (S 47.20, 17 Tage)*. — Lienz (S 34.50, 17 Tage)*. — Schwaz, Kufstein oder Innichen (S 43.20, 17 Tage)*. — Langen, Brenner, Staatsgrenze Scharnitz (S 47.20, 17 Tage)*. — Von **Innsbruck** nach: Imst, Ehrwald (ohne deutsche Strecke), oder Wörgl, oder St. Jodok (ermäßigter Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt S 6.60, Gültigkeitsdauer 8 Tage), Brenner, Kufstein, St. Johann i. T., St. Anton a. A. oder Reutte, ohne deutsche Strecke (S 7.80, 8 Tage). — Langen, Hochfilzen, Reutte, ohne deutsche Strecke (S 12.70, 11 Tage). — Ludesch-Thüringen, Tarenbach, Fürth-Kaprun (S 15. 30, 11 Tage). — Bregenz, Krimml, Sulzau, Eben im Pongau (S 19.50, 11 Tage). — Mayrhofen (S 10.50, 11 Tage). — Mayrhofen, St. Jodok (S 9.—, 11 Tage).

* Je eine Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt gestattet.

Sonn- u. Feiertags-Turistenrückfahrkarten: Karte A: Innsbruck-Hbf. bis Schönwies, St. Jodok, Hopfgarten, Schaftenau oder Staatsgrenze bei Scharnitz S 5.90. — Karte B: Innsbruck-Hbf. bis St. Anton, St. Johann i. T., Brenner, Kufstein oder Staatsgrenze bei Scharnitz S 8.40. — Karte C: Innsbruck-Hbf. bis Dalaas, Brenner, Saalfelden, Kufstein oder Staatsgrenze Scharnitz S 10.60. — Karte D: Innsbruck-Hbf. bis Ludesch-Thüringen, Brenner, Rauris-Kitzloch, Lengdorf (Pinzgau), Kufstein od. Staatsgrenze bei Scharnitz S 13.20.

Gültig für Personenzüge. Bei Benützung von S- oder D-Zügen normaler Zuschlag (für mindestens 60 km). Keine Fahrtunterbrechung. Die Rückfahrt kann von jeder beliebigen Zielstation angetreten werden.

+) = Krisenzuschläge siehe Seite 3.

Fahrpreise (Hin- und Rückfahrt) Wien—Tirol +).

km	Von Wien über Salzburg nach	D-Zug 3. Klasse: normaler Fahrpreis	Gesellschaftsreisen [2])	Ermäßigung in der Vor- und Nachsaison	Touristenkarte [3])	Ermäßigte Rückfahrt [4])	Sonn- und Feiertagsrückfahrkarte
462	St. Johann i. T.	70.60	53.—	52.95	56.70		54.40
472	Kitzbühel	71.60	53.80	53.70	56.70		54.40
507	Wörgl	74.80	56.20	56.10	65.60	71.80	54.40
521	Kufstein	77.20	58.—	57.90	66.20		
540	Schwaz[1])	78.20	58.80	58.80	66.20	71.80	54.40
567	Innsbruck	81.60	61.20	61.20	70.80	71.80	54.40
600	Seefeld[6])	84.40	63.40	63.30	71.20		
616	Steinach	86.80	65.20	65.10	71.20		
613	Oetztal	86.80	65.20	65.10	71.20	78.10	
622	Imst	87.80	66.—	65.85	71.20	78.10	
640	Landeck	88.80	66.60	66.60	71.20	78.10	
676	St. Anton a. A.	93.20	70.—	69.90	71.80	86.90	
513	Lienz[5])	75.80	57.—	56.85	57.10	66.70	
556	Sillian[5])	80.20	60.20	60.15	66.20		

[1]) = nach Jenbach gleiche Fahrpreise. [2]) = 17 Tage gültig. [3]) =bei mindestens 8 Personen bis 50 Personen. [4]) = 10 Tage gültig. [5]) = über Velden. [6]) = nach Scharnitz gleiche Fahrpreise wie nach Steinach.

Alpenvereins-Sonderzüge.

Im Sommer werden einzelne Sektionen des D. u. Oe. A. V. eine Anzahl von Feriensonderzügen in Verkehr setzen. Für diese Züge gelangen Hin- und Rückfahrkarten zur Ausgabe, allerdings mit der Einschränkung, daß nur Mitglieder von alpinen Vereinen, die auf ihrer Mitgliedskarte die Bundesbahn-Erkennungsmarke des „Verbandes zur Wahrung allgemeiner turistischer Interessen" besitzen, diese Rückfahrkarten benützen können.

Für Gäste (Nichtmitglieder) werden Fahrkarten nur für die Hinfahrt zur Ausgabe gebracht.

Abfahrt am	von Wien nach	Fahrpreis in Schilling: Hin- u. Rückfahrt[1])	Hinfahrt allein[2])
1. Juli	Innsbruck	43.—	22.—
1. Juli	Lienz	41.—	21.—
8. Juli	Innsbruck	43.—	22.—
8. Juli	Lienz	41.—	21.—
15. Juli	Innsbruck	43.—	22.—
22. Juli	Innsbruck	43.—	22.—
29. Juli	Innsbruck	43.—	22.—
29. Juli	Lienz	41.—	21.—
5. August	Innsbruck	43.—	22.—
5. August	Lienz	41.—	21.—
12. August	Innsbruck	43.—	22.—

[1]) Nur für Mitglieder. — [2]) Für Nichtmitglieder.

Die Rückfahrkarten sind 60 Tage gültig und ermöglichen auf der Rückreise eine viermalige Fahrtunterbrechung. Sämtliche Sonderzüge führen auch zweite Wagenklasse, die gegen Aufzahlung von S 8.— benützt werden kann. Vorausbestellungen und Auskünfte durch D. u. Oe. A. V., Sektion Austria, Wien, I., Babenbergerstraße 5, die Sektion Oe. T. K. Wien, I., Bäckerstraße 3 und VII., Richtergasse 4, und die Sektion Oest. Gebirgsverein Wien.

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

Sommerurlaubskarten der Deutschen Reichsbahn.

Die Deutsche Reichsbahn wird auch in diesem Jahre wieder Sommerurlaubskarten ausgeben, und zwar in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober 1933. Die Ermäßigung beträgt 20 Prozent; bei Benützung von Schnell- und Eilzügen sind die vollen tarifmäßigen Zuschläge zu zahlen. Die Karten haben eine Geltungsdauer von zwei Monaten, können aber bereits nach sieben Tagen zur Rückfahrt benutzt werden. Auf der Hinreise ist einmalige, auf der Rückreise dreimalige Unterbrechung der Fahrt zugelassen. Die Mindestentfernung für die einfache Fahrt beträgt 200 Kilometer.

+) = Krisenzuschläge siehe Seite 3.

Eisenbahnverkehr.

Verkehr: Tirol ist dem internationalen Verkehr gut angeschlossen: hier kreuzen sich die Linien London—Paris—Basel—Arlberg—Innsbruck—Salzburg—Wien—Budapest und Berlin—München—Kufstein—Innsbruck—Brenner—Bozen—Rom.

Durchlaufende Wagen. Durch Tirol werden auf folgenden Strecken (und zwar in jeder Verbindung in der Richtung und Gegenrichtung) durchlaufende Wagen geführt:

Bukarest—Wien—Innsbruck—Paris (1., 2. Kl.). Wien—Innsbruck—Bregenz—Lindau (1., 2., 3. Kl.). Wien—Innsbruck—Paris (3. Kl.). Belgrad—Badgastein—Innsbruck—Paris (1., 2., 3. Kl.). Graz—Innsbruck—Frankfurt a. M. (2., 3. Kl.). Budapest—Wien—Innsbruck—Paris (1., 2., 3. Kl.). Wien—Innsbruck—Boulogne (1., 2. Kl.). Wien—Innsbruck—Basel (3. Kl.). Klagenfurt—Innsbruck (2., 3. Kl.). München—Kufstein—Kitzbühel—Zell am See (2., 3. Kl.). München—Innsbruck—Ventimiglia (1., 2., 3. Kl.). München—Innsbruck—Genua (1., 2., 3. Kl.). München—Innsbruck—Rimini—Ancona (2., 3. Kl.). München—Innsbruck—Bologna (2. Kl.). Berlin—Innsbruck—Rom (1., 2. Kl.). Berlin und München—Innsbruck—Meran (1., 2., 3. Kl.). Rotterdam—Köln—Stuttgart—Bregenz—Innsbruck (1., 2., 3. Kl.). München—Bologna (3. Kl.). Calais—Innsbruck—Innichen (1., 2. Kl.). Berlin—Augsburg—Seefeld—Innsbruck (2., 3. Kl.) München—Seefeld—Innsbruck. München—Innsbruck—Brenner—Lienz—Graz (2., 3. Kl.). Wien—Lienz—Meran (1., 2., 3. Kl.).

Schlafwagen (1. und 2. Klasse): München—Innsbruck—Venedig. Berlin—Innsbruck—Brenner—Rom. Wien—Innsbruck—Zürich. Wien — Innsbruck — Basel. Bukarest — Wien—Innsbruck — Calais. Athen und Budapest—Wien—Innsbruck—Paris.

Bahnsteigkarten. Der Preis einer Bahnsteigkarte zum einmaligen Betreten der abgesperrten Teile einer Station beträgt S —.50.

Gültigkeitsdauer der Fahrscheine. Die Gültigkeitsdauer österreichischer Reisebüro-Fahrscheine beträgt 60 Tage (gerechnet vom Ausgabetag).

Rückerstattung von Fahrgeld. Die Nichtausnützung von Fahrausweisen muß innerhalb der Geltungsdauer von dem Bahnhof, von dem aus die Benützung unterbleibt, bescheinigt werden. Für in Oesterreich gelöste Fahrscheine oder Kartonfahrkarten können Ansuchen um Rückerstattung von Fahrgeld (auch Gepäck- oder Expreßgutfracht) bei jedem Bahnhof der Österr. Bundesbahnen eingebracht werden. Für ermäßigte Fahrausweise (ausgenom. 7 und 10 Tage gültigen Rückfahrkarten) wird keine Rückerstattung geleistet.

Fahrtunterbrechung. Reisenden mit Fahrscheinen ist es gestattet, ohne Formalitäten in den auf dem Fahrscheine angegebenen Stationen und außerdem gegen Bestätigung bei Verlassen des Zuges viermal die Fahrt zu unterbrechen.

Kinder bis zu vier Jahren werden frei befördert, wenn für sie kein Sitzplatz beansprucht wird. Kinder von vier bis zehn Jahren und jüngere, für die ein eigener Sitzplatz beansprucht wird, zahlen die Hälfte des normalen Fahrpreises.

Einnehmen der Plätze. Der Schaffner ist berechtigt und auf Verlangen verpflichtet, den Reisenden die Plätze anzuweisen.

Reisende der 2. oder 3. Wagenklasse, die keinen Sitzplatz in ihrer Klasse finden, dürfen erst dann in der höheren Wagenklasse Platz nehmen, wenn ihnen der Schaffner hier einen anderen Platz anweist.

Benützung von Speisewagen. Den Reisenden aller Wagenklassen ist der Aufenthalt im Speisewagen nur für die zum Einnehmen der Speisen und Getränke erforderliche Zeit gestattet.

Preise der Mahlzeiten: Zwischenmahlzeit S 1.90; Hauptmahlzeit großes Menü S 6.—, kleines Menü S 4.—.

Telegrammaufgabe in den Zügen. Auf allen Strecken der Luxus-, Expreß-, D-, Schnell- und Fernpersonenzüge können bei den Schaffnern Privattelegramme nach folgenden Ländern aufgegeben werden: Oesterreich, Deutschland, Italien, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Schweiz (Liechtenstein), Frankreich, Polen, Schweden, Holland, Rumänien, Bulgarien, Belgien, Dänemark, Großbritannien, Irland (Freistaat), Luxemburg, Norwegen, Türkei und Saargebiet.

Fahrtdauer nach Innsbruck (Stundenanzahl):

Amsterdam	23—24	Frankfurt a. M.	13	München	3
Athen	50	Garmisch	2	Paris	13—14
Basel	7	Genua	15	Prag	11
Belgrad	22	Graz	10	Rom	17
Berlin	13	Hamburg	19	Rotterdam	22
Bologna	9	Köln	16	Salzburg	4—5
Bozen	4	Kufstein	1	St. Anton a. A.	2
Bregenz	4	Laibach	10	Stuttgart	9
Brenner	1	Leipzig	13	Venedig	9
Budapest	16	Lienz	8	Ventimiglia	18
Calais	19	Lindau	4	Verona	6
Cannes	23	London	20—30	Wien	9—12
Dresden	14	Nürnberg	7	Zürich	5

Kraftwagenverkehr.

Das Verkehrsnetz der Bundesbahnen, Privatbahnen und anderen Verkehrsmittel ergänzen harmonisch die zahlreichen Kraftwagenlinien. In fast alle Täler des Landes fährt heute der Kraftwagen, so daß die meisten Fremdenorte, die nicht an der Bahn liegen, mühelos erreichbar sind, und die Aufstiegszeiten in die Berg- und Gletscherwelt Tirols ganz bedeutend abgekürzt werden.

Postkraftwagenlinien im Sommer 1933.

Strecke	km	Fahrpreis
Kufstein—Thiersee—Landl—Bayrisch Zell	26	4.20
Kufstein—Oberaudorf—Niederaudorf—Erl	17	2.50
Kufstein—Oberaudorf—Walchsee—Reit i. W.	40	6.—
Kufstein—Hechtsee	4	—.50
Kufstein—Rund um das Kaisergebirge	82	8.—
Kufstein—Ebbs—Walchsee—Kössen—Reit i. W.	37	6.—
Kufstein—St. Johann i. T.—Kitzbühel—Krimml	98	13.80
Oberaudorf—Niederndorf	4	—.70
Waidring—Pillersee—Fieberbrunn	16	2.80
Kitzbühel—St. Johann—Lofer—Salzburg	82	11.80
St. Johann i. T.—Kössen—Reit i. W. (Walchsee)	30	4.90
Wörgl—Söll—Ellmau	22	3.10
Wörgl—Niederau—Oberau—Auffach	15	3.50
Zenbach—Achensee—Achenkirch	21	6.50
Solbad Hall i. T.—Tulfes	5	1.50
Innsbruck—Hall i. T.—Herrenhäuser (1476 m)	19	4.50
Innsbruck—Igls—Patscherkofelbahn	6	1.50
Innsbruck—Igls—Lans—Sistrans—Tulfes	15	3.—
Innsbruck—Aldrans—Rinn—Tulfes	14	3.—
Innsbruck—Igls—Mühltal—Steinach a. Br.—Gschnitz	43	6.50
Innsbruck—Brenner	36	7.20
Innsbruck—Brenner—Jaufenpaß (2094 m)—Meran	110	20.—
Innsbruck—Kematen—Oberperfuß	16	2.50
Innsbruck—Kematen—Sellrain—Gries i. S.	25	3.50
Innsbruck—Fernpaß—Lermoos—Reutte	91	11.—
Innsbruck—Oetz (Oetztal)	56	6.—
Innsbruck—Zirl—Seefeld (1180 m)	22	3.30
Seefeld—Oberleutasch—Unterleutasch	23	3.70
Telfs—Obermieming—Barwies—Obsteig	15	2.50
(Imst—) Oetztal—Sölden—Zwieselstein (1472 m)	62	11.—
Imst—Nassereith—Fernpaß—Lermoos	36	6.20
Imst—Wenns—St. Leonhard (1377 m)	24	5.—
Imst—Fernpaß—Flexenpaß—Arlbergpaß—Imst	193	20.—
Imst-Bhf.—Imst-Stadt	3	—.70
Imst—Landeck—Reschenpaß—Meran	145	11.—*)
Landeck—Reschenpaß (1455 m) (—Meran)	50	8.—
Landeck—Prutz—Feuchten—Gepatschhaus (1928 m)	44	9.50
Landeck—Pians—Grins	10	2.50
Landeck—Ischgl—Galtür (1583 m)	42	10.—
Landeck—St. Anton a. A.—Langen	44	7.50
Reutte—Steeg—Zürs—Langen a. A.	83	11.—
Reutte—Fernpaß—Arlbergpaß—Flexenpaß—Reutte	193	20.—
Reutte—Tannheim—Schattwald—Hindelang	42	7.—
Tannheim—Vilsalpsee (Gesellschaftsfahrten)	4	1.—
Garmisch—Landeck—Schuls Tarasp	141	35.95
Lienz—Huben—Kals	32	6.—
Lienz—Sillian—Bad Weitlanbrunn	33	3.90
Lienz—Virgen—Prägraten—Hinterbichl	51	7.50
Lienz—Glocknerhaus—Franz Josefshöhe (2422 m)	63	15.—
Lienz—Kötschach—Mauthen—Plöckenhaus	44	8.20
Mauthen—Sillian	62	11.—

Hin- und Rückfahrkarten: Auf den einzelnen Strecken der Postkraftwagenlinien werden in den wichtigsten Verbindungen ermäßigte Rückfahrkarten mit einer Gültigkeitsdauer von 6 bis 30 Tagen ausgegeben. Die Ermäßigung beträgt ca. 20 Prozent.

Fahrkartenblocks: Für alle Strecken werden Fahrkartenblocks zu 6 und 10 Karten, die auch gleichzeitig von mehreren Personen benützt werden können, zu einem gegenüber dem normalen Tarif um 25 und 30 Prozent ermäßigten Preis ausgegeben.

Handgepäck: Kleine Gegenstände, die ohne Belästigung der Mitreisenden im Personenraum untergebracht werden können, darf der Fahrgast unter eigener Aufsicht als Handgepäck kostenlos mit sich führen.

Gepäckgebühr: Die Gepäckgebühr beträgt für je 20 kg ein Fünftel des Personenfahrpreises für die gleiche Strecke. Freigewicht wird nicht gewährt.

Fahrräder: Für Fahrräder ist die doppelte Gepäckgebühr zu entrichten (Mindestgebühr S 1.—).

Hunde: Für Hunde ist die einfache Gepäckgebühr zu bezahlen.

*) und Lire 48.—.

Privatkraftwagenlinien.

Kraftwagenverkehr in Innsbruck:

Linie 1: Hauptbahnhof—Hötting. Linie 2: Hauptbahnhof—Pradl. Linie 3: Hauptbahnhof — Mandelsberger-Straße — Fischerstraße. Linie 4: Hauptbahnhof—Saggen (Ing.-Etzel-Str.). Linie 5: Hauptbahnhof—Höttinger Gasse—Büchsenhausen. Linie 6: Hauptbahnhof—Pradl—Amras. Rote Wagen: Hauptbahnhof—Mühlau. — Fahrpreis S —.30, nach Amras S —.50.

Innsbruck—Strandbad Schönruh: Fahrzeit 22 Minuten, Fahrpreis S —.80.
Innsbruck—Götzens—Arams—Grinzens: 1 St., S 3.90.
Innsbruck—Hall—Absam—Gnadenwald: 1 St. 20 Min., S 3.50.
Innsbruck—Hungerburg: 5.5 km, S 2.40.
Innsbruck—Igls—Lans—Innsbruck (Rundfahrt): 1 St., S 3.—.
Innsbruck—Hall i. T.: 24 Min., S 1.20.
Innsbruck—Hall (Dörferlinie): 12.5 km, 45 Min., S 1.20.
Innsbruck—Schönberg—Fulpmes—Neustift: 1½ St., 30 km, S 8.10.
Innsbruck—Schwaz—Brixlegg—Rattenberg: 47 km, 2 St., S 4.80.
Absam—Hall: 15 Min.
Fulpmes—Neustift—Ranalt: 1 St. 20 Min., S 7.—.
Häring—Kirchbichl: S —.50.
Kirchberg—Aschau: 40 Min., S 1.50.
Kitzbühel—Schwarzsee: S —.60.
Kitzbühel—Schwarzsee—Reith: 25 Min., S 1.—.
Kufstein—Stimmersee: 10 Min., S —.50.
Lienz—St. Jakob i. Def.: 2 St., S 7.—.
Kundl—Mühltal—Auffach (Wildschönau): 10 km, 40 Min., S 2.10.
Lenggries—Vorderriß—Hinterriß: 37 km, Mk. 3.20.
Mayrhofen—Lanersbach—Hintertux: 20 km, S 5.—.
Rattenberg—Krumsee: ½ St., S —.80.
Reutte—Plansee—Ammerwald: 50 Min., S 3.50.
Reutte—Ammerwald—Linderhof: 3 St., S 8.—.
St. Johann i. T.—Griesenau—Griesneralm (Stripsenjoch): 18 km, S 5.—.
Wörgl—Brixental—Kitzbühel: 1½ St., S 3.50.
Zell am Ziller—Hainzenberg—Oetschen: 7 km, S 2.50.

Auf gleicher Strecke und zu gleichem Fahrpreis wie die Postkraftwagen verkehren folgende Privatkraftlinien: Imst—Ehrwald; Imst—St. Leonhard im Pitztal; Innsbruck—Gries a. Br.; Innsbruck—Sistrans; Innsbruck—Ehrwald; Kitzbühel—Jochberg; Kufstein—Niederndorf — Walchsee; Kufstein — Thiersee; Landeck — Galtür; Oetztal — Umhausen — Längenfeld — Sölden — Zwieselstein; Lienz—Kals; Lienz—St. Jakob i. Defr.; Lienz—Sillian; Lienz—Prägraten—Hinterbichl; Reutte—Innsbruck; Reutte—Schattwald; Reutte—Steeg; Seefeld—Leutasch; Seefeld—Innsbruck und Steinach—Gschnitz.

Die wichtigsten Straßen.

Paß Strub—St. Johann i. T.—Wörgl—Innsbruck, 117 km.
Arlbergstraße: Innsbruck—Imst—Landeck—Arlbergpaß, 112 km.
Scharnitzerstraße: Zirl—Seefeld,—Scharnitz (Staatsgrenze), 20 km.
Reuttenerstraße: Telfs—Reutte—Füssen (Staatsgrenze), 73 km.
Tannheimerstraße: Reutte—Tannheim—Schattwald, 31.4 km.
Vintschgauerstraße: Landeck—Reschen-Scheideck, 49 km.
Brennerstraße: Innsbruck—Matrei—Brennerpaß, 39 km.
Paß Thurnstraße: Paß Thurn—Kitzbühel—St. Johann i. T., 29 km.
Paznauntalerstraße: Pians—Galtür, 35 km.
Kaunsertalstraße: Prutz—Feuchten, 13 km.
Pitztalerstraße: Imst—St. Leonhard, 25 km.
Oetztalerstraße: Oetztal—Zwieselstein, 44 km.
Achenseestraße: Jenbach—Scholastika—Achenkirch—Staatsgr., 32 km.
Zillertalerstraße: Jenbach—Straß—Mayrhofen, 34 km.
Brixentalerstraße: Wörgl—Kitzbühel, 29 km.
Reutte—Seespitz am Plansee (gesp. f. Kraftwagen über 6 Tonnen).
Innsbruck—Kematen—Sellrain (frei nur für Krafträder).
Innsbruck—Schönberg—Neustift (frei für Motorräder, Kraftwagen bis 6 Sitze).
Steinach—Gschnitz (Verbot für Krafträder).
Innsbruck—Igls (Mühltal—Matrei a. Br.).
Osttirol, sowie kleinere Straßen in Nordtirol (teilweise Beschränkungen) siehe unter Kraftwagenlinien.

Aeltere Nummern der Tiroler Reisezeitung.

Der Deutschen Bücherei in Leipzig, die bekanntlich die Aufgabe hat, das gesamte deutsche Schrifttum der Gegenwart einschließlich der Zeitschriftenliteratur zu sammeln, zu verzeichnen und der Forschung zu erschließen, fehlen noch von unserer Zeitschrift:

die Hefte Nr. 2 und 3, Jahrgang 1932 (1. Jahrgang) und
die Hefte Nr. 1, 3 und 4, Jahrgang 1933 (2. Jahrgang).

Leider sind diese Hefte in unserer Expedition vollständig vergriffen. Wir richten deshalb an unsere Leser die Bitte, die besonderen Ziele der Deutschen Bücherei dadurch zu unterstützen, daß sie die fehlenden Nummern zur Verfügung stellen. Falls Berechnung notwendig, wird vorheriges Angebot erbeten.

Anschrift: Deutsche Bücherei, Leipzig, Deutscher Platz

Flugverkehr.

Flugpreise: von Innsbruck nach: Bozen S 40.—, Mailand S 80.—, Salzburg S 40.—, Trient S 50.—, Wien S 90.—, München—Innsbruck Mk. 20.—.

Fluglinien und Flugplan:

täglich				Di. Do. Sa.	Mo. Mi. Fr.
7.30 Uhr	ab München	an		14.00	19.00
8.30 „	an Innsbruck	ab		13.00	18.00
Mo. Mi. Fr.	8.45 Uhr	ab Innsbruck	an	Di. Do. Sa.	12.45
„	9.35 „	an Bozen	ab	„	11.55
„	10.40 „	an Trient	ab	„	11.05
„	12.00 „	an Mailand	ab	„	9.30
täglich	11.30 „	ab Salzburg	an	15.20	
„	12.20 „	an Innsbruck	ab	14.30	

Sonntag kein Flugverkehr.

Flughafen in Innsbruck (Reichenau). Vom Tiroler Landesreisebüro am Bozner Platz in Innsbruck verkehrt zu jedem Start eines Flugzeuges ein Kraftwagen (30 Min. vor dem Start).

Arlberg-Expreß.

Schlafwagenzug (Arlberg-Orient-Expreß) mit Schlafwagen 1. und 2. Klasse Bukarest—Wien—Innsbruck—Calais, Bukarest—Wien—Innsbruck—Paris und Athen—Budapest—Wien—Innsbruck—Paris.

Mo. Mi. Fr.	12.10	ab Wien	an	18.40	Di. Do. Sa.
„	16.40	ab Salzburg	an	14.10	„
„	19.13	ab Kitzbühel	an	11.37	„
„	20.38	an Innsbruck	ab	10.10	„
„	20.45	ab Innsbruck	an	9.58	„
„	21.48	an Landeck	an	8.54	„
„	22.28	an St. Anton a. A.	an	8.19	„
Di. Do. Sa.	1.53	an Zürich	ab	5.07	„
„	3.15	an Basel	ab	3.50	„
„	10.10	an Paris (Est)	ab	19.55	Mo. Mi. Fr.

Fernverbindungen (Sommerfahrplan).

Fahrpläne der wichtigsten D-Züge erscheinen wegen Platzmangel erst in der nächsten Nummer der Tiroler Reise-Zeitung.

Lokalbahnen, Seilbahnen, Schiffsverkehr.

Elektrischer Straßenverkehr in Innsbruck: Linie 1: Berg Isel—Stubaitalbahnhof—Westbahnhof—Maria-Theresien-Str.—Museumstraße—Hungerburgbahn—. Linie 3: Wiltener Platz—Maria-Theresien-Str.—Pradl—Amraser Straße. Linie 5: Hauptbahnhof—Brunecker-Straße (Anschluß an Linie 1 und 3). Fahrpreis 30 g.

Lokalbahn Innsbruck—Hall i. T.: 12 km, Fahrpreis S —.90, Fahrzeit 30 Minuten.

Hungerburgbahn (Innsbruck—Hungerburg): Fahrpreis: Bergfahrt: S 1.80, Talfahrt: S 1.60, Berg- und Talfahrt S 3.—. Fahrzeit 10 Minuten.

Mittelgebirgsbahn (Innsbruck—Igls): 12 km, Fahrzeit ½ St., Bergfahrt S 1.50, Talfahrt S 1.—, Berg- und Talfahrt S 2.20; Ermäßigungen: Sonn- und Feiertagskarten, Dutzendkarten.

Stubaitalbahn (Innsbruck—Fulpmes): 25 km, Fahrzeit 1 St., Fahrpreis S 4.—; Ermäßigungen: Mitglieder alpiner Vereine, Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten.

Zillertalbahn (Jenbach—Zell a. Z.—Mayrhofen): 32 km, Fahrzeit 1½ St., Fahrpreis S 4.—; Ermäßigungen: Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten, Ermäßigung in der Vor- und Nachsaison, Turistenrückfahrkarten usw.

Achenseebahn (Zahnradbahn Jenbach—Achensee): 7 km, Bergfahrt S 4.—, Talfahrt S 2.70, Berg- und Talfahrt S 6.—.

Nordkettenbahn (im Anschluß an die Hungerburgbahn), Seilschwebebahn Hungerburg—Seegrube—Hafelekar (2300 m): Fahrzeit von Innsbruck 1 St., Fahrpreis (einschließlich Hungerburgbahn) Bergfahrt: S 8.—, Talfahrt S 6.—, Berg- und Talfahrt S 12.—; Ermäßigungen: Mitglieder alpiner Vereine.

Patscherkofelbahn (im Anschluß an die Postkraftwagenlinie Innsbruck—Igls und Mittelgebirgsbahn), Seilschwebebahn Igls—Heiligwasser—Patscherkofel: Fahrzeit ab Innsbruck 1 St., Fahrpreis ab Innsbruck: Bergfahrt S 8.—, Berg- und Talfahrt S 12.—; Ermäßigungen: Mitglieder alpiner Vereine, Morgenfahrten vor 9 Uhr.

Hahnenkammbahn (Seilschwebebahn Kitzbühel—Hahnenkamm, 1641 m): Fahrzeit 15 Min., Bergfahrt: S 5.—, Talfahrt S 2.—, Berg- und Talfahrt S 6.—; Ermäßigungen: Mitglieder alpiner Vereine.

Zugspitzbahn (Seilschwebebahn Ehrwald—Obermoos—Zugspitze, 2805 m): Fahrzeit 17 Min., Bergfahrt S 13.—, Berg- und Talfahrt S 21.—; Ermäßigungen: Mitglieder alpiner Vereine, Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten, Frühfahrten.

Achensee-Dampferverkehr (Seespitz—Pertisau—Scholastika): Fahrpreis S 2.10; Rundfahrt S 3.50.

Planseе—Heiterwangersee (Motorbootverkehr): Fahrpreis (Heiterwang—Seespitze—Hotel Forelle) S 2.—.

10% Rabatt
allen Gastwirten in Stadt u. Land
Elektro Skladal
INNSBRUCK, Bürgerstr. 9, Telephon 1386.

DRAHTMATRATZEN Gall u. Co., Kufstein
Erzeugung von Drahtmatratzen verschiedener Konstruktionen in jeder Größe zu billigen Preisen. Man verlange Prospekte.

Drahtmatratzen, Messing- und Eisen-Möbel,
Kinder-Betten, Passir-Maschinen.
B. WEITHAS SEN., Tel. 212 Innsbruck, Mariahilfstraße 28

Imst in Westtirol, 826 m
Schön in allen Jahreszeiten! Beste Unterkünfte für anspruchsvolle und bescheidene Gäste. Günstigste Ausflugsmöglichkeiten nach den schönsten Orten Tirols, Bayerns und der Schweiz.

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Vor Einkauf
besichtigt man
die Schaufenster im
Taxishof, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45

Gasthof „Sonne" in Ried
Wer Heilung und Erholung in einem milden, sonnigem Klima sucht, nimmt Aufenthalt in Ried im „Gasthof Sonne". Vollständig neu erbautes Haus mit modernem Komfort. Liegekuren. Pensionspreis S 8.— bis S 9.—. Prospekte und Auskünfte durch den Bes. Adolf Köhle.

V. b. b.

Obsteig, 995 m ü. d. M., Gasthof u. Pension Stern
In ideal schöner Lage, direkte Waldnähe. Vorteilhaftester Sommeraufenthalt Oberinntals. Anerkannt vorzügl. Naturbutterküche u. echte Getränke. Schöne, reine Fremdenzimmer, gemütliche Gastlokale, Schankgarten, große, staubfreie Liegewiese. Günstige Pension- u. Menüpr., Fernr. 1. **Bes.: Fanny Ww. Föger u. Kinder.**

Niederndorf bei Kufstein.
Gasthof Post
Alt bekanntes Haus, schattiger Garten. Neu bewirtschaftet, Wiener Küche, prächtige Ausflugsgelegenheiten. Haltestelle aller Post- und Privatautobusse. Pension S 6.— bis S 7.—.

Mayrhofen im Zillertal.
Pension Villa Rauter.
Gut bürgerliches Familienheim. 20 Betten. Freundliche, behagliche Zimmer, teilweise mit Balkonen, Terrassen, Garten. 7 Min. v. Bahnhof. Freie, ruhige, staublose Lage. Pensionspreis: Vor- und Nachsaison S 7.— bis S 8.—, in d. Hauptsaison S 7.50 b. S 9.—.

Vergessen Sie nicht vor Ihrer Tour die
Tiroler Sportsalbe
Sie schützt und heilt Sonnenbrand und verleiht der Haut die natürliche Bräune.
Saggen-Apotheke
Innsbruck, Claudiastraße Nr. 4
Postversand kostenlos.

Zur **Sommerfrische** ins Mieminger Plateau nach
Barwies (884 m)
Gasthof z. Löwen
Gutbürgerl. Haus, prachtvoller Gebirgsrundblick. Schöne, freie Lage, Waldnähe, staubfr. Lage (Asphaltstr.) Schwimm- u. Badegelegenh. Postautohaltest., Tel. i. H. Prosp. u. Näheres durch Besitzer **Franz Josef Haid.**

Höhenkurort und Sommerfrische
Maria Waldrast
(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol
Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das **Kloster Maria Waldrast.** ◆ An Reisebüros besondere Vergütungen.

Besuchet die Dolomitenstadt Lienz in Osttirol
mit seinem herrlichen Strandbad am Tristachersee.
Ausgangspunkt aller Autolinien und Touren in die Dolomiten, Glockner- und Großvenedigergruppe. Höhenluftkurorte von 700 bis 1400 m Seehöhe. Alle Auskünfte und Prospektedurch Verkehrsverein und Tiroler Landesreisebüro in Lienz (Lieburg).

Eduard Sailer
Innsbruck, Andreas-Hofer-Strasse 34, Telephon 1557.
Alle Vergoldungen, Reklame-, Tapetenleisten, Vorhangkarnissen werden in jeder gewünschten Ausführungsart bestens und billigst angefertigt.
Gerahmte Bilder und Ovalrahmen in großer Auswahl

Alpengasthof Burgstein
Oetztal, 1500 m
1 Stunde von Längenfeld
Neuerbautes Haus in freier, sonniger, staubfr. Lage. Prächtiger Sommer- u. Winteraufenthalt, besonders für Erholungsbedürftige und Ski-Anfänger. Herrliche Gebirgs- und Talaussicht. 20 modern eingerichtete Zimmer, elektrisches Licht, fließendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, Bad, Waldnähe. Ausgangspunkt für große und kleine Touren (Winnebachsee-, Braunschweiger Hütte, Amberger Hütte). Bekannt gute Küche, vorzügliche Alpenmilch. Pension (4 Mahlzeiten) S 8.50. Vor- und Nachsaison ermäßigt. Besitzer:
Bergführer Joh. Schöpf

Matrei in Osttirol
937 Meter über dem Meere

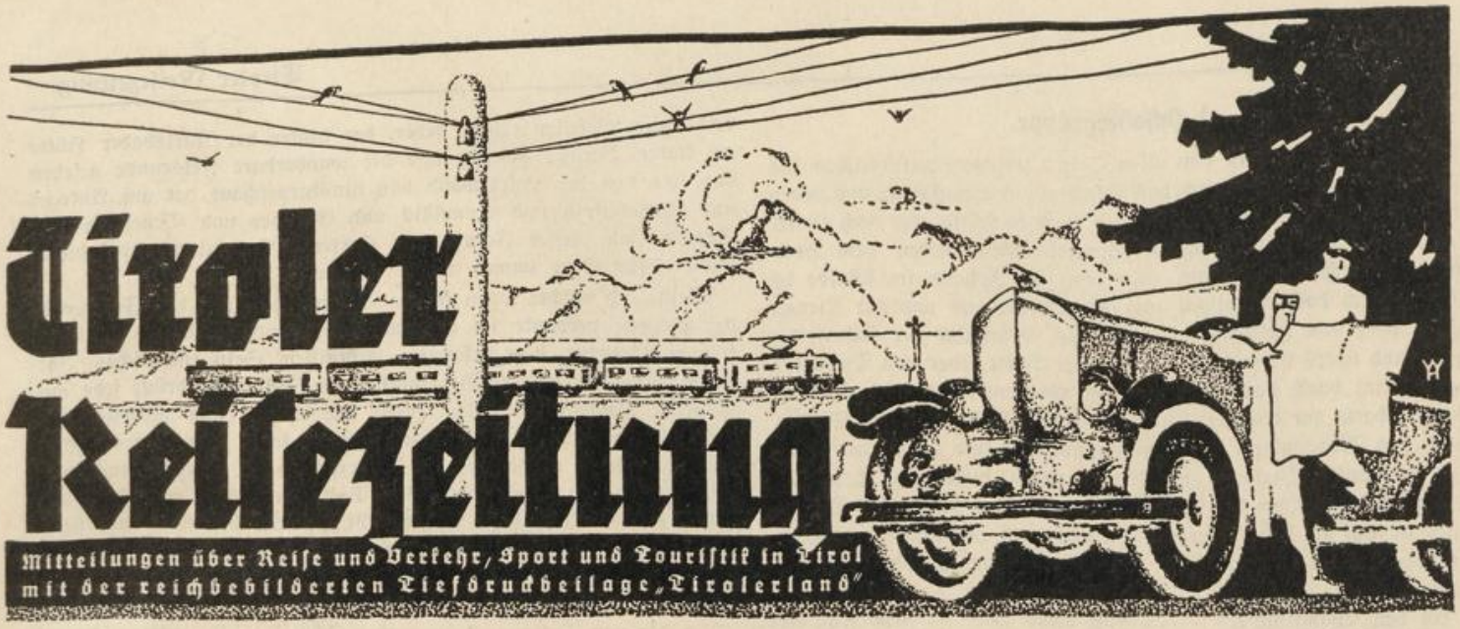
B.-Bahnstation Lienz
Luftkurort
Ausgangspunkt für Hochtouren in die Großvenediger-, Großglockner-, Granatspitz- u. Eichhamgruppe. Wintersport, hochalpine Skikurse, schöne Ausflüge und Spaziergänge. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Gutbürgerliche Gasthöfe. Privatwohnungen. Täglich 5 mal Autoverbindung mit Lienz. Eisenhalt. Bäder, Jagd- u. Fischereigelegenheit. Auskunft erteilt der Verkehrsverein Matrei in Osttirol.

Beste Bezugsquelle aller Sorten
Marmeladen Gemüse-, Obst-Konserven
HAGN Marmelade
Himbeersaft Senf, Hotel-Honig
Konservenfabrik
Ludwig Hagn
Lochau-Bregenz a. B.
Fabrikslager
Innsbruck
Claudiastraße 7, Tel. 1206

Himbeersaft
Zitronensaft
Orangensaft
Schnäpse
Edelliköre
Rum
Fruchtaromas
liefert in bekannter Güte
emer. Apotheker
ED. ANGERER
Fabrikslaboratorium
St. Johann in Tirol

HANS WILD
beeideter Messwein-Lieferant
Innsbruck, Grillparzerstrasse 3-5-7
Telegr.-Adr.: Wein Wild, Fernruf 287
Weinkellereien, Branntweinbrennerei, Wermutproduktion
Empfiehlt hochfeine **Südtiroler Rot- und Weissweine,** rein gebrannten Branntwein in bester Qualität ● Sehenswerte, modern eingerichtete Kellereien, Zollfreilager.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 7 | Innsbruck, 1. Juli 1933 | 2. Jahrgang

Aus Osttirols Bergwelt.

Von Schulrat Josef Walder.

a) Bergfahrten im Glocknergebiet.

Die Tur Lienz — Kals — Stüdlhütte — Adlersruhe — Glocknergipfel wird am häufigsten gemacht. Die Besteigung ist für erfahrene Berggeher bei guten Schneeverhältnissen nicht gerade schwierig. Immerhin erfordert die Tur Ausdauer, Trittsicherheit, Schwindelfreiheit, gute Ausrüstung: Pickel, Steigeisen, Seil. Daß Mindergeübte nur mit Führer gehen sollen, ist eine Selbstverständlichkeit. Interessant ist der Abstieg von der Adlersruhe über den Hofmannsgletscher zur Pasterze, zum größten Gletscher der Ostalpen (zehn Kilometer lang). Die Ueberschreitung des fast ebenen Gletschers ist nicht schwierig. Von der Pasterze aus wirkt der Glockner gewaltig. Fast senkrecht ragen seine Eismauern in den Himmel. Die meisten Bergsteiger steigen ab zum Franz-Josef-Haus und nach Heiligenblut, von wo eine Straße durch das Mölltal nach Lienz führt. Die ganze Tur Lienz—Kals—Glockner—Heiligenblut—Lienz kann man mit Benützung des Autos in zwei Tagen machen. Vom Franz-Josef-Haus an der Pasterze zweigt der Weg ab, der über die bei gutem Wetter harmlose Pfandlscharte nach Ferleiten und zur Bahnstation Bruck am Zeller See führt.

Die Wanderung Lienz—Kals—Großglockner—Hofmannsgletscher—Hofmannshütte—Oberwalder Hütte—Mainzer Hütte—Großes Wiesbachhorn — Heinrich-Schwaiger-Haus — Moserboden — Zell a. S. ist wohl die eindruckvollste in den Ostalpen.

b) Venedigergruppe.

Zugänge zur Venedigergruppe.

Am bequemsten ist die Gruppe von Lienz in Osttirol aus zu erreichen. Von Lienz aus verkehren Autoomnibusse bis Windisch-Matrei und Virgen. Eine kurze, genußreiche Wanderung bringt den Bergsteiger nach Prägraten, das im prächtigen Talabschluß liegt und einen Vergleich mit Gurgl und Vent wohl aushält. Von Prägraten kann man aufsteigen zur Johannishütte und zum Defreggerhaus, beide am Großvenediger, zur Rostocker Hütte im Maurertal mit seinen prächtigen Gipfeln, zur Klarahütte im Umbaltal und zur neugebauten Essener Hütte.

Von Matrei in Osttirol gelangt man durch das Tauerntal nach Innergschlöß und zur alten und neuen Prager Hütte an der Ostseite des Großvenediger.

Einbruchstellen von Norden her.

Von der Bahnstation Mittersill der Bahnstrecke Zell am See—Krimml im Pinzgau führt der Weg durch das Felber Tal zur St. Pöltener Hütte auf den Felber Tauern und über den St. Pöltener Höhenweg zur Prager Hütte, von der Bahnstation Hollersbach im Pinzgau durch das Hollersbachtal zur Fürther Hütte und über das Sandebentörl zur alten und neuen Prager Hütte. Von der Bahnstation Habach im Pinzgau durch das Habachtal zur Thüringer Hütte und über die Schwarzkopfscharte zur Prager Hütte, von der Bahnstation Neukirchen durch das Obersulzbachtal zur vielbesuchten Kürsinger Hütte am Großvenediger. Von der Bahnstation Krimml im Pinzgau zur Warnsdorfer Hütte am Krimmler Kees. Die Uebergänge zur Prager Hütte sind vergletschert und sollen nur mit Führer gemacht werden. Auf allen Zugängen sieht man herrliche Gebirgsbilder, wunderbare Täler, formschöne Berggestalten.

Nicht vergessen sei die am Frosnitzkees im Frosnitztal schön gelegene Badener Hütte, die ein Ausgangspunkt für viele Hochturen, auch für die Besteigung des Großvenediger, ist. Zu ihr führt der Weg von der Fraktion Gruben im Tauerntal durch das Frosnitztal oder von Innergschlöß über den Rudolf-Zöllner-Weg.

Bergfahrten in der Venedigergruppe.

Der Großvenediger (3660 m) ist ein Berg für alle. Seine Besteigung ist leicht von der Defreggerhütte und Prager Hütte aus. Auch Mindergeübte können (natürlich nur mit Führer und mit guter Ausrüstung) den stolzen Gipfel mühelos bezwingen.

Andere aussichtsreiche, formschöne Gipfel der Gruppe sind die Rötspitze (3496 Meter), die Dreiherrenspitze (3499 Meter), der Große Geiger (3365 Meter).

Die Wanderungen dürfen nur mit Führer oder mit erfahrenen Bergsteigern und mit guter Berg- und Gletscherausrüstung gemacht werden.

a) Lienz — Matrei in Osttirol — Tauerntal — Gschlöß — Prager Hütte—Großvenediger (3660 m). Abstieg zur Defreggerhütte und nach Prägraten—Virgen—Matrei. Oder vom Großvenediger zur Kürsinger Hütte und durch das Obersulzbachtal zur Haltestelle Rosental der Pinzgaubahn.

b) Lienz—Matrei—Prägraten—Rostocker Hütte—Maurertörl neben dem Großen Geiger — Krimmler Törl — Warnsdorfer Hütte und durch das Krimmler Tal zur Eisenbahnstation Krimml und mit der Bahn nach Zell am See.

c) Lienz—Matrei—Frosnitztal—Badener Hütte — Großvenediger- oder Badener Hütte — Löbbentörl — Rudolf-Zöllner-Weg — Prager Hütte.

c) Schobergruppe.

Die Schobergruppe ist von allen Seiten unschwer zu erreichen. Es führen Wege von Kals durch das Lesachtal zur Lesachhütte und neben dem Glödis über das Kalser Törl zur Lienzer Hütte oder vom Kalser Tal durch Staniskatal auf die Staniskascharte neben dem Hochschober zum Hochschoberhaus, oder von St. Johann im Walde im Iseltal durch das Leibnitztal zum Hochschoberhaus und zur Lienzer Hütte, oder von Heiligenblut durch das Gößnitztal zur Elberfelder Hütte und übers Gößnitztörl zur Lienzer Hütte, oder von Putschhall im Mölltal durch das Gradental zur Gradenseehütte und über die Gradenscharte zur Lienzer Hütte, oder von Mörtschach im Mölltal durch das Wangenitztal zur Wangenitzseehütte und zur Lienzer Hütte. Den bequemsten Zugang zur Lienzer Hütte bietet das Debanttal. Sanftansteigend führt der Weg durch die schönen Almen des Debanttales in fünf bis sechs Stunden von Lienz ins Zentrum der Schobergruppe, zur Lienzer Hütte, dem Ausgangspunkt für den Hochschober.

An den Wangenitzseen — es sind deren zwei — steht jetzt eine Alpenvereinshütte, die von Lienz durch das Debanttal, vom Iselberg bei Dölsach, vom Mölltal durch das Wangenitztal und von der Lienzer Hütte aus leicht zu erreichen ist. Die 2443 Meter hoch gelegenen Seen haben eine herrliche Lage. Eine Reihe schöner Felsgestalten spiegeln sich in ihren blauen Wassern. Die Hütte am See ist Stützpunkt für das Petzeck und für die schwierigen Kletterberge, die Friedrichsköpfe. Die Besteigung des Petzeck (3283 m) bietet dem Bergsteiger keinerlei Schwierigkeiten. — Tüchtige Bergsteiger werden auch bei der Besteigung des stolzen Glödis keine unüberwindlichen Schwierigkeiten finden. Mir ist in unangenehmer Erinnerung nur der vereiste Abbruch einer engen Rinne, die wir beim Abstieg benützten. Eine heikle Stelle!

Auch der Rote Knopf, die höchste Erhebung der Schobergruppe, hat nur eine schwierige Stelle, eine Gratunterbrechung. Die Sicht ist auf allen Schoberbergen schon wegen der Nähe der Glocknergruppe überwältigend schön. Die Schobergruppe ist nicht überlaufen von Touristen. Wer die Ruhe der Hochgebirgstäler liebt, wird dort auf seine Rechnung kommen.

Schober-, Glockner-, Venedigergruppe.

Bergsteiger, die mit dem Gletscher vertraut sind, sollen nicht versäumen, Schober-, Glockner- und Venedigergruppe zu durchqueren. Der empfehlenswerteste Weg hiefür wäre: Lienz—Debanttal — Lienzer Hütte — Elberfelder Hütte — Heiligenblut — Pasterze — Glockner — Kals — Matreier Törl — Matrei—Gschlöß —Prager Hütte — Großvenediger — Defreggerhütte — Prägraten —Virgen und mit Auto nach Lienz. Man wird in den Ostalpen keinen Weg finden, der so reich an herrlichen Ausblicken ist, wie der beschriebene. Die Tur, die mit Ausnahme der Besteigung des Großglockners über den Hofmannsgletscher leicht ist, kann von jedem ausdauernden Wanderer mit Führer gemacht werden.

d) Lienzer Dolomiten.

Die Zacken und Spitzen und Köfel der Lienzer Dolomiten sind nicht so gewaltig wie die Felsgestalten der Südtiroler Dolomiten, aber jeder, der einmal seine Kletterkunst an den Wänden und Graten und Kaminen der Lienzer Dolomiten erprobt hat, wird mit Respekt von diesen Gesellen reden; jeder, der hinter der Karlsbader Hütte am klaren Bergsee gesessen und die wunderbare Felsrunde gesehen hat, wer von der Laserzwand aus hinübergeschaut hat auf Ankogel und Hochalmspitz und Sonnblick und Glockner und Venediger und Schober und Rieser Ferner und Sextener Dolomiten, wird dieses schöne Stück Erde immer wieder besuchen.

Meine, ich möchte sagen intime Bekanntschaft mit den Felsbergen der Gruppe verdanke ich meinem Bergfreunde Rudolf Eller, dem kühnen Kletterer, dem bekannten Alpinisten. Sein energisches Vorgehen, seine katzenartige Gewandtheit im Fels unterdrückt jede aufsteigende Zaghaftigkeit. Die Turen, die ich mit ihm machen durfte, sind mir in lebhafter Erinnerung. „Sie", sagte Eller eines schönen Tages, „morgen machen wir die Laserznordwand. Lange genug haben wir schon davon gesprochen". Von Dölsach aus sieht man die ganze 500 bis 600 Meter hohe Wand. Wild, steil, abweisend ragt sie in die Höhe. Am nächsten Tag schlenderten wir beide hinauf zum schön gelegenen Tristacher See und waldaufwärts zum Kreithof, der vom Einstieg nur eine Stunde entfernt ist. Eine rechte Unterhaltung mit Eller, der von Natur aus ein großer Schweiger ist, wollte nicht aufkommen. Mich störte die Wand, die vom Kreithof aus noch abweisender aussieht als vom Tale aus. Eine Hoffnung blieb mir noch: Das Wetter sah recht zweifelhaft aus. In der Früh fielen einzelne Tropfen, was aber meinen Bergfreund nicht hinderte, den Rucksack zu schultern und gegen die Wand anzusteigen. Erst beim Einstieg wagte ich zu bemerken: Bei dem Wetter! — Macht nichts! — Und wenn die Wand eingenebelt wird? — Ich kenne jeden Stein! — Unterdessen war ich schon angeseilt. Eller klettert voraus wie eine Katze, wartet, läßt mich nachkommen, steigt eine Seillänge weiter, wartet wieder, bis er mir zuruft: „Wir klettern beide mitsammen." — Und das Hochgefühl, wie wir den Grat betreten, wie wir im Laserzkessel drunten die Hütte sehen! — 20 Minuten rasten wir, genießen wir die Aussicht auf die Tauern, die Ankogelgruppe, die Sextener Dolomiten. Im Süden ragen die Felsberge am Wolayer See in die Luft, weit drunten der Triglav.

Für geübte Kletterer ist es nicht besonders schwer, die Gratwanderung von der Schartenscharte zur Keilspitze und der Abstieg durch eine steile Schneerinne zum ideal schönen Lavanteralmboden. Seekofelspitz und westliche und östliche Wildersender sind nicht leichte Kletterberge, werden aber häufig bestiegen. Die Turen in den Lienzer Dolomiten beanspruchen wenig Zeit. Von der Karlsbader Hütte aus, die von Lienz in 5 bis 6 Stunden zu erreichen ist, können einzelne Turen in einem Halbtag gemacht werden. Von der Karlsbader Hütte führt ein bequemer Steig über das Kerschbaumertörl zur Kerschbaumeralmhütte, die im blumenreichen, floristisch berühmten Kerschbaumeralmboden herrlich gelegen ist. Die Hütte ist Stützpunkt für die westlichen Berge der Lienzer Dolomiten, besonders für den leicht ersteigbaren, aussichtsreichen Spitzkofel (2718 Meter).

Wer in kurzer Zeit die Lienzer Dolomiten sehen will, mache die genußreiche Wanderung von der Karlsbader Hütte über den Dreitörlweg zum Gipfel des Hochstadls und zum Hochstadlhaus. Der Weg ist gefahrlos und erfordert nur an manchen Stellen etwas Trittsicherheit.

Alpine Hochtäler, einsame Kare, grüne Alpenböden, trotzige Felsgestalten, Türme, Zacken und massive Felsmauern sieht der staunende Wanderer auf diesem Wege.

11. Innsbrucker Herbstmesse
Sonder-Ausstellung: Die Frau
30. September bis 8. Oktober 1933
Großer Vergnügungspark. — Bedeutende Fahrpreisermäßigungen.
Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus.

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

Schwarzsee bei Kitzbühel mit Kaisergebirge.

Heimweh nach Tirol.

Von Ing. Emil Erler.

Völker, aus Gegenden stammend mit besonders markanten Verhältnissen, leiden bekanntlich an Heimweh viel schwerer und intensiver, als andere.

Das intensive Sehnen und Nichtvergessen der Heimat dürfte im ursächlichen Zusammenhang mit der schweren Lebensführung, mit dem schweren Erhalten jeden Zolles Bodens stehen. Es gilt dies für das Fischerdorf im Norden, für den Fjordbewohner und den Alpenländer, den Tiroler Gebirgsbauern völlig gleich.

Das tiroler Heimweh ist eine typische Ursache des Zurückkehrens tirolischer Abwanderer und wenn es sich auch nur um geringe Entfernungen von der Heimat selbst handelt.

Das Sehnen, das Sichzurückwünschen nach Tirol ist aber nicht allein beim Tiroler selbst festzustellen. Wir können vielleicht dieses Sehnen nach Tirol, das wir mit Heimweh nach Tirol bezeichnen wollen, am besten dadurch umschreiben, daß wir den tiroler Dialektausdruck, es „hoamelet" anführen.

Unter „hoamelen" wird nicht verstanden, daß man zuhause auf der eigenen Heimatscholle ist, sondern wenn man, sei es nun zu Bekannten auf Besuch geht, eine recht gemütliche, anheimelnde Gaststätte betritt oder wieder in eine Gegend kommt, die einem so recht gut gefällt, dann spricht der Tiroler vom „Hoamelen" und ein „hoamelen" nach Tirol, eine Sehnsucht, ein Heimweh nach Tirol, nach unseren herrlichen Bergen dürfte nun im Verklingen des Wintertrubels der Großstadt, beim Ausdenken der Urlaubs- und Ferienwochen in vielen Reiselustigen und Erholungsbedürftigen auftauchen, ganz bestimmt bei jenen, welche wiederholt unsere Heimat besuchten, kennen, bewundern und lieben gelernt haben, und für welche der Grund des Besuches unserer Heimat Tirol nicht etwa nur das Erholen und eine Sommerreise zu machen war, sondern das tiefe Ergreifen und Erkennen unserer überschönen Natur, unserer erhabenen und bewältigenden Bergheimat.

Jemand, der Tirol nur im Winter kennt, wird beim Einsetzen der Winterszeit das Sehnen nach kurzem oder längerem Aufenthalt in Tirol im Winter erleben, solchen, die den Frühling oder Herbst bei uns kennen gelernt haben, wird folgerichtig zur Zeit des Frühlingserwachens oder zur Zeit der Herbststimmung die Erinnerung und das Begehren erwachen, wieder in Tirol einige Tage verbringen zu können.

Es ist nun unzweifelhaft, daß wenigstens bis vor kurzem die große Flut der tirolischen Gäste im Sommer zur Zeit der großen Schulferien unsere Heimat aufgesucht hat und ist daher ganz bestimmt anzunehmen, daß zu Beginn der Sommerzeit die Sehnsucht nach einer Wiederholung eines Aufenthaltes in unserer Tirolerheimat in diesen Fremden und immer wiederkehrenden Gästen unseres Landes auftaucht.

Wenn wir auch jeden, der Heimweh hat, darunter zu leiden hat, bedauern, so ist es doch für uns Tiroler eine Freude, eine Genugtuung, wenn wir das Heimweh nach Tirol bei unseren Gästen feststellen können. Es ist uns nicht nur ein Beweis, daß Tirol nur wegen seiner Berühmtheit und Bekanntheit auf der ganzen Welt besucht wird, wie man eben irgend einen bekannten Ort besucht, um sagen zu können, ihn gesehen und kennengelernt zu haben, sondern dieses Sehnen, dieses Heimweh, nach Tirol zu kommen, ist uns der Beweis, daß unsere Berglandschaft, unsere wechselnden Stimmungen in der Landschaft zu den verschiedenen Jahreszeiten und auch den verschiedenen Tageszeiten einen Anreiz zu immer wieder neuen Besuch bildet.

Unsere Naturschönheit ist maßlos freigebig. Sie beschenkt jeden überreich, der diese Gaben zu empfangen versteht.

Erhöht wird das Sehnen und Wünschen, wieder in unsere Berge zu kommen, gewiß häufig auch aus dem innern Drang der Dankbarkeit, der Dankbarkeit für jene Gegend, in der man seine angegriffene Gesundheit, seine durch Ueberarbeit und Hasten stark angegriffenen Nerven zur Ruhe brachte, wieder zur Erholung gelangte und es ist ganz bestimmt eine unleugbare Tatsache, daß insbesonders der, der Naturempfinden besitzt, Naturempfinden im Aufnehmen der Schönheiten unserer Gebirgsbilder, aber auch im Aufnehmen aller nichtaussprechbaren Gaben der Natur an uns Beruhigung und Gesundung erfährt, die sonst wohl schwer zu finden ist, und so sind es gewiß edle Triebe, die unsere Gäste wieder nach Tirol leiten, es ist die Sehnsucht nach Naturschönheiten, es ist die Dankbarkeit für hier Empfangenes, es ist das Begehren nach Wiedergenesung in unseren Bergen, im Quell und Born ungebrochener Naturkraft.

Und so hoffen wir, daß auch im heurigen Jahre, sowie in früheren Jahren das Heimweh nach unserem kleinen Tirol Tausende und Abertausende von gerne gesehenen und willkommen geheißenen Gästen zu uns bringt.

Jene, die schon früher hier weilten, werden von dem Sehnen, Tirol wieder besuchen zu können, durch das Heimweh nach Tirol zum neuerlichen Besuch unseres Landes angespornt und veranlaßt werden. Sie werden aber auch bewußt und unbewußt ihre Mitbewohner ihrer Heimat zu Gästen Tirols werben, nicht nur durch ihre Erzählungen über das Land, sondern auch unbewußt dadurch, daß sie immer wieder nach Tirol zurückkehren und durch die Aeußerung ihrer Sehnsucht, wieder einmal in Tirol weilen zu können.

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße.

Fernverbindungen (Sommerfahrplan).

Nachstehend eine Zusammenstellung der wichtigsten D-Züge:

Ungarn und Tschechoslowakei—Tirol:

23.30	23.30	8.00	13.30	ab	Budapest	an	21.55	6.20	6.20	15.55
3.22	3.22	—	12.52	ab	Brünn	an	—	2.32	2.32	13.12
8.00	§ 7.25	13.45	20.15	ab	Wien	an	15.20	*21.30	22.15	9.05
10.40	§11.06	16.52	—	ab	Linz	an	12.10	*17.46	19.32	—
12.50	§13.50	19.30	—	ab	Salzburg	an	9.35	*15.05	17.25	—
15.35	§16.50	22.25	5.23	an	Kitzbühel	ab	6.45	*12.15	14.40	0.15
—	§17.52	†23.23	6.26	an	Jenbach	ab	† 5.42	*11.15	—	—
17.05	§18.25	23.55	7.00	an	Innsbruck	ab	5.10	*10.42	13.10	22.42
—	§19.23	—	8.02	an	Oetztal	ab	—	* 9.50	—	21.46
—	§19.35	—	8.15	an	Imst	ab	—	* 9.38	—	21.33
18.23	§19.52	1.19	8.32	an	Landeck	ab	3.34	* 9.20	11.51	21.12
19.02	§20.40	1.58	9.13	an	St. Anton	ab	2.58	* 8.41	11.19	20.39

† hält nur nach Bedarf. — § vom 1. 7.—17. 9. — * vom 2. 7.—18. 9.

3.22	17.46	ab	Brünn	an	2.32	13.12
23.30	16.30	ab	Budapest	an	6.20	12.42
§ 7.45	22.00	ab	Wien	an	§21.40	8.00
§17.30	7.48	an	Lienz	ab	§11.48	22.12
§18.33	8.43	an	Sillian	ab	§10.51.	21.12

§ vom 1. 7.—17. 9.

* 7.02	22.30	ab	Prag	an	6.10	*21.17
*13.35	6.35	ab	Linz	an	22.20	*14.50
*21.23	14.08	ab	Spittal-Millst.	an	§12.55	6.34
22.54	15.36	an	Lienz	ab	§11.48	5.10
—	16.48	an	Sillian	ab	§10.51	—

* vom 15. 6.—17. 9. — § vom 1. 7.—17. 9.

3.47	§13.24	16.07	ab	Eger	an	12.54	*17.15	2.29
9.37	*19.06	23.15	ab	München	an	7.08	×10.46	19.55
11.10	—	0.31	an	Kufstein	ab	5.45	—	18.30
13.00	*22.45	2.10	an	Innsbruck	ab	4.05	× 6.55	16.35
14.05	—	2.48	an	Steinach	ab	3.25	—	15.38

* vom 31. 5.—1. 10. — § bis 30. 9. — × bis 17. 9.

Südtirol—Osttirol.

§ 5.40	15.30	Meran	13.50	§23.45
§ 6.50	16.37	Bozen	12.45	§22.17
§10.49	21.04	Sillian	8.51	§18.44
§11.34	21.55	Lienz	7.55	§17.45

§ = 1. 7.—17. 9.

Deutschland—Tirol.

—	12.36	20.56	—	ab	Berlin	an	17.51		9.04	
—	13.33	23.01	—	ab	Halle	an	16.31		6.42	
—	14.39	—	—	ab	Leipzig	an	15.45		5.41	
§18.55	23.15	9.37	*14.00	ab	München	an	7.08	§11.40	19.55	*15.34
§20.10	0.31	11.10	*15.20	an	Kufstein	ab	5.45	§10.20	18.30	*14.20
§21.04	1.32	12.24	*16.23	an	Jenbach	ab	4.42	§ 9.18	17.15	*13.30
§21.35	2.10	13.00	*16.58	an	Innsbruck	ab	4.05	§ 8.45	16.35	*13.00
—	2.48	14.12	*17.47	an	Steinach	ab	3.25	—	15.38	*12.05
—	—	21.55	—	an	Lienz	ab	—	—	7.55	—

§ ab 15. 9. — * vom 2. 7.—5. 9.

× 8.09	20.56	ab	Berlin	an	†22.30	8.01
*19.06	9.05	ab	München	an	§10.46	*20.42
*21.58	*12.02	an	Seefeld	ab	§ 7.40	*17.35
*22.45	*13.00	an	Innsbruck	ab	§ 6.55	*16.45

* bis 1. 10. — × auch Berlin ab 9.56 mit FD (nur 1. u. 2. Kl.) § vom 1. 6.—17.9., ab 17. 9. über Kufstein um 8.45. — † auch Berlin an 20.33 mit FD (nur 1. u. 2. Klasse).

Holland—Tirol.

§19.30	ab	Rotterdam	an	§11.34
§ 0.20	ab	Köln	an	§ 6.10
§ 8.04	ab	Stuttgart	an	§22.00
§12.00	ab	Lindau	an	§17.42
§14.31	an	St. Anton	ab	§15.12
§15.07	an	Landeck	ab	§14.37
§15.32	an	Imst	ab	§14.15
§15.45	an	Oetztal	ab	§14.02
§16.25	an	Innsbruck	ab	§13.22
§17.14	an	Jenbach	ab	§12.13
§18.48	an	Kitzbühel	ab	§11.12

§ = verkehrt bis 15. 9.

Frankreich—Schweiz—Tirol.

7.50	14.00	22.00	Paris	13.50	21.50	9.05
14.48	21.35	6.38	Basel	6.50	14.30	23.50
16.24	23.12	8.01	Zürich	5.28	13.04	22.29
20.39	2.58	11.19	St. Anton	1.58	9.13	19.02
22.24	4.50	12.55	Innsbruck	0.12	7.20	17.20
—	5.42	—	Jenbach	§23.23	6.27	—
0.15	6.45	14.40	Kitzbühel	22.25	5.23	15.35

§ = hält nur bei Bedarf.

Italien—Tirol.

*15.00	—	×10.40	21.30	ab	Rom	an	×19.15	8.30	—	*14.20
*23.35	—	18.47	6.20	ab	Mailand	an	11.12	23.30	—	* 6.50
*23.50	—	18.55	6.30	ab	Venedig	an	10.15	23.28	—	* 5.40
* 4.54	§ 8.40	0.02	11.52	ab	Bozen	an	5.41	17.40	§20.47	* 1.03
—	§12.05	3.25	15.38	an	Steinach	ab	2.48	14.12	§17.47	—
* 8.32	§12.35	3.55	16.10	an	Innsbruck	ab	2.18	13.40	§17.15	*21.45
* 9.17	§13.30	4.41	17.14	an	Jenbach	ab	1.33	12.25	§16.25	*21.05
* 9.53	§14.03	5.19	18.00	an	Kufstein	ab	0.55	11.42	§15.47	*20.30

§ = bis 5. 9. — × = nur 1. u. 2. Klasse. — * = ab 17. 9.

Das Moorstrandbad Kirchbichl.

In Kirchbichl, das an der Bahnlinie zwischen Wörgl und Kufstein im Unterinntal liegt, wurde ein großes Moorstrandbad errichtet. Zwischen waldigen Hügeln und überhöhten Fluren liegt die neuerbaute Badeanlage eingebettet. Der künstlich angelegte Moorsee (150 m Länge, 75 m Breite und 4.80 m größte Tiefe) ist sehr sonnig gelegen und von kalten Nordwinden geschützt.

Die Anlage des 1.13 ha großen Badesees selbst wurde mit einer Nichtschwimmer- und Kinderabteilung im Ausmaße von 28 a, deren Boden einen 30 cm starken Feinschotterbelag erhielt, versehen; der restliche Teil von 85 a wurde als offener See ohne Schotterbelag belassen, so daß das ohnehin schon moorhältige Speisewasser im Seebecken selbst eine frisch angestochene 90 a messende Moorfläche zur Verfügung hat, durch deren Auslaugung der Moorgehalt des Badewassers noch gesteigert wird.

Dem Abflußwasser aus dem See wurde ebenso wie dem Zuflußwasser besonderes Augenmerk zugewendet. Die Anordnung und Einrichtung zur Ableitung des Ueberwassers ist so getroffen, daß nicht nur der See durch Zuflußwasser gut durchflutet wird, sondern man kann auch Oberwasser und Unterwasser wunschgemäß einzeln oder beide zusammen gleichzeitig ablassen. Bezweckt wird damit, daß man die Badewasser-Temperatur in gewissen Grenzen regeln kann. Weiters wird durch die Unterwasser-Abführungsmöglichkeit erreicht, daß man jederzeit den am Seeboden befindlichen Schlamm und etwaiges Schmutzwasser auf einfache Weise ständig entfernt. Dieser Vorteil gibt Gewähr, daß der See kein Standwasser hat. Schon die alte Badeanlage, die aus einem kleinen Mauerbecken bestand, war wegen seiner heilkräftigen Wirkung, insbesondere gegen Rheumatismus, von Einheimischen wie Fremden gerne besucht.

Für die weitere Ausgestaltung der Badeanlage ist der Neuzeit entsprechend alle Vorsorge getroffen worden. Eine 40 Meter lange und 4 Meter breite in den See hineinführende Brücke, an deren Ende ein 8 Meter hoher Sprungturm Aufstellung fand, sowie ein geräumiger Strandplatz und eine mitten im See errichtete künstliche Insel ermöglichen allerlei Badebelustigungen. Außerdem stehen eine große Auskleidezellen-Anlage mit 80 Einzelkabinen, ferners große Ankleideräume, getrennt für Knaben und Mädchen, Herren und Frauen, Waschgelegenheit, Quellwasserbrausen, Sonnenpritschen, eine geschlossene Badehütte für Einzelbäder, sowie eine Bootshütte mit mehreren Booten zur Verfügung. Die Badepreise, ohne Unterschied für Einheimische und Fremde, sind so niedrig gehalten, daß es jedermann möglich ist, das Bad aufzusuchen. Wirtschaftsgebäude mit schönen Gasträumen und prachtvoller Terrasse und großartiger Fernsicht, schön angelegte Spazierwege mit Ruhebänken.

Das Strandbad liegt 200 Meter von der Bundesstraße entfernt, ist mit jeglichem Fahrzeug auf einer breiten Zufahrtsstraße bequem zu erreichen. Es befindet sich dort auch eine Autoparkanlage.

Die neuesten Fahrpreisermäßigungen auf den Oesterr. Bundesbahnen (Sommer 1933).

a) Rückfahrtermäßigung.

Für den Aufenthalt in allen österreichischen Orten — ausgenommen Graz, Innsbruck, Linz, Salzburg, St. Pölten, Wien und Wiener-Neustadt — genießen alle Fahrgäste, die in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August dort eintreffen und zur Kur oder Erholung mindestens 10 Tage verbleiben, eine

Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt

mit allen fahrplanmäßigen Zügen (ausgenommen Luxuszüge) von

50% 66⅔% 80%

u. zw. wenn die Hinfahrt auf den österreichischen Bundesbahnen mindestens

300 km 400 km 500 km

betrug oder der volle Fahrpreis hiefür bezahlt wurde.

Die Strecke der Oesterreichischen Bundesbahnen kann bei der Hinfahrt durch Strecken anderer Beförderungsunternehmen unterbrochen sein, die Summe der Kilometer muß aber den angeführten Entfernungen entsprechen. Die ermäßigte Rückfahrt muß auf dem kürzesten Wege und ohne Unterbrechung der Bundesbahnstrecke erfolgen.

Außerdem ist durch

1. den „Ausweis" (bei allen in- und ausländischen Reisebüros und bei den österreichischen Bahnschaltern um 20 Groschen erhältlich) die Hinfahrt und die Aufenthaltsdauer nachzuweisen; ebenso muß durch
2. den gewerbsmäßigen Fremdenherbergsbetrieb am Teil II des „Ausweises" oder auf der Rückseite desselben bestätigt sein, daß gegenüber dem Vorjahr vom Zimmerpreis eine mindestens 15prozentige oder vom Pensionspreis eine mindestens 10prozentige — wenn Fremdenverkehrsabgaben eingehoben wurden — von diesen eine mindestens 20prozentige Ermäßigung gewährt wurde. (Personen, die sich nicht in einem solchen Betrieb aufgehalten haben, können nur nach III abgefertigt werden.

Unter den gleichen Voraussetzungen kann zwischen dem 11. Juli und 31. August ein 14 Tage gültiger „Ausweis zur Lösung von Fahrkarten zum halben Preis" beim Bahnhof des Aufenthaltsortes gegen eine Ausfertigungsgebühr von 30 Groschen — jedoch mindestens 5 Tage vor dem gewünschten Bezugstermin — angesprochen werden. Wer keinen Reisepaß oder eine andere mit Lichtbild versehene Legitimation besitzt, hat ein für den Ausweis geeignetes Lichtbild beizubringen.

Da die Hinfahrt zum vollen Preis zu bezahlen ist, gelten die Ermäßigungen nicht für Kinder (4—10 Jahre), Bundesangestellte des Aktiv- und Ruhestandes, Besitzer von Touristenkarten, Teilnehmer an Vereinssonderzügen und sonstige Personen, welche auf der Hinfahrt den vollen Preis nicht bezahlt haben.

Da die ermäßigte Rückfahrt auf dem kürzesten Weg erfolgen muß, können Reisen, welche die Rückfahrt auf einem Umweg oder auf einer Rundfahrt vollführen, nur den 14 Tage gültigen „Ausweis zur Lösung von Fahrkarten zum halben Preis" benützen.

Fahrtunterbrechungen bei der Hin- und Rückfahrt: Nach Abfertigung mit OeBB-Fahrscheinen je 8mal, innerhalb der 2monatigen Geltungsdauer, mit bahnseitigen Fahrtausweisen: je einmal innerhalb der Geltungsdauer (bis 400 km 2 Tage, über 400 km 4 Tage).

Besondere Begünstigung für das Außerfern (Bezirk Reutte).

Für das Außerfern sind folgende Begünstigungen vorgesehen: Reisende, die im Außerfern 10 Tage Aufenthalt nehmen, erhalten die 50%ige Rückfahrtermäßigung schon von 200 km an, die 66⅔%ige Rückfahrtermäßigung von 300 km an, die 80%ige von 400 km an und bei einer Entfernung von 600 km freie Rückfahrt.

b) Freie Rückfahrt.

Die Oesterreichischen Bundesbahnen werden im Laufe des Sommers 1933 eigene Sonderzüge auf Entfernungen von mindestens 300 Kilometer führen. Wer auf der Fahrt nach dem Aufenthaltsort diese besonders bezeichneten Züge benützt, wird von einem beliebigen Anhaltsbahnhof nach dem Ausgangsbahnhof dieses Zuges frei zurückbefördert, wenn — wie oben — nach einem 10tägigen Aufenthalt die Bedingungen:

1. des Ausweises... 2. der Bestätigungen erfüllt sind.

Die Bestimmungen für die Fahrtunterbrechungen, für die Benützung von Zuggattungen und Klassen bei der Rückfahrt sowie die Programme der Sonderzüge werden folgen.

Ein Anspruch auf den 14 Tage gültigen „Ausweis zur Lösung von Fahrkarten zum halben Preis" besteht nicht.

c) Vor- und Nachsaison-Ermäßigung.

Diese Ermäßigung — Rückfahrt zum halben Preis — wurde für jene Reisende, die nach dem 16. Juni 1933 in einem österreichischen Orte (Ausnahmen wie vorne) ankommen und sich mindestens 10 Tage dort aufhalten, auf die Sommermonate Juli und August ausgedehnt. Die Bedingungen für diese Ermäßigung sind: bei Inländern muß die Hinfahrt mindestens 150 Kilometer, bei Ausländern mindestens 50 Kilometer betragen. Eine weitere Bedingung ist die Beibringung des unter 1. angeführten Ausweises. Die Rückfahrt der Inländer muß überdies zum ursprünglichen Fahrtantrittbahnhof zurückführen; Ausländer hingegen können nach einem beliebigen Grenzaustritt oder zuerst nach Wien und von da nach einem beliebigen Grenzaustritt abreisen.

Die Bestätigung des Fremdenherbergsbetriebes entfällt also; ein Anspruch auf den 14 Tage gültigen „Ausweis zur Lösung von Fahrkarten zum halben Preis" besteht nicht.

Entfernungen von den Grenzstationen nach Innsbruck (in Klammer nach Lienz): Bernhardstal 646 km (592 km), Brenner 83 km, Buchs (St. Gallen) 201 km, (560 km), Gmünd 731 km (677 km), Hegyeshalom 639 km (585 km), Rosenbach 363 km (141 km), St. Margrethen 225 km (594 km), Spielfeld-Straß 494 km (422 km), Innichen —San Candido 402 km (43 km).

Fahrpreise Wien—Tirol (Hin- und Rückfahrt) auf Grund der 80%igen Ermäßigung für die Rückfahrt.

Von Wien nach: St. Johann i. T. S 45.50, Kitzbühel S 45.50, Wörgl S 45.50, Kufstein S 47.—, Brixlegg S 47.—, Jenbach S 47.60, Schwaz S 47.60, Hall i. T. S 48.80, Seefeld i. T. 51.30, Scharnitz S 52.70, Steinach i. T. S 52.70, Oetztal S 52.70, Imst S 53.30, Landeck S 53.90, St. Anton a. A. S 56.60, Lienz S 46.10, Sillian S 48.20, Reutte S 56.40 (Strecke Innsbruck—Reutte Personenzug). Preise einschließlich Krisensteuer.

Trisannabrücke mit Schloß Wiesberg.

Das große Welttheater.

Freilichtaufführungen in Innsbruck vor der Klosterkirche in Wilten.

Das Stück gehört zu den mehr als 70 „Autos Sacramentales" Calderons, die in immer wechselnder, meist allegorischer Einkleidung die grundlegenden Ideen des katholischen Glaubens zur sinnfälligen Darstellung bringen. In diesem Falle handelt es sich um die Idee der göttlichen Vorsehung. Die Weltgeschichte und das einzelne Menschenleben erscheint als ein Schauspiel, Gott ist der Theaterdirektor, die Welt ist die Bühne und hält zugleich für jede Rolle die entsprechende Ausstattung bereit, die Menschen sind die Spieler. So werden denn vom Spielleiter an die noch ungeborenen Menschen die Rollen des Königs, der Schönheit, des Reichen, des Landmanns, der Weisheit, des vor der Geburt stehenden Kindes, des Bettlers verteilt und Frau Welt stattet alle Akteure mit den entsprechenden Kostümen und Requisiten aus. Nun treten die Einzelnen der Reihe nach auf und die Bitte des Bettlers um ein Almosen wird für alle, für die Ueberheblichkeit des Königs, die Eitelkeit der Schönheit, die selbstsüchtige Herzenshärte des Reichen usw. zum Prüfstein des wahren und inneren Wertes. Und gleich nachdem jeder zum Problem der Nächstenliebe praktisch Stellung genommen — das war eben der Inhalt und die Aufgabe seiner Rolle — wird er von der Bühne, das heißt vom Schauplatz des Lebens wieder abberufen und die Szene, in der die Welt die Ausstattung der Akteure wieder zurückfordert, gehört wohl zu den geistvollsten und tiefsten Partien des ganzen Stückes. Zum Schlusse erscheint wieder der Spielleiter, der Meister und beurteilt — es ist damit das jüngste Gericht gemeint — und belohnt oder bestraft die Leistung der einzelnen Spieler. Nur die Weisheit und der Bettler bestehen voll und ganz, der König, die Schönheit, der Landmann müssen vorerst Buße tun, der hartherzige Reiche wird ganz verworfen.

Die Aufführungen finden statt: In Innsbruck vor der Stiftskirche Wilten (Endstation der elektrischen Straßenbahn, Linie 1) in der Zeit vom 2. Juli bis Ende August 1933 **jeden Mittwoch** und **Sonntag** um 20.30 Uhr. Spieldauer zirka 2 Stunden. **Sondervorstellungen** auf Wunsch für größere Organisationen, Vereine, Schulen u. dgl.

Preise der Plätze: 1. Platz S 5.—, 2. Platz S 3.—, 3. Platz S 2.—, Stehplätze S 1.—.

Kartenvormerkungen und Kartenvorverkauf: In Tirol bei den Zweigstellen des Tiroler Landesreisebüros in Hall, Igls, Imst, Jenbach, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Mayrhofen, Oetztal, Pertisau, Reutte, Schwaz, Seefeld, St. Anton a. A., St. Johann i. T. und Steinach a. Br. In Innsbruck täglich für alle Vorstellungen spätestens bis 17 Uhr am Tage der Vorstellung in allen Reisebüros, bei den Portiers der größeren Hotels und Gasthöfe und am Spielplatz.

Fahrpreisermäßigungen: Sonn- und Feiertagskarten auf den Oesterr. Bundesbahnen für Fahrten zu den Vorstellungen an Sonntagen. Ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten auf den Kraftwagenlinien.

Bahnverbindungen nach Innsbruck:

von	Ankunft Innsbruck	Hinfahrt Mittwoch	Hinfahrt Sonntag	Rückfahrt (täglich)
Landeck	West-Bhf.	19.42	19.42	23.10
Wörgl	Hbf.	19.00	19.00 20.02	23.42
Scharnitz	West-Bhf.	19.12	19.12 20.07	5.29
Brenner	Hbf.	18.40 20.25	18.40 20.25	23.10
Fulpmes	Stubait.-Bhf.	20.30	19.30	6.48
Igls	Stift Wilten	19.50	19.50	23.30

Postkraftwagenverkehr.

Auf folgenden Strecken unterbleiben vorläufig die Postkraftwagenfahrten: Kufstein — Kiefersfelden — Oberaudorf, Oberaudorf — Niederndorf, Landl—Bayrisch Zell, Kössen—Reith i. W., Garmisch-Partenkirchen — Ehrwald, Landeck — Grins, Tannheim — Vilsalpsee, Reutte—Dreipässefahrt—Reutte. Die Aufnahme des Verkehrs wird durch die Presse verlautbart werden.

Reiseverkehr in das Außerfern (Bezirk Reutte).

Zur Erleichterung des Reiseverkehres zwischen dem politischen Bezirk Reutte und dem übrigen Bundesgebiet kann Reisenden die aufenthaltslose Durchreise über bayrisches Gebiet unter Benützung der Karwendelbahn ohne Ausreisesichtvermerk jenen Personen gestattet werden, die sich durch eine Fahrkarte über die beabsichtigte Durchfahrt ausweisen und auf Grund der Kontrolle ihrer Ausweispapiere und ihres Gepäckes keinen Anlaß zur Besorgnis wegen Mißbrauch dieser Erleichterung bieten. Für diese Fahrt ist also lediglich ein gültiger Paß erforderlich. (Kostenlose Ausstellung von Pässen zu Fahrten in den Bezirk Reutte steht bevor.)

Landes-Gastwirte- und Hotelfachschule Imst.

Schulprogramm für das Jahr 1933/34.

Der 1. Hauptkurs beginnt am 2. Oktober 1933 und dauert bis Mitte Mai 1934; der Vorbereitungskurs für den 2. Hauptkurs beginnt am 2. Oktober 1933 und dauert bis 23. Dezember 1933; der 2. Hauptkurs beginnt am 2. Jänner 1934 und dauert bis Mitte Mai 1934.

Für die Aufnahme in den ersten Hauptkurs ist die Vollendung des 15. Lebensjahres und ein mit gutem Erfolg beendeter Besuch der Volks-, Haupt- oder Fortbildungsschule nachzuweisen. Für die Aufnahme in den 2. Hauptkurs ist das vollendete 16. Lebensjahr und der erfolgreiche Besuch des 1. Hauptkurses oder des Vorbereitungskurses erforderlich. In den Vorbereitungskurs für den 2. Hauptkurs können nur Absolventen einer Handels- oder Untermittelschule oder einer gastgewerblichen Fortbildungsschule aufgenommen werden, wobei letztere die abgeschlossene Lehrlingsausbildung im Gastgewerbe nachweisen müssen.

Die Aufnahmsgesuche sind belegt mit Taufschein, Heimatschein, letztem Schulzeugnis, ärztlichem Zeugnis und Sittenzeugnis ehestens an die Leitung der Landes-Gastwirte- und Hotelfachschule in Imst einzusenden. Die Leitung der Schule erteilt auch nähere Auskünfte und übersendet auf Verlangen Prospekte.

Mein Gang auf den Patscherkofel.

Felix Müller, Innsbruck.

Dort an der Villerstraße, wo sich das Christenkreuz — umdämmert von Waldesschatten — in erhabener Größe erhebt, dort trete ich ins herrliche Land am Fuße des Patscherkofels.

Auch am Anfange des Lebens steht das Kreuz, am Eingang in das Traumland erster Jugend. —

Durch kühlen Tannenduft führt in leichter Steigung die Bergstraße nach dem lieblichen Dörfchen Vill, dem ersten Abschnitt im Aufstieg zur Höhe.

Spielerisch, leidenschaftslos vergehen auch die Jahre, bis das Kind langsam hinübergleitet ins denkende Leben.

Herrlich liegt schon das herrliche Igls, das ganze Land im Sonnengefunkel vor uns.

Auch das Leben zeigt sich in diesem Zeitabschnitte dem heranwachsenden Menschen im wundervollsten Licht, überquellend von Hoffnungen und Wünschen. Die Frische der Natur hier gleicht der hold erblühten Jungfrau, dem in Jugendkraft strotzenden Jüngling.

In Heiligwasser angelangt haben wir bereits viel Land durchschritten. Der steilere Weg liegt noch vor uns.

In solcher Stunde blickt schon der junge Mensch zurück auf die sonnigen Gefilde der Kindheit. Er blickt aber auch vorwärts auf den nun immer mühevoller werdenden Aufstieg zu den Höhen des Lebens.

Steil wird nun der Weg, aber auch schöner jedes weitere Vordringen. Hart wird die Arbeit, aber erfrischend und anspornend ist jeder Erfolg auf der Bahn zum Beruf, zu geachteter Stellung im Leben. —

Endlich ist die Höhe des Patscherkofels erreicht. Wundervolle Teppiche duftender Alpenblumen breiten sich vor uns aus. Unsere Augen trinken sich satt an der herrlichen Weite und alle Mühe ist vergessen.

Der Mensch steht auf der Höhe seines Lebens und Schaffens, abgeklärt die Welt vom erhöhten Standpunkt betrachtend. Er ist erhaben über die kleinlichen, häßlichen Wirrnisse des Alltags da drunten. Aber mit vorgerückter Zeit wird es hier immer einsamer und manche, die mit uns ausgezogen sind, sind schon unterwegs geblieben. —

Der Zeit auf der Höhe folgt leider allzubald die Stunde des Abstieges. Es wird auch schon merklich kühler und Schatten legen sich in die Täler. Langsam geht es zur Tiefe und immer müder werden die Schritte, bis man wieder erreicht das hohe Kreuz an der Viller Straße. Und nun gehts heimwärts, heimwärts zur Rast und erquickenden Ruhe.

Das Kreuz, es stand verheißend am Anfange, es überstrahlt mit mildem Glanze den Abend des Lebens. —

Neue Gebühren auf den Schutzhütten.

Die Gebühren auf den Schutzhütten. Der D. u. Oe. Alpenverein hat für den Sommer 1933 neue Rahmensätze für die Benützung seiner Schutzhütten aufgestellt. Demnach betragen die Eintrittsgebühren nur bei Tagesbenützung bis zu 20 g. Für Bett mit Wäsche werden 1.30 bis 2.50 S, für Matratzenlager —.80 bis 1.20 S erhoben. Notlager werden mit 40 bis 60 g berechnet. Für Nichtmitglieder gelten wie bisher die zweifachen, allenfalls auch dreifachen Gebühren wie für Alpenvereinsmitglieder.

St. Jakob i. Defr., 1400 m
Pension
Forellenhof
neu errichtet, eig. Fischerei, herrl. staubfr. Lage. Ideale Sommerfrische

Iselsberg, 1204m, Postauto-Haltestelle ½ Stunde von Lienz in Osttirol
Hotel Defregger Hof
Moderner Komfort, Apartements m. Bad, Vollpension in allen Preislag. Staubfreie Lage. 1 Min. v. Kurhotel Prospekte.

Lienz, Osttirol (760 m ü. d. M.)
Hotel-Pension
Gribelehof
Umgeben von eigener Waldung — Schöne Terrasse mit Rundblick auf Gebirge und Tal. Mäßige Preise.
Besitzer Georg Ertl

Am Iselsberg, Osttirol
Gasthof-Pension Wacht
Gutbürgerlicher Gasthof, 1111 Meter am Waldrand, Fernsicht auf die Lienzer Dolomiten, Liegewiesen, Garten mit Veranda, Fahrgelegenheit, Autogarage, Postablage, eig. Meierei. Tel. 4. Pension 6 bis 7.50 S je nach Saison. Bes.: Peter Mayerl

Bad Grünmoos
St. Jakob i. Defereggental, Osttirol
Schwefel- und Eisenquellwasser zu Trink- u. Badekuren, besonders für Rheuma, Gicht, Nerven- u. Magenld. Pension: Vor- u. Nachsaison S 6.—, Hauptsaison S 7. , sowie 20% Ermäßigung d. Kurbäder. Prosp. durch
Gasthof-Pension Erlsbacher
Autobushaltestelle ab Lienz.

Hotel-Pension
Tristachersee
½ Gehstunde von Lienz i. Osttirol, Autobusverkehr. Neues Strandbad. Gutbürgerl. Haus. Vollpension Juli —August 9—10 S, Vor- u. Nachsaison 6.50—8 S. Bes. H. Jaufers Erben

Kurhotel
Bad Iselsberg
bei Lienz i. Osttirol, Glockner- und Dolomitengebiet, 1200 m. Autobushaltestelle, Höhenkurort, Schwefel- u. Stahlbad, vornehme, ideale Gebirgssommerfrische, Wintersportplatz, sonnige, freie Lage, prachtvoller Gebirgsrundblick, moderner Komfort, Schwimmbad, Tennis Park, Wald. Zeitgemäße Preise. Prospekte.
Das Haus der guten Gesellschaft.

Osttiroler Kraftwagen-Betriebsgesellschaft
Matrei in Osttirol
Größtes und ältestes Autounternehmen Osttirols
Periodische Autolinien: Lienz—Matrei i. O.—Prägraten (Hinterbichl), Lienz—Huben—Kals (Großglockner!), Lienz—Huben—St. Jakob in Defereggen. Billige Gesellschaftsfahrten, Mietautos, Frachtentransporte. Platz- u. Wagenbestellungen: Lienz, Hotel **Traube,** Fernruf 18 und Matrei i. O., Gasthof **Rautter,** Fernruf 1. Telegrammadresse: Ostkraftwagen Matrei Osttirol

Pension Laserz
Amlach bei Lienz
687 m, in ruhiger, staubfreier Lage, 20 Min. von der Bahnstat. Lienz entfernt, zwischen Amlach und Tristach, an der Waldgrenze gelegen. Ausgangspunkt zur Karlsbaderhütte im Laserz (Lienzer Dolomiten). Schöne, schattige Spaziergänge: Galitzenklamm über Goggsteig oder Stadtweg zum Klammbrückele, Mitterwiesen, Rauchkofel, Kerschbaumer-Alpe. Pension „Laserz" hat 20 Fremdenzimmer. Pensionspreise: Vor- und Nachsaison 6 S bis 7 S, Hauptsaison 8 S bis 9.50 S (je nach Lage des Zimmers). **Besitzer J. u. L. Amort, Pächter der Karlsbaderhütte**

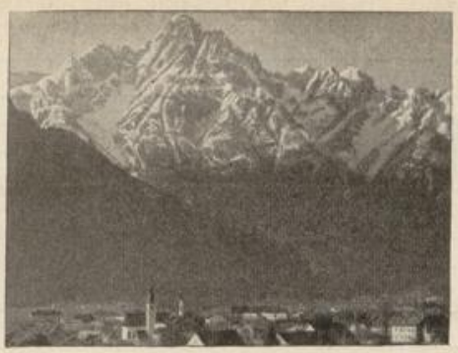
St. Leonhard in Defereggen, Osttirol
Höhenluftkurort, 1408 Meter über dem Meere
Gast- und Gutshof, Pension „In der Mauer", ruhige, sonnige und bedingt durch die eine Minute entfernt liegenden Nadelwaldungen mit ebenso freundlichen Feldern, vollständig staubfreie Lage. Zirbenholzvertäfelte Zimmer, jedes mit Balkon, herrl. Tal- und Fernblick zum Hochgall 3440 m, Heilbad mit schwefel- und eisenhältigen Wasser, gut bürgerl. Haus mit zeitgerecht angepaßten Preisen. Ständige Autoverb. mit Lienz. Vollpension inkl. Zimmer Juli —Aug. 7 S, in den anderen Monaten 6 bis 6.50 S bei 4 Mahlzeiten. Prospekte.

Lienz, Osttirol
Hotel-Pension
Schloß Bruck
Vornehmes Familienhotel, Zimmer mit fließendem Warm- und Kaltwasser. Kaffee- und Liegeterrasse mit prachtvollem Gebirgsblick. Jazz-Kappelle, Tanz. Badegelegenheit im Schloßweiher. Garagen, Telephon. Pension: Vor- und Nachsaison S 7.— bis S 9.—, Hauptsaison S 8.— bis S 12.—.

Besuchet Hochpustertal!
Prächtige Sommerfrischorte von 1000 m bis 1600 m ü. d. M. Ausgangspunkt Sillian, Schnellzug-, Zoll- und Grenzstation. Schöne Spaziergänge nach Bad Weitlanbrunn, Arnbach, Hollbruck, Panzendorf mit romantischer Ruine Heimfels. Lohnende Touren nach Außer- und Inner-Villgraten am Fuß der herrlich., noch der Erschließung harrenden Villgratener Alpen (2962 m), Sillianer Hütte, Abfaltersbach mit hochradioakt. Bad, das „Franzensbad des Pustertales". Dorf Straßen mit röm. Ausgrab. (Mesa). Tassenbach (Defregger Gemälde) Tassenberg. Ueberall gutbürgerl. Gasth. u. zahlreiche Privatwohnungen zu sehr mäß. Preisen (Pension ab S 5.50). Autofahrten u. allen Richt.
Auskünfte durch Verkehrsverein Hochpustertal-Sillian

Klimatischer Höhenkurort **ST. JAKOB** 1389 Meter Seehöhe das „Idyll Osttirols" birgt inmitten der großartigsten Hochgebirgslandschaft des sonnigen Defereggentales eine Fülle des schönsten u. abwechlungsreichsten Alpenpanoramos. Mit allen Vorzügen der Hochgebirgslage voll heilsamer Luft und zuträglichstem Klima, eignet sich dieser Höhenluftkurort für bleibenden Sommeraufenthalt und als Ausgangspunkt für Hoch- und kombinierte Gipfeltouren mit ungeahnter Rundsicht für Fremde und Touristen. **Gasthof-Pension »Kröll«** Einkehrhaus des Behaglichkeit liebenden Gastes! Vorzüglich gepflegte Küche u. Getränke. Eig. Meierei u. Schlächterei, Liegewiese, Hausbäder, W.-C., Garagen. Tägl. mehrmal. Autoverb. mit Lienz. **Vollpension bei 4 reichl. Mahlzeiten: Hauptsaison 7.50 bis 8 S, Nachsaison 6 S. Auskünfte durch den Besitzer Jos. Santner**

St. Jakob in Defereggen
1389 Meter über dem Meere
Von Lienz in Osttirol in 1½ Stunden mit Auto erreichbar. Ständiger Autobusverkehr. Herrliche staubfreie Hochgebirgs- und Sommerfrische. Skiparadies von Osttirol mit schöner Sprungschanze. Heilbäder, Schwimmbad. Schöne Spaziergänge und lohnende Hochgebirgstouren (bis 3450 m) in die Rieser-Ferner-Gruppe usw. Billige Unterkünfte in Gasthöfen und Privatquartieren. Bettenpreis ab S 1.50.
Prospekte und nähere Auskünfte durch den Verkehrsverein


OSTTIROL
vereint die Gletscherwelt der Hohen Tauern und die wild-zerrissenen Lienzer Dolomiten. Am Berührungspunkte dieser beiden an Wuchtigkeit wetteifernden Gebigsriesen liegt, am herrlichen Tristachersee (Strandbad) 676 Meter über dem Meere, mit 6000 Einwohner, die Stadt
LIENZ
als Standquartier der Touristen und Ausgangspunkt für alle Autoverbindungen in die Hohen Tauern (Großglockner, Großvenediger) und in die Dolomiten.
Ueber alle bestens bekannten Sommerfrischen, Höhenluftkurorte und Bäder der Umgebung erteilt Auskünfte, Prospekte u. a. der
Verkehrsverein Lienz, Osttirol und das Tiroler Landes-Reisebüro, Lienz, Liebburg.

V. b. b.

Obsteig, 995 m ü. d. M., Gasthof u. Pension Stern
In ideal schöner Lage, direkte Waldnähe. Vorteilhaftester Sommeraufenthalt Oberinntals. Anerkannt vorzügl. Naturbutterküche u. echte Getränke. Schöne, reine Fremdenzimmer, gemütliche Gastlokale, Schankgarten, große, staubfreie Liegewiese. Günstige Pension- u. Menüpr., Fernr. 1. **Bes.: Fanny Ww. Föger u. Kinder.**

Niederndorf bei Kufstein.
Gasthof Post
Alt bekanntes Haus, schattiger Garten. Neu bewirtschaftet, Wiener Küche, prächtige Ausflugsgelegenheiten. Haltestelle aller Post- und Privatautobusse. Pension S 6.— bis S 7.—.

Zur **Sommerfrische** ins Mieminger Plateau nach **Barwies** (884 m)
Gasthof z. Löwen
Gutbürgerl. Haus, prachtvoller Gebirgsrundblick. Schöne, freie Lage, Waldnähe, staubfr. Lage (Asphaltstr.) Schwimm- u. Badegelegenh. Postautohaltest., Tel. i. H. Prosp. u. Näheres durch Besitzer **Franz Josef Haid.**

Steineckhütte
am Hahnenkamm, 1550 m, bei Kitzbühel
Gemütl. hochalpines Erholungs- und Sportheim ganzjähr. bewirtschaftet. Gute, reichliche, billige Verpflegung. Individuelle Bedienung. Prospekte.

Herzsee
bei Aldrans oberhalb Innsbruck
Gastwirtschaft u. Badeanstalt, Jausenstation, gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch. Fischereigelegenheit, Kahnfahren, eisenhältiges Wasser. Sonnenbad, herrliche Waldlage.

Höhenkurort und Sommerfrische
Maria Waldrast
(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol
Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das **Kloster Maria Waldrast.** ◆ An Reisebüros besondere Vergütungen.

Imst in Westtirol, 826 m
Schön in allen Jahreszeiten! Beste Unterkünfte für anspruchsvolle und bescheidene Gäste. Günstigste Ausflugsmöglichkeiten nach den schönsten Orten Tirols, Bayerns und der Schweiz.

Drahtmatratzen, Messing- und Eisen-Möbel, Kinder-Betten, Passir-Maschinen.
B. WEITHAS SEN., Tel. 212 Innsbruck, Mariahilfstraße 28

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Alpengasthof Burgstein
Oetztal, 1500 m
1 Stunde von Längenfeld
Neuerbautes Haus in freier, sonniger, staubfr. Lage. Prächtiger Sommer- u. Winteraufenthalt, besonders für Erholungsbedürftige und Ski-Anfänger. Herrliche Gebirgs- und Talaussicht. 20 modern eingerichtete Zimmer, elektrisches Licht, fließendes Kalt- und Warmwasser, Zentralheizung, Bad, Waldnähe. Ausgangspunkt für große und kleine Touren (Winnebachsee-, Braunschweiger Hütte, Amberger Hütte). Bekannt gute Küche, vorzügliche Alpenmilch. Pension (4 Mahlzeiten) S 8.50. Vor- und Nachsaison ermäßigt. Besitzer: **Bergführer Joh. Schöpf**

Matrei in Osttirol
975 Meter über dem Meere

B.-Bahnstation Lienz
Luftkurort
Ausgangspunkt für Hochtouren in die Großvenediger-, Großglockner-, Granatspitz- u. Eichhamgruppe. Wintersport, hochalpine Skikurse, schöne Ausflüge und Spaziergänge. Zu längerem Aufenthalt besonders geeignet. Gutbürgerliche Gasthöfe. Privatwohnungen. Täglich 5 mal Autoverbindung mit Lienz. Eisenhalt. Bäder. Jagd- u. Fischereigelegenheit. Auskunft erteilt der Verkehrsverein Matrei in Osttirol.

Beste Bezugsquelle aller Sorten
Marmeladen
Gemüse-, Obst-Konserven
HAGN Marmelade
Himbeersaft
Senf
Hotel-Honig
Konservenfabrik
Ludwig Hagn
Lochau-Bregenz a. B.
Fabrikslager
Innsbruck
Claudiastraße 7, Tel. 1206

Himbeersaft
Zitronensaft
Orangensaft
Schnäpse
Edelliköre
Rum
Fruchtaromas
liefert in bekannter Güte
emer. Apotheker
ED. ANGERER
Fabrikslaboratorium
St. Johann in Tirol

HANS WILD
beeideter Messwein-Lieferant
Innsbruck, Grillparzerstrasse 3-5-7
Telegr.-Adr.: Wein Wild, Fernruf 287
Weinkellereien, Branntweinbrennerei, Wermutproduktion
Empfiehlt hochfeine **Südtiroler Rot- und Weissweine,** rein gebrannten Branntwein in bester Qualität ● Sehenswerte, modern eingerichtete Kellereien, Zollfreilager.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 8 | Innsbruck, 1. August 1933 | 2. Jahrgang

Tirol.

Wenn man von Tirol spricht, wenn man an Tirol denkt, dann taucht immer ein ganzer Komplex von Vorstellungen auf. Andreas Hofer, Tirols Freiheitsheld — Innsbruck mit seiner weltberühmten Maria-Theresien-Straße — Berg Isel, der Schlachtenberg von 1809 — Jodler, Trachten, Schuhplattler — Wälder, Almen, einsame Eis- und Felsenwildnis.

Tirol, dies kleine Land, das bei Kufstein im Norden beginnt und im Süden jetzt schon am Brenner zu Ende ist, hat im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl und zu seiner Größe gegenüber anderen Ländern in normalen Zeiten wohl den größten und stärksten Fremdenverkehr.

Abgesehen von seiner internationalen Bedeutung als wichtigster Knotenpunkt Berlin—Rom und Wien—Paris, ist der Grund für die hohe Besucherzahl in der Mannigfaltigkeit und dem Abwechslungsreichtum des Landes zu suchen.

Schon die Fahrt mit der Bahn durch Tirol ist für jeden, der für landschaftliche Schönheiten empfänglich ist, ein Erlebnis. Da ist die Arlbergbahn. Ferner die Brennerbahn über den Brennerpaß mit 1370 Meter als höchstem, von einer europäischen Vollbahn in offener Strecke befahrenem Punkt. Dann die Karwendelbahn, die sich mit einer Reihe von Brücken, Viadukten und Tunnels (der längste, 1800 Meter, durchbohrt die sagenumwobene Martinswand) den Weg durch Fels und Stein über Schluchten und Abgründe bahnt.

Wahre Meisterwerke der Technik und moderner Konstruktionskunst sind Tirols Seilschwebebahnen (Hahnenkamm-, Patscherkofel-, Hafelekar- und Zugspitzbahn). In wenigen Minuten führt die Oest. Zugspitzbahn ihre Fahrgäste in eine Höhe von 2805 Meter, auf Deutschlands höchsten Gipfel. Während Täler, Dörfer, Wälder und Seen zu Füßen sinken, weitet sich der Blick in ein Panorama von unermeßlicher Ausdehnung und überwältigender Großartigkeit.

Kraftwagenfahrten auf Tirols Berg- und Paß-Straßen zählen zu unvergeßlichen Erlebnissen. Besonders hervorgehoben sei nur die Dreipässefahrt (Arlberg-, Flexen- und Fernpaß) und die Fahrt „Rund um das Kaisergebirge". Seit Neuestem fährt auch der Postkraftwagen bis zum größten Gletscher (11.300 m²) der Oetztaler Alpen, zum Gepatschgletscher und vermittelt auf bequeme Weise auch dem Nichtturisten das Märchenwunder bläulich-weiß schimmernder Firne.

Fels und Firn, die erhabene Einsamkeit der Drei- und beinahe Viertausender der Zillertaler und Oetztaler Alpen (Wildspitze, 3774 m), der Stubaier Alpen (Zuckerhütl, 3511 m), des Großglockner (3798 m) und Großvenediger, sind magnetische Pole der Anziehung für zahlreiche Wanderer. Die wilde, bizarre Felswelt des Kaisergebirges, Karwendels, der Lienzer Dolomiten oder der Kalkkögel bei Innsbruck sind ein Eldorado, sowohl für den Kletterer, als auch für denjenigen, der die Natursymphonie der Berge nur aus der Talperspektive genießen will.

Reizende Seen — tiefblau, smaragdgrün oder schwarz — spiegeln in kristallklaren Wassern Farben und Formen der Felsen, Wiesen und Wälder. Achensee, Walchsee, Tristachersee (alle drei mit Strandbad), Schwarzsee bei Kitzbühel (der wärmste Gebirgssee mit Temperaturen bis zu 29° C), Plansee sind die größten Seen und die bekanntesten unter den vielen Badeмöglichkeiten in Tirol, wo überall im Sommer frohes Badeleben herrscht.

Jedem Sport kann man in Tirol — neben dem Berg- und Wassersport — huldigen. Golf in Pertisau und Igls bei Innsbruck; Tennisplätze befinden sich in ungefähr 40 Orten; man kann Jagen, Fischen (besonders Forellen!), Reiten und Paddeln.

Mit dem Sport in innigstem Zusammenhang stehen Heilung und Erholung. Wandern in den Bergen ist ein Erleben, ein Schauen, ein großes Vergessen des Alltags. Jede körperliche oder sportliche Betätigung, aber auch nur der bloße Aufenthalt im Höhenklima, in der strahlenden Höhensonne, in der frischen Bergluft bedeuten Gesundung und Erholung: Gesundtrinken am Urquell der Natur, Erwachen zu neuem frischen Leben, um gestählt zu neuer Arbeit in die Heimat zurückzukehren.

Da gibt es in Tirol kaum einen Ort, der für einen Erholungsaufenthalt nicht in Betracht käme, und es gibt auch keinen Ort, der von Fremden nicht besucht wird. In der Reihe der vielen kleinen und großen, der einfachen und mondänen Fremdenverkehrsplätze sind auch solche, die über vorzügliche Einrichtungen für Kurgebrauch verfügen. Das modernste Kurmittelhaus Oesterreichs besitzt Hall i. T.

In den Rahmen der Naturschönheiten baut sich harmonisch die alles irdische Leben verschönende Kunst. Wie selten in einem Lande, ist gerade in Tirol ein stark ausgeprägter künstlerischer Sinn in allen Dingen des Lebens im Volke selbst tief verankert. Im Volkskunstmuseum hat man reiche Schätze zusammengetragen. Ueberall im Lande, auf belebten Straßen und einsamen Wegen, wird der Fremde künstlerischem Ausdruck in Formen- und Farbengebung bei profanen wie bei kirchlichen Bauten und Dingen des alltäglichen Lebens begegnen.

Da sind die „Schwarzen Mander" in der Innsbrucker Hofkirche, jene 28 überlebensgroßen Erzstatuen; winkelige Gassen und malerische Häuser in Innsbruck, Hall, Schwaz, Rattenberg usw. raunen ein Stück Geschichte des Landes; auf den schönsten Punkten thronen Schlösser und Burgruinen, die Beherrscher des Landes im Mittelalter; aus der Zeit der römischen Heereszüge erzählen reiche Funde und Ausgrabungen — sorgsam in Museen aufbewahrt.

Und an die jüngsten Ereignisse im Weltkrieg, an unsere toten Helden, mahnen weithin hörbare Orgelklänge des Kufsteiner Heldenmales auf Geroldseck, der berühmten Heldenorgel.

Kurz: das ist Tirol, wenn man von diesem Lande überhaupt ein so kurzes Stimmungsbild geben kann.

Im Außerfern zur Sommerszeit.

Am schönsten ist es eigentlich auf den nördlich westwärts vorgelagerten Höhenzügen Tirols vor der ersten Heumahd. Dann blüht und grünt es von allen Hängen an Straßen und Feldwegen, als wäre dieser ganze Bezirk Reutte, welcher den altertümlichen Namen Außerfern trägt, der sonnverbrannte Söller Tirols, der sich von der Ostseite, von Sonnenaufgang um das Haus herumzieht und noch im grauen Kalkfels wilder, zerrissener Gebirgszüge der silbern bleichen Wetterseite eines alten Bauernhauses, eines verblichenen Söllers ähnelt.

Auf diesen zum Teil also mit reicher Blumenzier verstellten, sonnverbrannten Söller Tirols tritt man von Garmisch-Partenkirchen her oder noch romantischer vom Fernpaß her durch die hohen Bergkulissen zu beiden Seiten des grünen Hochwaldteppichs. Das Mieminger Gebirge zur einen Seite, bleiches, steiles Geschröf, wilde Bergketten, dagegen zur anderen Seite die mit grünen Weiden hoch hinauf gegürteten Lechtaler Alpen, das sind die Wächter, die Türpfosten zum Söller, wenn man von Innsbruck oder Landeck her dem Fernstein-Schloß mit dem grünklaren Bergsee sich nähert und in großartiger Aussicht die Höhe des Fernpasses gewinnt.

Hier kann man so recht Wert und Bedeutung der österreichischen Postkraftwagenlinien ermessen, wenn diese geräumigen und doch schlank um jede scharfe Kurve biegenden Wagen solche Fremdenverkehrsgebiete erschließen und verbinden. Da ist der Blindsee, dessen Tiefe noch niemand habe ermitteln können. Ungemütliche Romantik das, wo in der Nähe ja das Erdbebengebiet von Namlos liegt und wir uns Rätseln der Natur gegenübergestellt sehen! Ist das nicht gerade reizvoll, daß es hier zwischen Himmel und Hölle noch Dinge gibt, die unser Verstand nicht mit Baedecker und Rechenstift deuten kann? Sucht nicht gerade der Mensch immer wieder solche Aufgaben, solche Gebiete und ist nicht eben die nahe Zugspitzbahn ein schöner und kostspieliger Beweis dafür, daß der faustische, deutsche Geist daran nie satt wird?

Der Blick über das flache Lermooser Ried hinan zu den Felswänden der Wettersteingruppe ist in der Tat überraschend. Lermoos und Berwang verdienen, besonders auch im Winter, stärkere Beachtung. Ehrwald liegt am Fuße der Zugspitzbahn natürlich verkehrstechnisch besser, im Sommer selbst etwas kühler. Die vielen schmucken Neubauten zeigen ja die Entwicklung. Dagegen führt die Bahn von Lermoos bis Reutte dann an altertümlichen Hausbildern, an echten Bergbauernsiedlungen vorüber, zu denen die unberührte Schönheit des Heiterwanger- und Plansseegebietes prächtig paßt.

Der Gast, welcher den einen Tag oder deren mehrere auf der Zugspitze verbrachte, dann, etwa in Lermoos, im Liegestuhl des Hotelgutes im Baumschatten sich ausruht, anderntags zu See, Berg und grünen Alpen weiterwandert oder fährt, kommt wirklich hier zum Vollgenuß der Tiroler Heimatlandschaft. Die Ehrenberger Klause erlebt man nur vom Postkraftwagen aus, da die Bahn im Tunnel vorbeifährt, wie denn überhaupt die Autolinie mehr die natürlichen Verkehrslagen ausfährt und damit die Werdepunkte des Alpenverkehrs besser streift. Das also war wirklich eine Klause! Sperre in's heilige Land Tirol! Davor aber welch ein fruchtbar saftiges Wiesental um Reutte, den großen Markt, herum. Von hier strahlen nach allen Seiten Autofahrten aus. Hinauf in's oberste Lechtal, zum Arlberg und Flexenpaß, entlang dem jungen Lech in morgendlicher Kühle, immer talein, talein, dem Holzgau zu, den Alpenrosen zu. Eine andere Linie führt von Weißenbach in gefährlichen Kurven auf neuer Straße in's Tannheimertal hinauf. Hier spürt man noch den Uebergang des Hirtenlebens zum Viehzüchterreichtum der größeren Höfe. Nesselwängle wäre dann noch eine Gründung von Reutte aus, während Tannheim von Füssen-Vils her besiedelt worden sein soll. Die Andreas Hofer-Spiele gaben bereits dem sonst so stillen Tal einen Antrieb, das schöne graubraune Allgäuer Vieh geht klug zur Seite des Autos, als hätte es sich schon gern daran gewöhnt. Wenn man dann seitwärts in diesen Tälern wandert, etwa im Namlostal, im Bschlabsertal, im Vilstal, wo überall älteste Hausformen, das Leben der Hirten und Senner darin, noch in anspruchsloser Verwendung stehen, dann taucht man für eine gute Weile selber unter in der Romantik der Vergangenheit. Schon gar, wenn man dann zur Zeit der Bergmahd Einkehr hält auf einem Maisäß, einem urtümlichen Blockhaus, das ja das Urhaus des Alpenraumes darstellt, wie wir es in Pfafflar z. B. noch vorfinden. Der rußige Herd in der Mitte der Küche, das offene Rauchloch, die schönen, aber sparsam verwendeten Speckseiten im Kamin, die kleine Stube, das oft nur angedeutete Gaden, der Schlafraum, welcher sonst üblicherweise meist oben, im Heu, vorgesehen ist, das alles wirkt auf den verwöhnten Städter ganz eigenartig ein. Man legt immer mehr Sorgfalt darein, dem Gaste saubere Milch in appetitlichen Geschirren zu reichen, ihm eine gute „Liegerstatt" zu richten und wenn dann der Gast die Feuersgefahr mit Rauchsorten und Zündhölzern auch etwas mehr beachtet, ist der Meinungsaustausch zwischen Berg- und Stadtvolk bestimmt sehr wertvoll für beide.

Gegen das Flachland, gegen die deutsche Grenze zu ist keltischer Boden bei Vils, wo uralte Töpfereien, Seen, wie der Alatsee und vordeutsche Altplagen, wie die Saloberalpe zu Siedlungsstudien anregen. Aber wer wird denn schon wieder studieren wollen in den Ferien? Nein, nein, hier geht die schöne Sommerszeit auch sonst so schön vorüber.

Jawohl, etwas davon ist noch in dieser Außerferner Landschaft, welche auch soviele Kriegsopfer gebracht hat, treu verblieben: Das österreichische, tirolische, alpenländische Wesen, das auch in schwerer Zeit, in Anpassung an neue Lebensbedingungen und Lebensformen das gute Alte treu bewahrt und das schöne Neue gern begrüßt.

Ob hoch von den Kalkgraten und Zinnen, ob aus Latschen und Alpenrosen, ob vom See-Ufer und blumiger Alpenwiese der Blick über das Außerferner Land streift: Es ist und bleibt der Söller von Tirol!

Neue Fahrvorschriften für das Sellraintal.

Zufolge Beschluß der Tiroler Landesregierung wird das derzeit bestehende Verbot der Befahrung der Innsbruck—Rothenbrunner (Sellraintaler) Konkurrenzstraße mit Kraftfahrzeugen für die Strecke Höllbrücke (ab Norers Ziegelei) bis Kematen mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben.

Demzufolge ist die Einfahrt in das Sellraintal bis Gries im Sellrain für Motorräder erlaubt.

Für Kraftwagen ist die Sellraintalerstraße nach wie vor ab Kematen gesperrt. Einzelbewilligungen erteilt über Ansuchen im Einvernehmen mit dem Konkurrenzstraßenausschuß die Bezirkshauptmannschaft Innsbruck gegen Erlag einer Gebühr von 3 S.

11. Innsbrucker Herbstmesse

Sonder-Austellung: **Die Frau** 30. September bis 8. Oktober 1933

Großer Vergnügungspark. — Bedeutende Fahrpreisermäßigungen.

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus.

Heilbäder und Heilquellen in Tirol.

Die eingeklammerten Stationsnamen sind Lokalbahn-Stationen. (A) = Autobusverbindung. H: = Heilanzeigen.

Bärenbad im Stubaital, 1252 m, Bahnst. Innsbruck (Fulpmes) (A). Eisensäuerling. — H: Anschoppungen und Stockungen im Unterleib, Schwäche des Nervensystems und der Verdauung, skrofulöse und arthritische Leiden.

Baumkirchen, 580 m, Bahnstation Volders-Baumkirchen. Radioaktive erdig-salinische Quellen. — H: Blutarmut, Schwäche des Organismus, Gicht, Rheuma, Nervenschwäche, Frauenkrankheiten.

Eisenstein, 520 m, Bahnstation Wörgl. Radioaktives Eisenwasser. — H: Rheuma, Ekzeme, Hautkrankheiten.

Franziskibad, 650 m, Bahnstation Kirchbichl. Erdig-sulfatische Therme (39° C). — H: Rückenmarkschwäche, Blutarmut, Neuralgie, Muskel- und Gelenksrheudatismus, Lähmungen, Hautkrankheiten.

Grins, 1015 m, Bahnst. Pians oder Landeck (A). Radioaktive Bitterquelle. — H: Verstopfung, Fettsucht, Gicht, Diabetes, Kongestionen.

Grünmoos, 1372 m, Bahnst. Lienz (A). Erdig-salinische Quellen. — H: Nervenkrankheiten, Blutarmut, Rheumatismus, Gicht.

Hall i. T., 561 m. Solquellen (in 1 Liter 255 g Chlornatrium), Trinkkur, Inhalatorium, pneumatische, Elektro- und Hydrotherapie. — H: Magen- und Darmerkrankungen, Ernährungs- und Stoffwechselstörungen, Drüsen-, Knochen- und Knochenmarkleiden, Exsudate, Hautkrankheiten, Asthma, Emphysem.

Heiligkreuz bei Hall, 579 m, Bahnst. Hall i. T. (A). Solbäder. — H: Skrofulose, Nervenleiden, Verdauungsbeschwerden.

Hintertux, 1494 m, Bahnst. Jenbach (Mayrhofen) (A). Wildbad, indiff. Therme, radioaktive Thermalquelle (22.5° C). — H: Nervenschwäche, Rheumatismus, Frauenkrankheiten.

Igls, 876 m, Bahnst. Innsbruck (Igls) (A). Klimat. Höhenkurort, Phys.-diät. Höhenkuranstalt (ganzjährig), Kaltwasserkuren, Luft- und Sonnenbäder, Moorbäder im nahen Lanser See. — H: Erschöpfungszustände, Schlaflosigkeit, funktionelle Nervenleiden, organische Erkrankungen des Verdauungsapparates, Störungen der inneren Sekretion (Basedow), Erkrankungen des Herzens, Nierenkrankheiten, Stoffwechselleiden, rheumatische Zustände, Nachkuren nach Bade- und Trinkkuren.

Großer Lafatscher (Karwendel).

Jungbrunn (Osttirol), 676 m, Bahnst. Lienz, Dölsach. Erdig-alkalische Quellen. — H: Hautkrankheiten, Nerven- und Magenleiden, Gicht, Fettleibigkeit, Rheumatismus.

Kirchberg i. T., 820 m, Moor- und Eisenbad. — H: Gicht, Rheuma, Neuralgien, Knochen- und Gelenksleiden, Blutarmut.

Kitzbühel, 800 m. Erdig-eisenhältige, erdig-salin. Quellen; ¼ St. südl. Eisen- und Mineralbad Kitzbühel, Kaltwasserkuren, Mineral-, Moorseebad (Schwarzsee, ½ St.), 22 bis 28° C. — H: Nervenschwäche, Gliederreißen, Skrofulose, Magen- und Leberleiden, Bleichsucht.

Kreckelmoos, 900 m, Bahnst. Reutte (A). Schwefelwasser, salziges Kupferwasser (Sauerbrunn); Sanatorium. — H: Ausschlag, Lähmungen, Verstopfungen, Gelbsucht, Stein und Gries, Blasenleiden, Verschleimungen, Gicht.

Ladis, 1190 m, Bahnstation Landeck, Fahrgelegenheit Landeck—Prutz und Prutz—Ladis. Radioaktive Schwefelquellen, Fichten-, Sole- und Kohlensäurebäder. — H: Rheumatismus, Ischias, Stoffwechselkrankheiten, Gicht.

Längenfeld, 1179 m, Bahnst. Oetztal (A). Radioaktive Schwefelquelle, Moor- und Solbäder, Hydro-, Elektrotherapie, Medizinalbäder, Milch- und Molkentrinkkuren. — H: Schwächliche Körperkonstitution, träger Stoffwechsel, Störungen in der Blutbildung, chronische Katarrhe der Luft- und Verdauungswege, Nervenüberreizungen, asthmatische Zustände, Leberschwellung, Hämorrhoiden, Ekzeme, Furunkulose, Gicht, Ischias, Tabes.

Lavierenbachbad, 987 m, Bahnst. Innsbruck oder Hall i. T. (A). Alkalisch-erdige Quelle. — H: Blutunreinigkeit, Hautausschläge, Gicht, Fettleibigkeit, Vollblütigkeit.

Leopoldsruhe (Osttirol), 755 m, Bahnstation Lienz. Erdig-alkalische Quellen. — H: Nervenleiden, Fettsucht, Hautausschläge.

Maria-Luisen-Bad, 801 m, Bahnst. Lauterbach bei Brixen im Tal. Eisenwasser. — H: Unterleibsbeschwerden, Bleichsucht, Gebärmutterblutungen, Blasenkatarrhe, Hautausschläge, Krätze, Flechten.

Maximilian- oder Venusbad, 600 m, Bahnstation Innsbruck. Sulfatisch-erdige Eisenkarbonatquelle, Sol- und Medizinalbäder. — H: Schwindel, Zittern, Arterienverkalkung, Krätze, verschleimte Organe, Husten, rheumatische Beschwerden, Ischias, Gicht.

Medratz im Stubaital, 945 m, Bahnst. Innsbruck (Fulpmes) (A). Radioaktive erdig-salinische Quelle, Kohlensäuerling. — H: Hautkrankheiten, rheumatische und arthritische Zustände, Gliederreißen, Schmerzen von veralteten Wunden (Beinbrüchen), Hämorrhoiden, Leiden der Verdauungsorgane.

Mehrn, 543 m, Bahnstation Brixlegg. Schwefelbad, Mineralbad, radioaktive Quelle (10.6° C). — H: Steifheit der Gelenke, Blutzirkulationsstockungen, Menstruationsstörungen, Bleichsucht, langwierige Geschwüre, Hautausschläge, Verwundungen durch Schneiden.

Obladis, 1386 m, Bahnstation Landeck, Fahrgelegenheit Landeck—Prutz und Prutz—Obladis. Radioaktive Schwefeleisenquelle, Obladiser Säuerling, Medizinalbäder. — H: Stuhlträgheit, Hämorrhoiden, Frauenleiden, Skrofulose, Gallenleiden, Katarrhe der Atmungsorgane, Rheuma, Verletzungsfolgen, Anämie, ausgeschlossen Geistes- und Infektionskrankheiten.

Rinnerbad, 918 m, Bahnst. Innsbruck oder Hall (A). Schwefel-, Sole- und Kräuterbäder. — H: Katarrhe der Atmungsorgane, Leber- und Gallenleiden, Rheuma, Hautkrankheiten.

Rotenbrunn im Sellrain, 902 m, Bahnst. Kematen i. T. (A). Radioaktive Eisenquelle. — H: Anämie, Chlorose, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden.

Seefeld, 1180 m, Bahnstation Seefeld. Schwefel-Thermalbad. — H: Bronchitis, Rheuma, Ischias, Pleuritis, Residuen, Frauenleiden.

Steffelbad b. Fieberbrunn, 788 m, Bahnstation Fieberbrunn. Schwefelbäder. — H: Rachitis, Nervenschwäche, Skrofulose, chronische Katarrhe der Atmungsorgane, Emphysem, Rheumatismus, Blutarmut.

Talmühl (Wildschönau), 936 m, Bahnst. Kundl oder Wörgl (A). Schwefelquelle. — H: Rheumatismus, Hautkrankheiten.

Theresienbad (Samerbad), 649 m, Bahnstation St. Johann i. T. Eisenwasser. — H: Gicht, Rheuma.

Volderwildbad, 1113 m, Bahnst. Volders-Baumkirchen, Hall i. T. Wildbad, schwefel- und eisenhältige kalte Quelle. — H: Gicht, Rheuma, Magen- und Nervenleiden, Leber-, Milz- und Harnkrankheiten.

Weiherburg (Osttirol), 710 m, Bahnst. Lienz (A). Erdig-salinische Quellen. — H: Nervöse Leiden, Rheuma, Blutarmut.

Weitlanbrunn, 1120 m, Bahnstation Weitlanbrunn (Osttirol). Erdigeisenhältiger mineral. Säuerling. — H: Anämie, Dyspepsie, Frauenleiden, Neurosen, Schwächezustände.

Schwarzsee (Zillertal).

Erholungsorte in Tirol.

(Nach der Höhenlage geordnet.)

400 bis 500 Meter: Angath, Ebbs, Erl, Niederndorf, Uderns.

500 bis 600 Meter: Amras bei Innsbruck, Aschau (Zillertal) Baumkirchen, Breitenbach, Brixlegg, Egerdach (Bad) bei Amras, Fritzens, Fügen, Hall, Heiligkreuz bei Hall, Innsbruck, Jenbach Kaltenbach, Kematen, Kirchbichl, Kössen, Kramsach-Achenrain, Kufstein, Kundl, Langkampfen, Mariastein, Münster, Pfaffenhofen, Pill Rattenberg, Rotholz, Schlitters, Schwaz, Stans, Stumm, Volders, Völs, Vomp, Wattens, Weer, Wiesing, Wörgl, Zell a. Z.

600 bis 700 Meter: Absam bei Hall, Amlach, Dölsach, Ellbögen, Haiming, Häring, Hippach, Hopfgarten, Inzing, St. Johann i. T., Kirchdorf, Lienz, Mayrhofen, Mils bei Hall, Mötz, Mühlau, Nikolsdorf, Oberndorf, Oetztal, Radfeld, Rietz, Schwendt, Schwoich, Silz, Stams, Telfs, Walchsee, Zirl.

700 bis 800 Meter: Ainet, Aldrans, Brixen im Tal, Fieberbrunn, Going, St. Johann im Wald, Kitzbühel, Leisach, Natters, Reith bei Brixlegg, Reit bei Kitzbühel, Roppen, Söll, Scheffau, Schönwies, Vorder-Thiersee, Waidring, Westendorf, Zams.

800 bis 900 Meter: Achenwald, Arzl bei Imst, Auffach, Axams, Barwies, Birgitz, Breitenwang, Ehenbichl, Ellmau, Finkenberg, z. B. noch vorfinden. Der russige Herd in der Mitte der Küche, her besiedelt worden sein soll. Die Andreas Hofer-Spiele geben seesich nähert und in großartiger Aussicht die Höhe des Fernpasses Götzens, Grinzens, Hinterstein, Hinter-Thiersee, Höfen, Huben, Hungerburg, Igls, Imst, St. Jakob am Pillersee, Kirchberg i. T., Kreckelmoos (Bad), Landeck, Lans, St. Martin i. Gnadenwald, Mittewald a. d. Drau, Musau, Mutters, Nassereith, Obermieming, Oberperfuß, Oetz, Pflach, Pians, Pinswang, Pruth, Ranggen, Reutte, Ried (Oberinntal), Sautens, Tarrenz, Tristach, St. Ulrich am Pillersee, Untermieming, Vill, Wills, Wängle, Weerberg, Weißenbach, Wildermieming.

900 bis 1000 Meter: Achenkirch, Alpbach, Biberwier, Brandenberg, Buchau (Achensee), Eben (Achensee), Ehrwald, Elmen, Forchach, Fulpmes, Ginzling (Zillertal), Hainzenberg, Heiterwang, Hinterriß, Hochfilzen, Hochzirl, Jochberg bei Kitzbühel, Lermoos, Matrei a. Br., Matrei i. Osttirol, Maurach a. Achensee, Medratz (Bad), Mieders, Neustift, Obsteig, Pertisau (Achensee), Pfunds, Plansee, Rinn-Judenstein, Sellrain, Sistrans, Scharnitz, Scholastika, Stanzach, Tösens, Tulfes, Tumpen, Vorderhornbach, Wenns.

1000 bis 1100 Meter: Absaltersbach, Ammerwald, Bach, Bichlbach, Brandberg (Zillertal), Elbigenalp, Fernstein a. Fernpaß, Fließ, Grins bei Landeck, Häselgehr, Jungholz, Kauns, Patsch, Roßbag, See (Paznaun), Sillian, Schattwald, Schönberg, Stanz, Steinach a. Br., Strengen, Tannheim, Telfes, Umhausen.

1100 bis 1200 Meter: Arnbach, Aschau i. Spertental, Au i. Oetztal, Flirsch, Grän, Gries i. Br., Haldensee, Hinterhornbach, Hochfinstermünz, Holzgau, Hopfgarten i. Defr., Huben i. Oetztal, Jerzens, St. Jodok a. Br., Ladis (Bad), Längenfeld, Leutasch, Nesselwängle, Reith bei Seefeld, Seefeld, Steeg, Tobadill, Virgen, Volderwildbad, Weitlanbrunn.

1200 bis 1300 Meter: Anras, Außervillgraten, Breitlahner (Zillertal), Feuchten, Gerlos, Gries i. Sellrain, Gschnitz, Iselsberg-Stronach, Kappl, Lanersbach (Vordertux), Mösern, Namlos, Pettneu am Arlberg, Ranalt, Trins.

1300 bis 1400 Meter: St. Anton a. Arlberg, Berwang, Bschlabs, Fendels, Gramais, Innervillgraten, Ischgl, St. Jakob a. Arlberg, St. Jakob i. Def., Kals, Kartitsch, St. Leonhard i. Pitztal, Nauders, Obernberg a. Brenner, Obladis (Bad), Prägraten, Sölden, Schmirn, St. Veit i. Def.

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

1400 bis 1500 Meter: Fiß, Hintertux, Schmirn, Serfaus, St. Veit i. Def., Zwieselstein.

1500 bis 1600 Meter: Galtür, Gries i. Oetztal, Kaisers, Lechleiten, Padaun, Spiß.

1600 bis 2000 Meter: St. Christoph a. Arlberg, Heiligkreuz i. Oetztal, Kühtai, Maria-Waldrast, Mittelberg, Obergurgl, Plangeroß, Praxmar, Vent.

Aus der Geschichte Osttirols.

Das Pustertal ist von allen Haupttälern Tirols am ärmsten an Aufschlüssen der Stein- und älteren Bronzezeit, erst aus der beginnenden Eisenzeit besitzen wir einen reicheren Fund, der im inneren Virgentale (im Welzelach) zutage trat. Sein Inventar, namentlich ein reichverziertes Gefäß (Ciste), weist auf enge Beziehungen zu den veneto-illyrischen Völkern in den südöstlichen Alpenländern und nordöstlichen Italien. Nach der Eroberung durch die Heere des Augustus kam das Pustertal zur römischen Provinz Norikum. In der schönen Talweite von Lienz entstand eine größere Stadt mit Munizipalverfassung, Aguntum, die einzige römische Stadt auf dem Boden des heutigen Tirol.

In den Stürmen der Völkerwanderung und des Kampfes zwischen Bayern und Slawen ist Aguntum untergegangen.

In der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts drangen vom Inntal die Bajuvaren ein und stießen hier auf die die Drau aufwärts ziehenden karantanischen Wenden. Nach schweren Schlachten behaupteten sich die Bayern und wurden die Slawen im Laufe der folgenden Jahrhunderte allmählich ganz verdrängt. Slawische Anklänge in den Orts-, Flur- und Gewässernamen, welche namentlich im Iseltal und in der Gegend von Lienz massenhaft auftreten, erinnern an die ehemalige Seßhaftigkeit jenes Volkes in diesen Gegenden. Die Mundart Osttirols steht unbeschadet ihrer Sonderheiten im näheren Zusammenhange mit dem Deutschsüdtiroler Dialekt. Der Pustertaler gilt unter allen tirolischen „Stämmer" als besonders ausdauernd und Wetterfest. Der Boden seiner Heimat ist zwar meistens kärglich, aber der Kampf mit den lebensfeindlichen Gewalten erzeugte jene Tugenden, ohne den angeborenen Frohsinn zu ersticken.

Mit der Grafschaftsgewalt im Pustertale wurden nach bayerischen Grafengeschlechtern und den im Inntal gebietenden Andechsern im 13. Jahrhundert die Grafen von Görz belehnt. Diese schlugen auf dem Schloß Bruck bei Lienz ihre Residenz auf. Bruck erhielt eine prächtige bauliche Ausgestaltung und stellt ein heute noch gut erhaltenes Muster gotischer Schloßarchitektur dar. Lienz erblühte zu einem betriebsamen Städtchen. Wir finden hier alles, was im Mittelalter zu einem solchen gehörte, eine Münz- und Zollstätte, einen Markt, eine von Florentinern betriebene Wechsel- und Leihbank, seßhafte Gewerbe sowie einen nicht unbedeutenden Transitverkehr von Kärnten gegen Bozen, zu dessen Bewältigung um 1450 eine eigene Frachtorganisation mit Rodleuten und Ballhäusern geschaffen wurde.

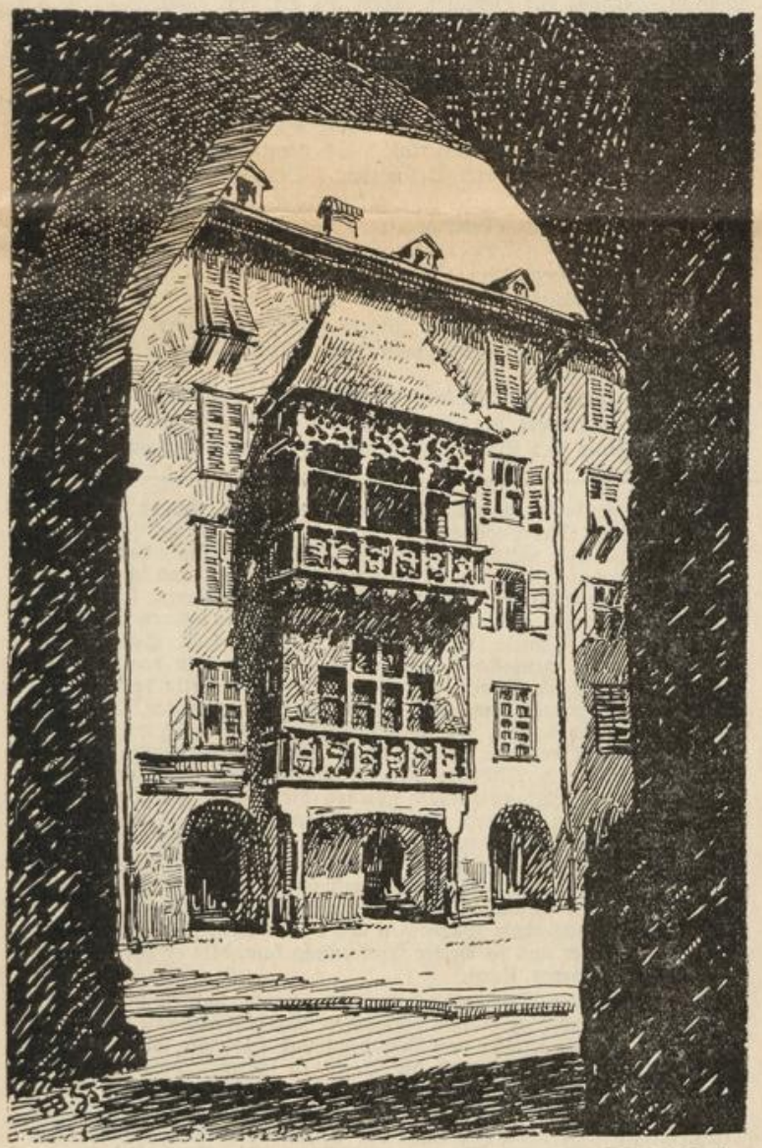
Unter Maximilian I. kam das Pustertal an Tirol. Nach den Kämpfen von 1809, an denen es lebhaft teilnahm, wurde der Lienzer Bezirk zur französischen Provinz Illyrien geschlagen und erst nach siegreicher Bekämpfung Napoleons wieder mit Tirol vereint. T.

Postkraftwagenverkehr.

Postkraftwagenverkehr Landeck — Gepatschhaus. Die Betriebseröffnung der Postkraftwagenfahrten von Landeck zum Gepatschhaus erfolgte nunmehr am Samstag, den 22. Juli l. J.. Es sind folgende Verbindungen vorgesehen: Landeck Bhf. ab: 7.45 und 10.20 Uhr; Gepatschhaus ab 10.45 und 16.20 Uhr. Die Fahrordnung ist so erstellt, daß ein Ausflug zum Gepatschhaus von Innsbruck aus an einem Tage möglich ist.

Wichtig für Reisende in das Pitztal! Postkraftwagenverkehr Imst—St. Leonhard im Pitztal. Es wurde angeordnet, daß die von Imst nach St. Leonhard i. P. abgehende Postkraftwagenfahrt, Imst Bhf. ab 19.20 Uhr, die Ankunft des D-Zuges 131 (Imst an 19.35 Uhr) abwartet.

Fahrtbegünstigungen für Reisende im Postkraftwagen nach dem Bezirk Reutte i. T.: Zur Hebung des Reiseverkehres nach dem Bezirk Reutte i. T. hat die Generalpostdirektion verfügt, daß mit sofortiger Wirksamkeit allen Reisenden bei Benützung der Postkraftwagenlinien Imst—Lermoos, Reutte—Schattwald—Hindelang und Reutte—Langen a. A. eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung für die Rückfahrt eingeräumt wird. Zur Erreichung dieser Ermäßigung ist nur erforderlich, daß die normale Fahrkarte für die Hinfahrt bei Lösung der Rückfahrkarte vorgezeigt wird. Die gleiche Ermäßigung wurde auch für die Poßkraftwagenlinie Innsbruck—Reutte verfügt, jedoch unter der Voraussetzung, daß ein gemeindeamtlicher Nachweis für einen mindestens zehntägigen Aufenthalt in einem Orte des Bezirkes Reutte vorgewiesen wird.



Innsbruck (das Goldene Dachl).

Freie Einreise für Franzosen und Belgier nach Tirol.

Der Ministerrat hat beschlossen, den Sichtvermerkzwang im Verhältnis zwischen Oesterreich einerseits, Frankreich und Belgien anderseits mit sofortiger Wirksamkeit aufzuheben, so daß von jetzt an französische und belgische Staatsangehörige das Bundesgebiet ohne Sichtvermerk, lediglich gegen Vorweisung eines gültigen Heimatpasses betreten und verlassen können.

Auch das Visum für die Einreise von Oesterreichern nach Frankreich soll mit Gültigkeit vom 1. August aufgehoben werden. Die Einreise von Oesterreichern nach Frankreich wird also in Zukunft lediglich auf Grund eines österreichischen Reisepasses zugelassen.

Oesterreichische Bundesbürger aber brauchen zur Einreise nach oder zur Durchreise durch Belgien einstweilen nach wie vor das Visum.

Die Landeshauptstadt Innsbruck (574 m).

Innsbrucks besonderer Reiz liegt in seiner landschaftlich hervorragend schönen Lage am Fuße der 2300 m hohen, steilansteigenden Nordkette. Die Stadt selbst, mit allen modernen öffentlichen Einrichtungen ist reich an Sehenswürdigkeiten. Die herrliche Umgebung bietet unerschöpfliche Abwechslung an Spaziergängen und Ausflügen, je nach Bedürfnis des Einzelnen.

Programm für einen Aufenthalt von 1, 2 oder 3 Tagen:

1. Tag: Vormittag: Besichtigung der Altstadt (Goldenes Dachl, Stadtturm, Hölblinghaus, Lauben), Hofburg und Hofkirche (28 überlebensgroße Erzstatuen, Silberne Kapelle), Maria-Theresien-Straße mit der Annasäule, Triumphpforte, Besuch des Berg Isel (berühmter Schlachtenberg aus den Tiroler Freiheitskriegen anno 1809, Andreas-Hofer-Denkmal).
   Nachmittag: Fahrt auf die Hungerburg und mit der Seilschwebebahn auf das Hafelekar (2300 m, herrlicher Blick auf Innsbruck und die wilde Felswelt des Karwendel; Goetheweg: Hochgebirgspromenade auf der Nordkette),
   oder: Fahrt mit Kraftwagen nach Igls (Kurort) und mit der Seilschwebebahn auf den Patscherkofel (herrlicher Rundblick: Inntal, Stubaier Gletscher, Zugspitzmassiv, Karwendel usw.).
2. Tag: Vormittag: Besichtigung des Tiroler Volkskunstmuseums (Tiroler Trachten, Bauernstuben usw.) oder des Museum Ferdinandeum.
   Nachmittag: Besichtigung des Schlosses Ambras (mit Park) und des Tummelplatzes.
3. Tag: Vormittag: Ausflug nach Solbad Hall i. T.
   Nachmittag: Fahrt mit der Stubaitalbahn nach Fulpmes (Blick auf die Stubaier Gletscher),
   oder: Fahrt mit der Karwendelbahn nach Seefeld.
   Folgende Tage: Ausflüge in die Umgebung der Stadt mit Bahn, bezw. mit Kraftwagen: Sellraintal, Oetztal (Stuibenwasserfall bei Umhausen, Vent und Gurgl, die höchsten Kirchdörfer Europas), Fernpaß—Ehrwald (Zugspitzbahn), Reutte, Plansee, Achensee, Zillertal, Kufstein, Brenner usw.

Osttirol.

Voll von Eigenheiten, wie sie wohl wenig deutsche Gaue auf einem so gedrängten Raume aufzuweisen vermögen, liegt Osttirol, vom Schienenstrang der Strecke Villach—Lienz—Sillian—Franzensfeste—Bozen durchzogen, als einziges beim Mutterlande verbliebene ausgesprochene Gletscher- und Hochgebirgsland, südlich der gewaltigen Mauer der Hohen Tauern. Zufolge dieser seiner südlichen Lage weist Osttirol mit seinem Bruderlande Südtirol in bezug auf ausgeglichenes Klima eine große Aehnlichkeit auf.

In Osttirol treffen sich zwei Welten: im Norden und Osten wird dieses Land von einem Gletscherkranz eingeschlossen (Großglockner—Sonnblick—Großvenediger—Dreiherrnspitze—Hochgall) und im Gegensatze zu diesen wuchtigen Granitriesen schließen Osttirol im Süden die wild-zerrissenen, bizarr in die Höhe stürmenden Lienzer Dolomiten ein.

Tennissport in Tirol.

Tennisplätze
sind in Tirol in folgenden Orten: Bad Weitlanbrunn (1120 m), Ehrwald (996 m), Fulpmes (940 m), Hall i. T. (574 m), Häselgehr (1004 m), Igls (900 m), Innsbruck (574 m), Iselsberg (1111 m), Kitzbühel (763 m), Kössen (588 m), Kufstein (503 m), Landeck (816 m), Lermoos (995 m), Lienz (676 m), Mayrhofen (630 m), Mieders (982 m), Oetz (827 m), Pertisau (930 m), Reutte (852 m), Schwaz (539 m), Seefeld (1180 m), St. Anton a. Arlberg (1304 m), St. Johann i. T. (660 m), Steinach (1050 m), Waidring (781 m).

Hotel-Tennisplätze
befinden sich außerdem noch in: Achensee, 930 m (Hotel Seehof, und in Pertisau: Hotel Alpenhof), Ammerwald, 1082 m (Hotel Ammerwald), Igls, 900 m (Hotel Iglerhof), Kitzbühel, 763 m (Reischhotel), Kössen, 588 m (Parkhotel Kapelle), Lans, 850 m (Hotel Lanserse), Matrei am Brenner, 993 m (Pension Kraft), Obladis, 1386 m (Kurhaus), St. Martin i. Gnadenwald, 891 m (Gnadenwalder Kuranstalten).

Wassersport in Tirol.

See- und Strandbäder.

Strandbäder:

Achensee (Pertisau).
Schönruh (Innsbruck—Amras).
Schwarzsee (Kitzbühel).
Stimmersee und Hechtsee (Kufstein).
Walchsee (Walchsee).
Kirchbichl (Moorstrandbad).
Westendorf.

Schwimmbäder an Tiroler Seen befinden sich in: Achenkirch (Achensee-Scholastika), Aldrans (Herzsee), Amlach, Buchau (Achensee), Erl, Grän (Haldensee), Igls (Lansersee), Kirchberg, Kirchbichl, Kramsach (Krumm-Reintaler-See), Kössen, Kufstein (Pfrillsee, Hechtsee), Ladis, Lans (Lansersee, Mühlsee), Lechaschau (Frauensee, Urisee), Leutasch, Matrei a. Br., Mariastein, Maurach (Achensee), Nassereith, Natters (Nattererssee), Nesselwängle, Obladis, Oetz (Piburgersee), Plansee, Reutte (Frauensee, Urisee), Reith bei Seefeld, Reith bei Brixlegg, Sautens (Piburgersee), Seefeld (Wildsee), Tarrenz, Thiersee (See), St. Anton a. A., St. Ulrich (Pillersee), Heiterwang (Heiterwangersee).

Schwimm- und Badeanstalten.

Schwimm- und Badeanstalten (künstlich angelegte Bassins) in: Absam, Ammerwald, Arams, Bach, Barwies, Biberwier, Brandenberg, Brixen im Tal, Brixlegg, Ehrwald, Ellmau, Fieberbrunn, Fügen, Fulpmes, Gerlos, Gries i. S., Hall, Haiming, Häselgehr, Hatting, Hintertux (Thermalbad, 22° C), Holzgau, Hopfgarten, Hötting, Igls (Planschbad), Imst, Innsbruck (zwei Badeanstalten, Hallenschwimmbad), Iselsberg, Jenbach, Kaltenbach-Stumm, Kufstein, Kundl, Landeck, Lermoos, Lienz, Leutasch, Matrei i. O., Mayrhofen, Mieders, Mötz, Nauders, Oberndorf, Prägraten, Prutz, Reith bei Kitzbühel, Reith bei Seefeld, Reutte, Ried i. Oberinntal, Sellrain, Scheffau, Schwaz, St. Johann i. T., St. Jakob i. Def., St. Martin im Gnadenwald (Kuranstalten), Stans, Steinach a. Br., Steinberg, Telfs, Waidring, Wattens, Weißenbach, Wörgl, Zell a. Ziller.

Die höchsten Schutzhütten in Tirol.

3454 m, Erzherzog Johann H.: Großglockner, 7 St. von Kals.
3290 m, Brandenburger Hs.: Oetztaler Alpen, 6 St. von Vent.
3080 m, Ramolhaus: Oetztaler Alpen, 3½ St. von Gurgl.
2960 m, Defregger Hs.: Venediger Gr., 4 St. von Prägraten.
2910 m, Hildesheimer H.: Oetztal, 5 St. von Sölden.
2883 m, Fidelitas H.: Oetztaler Alpen, 4 St. von Gurgl.
2860 m, Kaunergrat H.: Pitztal, 3 St. von Plangeroß.
2848 m, Breslauer H.: Oetztaler Alpen (Wildspitze), 2½ St. v. Vent.
2805 m, Prager H.: Venediger Gr., 9 St. von Matrei i. Osttirol.
2803 m, Stüdl H.: Glockner Gr., 4 St. von Kals.
2766 m, Vernagt H.: Oetztaler Alpen, 3½ St. von Vent.
2760 m, Braunschweiger H.: Pitztal, 3 St. von Mittelberg.
2743 m, Brunnenkogel Hs.: Stubaier Alpen, 3½ St. von Sölden.
2740 m, Landshuter H.: Brennergebiet (Kraxentragersattel), 5 St. von Gries a. Br.
2720 m, Siegerland H.: Stubaier Alpen, 4½ St. von Sölden.
2731 m, Rauhekopf H.: Kaunertal, 3 St. vom Gepatschhaus.
2684 m, Linder H.: Lienzer Dolomiten, 7 St. v. Lienz (unbewirtsch.)
2665 m, Sudetendeutsche H.: Granatspitzgruppe, 3½ St. von Matrei.
2620 m, Badener H.: Venediger Gr., 5½ St. von Matrei i. O.
2600 m, Birkkar H.: Karwendel, 8 St. v. Scharnitz (unbewirtschaftet).
2600 m, Reichenberger H.: Osttirol, 4 St. von St. Jakob i. Def.
2550 m, St. Pöltener H.: Venediger Gr., 8 St. von Matrei i. O.
2550 m, Erlanger H.: Oetztaler Alpen, 4 St. von Umhausen.
2533 m, Spannagl Hs.: Zillertaler Alpen (Gefr. Wand), 3 St. von Hintertux.
2525 m, Sammoar H.: Oetztaler Alpen, 2½ St. von Vent.
2508 m, Wangenitzsee H.: Schober Gr., 5 St. v. Iselsberg o. Lienz.
2502 m, Essener H.: Venediger Gruppe, 6 St. von Prägraten.

Der Balkon des Inntales.

Immer wenn ich aus meinem Zimmerfenster in Innsbruck heraussah, fiel der Blick unwillkürlich auf ein einsames weißes Haus drüben am bewaldeten Hang des Glungezer. Und eine ständig sich steigernde Sehnsucht trieb mich an einem prächtigen Frühlingstage nach diesem Fleckchen, als ob mir dort ein großes Erlebnis bevorstünde.

Und es war wirklich ein Erlebnis, allerdings ein stummes. Von dem bewaldeten Hügel, der noch zu dem Grundstück dieses einsamen Gasthauses gehört, bot sich ein überraschend schöner Ausblick. Unter einem stolzgewachsenen, riesigen Baum duckte sich eine Bank und lud zum Verweilen ein. Im Westen hatte die Sonne den Inn in ein glitzerndes, feuriges Goldband verwandelt, daß man fast geblendet zu werden glaubte. Oder war es der Zauber der Landschaft überhaupt, der einen blendete. Denn unmittelbar gegenüber sah man aus dem Inntal die gewaltigen Wände des Bettelwurf aufsteilen. Selbst in den höchsten Alpen hat kein Berg auf mich einen erhabeneren Eindruck gemacht, der doch vom Inntal aus fast in 2200 Meter in den blauen Himmel hinaufragt. Dann reizten mich die Pfade auf dem Hügel, aber doch, weiter zu spüren, und immer wieder wurde ich durch dauernd wechselnde Ausblicke von Neuem überrascht. Unter einer Riesentanne fand ich ein schönes, schattiges Plätzchen zu Füßen des Glungezer, der im Winter eine der herrlichsten Abfahrten Tirols bietet. Noch jetzt zeigt der Gipfel ein winterliches Bild. Vom höchsten Punkt meines Hügels bot sich mir ein überwältigender Blick in das Unterinntal mit den Vomper Bergen auf der linken und dem Kellerjoch auf der rechten Seite des Inntals. Und ganz im Hintergrund ragte als wuchtige Kulisse der isoliert aufragende Stock des Wilden Kaiser auf, schon in bläulicher Färbung, als ob dort die Nacht schon die Sonne verdrängt hätte. Tief unten aber rauschte der Volderbach; es war das erste Geräusch, das ich hier oben überhaupt gehört hatte.

Langsam schlenderte ich wieder um den Hügel an kleinen Getreidefeldern in 1200 Meter Höhe vorbei, wie berauscht von der scheidenden Abendsonne. Der Wind, der diesem idyllischen Platz den Namen Windegg gegeben hat, hatte sich inzwischen gelegt, und ich wünschte mir, daß es ewig so Abend bleiben sollte. Aber die Sonne stand schon tief im Oberinntal, und plötzlich verschwand sie am oberen Rand der Martinswand. Schnell lief ich noch einmal die paar Schritte zum Gipfel, um mich wenigstens noch ein paar Minuten in dem rötlichen Schimmer baden zu können. Die Innsbrucker Nordkette hob sich von dem hellen Himmel scharf ab; jeder einzelne Felszacken, besonders plastisch aber Frau Hitt, war zu erkennen. Fast hätte ich darüber das Alpenglühen, in das die Berge hinter mir verschwenderisch getaucht waren, verpaßt, ein Bild, auf das ich in Innsbruck schon monatelang gewartet hatte. Silhouettenhaft schienen die Berge des Karwendels immer höher zum Himmel zu wachsen; während im Tal schon die ersten Lichter aufflammten, lag auf den Hängen noch ein hauchschwacher Schimmer, bis sich der Schnee der Gipfel allmählich lila und blau färbte, ehe die Nacht alles mit schweigendem Dunkel umgab. Immer noch saß ich auf einer Bank und lauschte in die Ferne. Nur einmal wurde das große Schweigen von einem Pfiff des Zuges unterbrochen, der aber aus so weiter Entfernung kam, daß er eher wie der Ruf eines Urtieres klang.

Bei jeder neuen Stimmung hatte ich geglaubt, daß sie unübertrefflich schön sei, und doch — das vollendete Märchen war erst die Nachtstimmung, als die Lichter von Innsbruck und Hall wie lockende Glühwürmchen flackerten, während die Berge in ihrem Schwarz wie Gespenster näher zu rücken schienen. Als dann der heraufziehende Mond die schneeüberzogene Wand des Bettelwurf schwach silbrig erglänzen ließ, erlosch weit oben das Licht der einsamen Bettelwurfhütte. Und es kamen mir Goethes Worte in den Sinn: Die Berge sind stumme Meister und machen schweigsame Schüler. Heinz Graefe.

Tiroler Werbematerial.

Das Oesterreichische Verkehrsbüro, Wien, I., Friedrichstraße 7, ersucht alle Kurkommissionen, Verkehrsvereine und sonstigen Interessentengruppen um Einsendung von Werbematerial in ausreichender Menge.

Besondere Fahrtbegünstigungen für das Außerfern.

Um dem Bezirk Reutte ganz besonders entgegenzukommen, hat sich die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnen, Wien, entschlossen, die Sonderbegünstigungen für den Bezirk Reutte, wie folgt, zu erweitern: die 50prozentige Ermäßigung für die Rückfahrt wird statt bei einer Mindestentfernung von 200 km schon bei 100 km gewährt, die 66⅔prozentige Ermäßigung wird statt bei 500 km schon bei 300 km zugestanden. Die neuen Begünstigungen wurden in dem Anzeigeblatt für Verkehr vom 25. Juli mit Wirksamkeit vom gleichen Tage veröffentlicht.

Fahrplanänderungen im Postkraftwagenverkehr Tirol.

Linie: Innsbruck—Seefeld: Infolge ungenügender Frequenz werden mit Ablauf des 29. Juli l. J. die Postkraftfahrten zwischen Innsbruck—Seefeld aufgelassen.

Linie: Seefeld—Oberleutasch—Unterleutasch: Mit Ablauf des 31. Juli l. J. wird bis auf weiteres die Teilstrecke Oberleutasch—Unterleutasch nicht mehr befahren. Zwischen Seefeld—Oberleutasch tritt keine Aenderung im Fahrplane ein.

Linie: Imst—Landeck—Meran: Mit Ablauf des 30. Juli l. J. wird das direkte Kurspaar zwischen Imst—Landeck—Meran eingestellt und an dessen Stelle mit 31. Juli l. J. zwischen Landeck—Reschenpaß—Spondinig und zurück ein Anschlußverkehr eingerichtet. Für diesen Anschlußverkehr gilt folgender Fahrplan: Landeck Bhf. ab: 9.20 Uhr, Reschenpaß an: 11.45 Uhr, Reschenpaß ab 12.15 Uhr, Spondinig an: 13.15 Uhr; in umgekehrter Richtung geht der Wagen um 10.55 Uhr in Spondinig ab, Reschenpaß an: 12.05 Uhr, Reschenpaß ab: 12.25 Uhr, Landeck Bhf. an: 15.50 Uhr. Sobald ein besserer Verkehr eintritt, wird die direkte Fahrt zwischen Imst—Landeck—Meran sofort wieder aufgenommen.

Linie: Imst—Lermoos: Mit Ablauf des 31. Juli l. J. wird die Kursfahrt X a von Imst nach Lermoos (Imst ab 9.55 Uhr) eingestellt. Dafür wird vom 1. August l. J. an als Kursfahrt XII eine neue Fahrt von Imst nach Nassereith mit folgenden Fahrzeiten eingerichtet: Imst Bhf. ab: 10.55 Uhr, Imst Stadt ab: 11.05 Uhr, Nassereith an: 11.35 Uhr; diese Fahrt hat in Nassereith Anschluß an die Postkraftwagenfahrten nach Lermoos—Reutte und Mieminger Plateau—Innsbruck.

Linie: Lermoos—Imst: Mit gleichem Zeitpunkte wird auch die Kursfahrt XV a (Lermoos ab 12.10 Uhr) eingestellt und dafür zwischen Nassereith—Imst als Kurs XV folgende Fahrt neu eingerichtet: Nassereith ab: 11.40 Uhr, Imst Stadt an: 12.10 Uhr, Imst Bhf. an: 13.30 Uhr. Diese Fahrt hat Anschluß von Reutte und Lermoos einerseits und von Innsbruck andererseits.

Linie: Imst—St. Leonhard im Pitztal: Zur Verbesserung der Verbindung in das Pitztal wurde angeordnet, daß die Fahrt X von Imst Bhf. nach St. Leonhard i. P. die Ankunft des D-Zuges 131 von Wien (Imst an 19.35 Uhr) abwartet.

Linie: Imst—Oetztal—Sölden—Zwieselstein: Die Teilstrecke zwischen Imst—Oetztal wird vom 1. August l. J. an bis auf weiteres nicht mehr befahren. Im Oetztale selbst tritt keine Aenderung ein. Zwischen Oetztal—Zwieselstein und Innsbruck—Oetz verkehren die fahrplanmäßigen Postkraftwagenfahrten.

Linie: St. Anton am Arlberg—St. Christoph—Langen a. A.: Die um 16.30 Uhr in St. Anton a. A. abgehende Kursfahrt IX, ferner die um 14.40 Uhr in Stuben abgehende Fahrt VIII werden mit 31. Juli l. J. eingestellt; dafür wird die um 13.45 Uhr in St. Anton a. A. abgehende Postkraftwagenfahrt (Kurs VII) bei Bedarf bis Warth geführt.

Neue Karten.

Die nächste Autotur. Wohin? Um diese genußreich zusammenzustellen wird Ihnen die neue Auto-Uebersichtskarte von Oesterreich, Maßstab 1:600.000, welche vom Verlag G. Freytag u. Berndt, Wien, VII., herausgegeben wurde, gute Dienste leisten. Auf einem Blatt wird das ganze Bundesgebiet und darüber hinausgehend bis Brünn—Regensburg—München—Trient—Laibach (Ljubljana) gezeigt. Reiche Beschriftung, Angabe der Entfernungen bei den Hauptverkehrs- und Verbindungsstraßen, wobei auch Nebenstraßen und wichtige Fahr- und Fußwege eingetragen sind. Eine Nebenkarte von Mittel-Europa zeigt die nach Oesterreich führenden Hauptverkehrsstraßen. Durch harmonische Farbengebung wurde der Karte eine gute Uebersicht gegeben. Der Preis dieser großen Karte beträgt S 3.78. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und größeren Papierhandlungen, als auch direkt vom Verlag. Auch auf die weiters im gleichen Verlag erschienene Autostraßenkarte 1:300.000, 59 Blatt, über ganz Mitteleuropa und den Balkan reichend (Blattpreis S 2.94 und S 3.78) sowie die Sonderausgabe Oesterreich — 5 Blatt (à S 2.94) und auf den äußerst praktischen Auto-Atlas von Oesterreich mit 34 Kartenseiten (gbd. S 18.90) wollen wir unsere Leser noch aufmerksam machen.

Imst in Westtirol, 826 m

Schön in allen Jahreszeiten! Beste Unterkünfte für anspruchsvolle und bescheidene Gäste. Günstigste Ausflugsmöglichkeiten nach den schönsten Orten Tirols, Bayerns und der Schweiz.

Drucksachen

in bester Ausführung

Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck

Schallplatten

Größte Auswahl aller Marken. Verlangen Sie Auswahlsendungen.

Jos. Feichtinger

Innsbruck, Maximilianstraße 1, Telephon 2759.

Drahtmatratzen, Messing- und Eisen-Möbel, Kinder-Betten, Passir-Maschinen.

B. WEITHAS SEN., Tel. 212 Innsbruck, Mariahilfstraße 28

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35 Telephon Nr. 1680

Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Besuchet die **Tiroler Festspiele 1933** in Thiersee

Auskünfte und Prospekte durch die Spielgemeinde Thiersee.

V. b. b.

10% Rabatt
allen Gastwirten in Stadt u. Land
Elektro Skladal
INNSBRUCK, Bürgerstr. 9, Telephon 1386.

Niederndorf bei Kufstein.
Gasthof Post
Alt bekanntes Haus, schattiger Garten. Neu bewirtschaftet, Wiener Küche, prächtige Ausflugsgelegenheiten. Haltestelle aller Post- und Privatautobusse. Pension S 6.— bis S 7.—.

Zur **Sommerfrische** ins Mieminger Plateau nach **Barwies** (884 m)
Gasthof z. Löwen
Gutbürgerl. Haus, prachtvoller Gebirgsrundblick. Schöne, freie Lage, Waldnähe, staubfr. Lage (Asphaltstr.) Schwimm- u. Badegelegenh. Postautohaltest., Tel. i. H. Prosp. u. Näheres durch Besitzer **Franz Josef Haid.**

TIROL
Natur / Kunst
Volk / Leben
Prachtwerk in Ganzleinen 448 Seiten, über 600 meist ganzseitige Bilder. Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Taxishof
Preis S 25.—

HANS WILD
beeideter Messwein-Lieferant
Innsbruck, Grillparzerstrasse 3-5-7
Telegr.-Adr.: Wein Wild, Fernruf 287
Weinkellereien, Branntweinbrennerei, Wermutproduktion
Empfiehlt hochfeine **Südtiroler Rot- und Weissweine,** rein gebrannten Branntwein in bester Qualität ● Sehenswerte, modern eingerichtete Kellereien, Zollfreilager.

Gasthof „Sonne" in Ried Wer Heilung und Erholung in einem milden, sonnigem Klima sucht, nimmt Aufenthalt in Ried im „Gasthof Sonne". Vollständig neu erbautes Haus mit modernem Komfort. Liegekuren. Pensionspreis S 8.— bis S 9.—. Prospekte und Auskünfte durch den Bes. Adolf Köhle.

Maria Waldrast bei Matrei a. Brenner ⟨Höhenkurort Wintersportplatz⟩

auf der Sattelhöhe des Stubai- u. Wipptales (1641 m), am Fuße der Serlesspitze, mit Ausblick auf die Zillertaler Ferner und den Blaser (berühmt wegen seiner einzigen Alpenflora), reich an waldigen Spaziergängen, näheren und weiteren Bergturen. Für Wintersport: herrliches Skigelände und Sprunghügel, Rodelbahn (6 km lang). Ist von der Bahnstation Matrei a. Br. in 1¾, von Fulpmes in 2¼, von Mieders in 2 St. bequem erreichbar.

Als Höhenkurort wegen seiner langen, starken Sonnenbestrahlung und seiner günstigen klimatischen Verhältnisse von Erholungsbedürftigen gerne besucht. Die Zimmer nach Südosten, neue Gastlokale, Bäder, elektr. Licht, Zentralheizung. Auf Wunsch Reit- und Fahrgelegenheit. Täglich Post und eigenes Fuhrwerk für Gepäck zum Bahnhof Matrei.

Billige Pensionspreise!
Ganzjährig geöffnet.
Eigene Ökonomie.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem Δ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 9 | Innsbruck, 1. September 1933 | 2. Jahrgang

XI. Innsbrucker Herbstmesse. Sonderausstellung „Die Frau".

30. September bis 8. Oktober 1933.

Die Innsbrucker Herbstmesse hat sich in den zehn Jahren ihres Bestandes zu einem wichtigen und erfolgreichen Glied im Wirtschaftsleben der westlichen Alpenländer entwickelt. Die verschiedensten Zweige unserer Volkswirtschaft und unseres Handels sind im Laufe dieser Jahre im Rahmen der Messe in augenfälliger Form zur Schau gekommen und haben ihr durch besondere Eigenheiten immer neue erhöhte Schlagkraft verliehen.

Diese 11. Veranstaltung in der Zeit vom 30. September bis 8. Oktober wird sich in der Hauptsache mit dem reichhaltigen Thema „Die Frau" befassen und die verschiedensten Beziehungen der Frau zur Wirtschaft, der Familie, der Mode und auch dem Erwerbsleben dem Besucher vor Augen führen.

Ein besonderes Augenmerk wird auch auf den Schmuck des Heims gelegt und soll hier das künstlerische Foto in der Darstellung Frau und Kind neue Anregungen geben.

Während der ganzen Messe werden außerdem täglich Vorträge über verschiedene Gebiete der Frau gehalten und dadurch das umfangreiche Programm dieser Ausstellung noch vervollständigt.

Anschließend an diese große Sonderschau findet noch eine Ausstellung „Unfallverhütung und Verkehrsschutz" mit anschaulichen Bildern und Dioramen über die Gefahren der Straße und Verhütung von Unfällen statt.

Wie alljährlich so findet auch heuer am Gelände an der Sill ein großer und besonders reichhaltiger Vergnügungspark mit abendlichem Feuerwerk statt.

Sonderausstellung „Die Frau".

Aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestandes bereitet die Messe Ges. m. b. H. die großangelegte Ausstellung „Die Frau" vor. Frauenleben und Frauenwirken in Familie, Haus und Beruf ist der ein weites Gebiet umfassende Vorwurf. 75 Prozent allen Volksvermögens geht durch die Hand der Frau. Der Frau und Mutter soll gezeigt werden, was ihr Leben lebenswert und lebensvoll gestalten kann, sie soll erfahren, welche einfachen Regeln sie beobachten kann, um ihre Lieben vor gesundheitlichen Schädigungen rechtzeitig zu bewahren, welche Erleichterung ihr die neuzeitliche Technik für ihre Arbeit bietet und wie sie bei knappem Einkommen Hilfsmittel an die Hand bekommt, um alles zu nützen.

Frau und Kind als erster Kreis wird die Tätigkeit der Mutter in besonderer Auswirkung auf das Kind, den Säugling und seine Pflege, die Hygiene und die Erziehung zeigen.

In der zweiten Abteilung Frau und Wohnung werden wertvolle Anregungen auf dem Gebiete der gesunden, modernen und zweckmäßigen Wohnkultur und deren Einrichtungen gegeben. Neuerscheinungen auf diesem Wirtschaftsgebiete werden durch erstklassige Firmen gezeigt und durch Vorführungen illustriert werden. Für die Frau wohl einer der interessantesten Abschnitte wird die Abteilung Frau und Kleidung sein. Hier werden nicht nur die verschiedensten Arten der modernen Stoffe, ihre Webart und Qualität, der Hut, der Schuh, die Unterkleidung, Schmuck usw., sondern auch eine lebende Modenschau besonderen Anreiz bieten.

Der nächste Abschnitt ist der Körperpflege gewidmet und mit einem Preisfrisieren verbunden.

Frau und Haushalt ist ebenfalls ein wichtiger Zweig dieser Ausstellung, der alle Gebiete der Küche und der Ernährung behandeln wird.

So soll uns die Ausstellung den großen Bereich der Wirkungstätigkeit der Frau zeigen, ihre immer und ewig gleiche Hauptaufgabe als Frau und als Mutter. Sie ist die Gebende, im stillen Schaffende, Ordnende und von ihrer Haltung und von ihren Händen hängt das Wohlergehen ihrer Familie, der Auf- oder Abstieg eines Volkes ab. Die Bedeutung der Stellung der Frau will die Ausstellung sichtbar machen und ein Rundgang durch dieselbe gibt uns eine Uebersicht über ihre Tätigkeit und ihren Einfluß auf allen Gebieten.

Nach den Ausstellungsgebäuden zerfällt die Sonderausstellung „Die Frau" in sechs Gruppen.

Abteilung I: Frau und Kind.

Statistik: Wieviel Familien gibt es in Oesterreich? Wieviel Kinder haben diese Familien? Wieviel Kinder werden täglich geboren? In welchem Bundeslande werden die meisten Kinder geboren? usw.

Der Säugling und seine Pflege: Sonderschau und Beratung durch die Säuglingsfürsorgestelle.

Das Kleinkind: Erziehungsgrundsätze hiefür, sein Spielzeug, sein Bilderbuch, sonstige Behelfe für seine Erziehung, Gefährdung durch ansteckende Krankheiten usw.
Das Schulkind: Hygiene in Schule und Haus, Einwirkung der Schule in gesundheitlicher Hinsicht, Erziehung zu gesundem Leben.
Die Jugendlichen: Die Entwicklungsjahre und ihre Gefahren, Gesundheitsgefährdung durch gesteigertes Wachstum, durch den Beruf, persönlicher Schutz und öffentliche Hilfe.

Abteilung II: Frau und Wohnung.

Statistik: Ausgabenverteilung für Ernährung, Wohnung und Kleidung, für den kleineren und mittleren Haushalt. Anzahl und Art der Haushaltungen und Wohnungen.
Eine Anzahl nach neuzeitlichen Gesichtspunkten eingerichtete Wohnungen.
Kombinierte, billige Wohnräume in verschiedenen Preisstufen.
Raumsparende und kombinierte Möbel.
Zweckmäßige Möbel für den Wohnraum aus Holz, Leder und Stahl.
Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Wohnungsbedarfes, die sich bewährt haben.
Luster und Lampen in verschiedenem Material.
Musik ins Haus: Musikinstrumente. Grammophon und Radio.
Heizung: Küchenherde mit Warmwasserbereitung für Häuser in nicht erschlossenem Gebiete, Holzkachelöfen, Stockwerksheizungen, Oel- und Luftheizungen, Gas und Elektrizität.
Reinigung und Reinlichkeit im Haus: Staubsauger, Bohner, Bürsten, Putzmittel.
Reinigung der Wäsche: Waschmaschinen, Waschmittel, Bügelgeräte.

Abteilung III: Frau und Kleidung.

Gewebte und gewirkte Stoffe: Einfluß der Mode auf Webart, Musterung, Farben und Farbenzusammenstellung. Einfluß der Technik auf Qualität der Gewebe, Waschbarkeit der Stoffe.
Unterkleidung: Leibwäsche, Reformunterkleidung usw.
Oberkleidung: Sportkleidung für Winter und Sommer.
Handschuhe und Strümpfe.
Schuhe und Lederwaren, Reiserequisiten.
Hüte und Schirme.
Kunstgewerbliche Kleingegenstände.

Abteilung IV: Frau und Körperpflege.

Hygienische Artikel zur Reinhaltung des Körpers in gesunden und kranken Tagen.
Behelfe für Haut-, Haar-, Zahn- und Fußpflege.
In der Abteilung IV: „Frau und Körperpflege" findet ein Wettbewerb über Preisfrisieren statt. Preisverteilung am letzten Messetag.

Abteilung V: Frau im Haushalt.

Wissenschaftliches und Wissenswertes: Wert und Eigenart der wichtigsten Lebensmittel, Fragen im Haushalt und Fragen der Ernährung.
Die neuzeitliche Küche und der neuzeitliche Küchenschrank.
Aufbewahren der Vorräte: Eisschränke, elektrische Kühlschränke, Vorratsgeräte aus Steingut, Glas, Email. Einkochapparate und Konservierungsmittel. Kochgeschirr in Email, feuerfestem Porzellan, Glas, Stahl und Aluminium.
Lebensmittel und ihre Erzeugung: Das zeitgemäße Tischgerät.

Abteilung VI: Frau und Kind in der Kunst.

Frauen- und Kinderbildnisse: Plastiken, Gemälde und Lichtbilder.
In Ergänzung zu dem Gezeigten und zu den Statistiken wird täglich im Vortragssaal während der Messewoche ein erklärender Vortrag mit Lichtbildern abgehalten.

Die Frau und der Garten.

Im Gegensatz zu den Gärten der Vorkriegszeit — die größtenteils auf Repräsentation eingestellt waren — hat der Garten der heutigen Zeit als wichtigste Aufgabe, ein Bestandteil unserer Wohnung zu sein; in ihm muß der Mensch nach der aufreibenden Hast des Berufslebens in inniger Naturverbundenheit Erholung und Entspannung finden können. Dieser Garten muß vor allem genau so wie die neue Wohnung frei sein von allem unnützen Ballast, klar und rein in seiner Durchgestaltung. Nur so kann er seine Zweckbestimmung — Stätte körperlicher und seelischer Entspannung zu sein — am besten erfüllen. Neben den Wohnbedürfnissen (sonnige und schattige Sitzplätze, Spiel- und Lagerwiese, Kinderspielplatz usw.) müssen aber auch die notwendigen Wirtschaftsflächen (Wäscheplatz, Obst- und Küchengarten) harmonisch dem Gesamtrahmen eingegliedert werden.
Es ist vor allem Aufgabe der Frau, unsere Wohnung zum wirklichen Heim zu gestalten und so wird auch der Garten im wesentlichen das Gestaltungsfeld der Frau sein.
Eine kleine Sonderschau sowie ein Vortrag über das Thema „Die Frau und der Garten" wird den Messebesucher mit den fundamentalen Fragen der heutigen Gartengestaltung vertraut machen.

Messe-Modeschau.

Wenn es nach der Meinung einiger ginge, müßten wir uns alle an einen langen Tisch setzen und jeder bekäme eine Trompete, um möglichst laut und kräftig Trübsal zu blasen. Der Pessimist hat immer recht, weil alles doch immer anders kommt als man es gedacht hat, der Optimist aber bringt die Welt vorwärts. In einem Vortragssaal brach einmal im anstoßenden Künstlerzimmer Feuer aus, geistesgegenwärtig spielte die Musik weiter, die Leute wurden abgelenkt und beruhigt und niemanden ist etwas geschehen, ja die Aufführung konnte ohne Zwischenfall zu Ende geführt werden.
Und warum diese Einleitung, ausgerechnet für die Messe-Modeschau? Es gibt sicher Nörgler, die meinen, wozu eine Modeschau, da sich doch nicht jede Frau nach der letzten Mode kleiden kann. Aus ähnlichen Hemmungen heraus hätte man im Vorjahr sagen können, wozu eine Kochkunstschau, und doch ist sie allgemein in bester Erinnerung geblieben und hat Arbeit geschaffen und Anregungen gebracht. Der Mantel, der Hut, das Kleid, jedes dieser Kleidungsstücke beschäftigt vom Rohprodukt angefangen bis es am Körper sitzt eine lange Kette Menschen, die damit ihr Brot verdienen und wieder andere dadurch beschäftigen. Derjenige also, der an der Messe nicht direkt verdient, soll doch nicht glauben, daß der Kreislauf des Geldumlaufes gerade bei ihm haltmachen wird, wenn er Wertvolles zu bieten hat.

Was wird die Modeschau bringen?

Der Saal, in dem sie abgehalten wird, Sie werden ihn wahrscheinlich alle kennen, doch heute hat er sein Gesicht verändert, an der Stirnseite sind drei große Portieren, die Leuchtungskörper haben sein gewohntes Bild ganz verwandelt, eine andere Stimmung ist dadurch sofort gegeben, von irgendwo her hört man gedämpfte Musik und schon betritt der Conferencier die Bühne. Auch er ist ihnen schon lange bekannt durch seine launige Weise und verleugnet sie nicht, wie er das erste Modellkleid ankündigt. Die Trägerin kommt die Stufen herunter, durchschreitet den langen Gang, sodaß es keine guten und schlechten Plätze gibt, denn von überall sieht man sie gleich nahe. In angenehmer Abwechslung wird zuerst ein ganz schickes Straßenkleid gezeigt, das nächste ist ein entzückendes Modellkleid und schon steht der hilfsbereite Boy hinter der Vorführungsdame und hilft ihr in den eleganten Mantel hinein, ein fescher Hut vervollständigt dann die Kleidung, auch der passende Handschuh fehlt nicht. Das nächste ist dann ein stimmungsvolles Abendkleid, das in der dazupassenden Umgebung gezeigt wird. Und so rollt ein Bild nach dem andern ab, Anregung bringend, Rat gebend in erfreulicher Fülle und die Modeschau beschäftigt uns in angenehmer Gesellschaft eine ganze lange Stunde. Tag für Tag wird dann das Bild wechseln und ein Tag wird auf den anderen neugierig machen.

Neuheitenausstellung der Skisportausrüstungen.

Der Oesterreichische Berufs-Skilehrer-Verband veranstaltet seine diesjährige Hauptversammlung zur Zeit der Herbstmesse in Innsbruck. Zur selben Zeit will nun der Verband eine „Neuheitenausstellung" zur Durchführung bringen. Der Beweggrund einer solchen Ausstellungs-Veranstaltung ist darauf zurückzuführen, nachdem es bei den Skischulen in der Praxis vorkommt, daß Skischüler mit „Neuem" in ihrer Ausrüstung zum Kurs oder zur Tur antreten und der Lehrer in die wohl unangenehme Lage versetzt wird, von dieser Neuheit weder Kenntnis zu haben, noch eine Urteilsmöglichkeit zu besitzen. Dem soll durch diese Ausstellung vorgebeugt werden, sodaß der Lehrer

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/1 ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

schon vor der kommenden Wintersaison mit den jeweiligen Neuerfindungen oder Verbesserungen vertraut und bekannt gemacht werden kann. Die Neuerung kann noch im Vorwinter erprobt werden und kann sowohl dem Fabrikanten als auch dem Schüler das entsprechende Urteil gegeben werden.

Im Rahmen der Innsbrucker Herbstmesse findet dann auch eine sehr lehrreiche Sonderschau

„Unfallverhütung und Verkehrsschutz"

statt. Dioramen und für den ersten Blick gleich erfaßbare Lehrbilder, sowie Statistiken zeigen die Gefahren der Straße und die Verhütung von Unfällen. Ein Plan von Innsbruck wird die Punkte der meisten Unfälle zeigen, einfache Regeln werden den Müttern sagen, wie sie ihre Kinder anleiten sollen, daß sie zur Schule gehen und und worauf sie zu achten haben.

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße.

Der Messe-Ausweis.

Messeausweise werden zum Preise von S 3.— ausgegeben, die zum mehrmaligen Besuch an einem selbstgewählten Tage berechtigen (ausgenommen hievon ist der Besuch des Vergnügungsparks).

Dauerkarten berechtigen zum sechsmaligen Eintritt.

Tageskarten ermöglichen den einmaligen Besuch der Messe.

Begünstigungen mit dem Messeausweis:

Zur Messe gewähren die Oesterreichischen Bundesbahnen, eine Reihe von ausländischen Bahnen und die tirolischen Lokalbahnen auf Grund des Messeausweises, der in allen Reisebüros erhältlich ist, namhafte Fahrpreisermäßigungen, sodaß sowohl für den Interessenten als auch Besucher eine günstige Gelegenheit geboten ist, schöne Herbsttage in Tirols Bergwelt zu verbringen.

Eintrittsermäßigungen gewähren das Museum Ferdinandeum und das Volkskunstmuseum.

Auskünfte über die Messe

erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe-Gesellschaft m. b. H., Innsbruck, Landhaus, 1. Stock, Telephon 671.

Die Messestadt Innsbruck.

Innsbrucks besonderer Reiz liegt in seiner landschaftlich hervorragend schönen Lage am Fuße der 2300 m hohen, steilansteigenden Nordkette. Die Stadt selbst, mit allen modernen öffentlichen Einrichtungen ist reich an Sehenswürdigkeiten. Die herrliche Umgebung bietet unerschöpfliche Abwechslung an Spaziergängen und Ausflügen, je nach Bedürfnis des Einzelnen.

Programm für einen Aufenthalt:

1. Tag: Besuch der Innsbrucker Herbstmesse, der Sonderausstellung „Die Frau", „Neuheitenausstellung der Skisportausrüstungen", der Sonderschau „Unfallverhütung und Verkehrsschutz" und des Vergnügungsparkes.

2. Tag: Vormittag: Besichtigung der Altstadt (Goldenes Dachl, Stadtturm, Hölblinghaus, Lauben), Hofburg und Hofkirche (28 überlebensgroße Erzstatuen, Silberne Kapelle), Maria-Theresien-Straße mit der Annasäule, Triumphpforte, Besuch des Berg Isel (berühmter Schlachtenberg aus den Tiroler Freiheitskriegen anno 1809, Andreas-Hofer-Denkmal).

Nachmittag: Fahrt auf die Hungerburg und mit der Seilschwebebahn auf das Hafelekar (2300 m, herrlicher Blick auf Innsbruck und die wilde Felswelt des Karwendel; Goetheweg: Hochgebirgspromenade auf der Nordkette),

oder: Fahrt mit Kraftwagen nach Igls (Kurort) und mit der Seilschwebebahn auf den Patscherkofel (herrlicher Rundblick: Inntal, Stubaier Gletscher, Zugspitzmassiv, Karwendel usw.).

3. Tag: Vormittag: Besichtigung des Tiroler Volkskunstmuseums (Tiroler Trachten, Bauernstuben usw.) oder des Museum Ferdinandeum.

Nachmittag: Besichtigung des Schlosses Ambras (mit Park) und des Tummelplatzes.

4. Tag: Vormittag: Ausflug nach Solbad Hall i. T.
Nachmittag: Fahrt mit der Stubaitalbahn nach Fulpmes (Blick auf die Stubaier Gletscher),
oder: Fahrt mit der Karwendelbahn nach Seefeld.

Folgende Tage: Ausflüge in die Umgebung der Stadt mit Bahn, bezw. mit Kraftwagen: Sellraintal, Oetztal (Stuibenwasserfall bei Umhausen, Vent und Gurgl, die höchsten Kirchdörfer Europas), Fernpaß—Ehrwald (Zugspitzbahn), Reutte, Plansee, Achensee, Zillertal, Kufstein, Brenner usw.

Tiroler Mittelgebirge.

Mittelgebirge. Ein Wort, das nach dem Schulzimmer riecht. Aber wie anders soll man sie umfassend nennen, die Längsterrassen zwischen Talsohle und Bergkette? Sie sind teils orographische Mittelständler in braver Erhebung über die kleinen Leute der Ebene und mißtrauischer Bescheidung unter die oberen Zwei- und Dreitausender, die mit Lawinen poltern, wenn sie übler Laune sind. Teils sind sie landschaftliche Snobs, sich mit den Bergen du und du gerierend, weil diese die Säume ihrer Königsmäntel zu ihnen herablassen. Zumeist jedoch sind sie vor allem Philosophen: dann leben sie in Weisheit ein Eigenleben, Menschtum schöpfend aus der Niederung und aus dem Weitblick wissende Demut vor dem Hohen. Es liegt viel Goetheſches in solchem Mittelgebirge.

Im Tiroler Mittelgebirge. Denn in anderen Ländern sind die Mittelgebirge nicht das, was sie in Tirol sind. Mag sein, daß nur ich es so sehe in liebender Verwobenheit von Kindheitsphantasien bis zum sinnenden Lebensherbst mit dem Mittelgebirge von Tirol. Mich dünkt es anders als alle andern. Vielleicht auch ist die Sonderart des Tiroler Mittelgebirges geologisch erklärbar mit Eruption und Erosion, weiß Gott: ich habe es nie nachgelesen im Konversationslexikon. Aber ich frage: Gibts ein Mittelgebirge, das sich mit dem Innsbrucker vergleichen läßt?

Im Norden das Hungerburgplateau (der Name ist nicht so schaurig wie er klingt, er war ein Witz auf ein klägliches, kleines Wirtshaus in alter Zeit): eben wie ein Billard, atemfrei wie eine Altane, mit der köstlichen Rundschau auf die Stadt und den weiten Bergkranz. Dazu die behagliche Rückenlehne der endlosen, himmelhohen Felsmauer, auf deren Lugaus die Frau Hitt kauert. Der Fels fängt die Südsonne auf: im Herbst, Winter und Frühling zaubert sie Mentone ins Gletscherland.

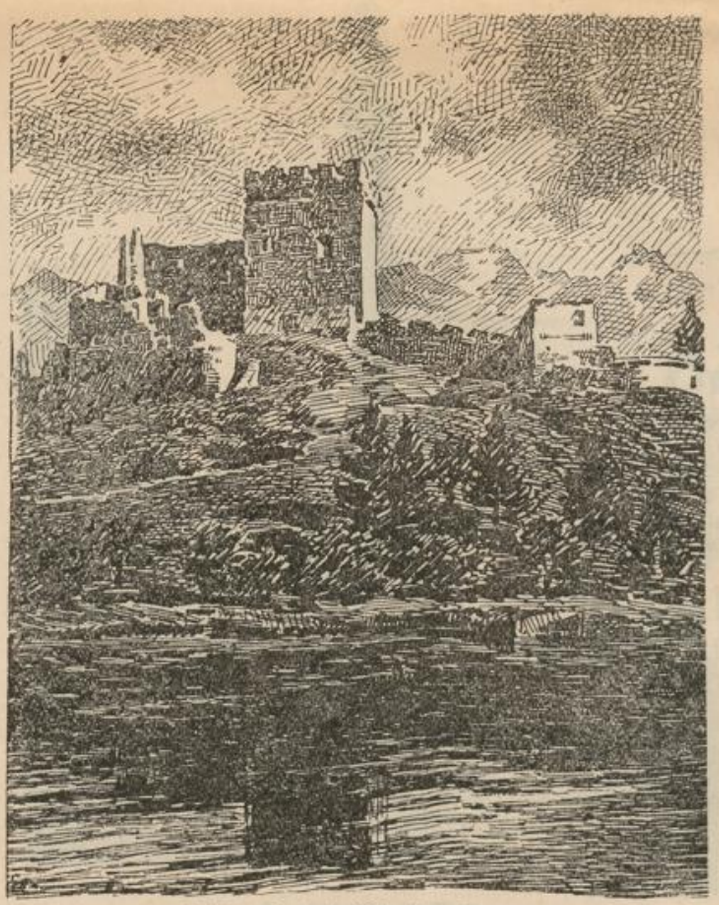
Und gegenüber der grüne Fußschemmel des Patscherkofels: das breite Mittelgebirge vom Voldertal bis zum Vikartal, mit den vielen lustigen Dörfern, die mit den Masten ihrer Kirchtürme vor der schwarzen Waldküste wie blanke Schiffe schwimmen in den Wiesen: Tulfes und Rinn, wo Speckbacher gehaust, ein echter Mittelgebirgler, am „Judenstein", dann zu oberst, Sistrans, über Hügeln an den Berg gelehnt, gegen Amras zu das saubere Aldrans mit seinem Herzsee mitten im Wald, Lans beim runden kleinen Lansersee, — lauter wald- und wiesengrüne, fernblickheitere Sommerfrischen, vor allem da, wo das Hochland sich vom Inntal weich zum Wipptal krümmt, Igls, fast schon mondäner Kurort, und über die Felder oder durch den Hochwald Patsch mit dem Blick, den ich immer wieder den schönsten finde im Lande: zwischen Saile und Serles, der klassischen Dreipyramide hinüber ins Stubai, schnurgerade der ganzen Tallänge nach bis hinauf zur Fernergroßartigkeit ums Zuckerhütl.

Wattenberg, Kolsaßberg, Weerberg, Pillberg — kurzweg „der Berg" genannt unter den Taldörfern — sind auch solche blickfreie Tarrassensiedlungen rechts ober dem Inn, der alten Silberstadt Schwaz zu. Es gibt aber in Tirol drei Hochlands-Eigenwelten, die sich vor dem Talblick verschanzen und ganz nach innen leben und nach oben.

Ueber dem linken Innufer zwischen Hall, der Salz- und Münzstadt mit den Malachittürmen und dem Bomperloch, das sich in ungeheurer Felsgrandiosität zuinnerst ins Karwendel bohrt, liegt der Gnadenwald. Der Name stammt von den Gnaden der Landesherren, die einst das weite Waldgelände Pensionären zum Roden und Besiedeln in eigen gegeben haben. Ich denke aber tieferen Sinnes kommt er doch von der Begnadung, die aber in der Landschaft ist. In ganz sanftem Rhythmus schmiegt sie sich an die graue Riesenwand des Bettelwurfs. Jeder Hof liegt inmitten seines Obstangers, seiner Wiesen, seines Waldflecks so versteckt, daß man die Siedlung gar nicht wahrnähme, hätten sich nicht die beiden Kirchen und ein paar blitzblanke Sommergaststätten kleklich über das linke Wellenspiel der Hügel erhoben. Wie ein einziger Park ist das Ganze. Das Tal sieht man nicht; nur rings die Berghäupter und in der Ferne die Gletscher ...

Zweitens: Westlicher im Unterinntal, zur Rechten über dem weiten Plane zwischen dem Mittelalter Rattenbergs und dem Brixental, mit Kundl durch eine grandiose Schlucht verbunden, ist hinter Vorkuppen versteckt das Hochland der Wildschönau. „Witschnau" nennt man sie im Land. Kleine, ganz besonders adrette Weiler sind über sie verstreut. Ganz besondere Hochluft weht über die Mähder. Nur wenige Fremde finden den Weg hinauf und die Menschen von oben kommen selten ins Tal. Vor drei Jahrzehnten noch haben mir dort Mädeln ins Gesicht gelacht, da ich ihnen sagte, die Weiberleute in den Städten trügen nicht Lederhosen zur Arbeit.

Das dritte verborgene Hochgelände liegt im Oberinntal, zwischen Telfs und Nassereith, von wo's zum Fernpaß geht. Es liegt unter den Mieminger Bergen, in deren Schrofen, ganz oben, der Drachensee schläft. Dort sind nette geschlossene Dörfer, Mieming, Barwies, Obsteig, mit kleinen Innsbrucker Villenkolonien und lieben, fürsorglichen Wirtshäusern. Es ist ein Lärchenparadies, umblaut von Felsen von Azur bis Violett. Im Frühling ist der lichte Waldboden bestickt mit Enzian und rosenroten Primeln. Im Sommer leuchtet es von Alpenrosen. Im Herbst pfeifen die Gemsen und die Lärchen liegen über den Smaragdwiesen wie goldene Feenschleier. Im Winter erzählen die Alten Märchen beim Heimgarten auf der Ofenbank ... Die Bergler überall sind ein eigener Schlag. Im Tal läßt man ihnen die Ueberlegenheit. Sie sind klug und heiter, die Allerarbeitssamsten im Land. Wie in mikrokosmischen Republiken leben sie auf ihren Mittelgebirgen. Jeder freilich sein eigener Minister, Reichstag, Präsident, Diktator. Aber irgendwie regeln sie das Gemeinsam immer zum Besten.



Schloß Laudeck (Oberstes Inntal).

Die Sage von der Frau Hitt.

Am Sattel zwischen dem Gipfel des vorderen Brandjoches und der westlichen Sattelspitze entragt dem Kamm der Solsteinkette nördlich von Innsbruck ein zirka vierzig Meter hoher Felszacken, der etwas ähnliches mit einer sitzenden Frauengestalt hat. Dieses turmartige Felsgebilde ist die Frau Hitt, eines der Wahrzeichen der Tiroler Landeshauptstadt. Wie die Sage geht, war die Frau Hitt einst eine mächtige Fürstin oder Königin, die über das Inntal, welches damals von Riesen bewohnt war, beherrschte. Aber sie war ein böses Weib, das keine Gottesfurcht kannte, und ihre Untergebenen grausam schlecht behandelte. Man erzählte verschiedene Geschichten, wie sich die Frau Hitt in ihrem Uebermut benommen hat, bis sie ihr Schicksal erreichte und sie zur Strafe für ihr sündhaftes Tun zu Stein verwandelt wurde.

Am bekanntesten ist die Legende, daß die Frau Hitt einst auf einem Spazierritt, als eine arme Frau um ein Stück Brot bettelte, in ihrer Hartherzigkeit einen Stein von der Felswand brach und ihn der Bittenden zuwarf. Die Strafe folgte auf dem Fuße. Es zog sich ein unheimliches Gewitter zusammen, und unter Blitz und Donner ward die stolze Frau Hitt, wie einst Niobe, zu Stein.

Der deutsche Dichter Karl Egon Ebert hat diese Version der Frau-Hitt-Sage zu einer Ballade, die in viele Schullesebücher aufgenommen wurde, verarbeitet und am Gasthof „Zur Linde" auf der Hungerburg sieht man zwei Fresken vom Innsbrucker Maler Raphael Thaler, die darauf Bezug haben.

Etwas anderes weiß uns der Tiroler Dialekt-Dichter Karl von Lutterotti von der Frau Hitt zu berichten. Es heißt da in seinem prächtigen Gedicht, das uns von der versteinerten Riesenkönigin erzählt, u. a.:

Gor vor longen olten Zeitn
Hobn, wo der Inn jetzt sauft,
In dem Tal auf beadn Seitn
Mächtig groaße Riesn ghaust.
Zselm sein gwösn guate Zeitn,
's Tol als wia a Gorten schian,
Wo d'hinschaugst auf beade Seitn,
Siehgst grod Troad und Weinberg stiahn.
Af ar wunderschianen Wiesen,
In an Gschloß, von Marbl gmocht,
Haust die Künigin von d'Riesen,
Die Frau Hitt in greaßter Pracht.

Aber die Frau Hitt war eine recht böse Frau und behandelte ihre Leute bitter schlecht; nur ihr Sohn, der hochnasige und verzogene Hagen, galt ihr über alles, und durfte machen was er wollte. Einmal ging er in den Bannwald, dessen Bäume geschont werden müssen, weil sie das Niedergehen von Lawinen und Muren verhindern, und bog eine Tanne trotz der Mahnungen des Waldhüters zu Boden. Aber die Tanne war stärker als der Riesenbub, sie schnellte zurück und der junge Hagen flog in den Sumpf. Halb zerschlagen und über und über mit Schmutz und Kot bedeckt, kam er weinend heim ins Schloß und schimpfte über die Bäume im Bannwald. Da bekam die Frau Hitt

Oesterreichische Zugspitzbahn.

eine fürchterliche Wut, zuerst gab sie Befehl, ihren Buben mit feinstem Weizenbrot von Schmutz zu reinigen, dann kamen die unschuldigen Bäume des Bannwaldes dran; in ohnmächtiger Verblendung ließ sie den ganzen geweihten Bannwald, den natürlichen Schutz gegen Lawinen wurzweg umhauen. Aber kaum war der letzte Stamm gefallen — heißt es im Lutterottischen Gedicht weiter:

Innsbruck um das Jahr 1600.

Im umfangreichen „Raisbuch"*), das der Innsbrucker Hans Georg Ernstinger, landschaftlicher Sekretär und Kanzlist des Markgrafen Karl von Burgau, über seine Reisen in den Jahren 1579 bis 1610 hinterlassen hat, findet sich folgende interessante Beschreibung der Stadt Innsbruck:

„Innsbrugg, die Hauptstadt der fürstlichen Grafschaft Tirol am schiffreichen Wasser Inn gelegen, so an der Stadtmauer hinfleußt, darüber auch allda eine hölzerne Bruggn gemacht, ist in einer schönen Talgegend gelegen, umgeben mit hohen Bergen, darauf guete Almen für das Vieh. In der Ebene des Tals hat es herum viel schöne Traitfelder weiten Umfangs, als das Obrafer und Wiltenerfeld, wie auch herenterhalb des Inn das Hettinger Traitfeld; item ein großes Feld oder Wiesmahd, der Saggen genannt, darauf gute Weid für das Vieh der Stadt und der Vorstadt wächst. Dieses weite lustige Feld wird beseiht mit dem Fluß Sill, so daran hinrinnt und durch gemachte Canal hin und wieder geleitet wird, darüber auch eine hülzerne Bruggn und ein Rechen, so daß das Brüglholz mittels dieses Wassers im Inn nach Hall zur Salzpfanne geführt wird; wie auch dieser Fluß ein anderes schönes großes Feld, welches sich von der Hofmühl bis gegen Wiltau, dem Kloster erstreckt, gleichfalls beseiht; auch Hammerschmitten, Pulverstampfen und andere Polier-, Schleiff- und Traitmühlen treibt, item der Stadt und deren Vorstadt- und Silbergassen Wasser genug gibt, fast durch alle Gassen; daß also dies kleine Wasser der Stadt großen Nutzen bringt. Es entspringt im Ferntal, eine guete Meile von Lueg aus dem Gebirg, Brenner genannt, und rauscht stark zwischen dem Gebirg bis gegen Wiltau dem Kloster, wo das Wasser einen Fall hat und etwas stiller wird. Unter der Stadt Innsbrugg zu End des Saggenfeldes vermischt es sich mit dem Inn.

Was sonsten die Stadt an ihr selbst belangt, ist sie zwar nicht groß und mit schlechten Mauern und Gräben umgeben, hat aber eine große Vorstadt mit wohlerbauten Häusern, meistenteils geziert. Die Vorstädte werden genannt: die Vorstadt gegen Wiltau, die Silbergassen, Ober- und Unterinnbruggen sammt dem Ried unterhalb der Bruggen, so eine große Anzahl Häuser in sich begreifen. Die Stadt ist auch wohl erbaut, hat vier Tore in der Stadtmauer, das Innbructor, Pickentor, Vorstadttor und Neubautor. Es ist auch diese Stadt mit fließenden Wasserbächen fast durch alle Gassen, wie auch mit vielen Röhrbrunnen von gutem Trinkwasser versehen.

Es folgt nun die Aufzählung und die genaue Beschreibung der damaligen Innsbrucker Sehenswürdigkeiten.

Als „fürnehmstes" Gebäude der Stadt bezeichnet er die Burg, die sich die Erzherzoge von Oesterreich zu ihrer Wohnung erbaut haben. Er erwähnt den Wappenturm mit dem „Neubautor" und einem schönen Lusthaus in der Höhe. Neben der Burg lag der Turnierplatz (heutiger Rennweg) und zwei gedeckte „Palhäuser", in denen sich die Fürstlichkeiten am Ballspiel vergnügten. Mit der Burg durch einen Gang in Verbindung stand ein zweites fürstliches Gebäude, die sogenannte „Ruhelust", wo es ebenfalls mit schönen Gemälden geschmückte Säle und Kammern gab. Die Ruhelust, die mit ihren Nebengebäuden, wozu auch eine Kapelle gehörte, wegen der Erdbebengefahr aus Holz gebaut und außen mit Kalk verworfen war, soll, wie Ernstinger meldet, samt der Einrichtung und der Gartenanlagen 60.000 Gulden gekostet haben.

*) Das 160 numerierte und 12 unnumerierte Blätter umfassende Originalmanuskript befindet sich in der Hofbibliothek zu Darmstadt.

Ziacht si gach a Wetter zsomma,
Weards im Tol stockdunkle Nacht,
's blitzt und dunnert, sturmt a drunter,
Olli Wasser gschwölln un.
Moanen megst, die Welt geaht unter.
Schean und hell tuats wiedar togn
Und die Nöbel geahn ausnond;
Obar d'Leut, dö schaugn, frogn:
Wia? Sein mar in an andern Land?
Weinberg, Wiesn, Feldar, Gartn,
's Marbl-Gschloß ist ollszomm wöck,
Nix als wilde Felsenschartn
Söchts faßt mear und dürre Flöck.
Und die Künigin von d'Riesn
Ist durch Gottes storke Hond
Für den Stolz, den sie bewiesen,
G'woarn zur ar Fölsenwand.

Ueber eine merkwürdige Frau Hitt-Sage weiß aber der Turist Kyselak zu berichten:

„In jener Zeit, wo Geister und Zauberer noch auf der Welt ihr Glück machten, befand sich in der Gegend, wo nun Innsbruck liegt, ein Gnomenpaar. Das Tal war ein Paradies. Die sanften Bergabhänge trugen saftige Südfrüchte, der Bäume Harz dampfte Parfüm, der Inn glitt über goldige Steine. Glücklich lebten anfänglich die Menschen unter ihrer Königin Frau Hitt; sie wählte das irdische Reich, um ihren Sohn Ol, den sie von Tyr, einem Bergriesen, empfangen haben soll, für die Welt und Regierung zu leiten. Allein der Sohn mißglückte. Bald strebte Ol um Alleinbesitz, um Freiheit vom Mutterbefehl. Hitt war unverletzbar, verlor aber seit ihrem Umgang mit Tyr die Gewalt über die Wasser. Dieses wußte Ol. Er riß einen Felsberg vom Solstein, daß dadurch die glatte Martinswand entstand und schleuderte ihn abwärts ins Tal, wo noch der Berg Isel ein Stück davon ist. Der Innfluß dämmte sich dadurch, der See wuchs und Menschen und Tiere wurden seine Beute. Frau Hitt floh auf die Alpe und flehte um Rache: „Ja, Rache soll dir werden, törichte Mutter!" lautete einer höheren Macht furchtbare Stimme. „Fluch, die du den Sohn verzogen; Fluch trägt das Land durch deinen Ol. Ewig sollst du schauen deiner dürren Alpe ausgespülte Wände, wenn auch längst die Tiefe wieder urbar geworden; jeder Blitz soll dein Haupt erschüttern, wie dein Sohn die Menschen quälte und doch kein Ende dir schimmern, als bis zum zweiten Male der hochgeschwemmte Inn auch von diesem Sitz dich vertrieb."

Der gottlose Ol kam in den Fluten um, sein Körper streckte sich als Salzberg hin auf die Höhen von Hall, sein Haupt aber floß weiter und klebte nachher am Ufer des gesunkenen Inns, man nannte es dazumal Kopfstein (Kufstein), so berichtet Kyselak weiter. Und die verblendete Königin Frau Hitt wurde droben am Bergeskamm in einen Felszacken verwandelt.

Fahrpreise nach Innsbruck.

Fahrpreise (nach Innsbruck, 3. Kl. Schnellzug): Von Basel S 25.50 und Schw. Fr. 16.70; Genf S 25.50 und Schw. Fr. 25.70; Kufstein S 11.—; Salzburg S 24.—; St. Moritz S 25.50 und Schw. Fr. 20.15; Wien S 39.60; Zürich S 25.50 und Schw. Fr. 9.60; Amsterdam fl. 3.45 und Mk. 33.50 und S 22.60; Haag fl. 3.85 und Mk. 33.50 und S 22.60; Utrecht fl. 2.50 und Mk. 33.50 und S 22.60; Paris Fr. Frs. 92.25 und Schw. Fr. 19.65 und S 25.—; Bozen S 11.50 und Lire 19.40; Genua S 11.50 und Lire 92.10; Meran S 11.50 und Lire 26.10; Rom S 11.50 und Lire 121.10; Venedig S 11.50 und Lire 56.60; Ventimiglia S 11.50 und Lire 110.10, Verona S 11.50 und Lire 47.60.

Auf Grund des Messeausweises bedeutende Fahrpreisermäßigungen!

Kilometer-Tarif der Bundesbahnen (Auszug):

Kilometer	Personenzug Klasse 1.	2.	3.	Schnellzug Klasse 1.	2.	3.
	S	S	S	S	S	S
10	2.50	1.30	1.—	3.25	2.40	1.30
20	4.25	2.30	1.70	6.—	4.30	2.40
30	6.25	3.30	2.50	9.—	6.50	3.60
40	8.50	4.50	3.40	12.—	8.60	4.80
50	10.50	5.60	4.20	15.—	10.80	6.—
60	12.50	6.70	5.—	18.—	13.—	7.20
80	16.75	8.90	6.70	27.50	19.90	11.—
100	19.25	10.30	7.70	30.—	21.60	12.—
150	28.75	15.30	11.50	39.50	28.60	15.80
200	34.75	18.50	13.90	52.75	38.—	21.10
300	40.75	21.70	16.30	65.50	47.—	26.20
400	52.25	27.90	20.90	78.50	56.60	31.40
500	64.25	34.30	25.70	92.50	66.50	37.—

Entfernungen (Tarif-km) zwischen Innsbruck-Hbf. und den wichtigsten österr. Bahnstationen zur Errechnung der Fahrpreise:

Bad Gastein 228 km, Bischofshofen 200 km, Bregenz 220 km, Brenner 83 km, Brixlegg 44 km, Buchs 201 km, Dornbirn 208 km, Feldkirch 183 km, Fieberbrunn 113 km, Fritzens-Wattens 17 km, Graz über Selztal 447 km, Gries am Brenner 71 km, Hall 9 km, Hochfilzen 122 km, Hochzirl 19 km, Hopfgarten 69 km, Jenbach 35 km, Imst 55 km, Kematen in Tirol 11 km, Kitzbühel 98 km, Klagenfurt über Wörgl 366 km, Kufstein 73 km, Landeck 73 km, Lienz über Wörgl 360 km, Lindau 230 km, Linz 380 km, Matrei 43 km, Mayrhofen 67 km, Oetztal 46 km, Rattenberg 46 km, Salzburg 255 km, St. Anton a. A. 109 km, St. Jodok 59 km, St. Johann i. T. 107 km, Scharnitz 47 km, Schwarzach-St. Veit 188 km, Schwaz 27 km, Seefeld 33 km, Steinach i. T. 50 km, Telfs 27 km, Unterperfuß 13 km, Villach 330 km, Westendorf 80 km, Wien (über Salzburg) 568 km, Wien (über Selztal) 545 km, Wörgl 60 km, Zirl 15 km.

Sehr genau beschreibt dann Ernstinger die Franziskanerkirche und das Grabmal Maximilians. Zu seiner Zeit waren in der Kirche, hoch oben in der Mauer zu beiden Seiten, „viel Fahnen von Tafeln in mancherlei Farben und mit der österreichischen Erbländer Wappen, die zur Begräbnis des Erzherzogen Ferdinanden löblicher Gedächtnis gebraucht worden sein". (Ferdinand starb im Jahre 1595.) Auch erwähnt er, daß die Mauern dieser Kirche zu beiden Seiten mit schönen Tapezierereien, „darinnen das Leiden Christi künstlich gewirkt ist", umhängt sind. Wohin diese Fahnen und diese offenbar sehr großen Gobelins gekommen sind, weiß man heute nicht.

Das Goldene Dachl-Gebäude nennt Ernstinger das „große Haus", „allda ihrer Majestät tirolische Kammer, Kanzleien und deren Rät und Offiziere zusammenkommen." Das „Goldene Dachl" selbst erwähnt er nur ganz kurz. Das alte Regierungsgebäude neben der Ottoburg heißt bei Ernstinger das „weite Haus", „darinnen die Regierung, dessen Regimentsrat, Sekretarien, Kopisten und Ingerßisten zusammenkommen, des Landes Sachen und Gerichtshändel zu erledigen."

Dann erwähnt er „der Jesuiter Kollegium" vor der Stadt. Die zwei Zeughäuser mit grobem und kleinem Feldgeschütz, auch hölzernen, langen Rohren mit Eisenbändern, Musketen, Halbhaken, Mörsern, Rüstungen, Hellebarden mancherlei Art, Schlachtschwertern, langen Spießen und anderer Kriegsmunition auf viel tausend Mann reichlich versehen, die St. Jakobspfarrkirche als Hauptkirche der Stadt, das Kapuziner kloster, den Stadtturm, die Spitalkirche.

Es folgt dann eine Beschreibung das Wiltener Kloster und das Schloß Amras. Ferner erfahren wir, daß sich Ernstinger schon für die Bergwelt interessierte und die Frauhüt, den Zurtschenberg (wahrscheinlich der Patscherkofel) und die Waldraft bestiegen hat.

Neue Bücher, Karten usw.

Die erstklassigen Reiseländer Tirol und Vorarlberg haben eine prächtig neue Karte bekommen: Freytag u. Berndt, Reise- und Wanderkarte von Tirol und Vorarlberg 1:250.000 (S 3.60) ist ein schönes 80:100 Zentimeter großes, in vielfachem Farbendruck sehr ansprechend gedrucktes Blatt. Von Friedrichshafen am Bodensee und Chur in der Schweiz bis Salzburg und Oberdrauburg reichend, im Norden noch den Chiemsee zeigend und südlich über Bozen bis Kaltern sich erstreckend, gibt die schöne Karte ein deutliches, reich beschriftetes Bild, das durch eine plastische Darstellung des Geländes auch dessen Naturschönheiten zur Geltung bringt. Selbstverständlich ist den Verkehrs-Verbindungen, Bahnen, Straßen usw. volle Beachtung geschenkt und der Orientierung auch sonst in jeder Hinsicht Rechnung getragen. Durch den über die heutigen Grenzen hinaus reichenden Umfang war es möglich, auch das ganze Engadin und die Dolomiten noch darzustellen. Die neue Karte ist eine Glanzleistung des Verlages Ferytag u. Berndt, Wien, 7., und wird jeden Benützer sicher befriedigen.

Weithas-Drahtzäune
für Einfriedungen, Hühnerhöfe, Sportplätze und Anlagen
Lager in Stacheldrähten, Drahtseilen und Schottergittern
Eigene Erzeugung
Tiroler Draht-Industrie Hans Weithas
Innsbruck, Mariahilfstraße Nr. 28, Telephon Nr. 4/2312

Höhenkurort und Herbstaufenthalt
Maria Waldrast
(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol
Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das **Kloster Maria Waldrast.** ◆ An Reisebüros besondere Vergütungen.

HANS WILD
beeideter Messwein-Lieferant
Innsbruck, Grillparzerstrasse 3-5-7
Telegr.-Adr.: Wein Wild, Fernruf 287

Weinkellereien, Branntweinbrennerei, Wermutproduktion

Empfiehlt hochfeine **Südtiroler Rot- und Weissweine,** rein gebrannten Branntwein in bester Qualität ● Sehenswerte, modern eingerichtete Kellereien, Zollfreilager.

Vor Einkauf
besichtigt man
die Schaufenster im
Taxishof, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Tiroler Kunstausstellung

Innsbruck, Maria-Theresien-Straße Nr. 45, Taxishof

Schaustellung von Gemälden, Graphiken, Plastiken, Keramiken usw. erster Tiroler Künstler. Günstiger Ankauf
Eintritt frei

Geöffnet: An Werktagen, mit Ausnahme Freitag, von 9 Uhr bis 12·30 Uhr und von 14 Uhr bis 18·30 Uhr, an Sonn und Feiertagen von 9 Uhr bis 12·30 Uhr und von 14·30 Uhr bis 18 Uhr

V. b. b.

Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H.

liefert alle Drucksorten prompt und billig.

11. INNSBRUCKER MESSE

30. September bis 8. Oktober 1933

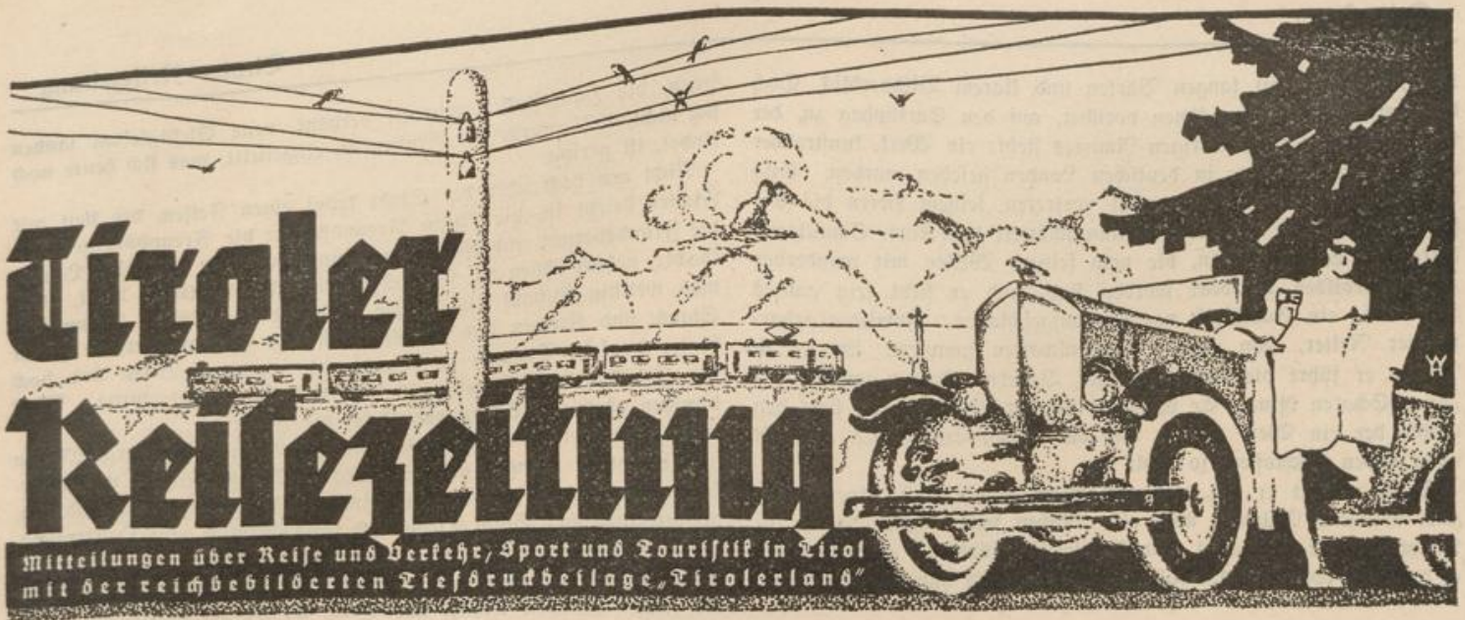
Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus, Telephon-Anschluss 671.

Sonderausstellung

DIE FRAU

Grosser Vergnügungspark. Bedeutende Fahrpreisermäßigungen.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 10 | Innsbruck, 1. Oktober 1933 | 2. Jahrgang

Der Inn.

(Zwischen Martinsbruck und Kufstein).

Hoch überm Engadinertal stürzt ein Wildbach aus dem Lunghino-See, freudehell wie ein Sternenblick, wirft sich in den Silsersee hinein, versinkt im tiefgrünen Wasser, bricht brausend vor, stürmt weiter von See zu See durch das Tal, das von Lärchen überduftet ist, von breiten Gletschern umfaßt, wo Eisluft auch im Sommer weht.

Jäh senkt sich das Tal, der Fluß schöpft von allen Höhen Kraft für sein wildes Leben. Manchmal ist es, als höbe er einen Blick auf zu den steinernen Bergen, die Piz heißen, und zu den Gletschern der Silvretta, zu den sicher Fußenden. Doch er versteht ihren Willen nicht. Weitereilen ist Leben, Stehen und Wurzeln wäre Versteinung, Vereisung, Vergreisung, Tod. Und dann: die Dörfer mit den flüsternden Namen: Madulein, Zuoz, Scanfs, Cinuskel, Zernez, Süs, Lavin, Ardez, Tarasp, Schuls und viele Burgen und Ruinen.

Alle Klüfte reißen auf, dumpf rauschen unsichtbare Wässer, ein gewaltiger Strom ist der junge Inn geworden, bricht bei Martinsbruck aus der Schweiz nach Tirol ein und hat sich tief ins Gestein gegraben unter Hochfinstermünz. Prächtig von Adlern umschwebt die Ruine Ladis auf ihrem Berg und noch höher Obladis mit der sprudelnden Quelle im Wald. An Landeck der freundlichen Stadt vorbei. Silbergleißend neigen sich Weiden übers Wasser, trinken Licht vom glasgrünen Sprudel, und die dunkleren Büsche schlafen, zu Kugeln geballt. Weitgestreckt funkeln versonnen die Wiesen ins Tal, züngeln hellgelb über die Hänge, ebben an Wäldern. Mittag ist da, und auf den steilen Berglehnen fußen dunkel die Tannen, sie haben ihre kleinen Schatten wie Mäntelchen in die Wiesen gelegt.

Hinter Imst sperrt eine breite dreieckige Pyramide, der Tschirgant, den Weg, will den Fluß dämmen und halten, der sich doch nicht dämmen und halten läßt.

Ein milde begrünter Hügelzug streckt sich hoch überm Tal, sein Kamm zielt in das Wallfahrtskirchlein Locherboden mit seinem nadelzarten Türmchen. Hinter den Hügeln aber, in gemessenem Abstande, reckt sich die vielverzackte Miemingerkette, und die Schatten der hohen lichttragenden Wolken modellieren phantastisch das blendende Felsenweiß. Mächtig ausladend ist hier der Raum nach jeder Richtung gegliedert, ansteigend vom silbrig glitzernden graugrünen Fluß, vom grünen Gelände, langsam zum Plateau mit dem Kirchlein, und hinterm Einschnitt drüben sind die Felsen herb und brüchig aufgetürmt. Dieses Naturgewachsene mutet eher gotisch an, aber im Tal haben sich seit längst breit und behaglich die Menschen hingesiedelt, wenig erhöht überm Grund hockt das Zisterzienserstift Stams. Schwer, kurz, massig, barock sitzen die beiden weißen Türme auf ihrer weißen Mauer, das untere Stockwerk breiter, doch achteckig beide und bis hinauf mit gelbumzeichneten Fenstern besetzt, deren Holzladen geschlossen sind. Hohe hölzerne Zipfelhauben sind über die Türme gestülpt, sie gleichen fast den Zwiebeln russischer Kirchen, jede trägt zwei Sterne oben. Nicht auf die Kirche sind die beiden Türme gesetzt, sondern auf das Stift, das Wohnhaus der Mönche, die Regel des heiligen Bernhard verbietet den Kirchen seines Ordens einen Turm.

Die Kirche ist im Innern freundlich, lang gezogen und voll Sonnenlicht, von den Altären, von der Kanzel flackert Zierat und Geschnörkel. Es ist später und sehr reicher Barock, der schon ins Rokoko übergeht. Durch die ganze Dekoration in Stift und Kirche zieht das Wappen des Zisterzienserordens: ein schräg gestellter, rot und weiß gewürfelter Balken auf schwarzem Schilde.

*

Ist der Fluß weitergestürmt, während wir schauten? Nein? Er hat ausgeharrt, er ist da wie eh und je, jagend — verweilend — Wunder des Fließens, das nie rastet und doch ewig die Gestalt wahrt, lebendig und formgebannt zugleich: Strom und Geist des Menschen. Manchmal ist es, als wäre zwischen die dunkelgrün aufgewölbten Ränder ein braunes Band aus Glas gelegt, das viel Licht getrunken hat und es neidisch hütet und nicht preisgibt. Die Säule aus Glas ist schimmernd geschliffen und gerieft und gerillt, langsam dreht sie sich um sich selber, und drehend wandert sie weiter zwischen den saftgrünen Säumen. Männer stehen in den Böschungswiesen, mähen das hohe blumendurchwirkte Gras, Mädchen wenden es mit ihren Rechen. Und über Fluß und Wiese und Menschen ein nie ermüdender Grillengesang.

Die Heilanstalt Zirl ruht auf der Berghöhe, und senkrecht eng baut sich die Martinswand an den Fluß, läßt kaum einen Streif der Straße; hier hat sich einst Kaiser Maximilian, der Gemsenjäger, verirrt.

*

Breit und stolz zieht der Fluß in seine liebste Stadt ein, die dankbar seinen Namen trägt: Innsbruck. Immer mächtiger haben sich die Berge erhoben, im Süden die Stubaier Ferner, die weiß herblinken, und im Norden die gewaltige Felskette mit Solstein, Frau Hitt, Hafelekar, Bettelwurf.

Innsbruck ist die Stadt Maximilans, des letzten Ritters. Der alte Kaiser reitet ins Tor, Ahnung des nahen Todes wohnt in seinem Herzen. Er kommt, das Grabmal zu besehen, das in jahrzehntelanger Arbeit für ihn aufgebaut wurde: erst vor das vollendete Werk wollte er treten, und nun ist ihm die Kunde gekommen. Beim goldenen Dachl steigt er vom Pferd. Er heißt das Gefolge verweilen und geht allein zur Kapelle. Voll Ehrfurcht stehen die Meister an der Tür, das Schurzfell umgebunden und die Kappe in der

Hand, Männer mit langen Bärten und klarem Bildnerblick. Doch der Kaiser schreitet an ihnen vorüber, auf den Sarkophag zu, der in der Mitte des dämmerigen Raumes steht: ein Werk, kunstreicher als alles, was bisher in deutschen Landen gesehen worden. Gilg Sesselschreiber, der Bucklige, will vortreten, seinem Herrn die Gestalten zu deuten; aber Maximilian schüttelt den Kopf. Schweigend betrachtete er die Tafeln, die nach seinem Willen mit wunderbar zarten Gebilden überdeckt worden sind, und er sieht sein ganzes Leben wie ein Fabelbuch vor sich aufgeschlagen. Inmitten geharnischter Reiter, von langen Lanzenschäften umwirrt, sitzt er zu Pferd, er führt die treuen Tiroler Bauern. Burgen müssen sich seinen Scharen öffnen. Er vermählt sich der Burgunderin, sieht den Sohn, der ein Weib nimmt, und die beiden Enkelkinder. Hier ist mein Leben beschlossen, so fühlt er.

Dann wendet er sich, und Schaudern rinnt durch seinen Leib: zwei bronzene Männer, über alle Maßen schön, halten Wache zu Häupten des Sarkophages. Und Maximilian fühlt mit einemmal, daß er der letzte von ihnen ist, daß sie sein Grabmahl hüten für alle Zeit:

*

„Innsbruck ich muß dich lassen,
Ich fahr dahin mein Straßen,
In ferne Land dahin."

*

Der Inn geht schweigend an den kleinen alten Städten vorüber. Ganz nahe von Innsbruck unterm riesigen Massiv des Bettelwurfs, dem der dunkelgrüne Gnadenwald vorgebaut ist, liegt Hall, noch von keltischen Zeiten her durch sein Salz berühmt, und das Salz wird in den Bergen gewonnen gleichwie vor zweitausend Jahren. Die Gäßchen kriechen steilauf, scheinen gerade in die Felsen hinein zu führen, kehrt man sich aber, so steigt Hang über Hang bis zum oberen graubläulichen Gezack. Heilige stehen beschützend über ihren Toren, und eine buntfarbige Madonna. In die Mauern, von denen wilder Wein hängt, sind prächtige Wappentafeln eingelegt, man darf sich an Nürnberg und an Dinkelsbühl erinnern. Erkerlein kleben an Hausecken, die so wie in Nürnberg Chörlein heißen, und jedes ist mit bunten Blumen verziert. Eisengeschmiedete Schilder über den Toren, gewinkelte Hausmauern, steindick, als müßten sie eine Festung schirmen. Durch jähe Stiegenhäuser klettert man von einer Gasse zur anderen hinauf, auch zur gotischen Pfarrkirche, die als ihr Küchlein eine turmtragende Kapelle hegt.

Diese kleine Magdalenenkapelle besitzt ein Fresko, so gut erhalten, wie man nördlich der Alpen niemals Fresken findet (freilich ist es dreihundert Jahre lang von einem barocken Gemälde zugedeckt und geschützt worden), ein Jüngstes Gericht aus dem 15. Jahrhundert mit einer Menge Figuren.

Graugrün, breit, gefährlich und mit seinen Wassern schwer, wandert der Inn, ein männlicher Fluß, durch die fruchtbare Ebene. Kastanien schatten an seinen Ufern, Obst hängt in lastender Fülle, mannshoch steht der Mais, raschelt in den Stauden, und die vielfarbig blühende Kartoffel gleicht einem Ziergewächs.

Noch heute ist die Stadt Schwaz von altem Reichtum satt. Die Sage erzählt, daß im Jahr 1409 auf der Viehweide von Kogelmoos ein Stier mit seinen Hörnern das Erdreich aufgewühlt und Erz bloßgelegt habe. Auf Kupfer und auf Silber wurde geschürft, die Gruben von Schwaz waren die reichsten in Europa. Im Jahre 1535 wird die Zahl der Bergknappen mit zwanzigtausend genannt, sie haben stattliche Häuser gebaut, und im Kreuzgang des Franziskanerklosters liest man bei einer der reichfigurigen (und einigermaßen von Dürer abhängigen) Fresken: „Das Gemeld haben laßen machen die Knappen des Bergwerks." Die Freundsberger, die Erzherzoge von Tirol, Kaiser Maximilian sind die Gewerke gewesen, aber das meiste war den Fuggern in Ausgsburg zum Pfand gegeben, ihr Haus im Renaissancestil mit Arkaden übereinander steht noch jetzt in der Stadt.

Ueber manche Tür wurde — man sieht sie noch heute — eine Erzstufe vermauert, die Schutzpatronin des Bergbaues, die heilige Barbara — die aber auch den Artilleristen zugehört — hütet weiter die Stadt. Mit dem Ende des 16. Jahrhunderts versiegte der Bergsegen, die Hauptstollen wurden verhaut, neue Giebigkeiten fanden sich nicht, 1827 wurde der Grubenbau eingestellt, was sich heute noch findet, ist gering.

Nicht gar hoch über der Stadt krönt einen Felsen, der steil mit Fichten besetzt ist, die Ruine Freundsberg: die Freundsberger sind die Frundsberger, und Georg von Frundsberg, der Vater der Landsknechte, gehört ihnen zu. Vom Bergfried, der Föllturm heißt, blickt man weithin flußauf und flußab. Da sind die Dörfer Pomp und Stans, sind Kirchen und Schlösser, ist das Benediktinerstift Fiecht hinter dunkeln Pappeln zu schauen, die waldigen Berge und hoch der Felsklotz des Bettelwurfs und das Karwendelgebirge. Weit draußen aber, in Wolken und Licht, die Ferner.

Zäh geht der Inn durch sein Tal, die Burgen Tratzberg, Matzen und Lichtwehr prangen auf Bergesecken. Da ist Jenbach und Brixlegg und an einer scharfen Flußwindung Rattenberg, klein und eng, die altertümlichste Stadt Tirols und wahrscheinlich ganz Oesterreichs. Beim Eingang stehen kleine Häuser, die aus Felsen gewachsen sind, Tore scheinen ins Gestein zu führen, und hängendes Grün verhüllt die Fugen zwischen Mauer und Berg. Es ist, als hätten sich Menschen in einen Felsen vergraben, Fensterchen sind eingemeißelt, und eine kleine Madonna steht in umgrünter Grotte. Davor bleibt noch Platz für Goldballbüsche, für bunte Astern und weiße Cosmeen.

Nicht viel mehr als eine Straße ist da und am Flußufer ein schmaler Weg vor den Häusern, die eng aneinander geschoben sind, jedes anders, niedrig gegiebelt und waagrecht abgeschnitten, reich geerkert, gelblich, bläulich, mattgrün und rosenrot. Ans Rathaus ist das Stadtwappen von 1271 gemalt, ein Rad auf Berggipfeln (so vermutet man wohl, daß es nicht eine Stadt der Ratten ist, sondern des Rades), ein Brunnen rauscht eichendorffisch unter breit gespannter Weinlaube, und dahinter führt ein kleines Tor zum Inn, der oft gefährlich die Stadt überflutet. Man ist nur ein paar hundert Schritte gegangen ,und schon glänzt wieder unter einem Torbogen die grünsonnige Weite. Ueber der Stadt aber und nur wenig Raum ihr gewährend, so daß sie sich in eine Sichel krümmen muß, steht die Burgruine mit viereckigem Turm. Groß ist die Schau, weit offen gegen Kufstein, das Kaisergebirge schimmmert luftgolden im Nachmittagslicht.

Wieder eine Burg über einer Stadt: Geroldseck über Kufstein. Sie steilt mit ihren dicken, runden Türmen felsauf überm Inn, der grau und wie dickflüssig strömt. Leuchtend, in einem tiefen glückseligen Grün breitet das Tal sich dar, geräumig, fruchtbar und lebendig übersonnt, mit Wiesen und mit Wäldern, die auf erhöhten Kuppen am Flusse stehen. Unten aber um ihren Burgfelsen die eng zusammengeschobene rotdächerige kleine Stadt, nach allen Seiten in Wald und Berg endend; nahe und ferne Dörfer, die in buschige Nester hineingesetzt sind, und höher oben einsame Gehöfte und weiße Kirchlein. Dahinter das wilde Felsgezack des Kaisergebirges.

Berg meiner Heimat.

Wie ein Dom stehst du
über deines Waldes
dunklem Mantel,
Berg meiner Heimat.

Schwer duftet es
im Tann,
alte Lieder leben
noch auf grünen
Wegen.

Und du ragst
ins tiefste Blau,
hoch über dem
dunklen Mantel
deines Waldes,
ein mächtiger
Wächter über
dem weiten Gelände.

Berg meiner Heimat.

Maria Ditha Santifaller.

Fremdenverkehrssorgen.

Von Ing. Agr. Emil Erler.

Die abgelaufene Fremdenverkehrssaison hat, wenn auch nicht für alle, so doch für viele Fremdenverkehrsorte und Gaststätten ernste Sorgen gebracht. Dennoch war der heurige Sommer abgesehen von einigen Ortschaften nicht so schlecht für den Fremdenverkehr, als man befürchtet hat.

Der österreichische Fremdenverkehr ist unter normalen Verhältnissen gar nicht ausrottbar. Zu dieser Ueberzeugung bringt einem die abgelaufene Fremdensaison nicht etwa allein, sondern insbesonders die Ueberlegung,, daß es wohl wenige Landstriche auf Erden geben mag, die so viel und so schönes zu bieten vermögen, wie unser kleines, armes Oesterreich.

Der anspruchsvollste Fremde kann in Oesterreich finden, was er wünscht, ja selbst der Begriff einer Meerlandschaft kann gefunden werden, wenn man z. B. den Bodensee besucht. Wohl wenige Länder der Erde vermögen einem naturtrunkenen Blick die Schönheiten zu gewähren, wie es Oesterreich vermag, gleichzeitig junge Obstblüten und tiefbeschneite Berge sehen zu können. Eine idyllische Fahrt auf einem Donau-Dampfer durch die Wachau, eine Segelpartie am wildschäumenden Achensee inmitten höchster Berge und Felsen, eine idyllische Motorbootfahrt den alten Rhein hinauf, ein herrlicher Rundblick von höchster Höhe auf die bezaubernde Tallandschaft, ein Wandeln in blühenden Gärten und Reben, ein Erholen im duftenden Tannenwald, ein sportliches Tummeln auf den herrlichen Kärntner Seen, ein sportliches Tummeln in allen unseren Bundesländern im Winter und noch tausend andere Freuden und Schönheiten mehr vermag dieser kleine gottgesegnete Fleck Erde dem Besucher zu bieten — nebenbei bei billigsten Preisen.

Schon aus dieser Erwägung heraus, daß unser Oesterreich ohne Uebertreibung so wirklich schön und herrlich und vielseitig ist, kann und muß die Ueberzeugung gewonnen werden, daß immer und immer wieder der Fremdenzustrom sich nach Oesterreich ergießen wird, heute und in aller Zukunft.

Ueberall gibt es Hemmungen und Stockungen. Man denke an die Hemmungen im Fremdenverkehr während des Krieges, — auch sie wurden überwunden, obwohl sie schwerer waren, wie die im heurigen Jahre überwundenen.

Die Auswirkung unserer Fremdenverkehrspropaganda, die im Jahre 1933 entfaltet wurde, konnte sich nicht voll in diesem Jahre auswirken. Es kann aber wohl angenommen werden, daß die Auswirkung im Jahre 1934 erst voll zur Geltung kommen wird, denn das Jahr 1934 wird nicht nur auf Grund der im Jahre 1933 gemachten Propaganda viele neue Besucher Oesterreichs bringen, sondern es werden alle jene, die schnell entschlossen auf Grund der zähen Propaganda des Jahres 1933 Oesterreich neu kennen gelernt, das erstemal besucht haben, als eifrige Agitatoren für dieses Land auftreten.

Es wurde so häufig auf die Wechselbeziehungen zwischen Landwirtschaft und Fremdenverkehr in unserem engeren Heimatlande Tirol, aber auch in Oesterreich und im allgemeinen hingewiesen.

Es sei gestattet anzuführen, daß zwischen der Krise im Fremdenverkehr und der Krise der Landwirtschaft nunmehr eine Parallele gezogen werden kann, eine Parallele, die aufmunternd für den Fremdenverkehr wirken kann und soll.

Aehnliche Sorgen, wie sie der Fremdenverkehr im heurigen Jahre durchzumachen hatte, bedrücken die Landwirtschaft seit geraumer Zeit und die Sorgen wurden dadurch erheblich gesteigert, daß ja durch den Ausfall des Fremdenverkehrs ganze Gebiete Oesterreichs, nicht zuletzt auch unser Heimatland, auch landwirtschaftlich und im Nebeneinkommen der Bauernschaft aus dem Fremdenverkehr sehr geschädigt wurden. Dazu kam rein landwirtschaftlich gesprochen, die große Sorge um den Viehabsatz im heurigen Jahre und man kann wohl sagen, in dieser fast wichtigsten Frage für den Bauernstand hat neben der gewiß außerordentlich zielbewußten Tätigkeit der maßgebenden Faktoren und Kreise Gottes Segen dazu beigetragen, daß der Absatz, wie nach den ersten maßgebenden Märkten festgestellt werden kann, ein nicht nur ziemlich glatter ist, sondern auch die Preise entsprechende sind und die Bauernschaft zu befriedigen vermögen.

Es soll gewiß nicht unterschätzt werden, wie sehr manche Einzelnpersonen und manche Gegenden im heurigen Jahr schwer geschädigt wurden. Immerhin aber ist die Bilanz des Fremdenverkehrs im ganzen genommen nicht so schlecht — und zwar lange nicht so schlecht ausgefallen, als man allgemein befürchtete und es ist zu hoffen, wie dies bei der Landwirtschaft heuer der Fall war, daß im kommenden Jahre auch der Fremdenverkehr ein wieder bedeutend größerer sein wird.

Allerdings wird diese Hoffnung nur dann in Erfüllung gehen, wenn es bei uns in Oesterreich, aber auch den Staaten, aus denen unsere Besucher kommen, gelingt, wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen, die es breiten Schichten der Bevölkerung ermöglichen, sich eine Sommerreise, einen kurzen Aufenthalt im schönen Oesterreich leisten zu können.

Wildspitze (Oetztal).

Ein Kreuz auf der Wildspitze 3774 m.

Beim letzten Vereinstag des Katholischen Bergführervereines Oetztal, anläßlich dessen fünfundzwanzigjährigen Bestandsjubiläums, regte der Festprediger H. H. Kaplan Guggenbichler von Gries, der einst den Führerverein gründete, den Gedanken an, die Führer sollten zur Erinnerung an dieses Jubiläum auf der Wildspitze (3774 Meter) ein großes Eisenkreuz aufstellen, wie ein solches schon seit Jahren auf dem Großglockner steht. Mit Wärme wurde dieser Gedanke aufgegriffen, der nun seine Verwirklichung gefunden hat. Am Hl. Kreuz-Erhöhung (14. September) erstand oben auf dem Gipfel der Wildspitze ein hohes Kreuz aus Weißstahl, das wie Silber weithin leuchtet. Mit vier Eisenstangen wurde das wuchtige Kreuz, das eine Höhe von fünf Metern hat und dessen Querbalken 2.20 Meter messen, im Felsen verankert. In vier Teilen zerlegt, wurde das Kreuz mit Saumtieren auf die Breslauer Hütte (2848 Meter) befördert und von dort von Venter Führern über das Mitterkarjoch (Gletscher) auf den Gipfel getragen, dort einzementiert und von einem Innsbrucker Monteur zur Kreuzform verschraubt. Die Bloßlegung des Felsens, das Aufrichten und Verschrauben mag ein schweres und kühnes Stück Arbeit gewesen sein. Die ganz enormen Anschaffungskosten trugen die Oetztaler Führer, unterstützt von den Gastwirten des ganzen Tales. Die feierliche Einweihung fand unter großer Beteiligung bei Sturm und Schneetreiben am 19. September statt.

Wenn diese Voraussetzung gegeben ist, dann wird und muß der Fremdenverkehr Oesterreichs weiter gedeihen und aufblühen. Denn die Schönheit unseres Landes, die Mannigfaltigkeit seiner Naturschönheiten, die Mannigfaltigkeit der Sportbetätigung in diesem Lande sind Garantie für einen nieerlahmenden Zustrom von Fremden aus nah und fern, um sich an diesen gottgesegneten Schönheiten erfreuen und erheben zu können.

Und wenn nun in Hinkunft aus anderen Staaten, aus Staaten, die vielleicht Oesterreich fast überhaupt nicht besucht haben, Fremde zu uns kommen, dann wird auch bei jenen das kommen, was ich in einer früheren Ausführung in diesem Blatte erwähnt habe, das Heimweh nach Tirol, das Heimweh nach Oesterreich. Es wird dies dazu beitragen, daß von Person zu Person Reklame für den Besuch Oesterreichs gemacht wird. Jeder Inhaber einer Fremdengaststätte, sei es nun Hotel oder Pension oder Gasthaus weiß am allerbesten, daß wirkungsvoller wie jede, selbst die allerbeste Reklame für sein Unternehmen die ist, die von seinem Gaste gemacht wird. Wenn jemand mit dem Gebotenen vollauf zufrieden war und dies seinen Bekannten gesprächsweise mitteilt, ihn auffordert, auch dorthin zu gehen, wo man selbst so schöne Tage und Wochen verlebt hat, so wirkt dies am allerbesten.

Daß gerade die Besucher aus Gegenden, die früher weniger als österreichisches Reisepublikum gewertet werden konnten, sehr zufrieden mit den Eindrücken waren, die sie bei uns erlebt haben, geht nicht nur aus den verschiedenen Berichten und Anerkennungsschreiben usw. hervor, sondern man kann dies, wenn man genauer Beobachter ist und sich der Mühe unterzieht, z. B. Autoreisende oder auch Fußwanderer zu beobachten, aus den freudigen anerkennenden und staunenden Blicken leicht entnehmen und es ist wie ein Stolzgefühl, das einem durchrieselt, wenn man sieht, daß Leute, die von weither gekommen sind, die sogar aus anderen Weltteilen stammen, staunend und freudig das bewundern, sich nicht daran satt sehen können, was man als seine eigene Heimat bezeichnen darf.

Und gerade diese heuer wieder gemachten Beobachtungen — sie wurden ja auch schon früher beim Fremdenpublikum, das in Oesterreich zu treffen war, gemacht, gibt die volle Festigkeit der Ueberzeugung, der österreichische Fremdenverkehr, unser Tiroler Fremdenverkehr, wird wieder gedeihen zu unser aller Wohl, zum Wohle unseres kleinen, armen Heimatlandes Oesterreich.

Das Englische Konsulat in Innsbruck.

Die königlich britische Regierung hat in Innsbruck ein Konsulat errichtet und den bisherigen Vizekonsul in Antwerpen, Jan Leslie Henderson, zum Konsul und Leiter dieses Amtes bestellt. Der neue britische Konsul ist bereits in Innsbruck eingetroffen; er wohnt vorläufig im Hotel „Tyrol".

Die Öffnung der Pässe Österreich—Italien.

Im Verkehr zwischen Tirol und Italien sind nach wie vor — auch für die kommende Wintersaison — Grenzüberschreitungen ausnahmslos nur in Innichen, Brenner und Reschenscheideck möglich.

Im kommenden Sommer 1934 werden für die Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1934 voraussichtlich 19 Pässe im Grenzgebiet Oesterreich—Italien freigegeben werden. Zu diesen Pässen, die dann auf Grund einer eigens hiefür ausgestellten Touristenkarte begangen werden können, gehören:

Hochjoch, Niederjoch, Hochwilde, Timmelsjoch (das sind ausnahmslos Alpenpässe über 2000 Meter im Gebiete der Oetztaler Alpen).

Sonklarscharte, Pfaffennieder, Wilder Freiger, Freigerscharte (ausgesprochene Stubaier Berge).

Pfitscherjoch.

Krimmler Tauern, Klammljoch, Lenksteinjoch, Stallersattel (Uebergänge im Bereiche der Rieserferner- und Venedigergruppe).

Tilliacher Joch, Hochalpljoch, Ofnerjoch, Wolojapaß und Naßfeld.

Schöne Wanderungen.

Im Tal und im Mittelgebirge.

Viele Wanderungen sind in Tirol nicht nur während der Sommerszeit, sondern — was vielen nicht bekannt ist — zu allen Jahreszeiten leicht und bequem ausführbar: Sei es zur Zeit der Baumblüte im Frühling, oder im Herbst, wo die Natur in allen Farben schwelgt, während aber auf den Höhen schon das erste Weiß des kommenden Winters schimmert, und ebenso im Winter, wo die ganze Natur in ein einziges Wintermärchen verzaubert ist.

Nachstehend soll eine Zusammenstellung, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben will, eine kurze Anleitung geben, wie man während des ganzen Jahres eine solche Wanderung durch die schönsten und bekanntesten, aber wenig hoch gelegenen Gebiete Tirols durchführen kann.

1. Tag: St. Johann i. T. (an der Bahnlinie Wien—Salzburg—Innsbruck). Wanderung von St. Johann i. T. an den Südhängen des Wilden Kaisers über Ellmau, Scheffau, Hintersteinersee nach Kufstein (Heldenorgel auf der Feste Geroldseck, Museum). Gehzeit 6—7 Stunden.

2. Tag: Bahnfahrt von Kufstein nach Wörgl. Wanderung von Wörgl durch die Wildschönau über Niederau, Oberau und durch die romantische Kundlerklamm nach Kundl. Gehzeit 6 St. Bahnfahrt von Kundl nach Rattenberg (altes, malerisches Städtchen. Burgruine, wo 1651 Kanzler Biener enthauptet wurde).

3. Tag: Wanderung von Rattenberg über Brixlegg (in der Nähe mehrere Schlösser) nach Jenbach (Gehzeit 4 Stunden) und weiter zum Achensee (1½ St.), dem größten See Tirols, dessen tiefblaue Wasser zwischen steilabfallenden Wänden des Karwendel und Rofan eingebettet sind. Zurück nach Jenbach (1 St.). Bei Jenbach Mündung des Zillertales.

4. Tag: Wanderung von Jenbach (Achenseekraftwerk, Schloß Tratzberg, Stift Fiecht) über Stans nach Schwaz, das sehenswerte alte Bauten und eine imposante gotische Pfarrkirche besitzt (Gehzeit 2 St.). Weiter über Vomp auf die Höhe des Gnadenwaldes über St. Martin nach dem bekannten Solbad Hall i. T. (4½ St.). Hall ist reich an alten Bauten und malerischen Plätzen und Straßen; Münzerturm, Bergbaumuseum, Kurmittelhaus usw.

5. Tag: Wanderung von Hall über Rinn-Judenstein auf dem Mittelgebirge nach Igls, der Talstation der Patscherkofelbahn, und weiter nach Patsch (Gehzeit 4 St.).

6. Tag: Wanderung von Patsch auf der alten Römerstraße nach Matrei am Brenner (2½ St.) und über Maria Waldrast (2 St.) am Fuße der Serles nach Fulpmes (2 St.) im Stubaital (Blick auf die Stubaier Gletscher).

7. Tag: Wanderung von Fulpmes nach Innsbruck (3 St.). Besichtigung der Stadt Innsbruck.

8. Tag: Bahnfahrt von Innsbruck nach Zirl, am Fuße der fast senkrecht abstürzenden Martinswand, auf der sich Kaiser Maximilian auf der Jagd verstiegen haben soll. Wanderung über den Zirlerberg nach Reith und Seefeld (Gehzeit 3 St.) und weiter in die Leutasch (1½ St.).

9. Tag: Wanderung von Oberleutasch über Buchen nach Telfs (3 St.) und über das Mieminger Plateau nach Nassereith (5 St.) und Fahrt mit Postkraftwagen nach Imst.

10. Tag: Wanderung im Inntal nach Landeck (Gehzeit 4 St.). Von hier führt die Straße, teils kühn in fast senkrechte Felswände eingesprengt, durch das schmale Tal, über die historische Pontlatzerbrücke nach Prutz (Gehzeit 2½ St.). Von hier über Ladis, Fiß und Serfaus nach Tösens (4 St.).

11. Tag: Wanderung nach Pfunds und durch eine wildromantische Landschaft von Hochfinstermünz nach Nauders (Gehzeit 5 St.) am Reschenpaß. (Beliebte Tur von Nauders über Meran, Jaufenpaß, Brennerpaß nach Innsbruck.) Rückfahrt von Nauders nach Landeck mit Postkraftwagen.

12. Tag: Wanderung von Landeck durch das Stanzertal, am Schloß Wiesberg und der Trisannabrücke vorbei nach St. Anton a. A. und St. Christoph (Gehzeit 6—7 St.).

13. Tag: Von St. Christoph auf der kühn angelegten Flexenstraße nach Zürs und in das Lechtal nach Steeg (Gehzeit 7 St.).

14. Tag: Fahrt mit Postkraftwagen durch das Lechtal von Steeg nach Reutte. Wanderung zum Plansee und über Heiterwangersee nach Lermoos—Ehrwald.

15. Tag: Eine landschaftliche Perle Tirols ist das Ehrwalder Becken mit den Orten Ehrwald, Lermoos, Biberwier.

Von Ehrwald führt auf kühner Trasse die Oest. Zugspitzbahn, in 17 Minuten in romantischer Fahrt in beinahe 3000 Meter Höhe, auf die Zugspitze. Wanderung von Ehrwald gegen Süden über den Fernpaß, wo in verschwiegenen Mulden smaragdgrüne Seen liegen, in deren kristallklaren Wassern sich die weißgrauen Felsen der Mieminger spiegeln, am Schloß Fernstein vorbei nach Nassereith und Imst. (Gehzeit 5 St.)

Postkraftwagenverkehr in Tirol.

(Auszug aus dem Winterfahrplan 1933/34).

Kufstein—Thiersee—Landl.

— km	S	—	10.00	13.00	18.15	ab Kufstein, 484 m	an	9.10	12.40	17.00
7 km	S	1.20	10.25	13.25	18.41	ab Thiersee, 677 m	ab	8.44	12.15	16.34
14 km	S	2.40	—	13.40	18.55	an Landl, 600 m	ab	8.30	—	16.20

Kufstein—Niederndorf—(Erl)—Walchsee—Kössen.

10.20	16.40§	18.20*	ab	Kufstein, 484 m		an	9.10	15.50§	18.05*
10.49	17.09§	18.49*	an	Niederndorf, 499 m		ab	8.41	15.21§	17.36*
	17.20§		an	Erl		ab	8.30		
	17.25§		ab	Erl		an	8.25		
10.50	17.36§	18.51*	ab	Niederndorf, 499 m		an	8.14	15.20§	17.35*
11.20	18.05§	19.20*	an	Walchsee, 660 m		ab	7.45	14.50§	17.05*
11.50	18.35§	19.50*	an	Kössen, 591 m		ab	7.15	14.20§	16.35*

§ = verkehrt täglich außer Sonntags, * = verkehrt an Sonntagen.

Kufstein—Ellmau—St. Johann i. T.

10.10	16.40§	18.15*	ab	Kufstein, 484 m		an	9.10	16.25§	18.05*
11.05	17.35§	19.10*	an	Ellmau, 812 m		ab	8.15	15.30§	17.10*
12.20	18.15§	19.45*	an	St. Johann i. T., 663 m		ab	7.40	14.10§	16.35*

* = verkehrt an Sonn- u. Feiertagen, § = verkehrt nur an Werktagen.

St. Johann i. T.—Waidring—(Lofer)—Kössen.

11.00	16.35	ab	St. Johann i. T., 663 m	an	8.05	16.00
11.45	17.20	ab	Waidring	ab	7.25	15.15
12.20	—	an	Lofer	ab	—	14.40
	18.20	an	Kössen, 591 m	ab	6.25	

Kitzbühel—Jochberg—Paß Thurn—Mittersill.

— km	S	—	9.20	16.35	ab Kitzbühel, 763 m	an	9.00	16.10
19 km	S	2.80	10.30	17.45	an Paß Thurn, 1273 m	ab	8.10	15.20
31 km	S	4.50	—	18.30	an Mittersill, 788 m	ab	7.30	

(Verkehr: 23. Dezember 1933 bis 8. April 1934.)

Wörgl—Söll.

— km	S	—	7.35	15.30	ab Wörgl, 505 m	an	9.50	17.30
13 km	S	1.90	8.10	16.05	an Söll, 594 m	ab	9.15	16.55

Wörgl—Niederau—Oberau—Auffach (Wildschönau).

— km	S	—	10.05	19.00	ab Wörgl, 505 m	an	7.15	15.15
11 km	S	2.50	10.55	19.50	ab Oberau, 936 m	ab	6.35	14.35
15 km	S	3.50	—	20.00	an Auffach, 875 m	ab	6.25	

Jenbach—Achensee—Scholastika—Achenkirch.

— km	S	—	9.25	18.15	ab Jenbach, 531 m	an	7.35	15.45§	17.50†
21 km	S	6.50	10.40	19.30	an Achenkirch, 923 m	ab	6.25	14.35§	16.40†

§ = an Werktagen, † = an Sonn- und Feiertagen.

Innsbruck—Igls—Patscherkofelbahn-Talstation.

Innsbruck, 574 m, ab 7.00, 7.30*, 8.00†, 8.30*, 9.30*, 10.30*, 11.30*, 12.20, 12.30*, 13.30*, 14.15§, 14.30*, 15.30*, 16.30*, 17.30*, 18.30, 19.20, 23.30.

Igls, 870 m, ab 7.20, 7.25, 8.30*, 9.30*, 10.30*, 10.45†, 11.30*, 12.30*, 14.30*, 15.30*, 16.30*, 17.30*, 18.05, 18.15, 18.30*, 19.35, 21.05, 23.52.

* = bis und ab Patscherkofelbahn-Talstation, † = verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen, § = verkehrt nur an Samstagen, Sonn- und Feiertagen. — Fahrpreis S 1.50 (Bergfahrt), S 1.— (Talfahrt). Fahrzeit: 25 Minuten.

Innsbruck—Igls—Patsch—Mühltal.

8.00*	12.20	14.15§	19.20	ab	Innsbruck	an	7.40	11.00*	14.00§	18.30
8.40*	13.00	14.55§	20.00	ab	Patsch	ab	7.10	10.30*	13.30§	18.00
8.50*	13.10	15.05§	20.10	an	Mühltal	ab	7.00	10.20*	13.20§	17.50

§ = verkehrt nur am Samstagen, Sonn- u. Feiertagen,
* = verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Innsbruck—Aldrans—Lans—Sistrans—Rinn—Tulfes.

S	—	8.00	11.00	14.30	18.30	23.30	ab	Innsbruck, 574 m
S	1.—	8.15	11.15	14.45	18.45	—	ab	Aldrans, 761 m
S	1.50	8.25	11.25	14.55	18.55	24.00	ab	Lans, 864 m
S	2.00	8.30	11.30	15.00	19.00	—	ab	Sistrans, 919 m
S	2.50	8.50*	11.50	15.20	19.20	—	ab	Rinn, 918 m
S	3.—	9.00*	12.00§	—	—	—	an	Tulfes, 922 m

Tulfes, 922 m	ab	—	9.30*	13.00§	—	—
Rinn, 918 m	ab	6.45	9.35*	13.05	17.30	—
Sistrans, 919 m	ab	7.05	9.55	13.25	17.50	—
Lans, 864 m	ab	7.10	10.00	13.30	17.55	24.00
Aldrans, 761 m	ab	—	10.05	13.35	—	0.05
Innbruck, 574 m	an	7.35	10.20	13.50	18.20	0.20

* = nur an Sonn- und Feiertagen, § = nur an Werktagen.

Innsbruck—Kematen—Sellrain—Gries i. Sellr. und Oberperfuß.

—	12.15	13.50§	17.50	ab	Innsbruck, 574 m	an	8.30	11.20§	17.35
8.30	12.50	14.30§	18.25	ab	Kematen, 593 m	an	7.55	—	17.00
—	13.10	—	18.45	an	Oberperfuß	ab	7.35	—	16.40
8.55	—	14.55§	18.50	an	Sellrain	ab	7.30	10.25§	16.35
9.20	—	15.20§	19.15	an	Gries i. S. 1238 m	ab	7.05	10.00§	16.10

§ = verkehrt vom 16. XII. 1933 bis 15. IV. 1934 täglich, sonst nur an Samstagen.

Innsbruck—Fernpaß—Lermoos—Reutte.

— km	S	—	10.00	ab	Innsbruck, 574 m	an		19.50
48 km	S	5.50	11.35	an	Nassereith, 843 m	ab		18.10
67 km	S	8.—	12.30	an	Lermoos, 995 m	ab		17.10
76 km	S	9.50	12.50	an	Bichlbach	ab		16.50
91 km	S	11.—	13.20	an	Reutte, 851 m	ab		16.20

Seefeld—Oberleutasch.

— km	S	—	9.35	18.40	ab Seefeld, 1180 m	an	9.00	16.40
10 km	S	2.20	10.22	19.26	an Oberleutasch	ab	8.15	15.53

Oetztal—Sölden—Zwieselstein.

— km	S	—	9.30	18.55	ab Oetztal, 692 m	an	7.45	15.05
16 km	S	3.—	10.13	19.38	an Umhausen, 1036 m	ab	7.02	14.22
39 km	S	7.—	11.25	20.50	an Sölden, 1361 m	ab	5.50	13.10
43 km	S	8.—	11.45	21.10	an Zwieselstein, 1472 m	ab	5.30	12.50

Imst-Stadt—Imst-Bahnhof.

Imst-Bhf. ab 4.50, 7.35, 8.20, 9.40, 10.50, 11.45, 13.33, 14.05 (15. 12. 33 bis 14. 4. 1934), 15.15 (15 12. 1933 bis 14. 4. 1934), 15.45, 16.10, 19.05, 20.26, 21.22. (Fahrpreis S —.70, Fahrzeit 10 Minuten.)

Imst—Fernpaß—Lermoos.

— km	S	—	10.50	15.45	19.05	ab Imst, 705 m	an	9.25	13.20	18.45
16 km	S	2.70	11.35	16.30	19.45	an Nassereith, 843 m	ab	8.40	12.35	18.05
35 km	S	6.20	—	12.30	—	an Lermoos, 995 m	ab			17.10

Imst—Wenns—Jerzens—St. Leonhard im Pitztal.

9.45	15.45	19.05	ab	Imst, Bahnhof, 716 m	an	7.20	13.15	18.45
10.28	16.28	19.48	ab	Jerzens	ab	6.37	12.32	18.02
11.10	17.10	20.30	an	St. Leonhard, 1377 m	ab	5.55	11.50	17.20

Landeck—Pfunds—(Schuls-Tarasp)—Nauders—(Mals).

8.40	10.15	16.10	ab	Landeck, 816 m		an	8.25	12.50	19.30
9.54	11.42	17.37	an	Pfunds, 970 m		ab	6.54	11.12	17.19
(13.30)	—	—	ab	Schuls-Tarasp		ab	—	9.10	—
(15.28)	—	—	an	St. Moritz (Zug)		ab	—	(6.35)	—
—	12.20	18.10	an	Nauders, 1365 m		ab	6.20	—	16.45
—	17.00	—	an	Mals (Malles), 1050 m		ab	—	—	12.00

Landeck—Ischgl—Galtür im Paznauntal.

— km	S	—	10.10	16.10§	ab Landeck, Bhf., 816 m	an	10.00§	18.00
32 km	S	7.50	12.00	18.05§	ab Ischgl, 1377 m	ab	8.05§	16.10
42 km	S	10.—	12.35	18.40§	an Galtür, 1583 m	ab	7.30§	15.35

§ = verkehrt vom 17. XII. 1933 bis 6. I. 1934 und vom 2. II. bis bis 15. IV. 1934.

Motorschlitten: St. Anton am Arlberg—St. Christoph a. A.

St. Anton a. A. (1304 m) ab 8.30, 9.45, 11.00, 14.00, 15.15, 16.00§, 17.00§, 18.00.

St. Christoph a. A. (1768 m) ab 9.10, 10.25, 11.40, 14.40, 15.55, 16.40§, 17.40§, 18.40§.

Verkehr: 19. Dezember 1933 bis 1. Mai 1934. Fahrzeit ½ Stunde. Fahrpreis: Bergfahrt S 4.50, Talfahrt S 2.50. — § = bei Bedarf.

Reutte—Elbigenalp—Holzgau—Steeg im Lechtal.

— km	S	—	13.10	ab	Reutte, 854 m	an		9.45
8 km	S	1.50	14.40	an	Weißenbach, 887 m	ab		9.05
46 km	S	5.50	16.20	an	Holzgau, 1003 m	ab		7.25
51 km	S	6.—	16.35	an	Steeg, 1115 m	ab		7.10

Reutte—Tannheim—Schattwald—Hindelang.

— km	S	—	9.50	16.50	ab Reutte, 854 m	an	9.45	16.45
25 km	S	4.—	11.10	18.10	an Tannheim, 1097 m	ab	8.25	15.00
29 km	S	4.50	11.30	18.30	an Schattwald, 1072 m	ab	8.10	14.45

Lienz—Sillian.

— km	S	—	11.36	16.30	ab Lienz, 673 m	an	9.00	14.15
26 km	S	3.20	12.45	17.45	an Tassenbach	ab	7.59	13.14
— km	S	—	14.50	—	an Luggau i. Kärnten	ab	6.00	—
30 km	S	3.60	12.55	17.55	an Sillian, 1080 m	ab	7.50	—

Postkraftwagenverkehr in Tirol.

Die wichtigsten ermäßigten Hin- und Rückfahrkarten.

von:	nach: oder umgekehrt:	Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt S	Einfacher Fahrpreis S	Gültigkeitsdauer: Tage
Innsbruck	Ehrwald-Zugspitzbahn	16.—	10.—	30
	Gries im Sellrain	5.50	3.50	30
	Igls	2.—	1.50	5
	Lermoos	13.—	8.—	30
	Mühltal	4.—	2.50	8
	Nassereith	9.—	5.50	30
	Oberperfuß	4.—	2.50	30
	Oetz	10.—	6.—	30
	Reutte	17.50	11.—	30
	Rinn	4.—	2.50	30
	Sellrain	4.—	2.70	30
	Tulfes	5.—	3.—	30
Kematen	Gries im Sellrain	4.—	2.50	30
	Sellrain	2.50	1.70	30
Imst Bhf.	St. Leonhard i. Pitztal	8.—	5.—	30
Landeck Bhf.	Galtür i. P.	17.—	10.—*)	30
	Hochfinstermünz	10.—	6.50	30
	Nauders	11.—	7.—	30
	Pfunds	9.—	5.50	30
	Prutz	4.—	2.50	30
	Ried	4.50	3.—	30
	Tschupbach	6.50	4.—	30
Reutte	Haldensee	5.50	3.50	30
	Schattwald	7.—	4.50	30
	Steeg i. L.	9.50	6.—	30
	Tannheim	6.50	4.—	30
Seefeld i. T.	Oberleutasch	4.—	2.50	30
Jenbach	Achenkirch	10.—	6.50	30
	Buchau	6.—	4.—	30
Kufstein	Ellmau	5.—	3.10	30
	Erl	4.—	2.50	30
	Kössen	7.50	4.70	30
	Niederndorf	2.90	1.80	5
	St. Johann i. T.	7.20	4.50	30
	Thiersee	2.—	1.20	4
	Walchsee	5.40	3.40	30
St. Johann i. T.	Kössen	5.80	3.60	30
	Walchsee	8.20	5.10	30
	Waidring	4.—	2.50	30

*) Gültig in der Zeit vom 15. Dezember 1933 bis 15. April 1934.

Sonntag in Tirol.

Siegreich über Nacht und Nebel legt die Sonne ihre ersten Strahlen auf die Kämme der Berge. Das Rauschen der einsamen Wälder gleicht brausenden Orgeltönen zur Morgenandacht auf dem gewaltigen Altar der Schöpfung. Still und verträumt liegen noch Innsbruck, Hall und die grünen Dörfer am Inn. Bald steht der ganze herrliche Bergkranz in Flammen. Von hellem Gold umsponnen liegen sie da die Bergriesen, Sinnbilder der Beständigkeit im ewigen Wandel der Zeiten.

Mehr und mehr flutet Wärme von den reinen Höhen in die kühlen Täler. In Sonne getaucht liegt das Land vor uns. Berge und Schluchten, Wälder und Wiesen, Fluß und Seen, alles heilige, frische Natur. Ergreifendes Geläute, die großen, ernsten Glocken der Stadtkirchen, die hellen der Dörfer, die zittrigen der Bergkirchlein: sie alle rufen zum immer erneuten, hohen Opferdienste. In seiner Erdscholle verwurzelt, in gewaltiger Natur und Einsamkeit kniet das Volk vor seinem Herrgott. Glückliche Menschen, die da — Sonne und Feierstimmung im Herzen — zur Höhe steigen!

Sonntag in Tirol. In festtägiger Ruhe, fast leer, liegt sie da die schöne Stadt am Inn. Die herb duftenden Wälder, die Berge, die Seen sind erfüllt von Jubel. Alles schöpft neue Kraft aus dem erfrischenden Born der Alpennatur.

Herrliches Land, alte Kultur, ruhmerfüllte Geschichte; biederes, friedliebendes Volk voll Frohsinn und vornehmer Eigenart: das ist Tirol, das ehrwürdige Tirol im schönen Oesterreich!

Felix Müller, Innsbruck.

Neue Werbeschriften.

Winter in Tirol. Zwölfseitiges Flugblatt, reich bebildert (18 Bilder und eine Uebersichtskarte von Tirol) enthält eine Charakterisierung Tirols im Winter und kurz gefaßt die wichtigsten für Winteraufenthalt und Wintersport in Betracht kommenden Gebiete und Orte mit Angaben über Sportmöglichkeiten (Skiturен, Skikurse, Eislaufplätze, Sprungschanzen, Eishockey usw.), Unterkunft, Sehenswürdigkeiten usw., ferner praktische Reisewinke (Verkehr, Devisen, Fahrtdauer und Verbindungen nach Tirol, Fahrpreise, Fahrpreisermäßigungen, Seilbahnen und Postkraftwagenlinien in Tirol usw.). Das Flugblatt ist in folgenden Sprachen erschienen: deutsch, englisch, französisch, italienisch, holländisch, tschechisch und ungarisch. Zu beziehen durch die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria-Theresienstraße 45, Taxishof.

Straßenbauten in Tirol.

Bau der Straße von Zwieselstein nach Gurgl.

Noch im heurigen Jahre beginnen die Arbeiten für den Bau der Teilstrecke der großen Timmeljochstraße von Zwieselstein bis Untergurgl.

Trotz notwendiger Felssprengungen an einzelnen Stellen wird mit der Beendigung der Arbeiten bis zum nächsten Sommer gerechnet, sodaß im kommenden Jahre bereits die Straße für den Verkehr bis nach Untergurgl geöffnet sein wird. Die projektierte Straßenbreite von 2.5 Metern entspricht einem beschränkten Kraftfahrzeugverkehr.

Der größte Teil des besiedelten Gebietes im Oetztal wird also bald eine Autostraße von Oetz bis nach Untergurgl haben, die auf fast 2000 Meter Höhe hinaufführt. Die Baustrecke von Untergurgl bis zum Timmeljoch würde nur ungefähr zehn Kilometer betragen. Das Timmeljoch ist eine der niedersten Einsattelungen im ganzen Oetztaler Alpenzuge mit einer Höhe von 2509 Metern. Von Untergurgl wäre nur eine Steigung von etwa 700 Metern zu überwinden, so daß die technischen Schwierigkeiten nicht unüberwindlich sind. Detailprojekte bestehen für die Timmeljochstraße noch nicht.

Bau der Gerlosstraße.

Die Ausführung der Gerlosstraße, die bereits im Tiroler Straßenbauprogramm von 1897 enthalten war, ist nunmehr Tatsache geworden. Mit dem Bau der Straße, die für das Zillertal ungeahnte Entwicklungsmöglichkeiten bietet, wurde bereits begonnen.

Auf eine Breite von fünf Metern ist die Straße aus den verschiedenen Bauperioden heute bereits bis in die Gegend von Marteck

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

fertiggestellt, das schwierigste Stück mit den sechs Kehren über den Hainzenberg hinaus wurde längst überwunden, es kommen nun als weitere Abschnitte die Teilstrecke Marteck bis zur Kühlen Rast mit 4.4 Kilometer und Kühle Rast —Gerlos-Dorf mit 4.9 Kilometer in Arbeit. Mit Rücksicht auf den kommenden Auto-Durchzugsverkehr erhält die Straße eine Breite von sechs Metern; die Steigung wechselt von Marteck bis Gerlos-Dorf zwischen 0 und 5 Prozent. Der Gerlospaß liegt in 1486 Meter Höhe, von Zell bis auf den Scheitelpunkt ergibt sich eine Höhendifferenz von rund 843 Meter.

Nach der Fertigstellung des Teilstückes Marteck—Dorf Gerlos bleibt noch der kleine Rest bis zur Landesgrenze Tirol-Salzburg übrig und der endgültige Entschluß des Landes Salzburg selbst. Hier, auf Salzburger Boden, beträgt die Länge des ganzen Straßenstückes, die vielleicht von Wald, vielleicht von Krimml aus aufwärts geführt wird, 10.5 Kilometer.

Motorradbahnrennen in Innsbruck.

Zum Abschluß der heurigen Rennsaison bringt die Sektion Innsbruck der österreichischen Motorrad-Rennfahrervereinigung am zweiten Messe-Sonntag, den 8. Oktober, auf der Rennbahn des städtischen Sillsportplatzes noch ein Bahnrennen zur Durchführung.

Wintersport in Tirol.

Verzeichnis der Skikurse in Tirol.

Das Verzeichnis der Skikurse in Tirol mit Angabe der Preise usw., billige Pauschalaufenthalte einschl. Skikurs usw. erscheint in der nächsten Nummer (1. November l. J.) der „Tiroler Reise-Zeitung".

Internationale Wintersportwoche 1934 Innsbruck.

Samstag, 20. Jänner bis Sonntag, 28. Jänner 1934.

20. Jänner: Europa-Kunstlaufmeisterschaften.
Jubiläumswettbewerbe des Innsbrucker Eislaufvereins.

21. Jänner: Abschluß der Europa-Kunstlaufmeisterschaften.
Beginn der Oesterreichischen Meisterschaften im Eisschießen.

22. Jänner: Zweiter Tag der Oesterreichischen Eisschießmeisterschaften.
Beginn des Internationalen Eishockey-Turniers.

23. Jänner: Abschluß der Oesterreich. Eisschießmeisterschaften.
Zweiter Tag des Eishockey-Turniers.
Tiroler Bobmeisterschaften auf der Bobbahn Igls.

24. Jänner: Abschluß des Internationalen Eishockey-Turniers.
Internationales Motorrad-Skijöring.
Oesterreichische Bobmeisterschaften (Igls).

25. Jänner: Oesterreichische und Tiroler Skeleton-Meisterschaften (Igls).
Internationales Rodelrennen auf der 10 Kilometer langen Naturbahn Patscherkofel—Igls.

26. Jänner: Oesterreichische Skiabfahrts-Meisterschaften für Herren und Damen.

27. Jänner: Oesterreichische Slalom-Meisterschaften für Herren und Damen.

28. Jänner: Internationaler Skisprunglauf auf der Berg Isel-Sprungschanze um den Ehrenpreis des österreichischen Bundespräsidenten.

Während der Wintersportwoche werden im gesamten Innsbrucker Berggebiet Skiturenführungen und Skikurse für die Besucher der Veranstaltung abgehalten. Ein reichhaltiges Programm an Festaufführungen, Festkonzerten und geselligen Veranstaltungen, Trachten- und Tiroler Abend usw., bilden den Rahmen der Wintersportwoche. Bedeutede Fahrpreisermäßigungen.

Die Schneedecke in Tirol.

Verhalten der Schneedecke in Tirol (nach F. Kerner-Marilaun).

Seehöhe m	Abschmelzen der dauernden Winterschneedecke Südexposition	Nordexposition	Beginn der dauernden Winterschneedecke Südexposition	Nordexposition
600	14. II.	12. II.	10. XII.	4. XII.
900	27. II.	22. III.	7. XII.	2. XII.
1200	16. III.	6. IV.	4. XII.	24. XI.
1500	11. IV.	2. V.	2. XII.	10. XI.
1800	12. V.	28. V.	18. XI.	27. X.
2100	1. VI.	12. VI.	6. XI.	18. X.
2400	21. VI.	12. VII.	26. X.	1. X.
2700	13. VII.	—	5. X.	—
3000	4. VIII.	—	24. IX.	—

*

Synthetischer Schnee. Bisher war eine Darstellung nur in einzelnen Schneekristallen auf recht kompliziertem Wege möglich. Auch ist bekannt, daß sich Schnee an Stellen von Temperaturgefällen bildet. Chemiker Dr. Mr. Hoffmann, Freiberg (Sachsen), ist jetzt die Darstellung von Pulverschnee gelungen. Die Herstellung ist kaum teurer als die von künstlichem Eis. Seine Verwendung für Sprungschanzen ist beabsichtigt.

Die Tiroler Skimeisterschaften in Solbad Hall i. T.

Die Tiroler Skimeisterschaften werden in Solbad Hall i. T. am 20. und 21. Jänner 1934 ausgetragen.

Der Abfahrtslauf wird auf der bekannten Glungezer-Strecke ausgetragen. Durch mehr als 3000 Arbeitsschichten sind im Volderwald im heurigen Sommer drei Sprungschanzen, eine für Uebungszwecke, eine kleine für Jugendliche und schließlich die große Anlage, die Sprünge bis 70 Meter zuläßt, angelegt worden. In nächster Nähe der Stadt, zwischen der Innbrücke und der Fraktion Häusern, will man weiter einen großen Slalomhang schaffen und im Gelände Hasental, Zimmertal, Poltental sind die Voraussetzungen einer idealen Langlaufstrecke naturgegeben.

Der Terminkalender sieht weiter an Veranstaltungen vor: am 24. Dezember ein Eröffnungsspringen, am 26. Dezember einen Slalomlauf und am 31. Dezember einen Abfahrtslauf. Außerdem sind für die heurige Wintersaison ski-, eis- und rodelsportliche Gästeveranstaltungen geplant, die durch gesellschaftliche Ereignisse ergänzt werden sollen. Außerdem werden die schon mehrere Jahre erfolgreich durchgeführten Skikurse erweitert und zu einer Skischule ausgebaut werden.

Wintersportveranstaltungen des Oe. S. V. in Tirol.

Die wesentlichen Veranstaltungen in Tirol des Oesterreichischen Skiverbandes 1934 sind: 20.—21. Jänner 1934 Tiroler Skimeisterschaften in Hall. Zwei große Sportwochen beginnen am 26. und 27. Jänner 1934 mit den Abfahrts- und Slalomläufen sowie der Damenmeisterschaft in Innsbruck, wo am 28. Jänner der große Ländersprunglauf beginnt. Sprunglauf in Kitzbühel am 30. Jänner. Der Jungmannenlauf im Abfahrtslauf, Slalom und Sprunglauf findet am 25. Feber 1934 in Kitzbühel statt. Die Akademische Skimeisterschaft findet ebenfalls in Kitzbühel statt. Der Termin ist noch offen. Der Kandahar und Freiserlauf wird am 17. und 18. März 1934 in St. Christoph a. A. abgehalten.

An alle Reisebüros!

Im Laufe dieser Woche erhalten alle größeren Reisebüros vom Landesverkehrsamt für Tirol, Abteilung für Gesellschafts- und Pauschalreisen, für den Dienstgebrauch zwei Broschüren zugesandt, und zwar:

I. Vorschläge für die Veranstaltung von Gesellschaftsreisen nach Tirol.

Diese Broschüre enthält vollständig ausgearbeitete Vorschläge für die Veranstaltung von Gesellschaftsreisen nach Tirol mit praktisch ausgearbeiteten Programmen, allen Bedingungen für die Teilnahme an den Gesellschaftsreisen und die genauen Kostenberechnungen (Unterkunft und volle Verpflegung in bekannt gut geführten Gaststätten, Heizung, Trinkgeldablöse, Abgaben, Beförderungskosten von der Bahnstation zum Aufenthaltsort, Gebühren für eine 6tägigen Skikurs usw.) Diese Programme sind so ausgearbeitet, daß sie als Unterlagen für die Ausschreibung von Gesellschaftsreisen von jedem beliebigen Ort des In- und Auslandes in die bekanntesten Wintersportplätze und Wintersportgebiete Tirols verwendet werden können und lediglich Tag der Abfahrt und die Kosten für die Bahnfahrt vom Ausgangspunkt der Reise bis Tirol eingesetzt, bezw. hinzugefügt werden müssen.

II. Tirol Pauschal-Einzelreisen.

In der letzten Zeit erfreuen sich Pauschal-Einzelreisen besonders seitens eines Teiles des internationalen Publikums großer Beliebtheit. Das Landesverkehrsamt für Tirol, Abteilung für Gesellschafts- und Pauschalreisen, hat daher für den Dienstgebrauch der Reisebüros für den Winter 1933/34 eine Broschüre herausgegeben, die als Unterlage für alle Buchungen von Reisen nach Tirol bei beliebigem Aufenthaltsort und beliebiger Aufenthaltsdauer Geltung hat, sodaß es jedem Reisebüro möglich ist, Pauschalreisen nach individuellen Bedürfnissen selbst zusammenzustellen und zu buchen.

Den Reisebüros steht auf alle Buchungen das Recht einer 10prozentigen Provision zu.

Das Landesverkehrsamt für Tirol, Abteilung für Gesellschafts- und Pauschalreisen, ladet alle Reisebüros ein, von diesen einfachen und bequemen Buchungsmöglichkeiten für Tirol recht regen Gebrauch zu machen.

V. b. b.

Vor Einkauf
besichtigt man
die Schaufenster im
Taxishof, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45

Weithas-Drahtzäune
für Einfriedungen, Hühnerhöfe, Sportplätze und Anlagen
Lager in Stacheldrähten, Drahtseilen und Schottergittern
Eigene Erzeugung
Tiroler Draht-Industrie Hans Weithas
Innsbruck, Mariahilfstraße Nr. 28, Telephon Nr. 4/2312

Hans Hejl, *Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35*
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Höhenkurort und Herbstaufenthalt
Maria Waldrast
(1641 m) bei Matrei a. Brenner, Tirol
Modern eingerichtetes Haus (60 Betten), Bäder. Sonnige Terrasse. Eigene Meierei. Prospekte und Auskünfte durch das **Kloster Maria Waldrast.** ◆ An Reisebüros besondere Vergütungen.

10% Rabatt
allen Gastwirten in Stadt u. Land
Elektro Skladal
INNSBRUCK, Bürgerstr. 9, Telephon 1386.

11. INNSBRUCKER MESSE

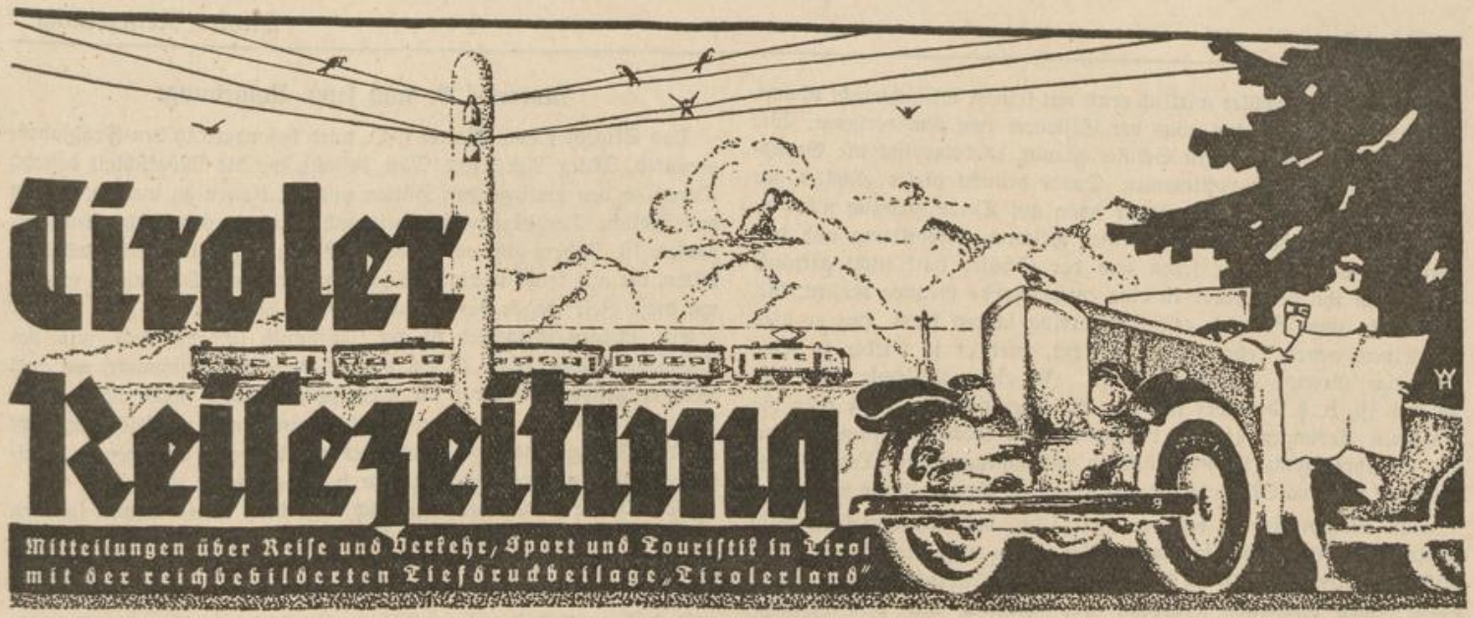
30. September bis 8. Oktober 1933

Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle der Innsbrucker Messe Ges. m. b. H., Innsbruck, Landhaus, Telephon-Anschluss 671.

Sonderausstellung
DIE FRAU

Grosser Vergnügungspark. Bedeutende Fahrpreisermäßigungen.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.



Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 11 | Innsbruck, 1. November 1933 | 2. Jahrgang

Skilehrer und Unterricht.

Von Hannes Schneider.

Der Skilauf hat in den letzten zehn Jahren einen riesigen Aufschwung genommen. Die einzelnen Skiklubs und Wintersportplätze gaben sich die größte Mühe, wirklich gute und erstklassige Skischulen zu errichten. Es wird dabei aber sehr oft etwas übersehen, und das ist die Tatsache, daß ein wirklich ausgezeichneter Skiläufer noch lange nicht Skiunterricht erteilen kann. Der erstklassige, gute Skiläufer ist wohl ein glänzendes Beispiel für seinen Schüler, wenn dieser schon soweit ist, daß er dem Tempo dieses guten Läufers halbwegs folgen kann. Aber gerade beim Unterricht wird es in den meisten Fällen vorkommen, daß man es mit Anfängern oder mit Schülern zu tun hat, die über die Grundlagen noch nicht richtig hinaus sind. Der gute Läufer nimmt sich meistens nicht mehr die Zeit und es ist ihm viel zu langweilig, sich mit einem Anfänger intensiv und methodisch richtig abzugeben. Es gibt aber auch eine Menge erstklassiger Skiläufer, ja sogar Rennkanonen, die bestimmt ganz erstklassige Lehrer sind. Ich habe vielfach die Beobachtung gemacht, daß bei Errichtung von Skischulen nicht so sehr auf den Lehrer, auf den Pädagogen, geschaut wird, sondern meistens, wenn ich so sagen darf, darauf, daß es eine Rennkanone mit Namen ist. Meine Erfahrung hat mir gezeigt, daß es unbedingt notwendig ist, daß der Skilehrer ganz systematisch ausgebildet ist. Diese Ausbildung kann aber nicht in acht oder 14 Tagen geschehen, es braucht in den meisten Fällen, ich darf ruhig sagen, Jahre. Die Kunst gut zu unterrichten hängt von vielen Umständen ab. In erster Linie pädagogisches Talent, dann Beobachtungsgabe, richtiges Vorbild und nicht zuletzt sehr viel Geduld. Selbstverständlich auch methodisches Vorgehen im Unterricht.

Hier bin ich nun bei einem Punkt angelangt, über den man sich streiten kann, welche Unterrichtsmethode die richtige ist, und man könnte darüber wohl Bücher schreiben. Als Skilehrer muß ich mir jedoch stets drei Grundsätze vor Augen halten, und das sind: ich muß in einer Unterrichtsweise unterrichten, in der ich dem Lernenden möglichst schnell und sicher das Skilaufen beibringe, dabei aber nicht außer Acht lassen darf, daß sich der Schüler in späterer Zeit auch allein weiterbilden soll und nicht an einem toten Punkt anlangt. Also möglichst sicheres, sturzfreies Laufen, elegantes Laufen und Tempo fahren. Es gibt Unterrichtsmethoden, mit denen es möglich ist, in kurzer Zeit den Schüler so weit zu bringen, daß er zum Beispiel auf dem Uebungshang sehr nett die Richtungsänderungen beherrscht. Verfolgen wir aber diesen Schüler in seiner weiteren Entwicklung, so werden wir beobachten, daß er niemals in weichem, schönen Pulverschnee fahren kann und auch niemals über ein gewisses Tempo hinaus kommt. Das ist vor allem die Unterrichtsweise mit Zuhilfenahme und Einsetzen des Stockes. Durch die heute an sehr vielen Wintersportplätzen hervorgerufene Tatsache, daß man mehr auf hartem Schnee Ski läuft, als auf weichem Schnee, hat wiederum, um so zu sagen, eine eigene Methode im Skiunterricht mit sich gebracht. Man kann sehr gut beobachten, daß Schüler, die auf solch abgefahrenen glatten Uebungswiesen wohl sehr gut fahren, wenn sie aber in weichen Schnee kommen, vollkommen versagen. Warum das der Fall ist, liegt darin, daß beim Unterricht zu wenig Rücksicht genommen wurde, daß der betreffende Schüler auch schließlich in tiefem Schnee fahren können muß. Es genügt eben nicht, wenn zum Beispiel ein Schüler auf der Uebungswiese einen Stemmbogen anscheinend richtig fährt, dabei der Skilehrer übersieht, daß auf diese Art dieser Stemmbogen im weichen Schnee nicht durchführbar ist. Auf dem glatten Uebungshang, wo die Reibung der Ski eine sehr geringe ist, lassen sich die verschiedenen Richtungsänderungen sehr leicht erlernen. Hier muß nun der wirklich gute Skilehrer sehr aufpassen und darauf schauen, daß die einzelnen Bewegungen bei der betreffenden Richtungsänderung eben so gemacht werden, wie es auch für den weichen Schnee unbedingt notwendig ist. Daß sich dies machen läßt, kann ich wohl zur Genüge beweisen. Die schwerste Aufgabe für den Skilehrer ist, in seiner Unterrichtsmethode konsequent zu bleiben. Es ist ja begreiflich und auch ganz selbstverständlich, daß der Schüler den Drang hat, möglichst schnell über die Anfangsgründe hinweg zu kommen und das lästige Ueben hinter sich zu haben. Diese Anschauung ist aber nicht richtig. Je gründlicher die ganzen Grundlagen durchgenommen werden, desto leichter wird sich der Schüler später im Gelände tun und vor allem aber auch im steilen Terrain. Man kann heute vielfach in Prospekten lesen, in vier Tagen, oder in acht Tagen, oder in 14 Tagen wird man zum Skiläufer ausgebildet. Das ist grundfalsch. Man kann nicht in 14 Tagen oder drei Wochen einem Schüler das Skilaufen beibringen. Der Begriff Skilaufen ist natürlich ein sehr weit begrenzter, ich verstehe aber unter Skilaufen, daß der Betreffende kleinere Turen halbwegs sicher laufen kann.

Mit eine große Rolle spielt hier wieder der Skilehrer. Der eine wird schneller zufrieden sein und es nicht so genau nehmen, der andere wieder wird den Unterricht von den oben erwähnten Gesichtspunkten aus betrachten und den Schüler ständig weiter ausbilden. Nun komme ich wiederum zu dem, was ich anfangs gesagt habe, daß es nicht nur auf den guten Skiläufer als Lehrer darauf ankommt, sondern vor allem auch auf das pädagogisch und methodisch richtige Vorgehen des Lehrers.

Wenn es der Schüler wirklich ernst mit seinem Skiunterricht nimmt, so muß er auch das tun, was der Skilehrer von ihm verlangt. Wie oft kommt es vor, daß ein Schüler glaubt, er beherrscht die Grundlagen des Skilaufes vollkommen. Dabei braucht dieser Schüler gar nicht schlecht zu fahren und sogar schon auf Turen ziemlich sicher zu sein. Es fehlt aber etwas zu seiner weiteren Ausbildung und das muß nun der Skilehrer sehen und der Schüler darf nicht gekränkt sein, wenn ihn der Lehrer in eine entsprechende Gruppe versetzt, die, sagen wir zum Beispiel, erst Schneepflug fahren lernt. Hat er dies bei seinem neuen Lehrer richtig erlernt, wird er ja wieder in seine vorherige Gruppe aufrücken können. In einer Skischule, wo das möglich ist, d. h. die über so viele Skilehrer verfügt, sodaß eben die einzelnen Uebungen einzeln durchgenommen werden können, müssen die Skilehrer ganz selbstverständlich zusammenarbeiten. Letzteres ist vielleicht für eine Skischule mit das schwerste, aber auch das wichtigste.

Man bemüht sich in letzterer Zeit sehr, daß die einzelnen Skischulen wirklich gleichmäßig methodisch richtig vorgehen. Der Oesterreichische Skiverband ist in dieser Hinsicht vorbildlich vorangegangen durch seinen offiziellen Lehrplan und arbeitet mit dem Berufsskilehrer-Verband zusammen.

Dadurch ist die Gewähr gegeben, daß gerade in Oesterreich der Unterricht, speziell in Tirol, immer mehr einheitlicher wird, nicht nur für den Anfänger, sondern auch für die schon weiter fortgeschrittenen, ja um so mehr auch für die talentierten und guten Läufer.

Mit Skiheil!

Hannes Schneider.

Winter in Osttirol.

Nunmehr ist das herrliche Dolomitenland Osttirol, das im Sommer stets von zahlreichen Fremden besucht wird, auch zum Wintersportgebiet aufgerückt. In alle seine Teile dringen allmählich die Pioniere des Wintersportes — die Turenläufer — ein und werden überwältigt von der bezaubernden Schönheit dieses Landes. Wintersportvereine und Skischulen haben sich gebildet und entwickeln sich rasch auf diesem gedeihlichen Boden. Es finden bereits regelmäßige Sportveranstaltungen statt, wie Abfahrts- und Slalomläufe, Skispringen, Eissportveranstaltungen und vor allem ständige Skikurse für alle Gruppen und Turenführungen usw. von staatlich geprüften Skilehrern, autorisierten Berg- und Skiführern.

Osttirol gilt als neuentdecktes Skigebiet und hat als solches für manchen Skiläufer seinen unschätzbaren Wert, denn trotz aller Annehmlichkeiten, welche gute erstrangige Gasthöfe und Hotels zu bieten vermögen, sind die Preise sehr niedrig gehalten, damit sie für jeden Urlauber und Wintersportler erschwinglich sind. Von den vielen tausenden Gästen, die zur Sommerszeit Osttirol besuchen, rühmt jeder seinen Gastgeber in anerkennender Weise. Und das muß so sein; ein Land voll von Naturschönheiten kommt erst dann richtig zur Geltung, wenn jedem Fremden der Besuch ermöglicht wird. Der Turenläufer findet seine hochalpinen Standquartiere und hochgelegenen Talschaften im herrlichen Venediger-, Glockner- und Schobergebiet sowie in den Defregger-Alpen. Andere Skiläufer finden höher gelegene Orte als Ausgangspunkte schöner und genußreicher Abfahrten.

Lienz und Umgebung.

Sehr abwechslungsreich für den Wintersportler ist wohl Lienz mit seiner vielgestaltigen Umgebung. Zwei verschiedene Gebirgsformationen stoßen hier aufeinander, nämlich die Dolomiten und die hohen Tauern der Zentralalpen. Viele Tagesturen haben ihren Ausgangspunkt in Lienz. Es ist kein alltägliches Erlebnis, wenn man von irgendeinem Berg die ganzen Dolomiten in ihrer bezaubernden Winterpracht erblickt oder eine rauschende Abfahrt im Banne ihrer senkrechten Wände zu Tale nimmt, wenn dabei das Dreigestirn der Hohen Tauern, Venediger-, Glockner- und Hochalmspitze herüberleuchtet.

Matrei i. O. und seine Umgebung.

Das Skigebiet von Matrei i. O. wird besonders in den Frühjahrsmonaten, März, April und Mai, besucht, wo die Möglichkeit besteht, Turen zu den umliegenden Hütten und Gletschern zu machen, wovon das südliche Venedigergebiet weit und breit eines der schönsten Skigebiete ist. Zudem gibt es in diesem Gebiete sehr viele Turenmöglichkeiten, die alle leicht in einem Tag zu machen sind. Die Hütten werden um diese Zeit wegen der Skifahrer offen gehalten.

Ein schönes Skigebiet ist am Muntanitz (Gradötzkees) mit der Sudetendeutschen Hütte (5 St. von Matrei) als Stützpunkt, wo auch weniger geübte Skifahrer die Möglichkeit haben, 3000 Meter hohe Berge zu besteigen. Man genießt hier eine unübertreffliche Aussicht auf den Großglockner und Großvenediger, da beide Gruppen in greifbarer Nähe sind, was im Frühjahr besonders schön ist.

Von Matrei i. O. aus lassen sich nicht bloß im Frühjahr, sondern auch im Winter verschiedene Skituren machen. Besonders schöne Turen sind von Matrei die Bonn-Matreier-Hütte (schöne Abfahrt), Reiterboden, Heinzeralm, Kals-Matreier Törl.

Das Tauerntal ist auch im Winter für Skifahrer bis zum Matreier Tauernhaus zugänglich. Schönes Skigebiet, besonders lohnende Hochturen, wie Hochgasser, Tauernkogel, Messerling.

Bewirtschaftete Schutzhütten im Gebiete von Matrei i. O.

Landecksäge, 1330 m, im Tauerntal, 3 St. v. Matrei i. O., ganzjährig bewirtschaftet.

Badener Hütte, 2620 m (Venediger-Gebiet), 7 St. v. Matrei i. O., bewirtschaftet vom 1. April bis 1. Mai 1934.

Sudetendeutsche Hütte, 2665 m (Muntanitz), 5 St. v. Matrei i. O., bewirtschaftet v. 1. März bis 1. April, bei Bedarf bis 1. Mai 1934.

Matreier Tauernhaus, 1500 m (Venedigergruppe), 4 St. v. Matrei i. O., bewirtschaftet vom 1. März bis Sommer 1934.

Prager Hütte, im Großvenediger-Gebiet, 8 St. v. Matrei i. O., bewirtschaftet zu Ostern, Rundturenmöglichkeiten, Prager Hütte — Venediger—Defregger-Hütte—Badener Hütte oder umgekehrt.

Skikurse, Pauschalpreise usw.

Matrei i. O., 975 m. Skikurse bei mindestens 10 Teilnehmern. Kursdauer sechs Tage, Preis 1. Klasse drei Mahlzeiten, Zimmer mit fließendem Kalt- und Warmwasser, einschließlich Kursbeitrag S 60.—; 2. Klasse drei Mahlzeiten, Zimmer mit Ofenheizung, einschließlich Kursbeitrag S 50.—; 3. Klasse drei Mahlzeiten, einfaches Essen, nicht geheiztes Zimmer, einschließlich Kursbeitrag S 36.—. Vorherige Anmeldung.

Badener Hütte, 2620 m, 7 St. von Matrei i. O., Zugang auch über die Kürsinger-Hütte möglich. Hochgebirgsskikurs bei einer Mindestteilnehmerzahl von 10 (nur für geübte Fahrer). Verschiedene Turenmöglichkeiten. Pauschalpreis für sechs Tage mit Matratzenlager, drei Mahlzeiten, S 45.— (mit Bett S 54.—). Skikursbeitrag S 2.— pro Tag. Vorherige Anmeldung.

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

Sudetendeutsche Hütte, 2665 m, 5 St. von Matrei i. O., Hochgebirgsskikurs bei einer Mindestteilnehmerzahl von 10 (auch für weniger Geübte, leichtes Terrain), zahlreiche Turenmöglichkeiten. Pauschalpreis für sechs Tage mit Matratzenlager, drei Mahlzeiten, S 45.— (mit Bett S 54.—), Kursbeitrag pro Tag S 2.—. Vorherige Anmeldung.

Matreier Tauernhaus, 1500 m, 4 St. von Matrei i. O., verschiedene Turenmöglichkeiten in das Venedigergebiet, Felbertauern usw. Pauschalpreis pro Tag S 6.50, drei Mahlzeiten inkl. Bett. Bei längerem Aufenthalt ermäßigte Preise.

Weitere Skigebiete.

Beliebt ist für Winteraufenthalt auch das Skigebiet von Iselsberg (1110 m), von Dölsach oder Lienz bequem erreichbar. Auch die Gegend von Sillian und das Lessachtal (Obertilliach und Kartitsch) sind Gebiete, die für den Wintersport, besonders natürlich für den Skilauf, in Betracht kommen.

Verzeichnis der Skikurse in Tirol, Winter 1933/34.

Die Tiroler Skischulen haben mit ihrer besonderen Lehrtechnik internationalen Ruf erlangt. Tirol verfügt auf dem Gebiete des Skilehrwesens über hervorragende Autoritäten (Hannes Schneider usw.). In den Tiroler Skischulen herrscht beste Organisation, der Unterricht erfolgt überall in Tirol nach einheitlichem Lehrplan (Arlberg-Technik) in verschiedenen Sprachen und nur durch staatlich geprüfte Skilehrer. Turenführungen unter Leitung der Skilehrer.

Dauer der Skikurse: Beginn der Skikurse: Die Skikurse beginnen in der Regel Mitte Dezember. In höher gelegenen Wintersportgebieten (wie z. B. Patscherkofel, Seegrube, Haimbachalm, Kitzbühel-Hahnenkamm, Kühtai, Niederthai, Obladis, Potsdamerhütte, Seefeld, St. Anton a. A., St. Christoph usw.) und bei günstigen Schneeverhältnissen werden bei Bedarf Skikurse bereits Anfang Dezember, bezw. Ende November abgehalten. — Ende der Skikurse: Die Skikurse dauern in der Regel solange günstige Schneeverhältnisse herrschen, d. i. in Orten bis 1000 Meter ungefähr bis Mitte—Ende März, in höher gelegenen Orten bis Mitte—Ende April, teilweise sogar (wie z. B. in den Skigebieten der Heimbachalm, Hamrachalm, des Patscherkofel, von Galtür, Gurgl, Kühtai, Jschgl, Mittelberg, Badenerhütte, Sudetendeutsche Hütte, Serfaus, St. Christoph am Arlberg, Vent, Zugspitze usw.) bei Bedarf bis Anfang Mai.

Billige Wochenpauschalarrangements (einschl. Skikurse) einzelner Gaststätten siehe Seite 6.

Ort	Seehöhe m	Die Skikurse werden veranstaltet von:	Unterricht in folgenden Sprachen*)	Kosten für einen 6 tägigen Skikurs pro Person S
Achenkirch	930	staatl. gepr. Skilehrer	D	15
Alpbach	973	Skischule Alpbach	D	15
Angereralm	1296	Gasthof Angereralm	D	10
Arzl i. Pitztal	883	Skischule Stricker	D	10
Badener-Hütte[1])	2620	staatl. gepr. Skilehrer	D	12
Berwang	1336	Skischule Berwang	D E F	20
Bichlbach	1075	Pension Tirol	D	10
		Gasthof Post	D	10
Breitenwang	860	W. Sp. V.	D E F	12
Brenn-Hütte	1209	Brenn-Hütte	D	§
Brixlegg	535	Skilehrer Schletterer	D	15
Burgstein	1500	Gasthof Burgstein	D E	7
Dölsach	654	Skilehrer Bernard	D	§
Ehenbichl	864	Skilehrer Koch	D	25
Ehrwald	996	staatl. gepr. Skilehrer	D E	18
		Gasthof Grüner Baum	D E	gratis
Fieberbrunn	788	Skischule Fieberbrunn	D	12
		Skischule Alpenland	D E F	12
Fulpmes	940	Skischulen Pfurtscheller, Stubai	D E	20
Galtür	1583	Skischule Silvretta	D E F	20
Gerlos	1246	Skischule Sterz-Gerlos	D E F	24
Gerlos-Gmünd	1200	Skilehrer Baumer	D	10
Gerlos-Kühle Rast	1200	Gasthof Kühle Rast	D	6
Grafenast	1330	Skilehrer Spornberger	D	12
Grän	1135	W. Sp. V.	D	12
Gries a. Br.	1162	Skischule Gries a. Br.	D	20
Gries i. Sellrain	1238	Skischule Kühtai, Sellraintal	D E	15
Gschößwand-Hütte	1800	Gschößwand-Hütte	D	§
Gurgl	1927	Skischule Gurgl	D E	§
Haggen	1647	Gasth. Saggen	D	15
Haimbachalm	2070	Hotel Sonnenblick	D E F	15
Hall i. T., Solbad	574	Skischule Hall	D E J	20
Hamrach-Alm	2048	Hamrach-Alm	D E	15
Hintertux	1500	Skischule Pichlsberger	D	14
Holzgau	1103	staatl. gepr. Skilehrer	D	15
Igls	900	Skischule Tirol	D E F J	20
Inneralpbach	1050	Gasthof Galtenberghaus	D	§
Innsbruck	574	Skischule Innsbruck	D E F J	20
Ischgl	1377	Skischule Ischgl	D E F	20
Iselsberg	1200	Skischule Iselsberg	D	20
Jenbach	531	staatl. gepr. Skilehrer	D	§
Jochberg	922	Gasthaus Post	D	15
Kagrinalm	1669	Skischule Moser	D	15
Kaisers	1530	Skischule Lorenz	D	8
Kelchalpe	1460	Alpenhaus Kelchalpe	D	§
Kirchberg	823	Skischule Kirchberg	D E	20
Kitzbühel	800	Skischule Kitzbühel und Skischule Monitzer (Grand-Hotel)	D E F	30
Kitzbühel-Hahnenkamm	1665	Skischule Kitzbühel	D E F	30
	1800	Hotel Ehrenbachhöhe	D E	25
	1750	Hotel Hochbrunn	D E J	20
Kitzbüheler-Horn	1669	Alpenhaus	D	15
Kössen	588	Skischule Kössen,	D E	20
		Gasthof Weißbacher	D E	15
Kreckelmoos-Bad	878	Skischule Koch	D	20
Kufstein-Hinterdux	750	Skischule Hasenknopf	D	20
Kühtai	1966	Skischule Kühtai	D E F	§
Ladis	1200	Skischule Ladis-Obladis	D E	§
Lanersbach	1290	Skischule Pichlberger	D	14
Lermoos	995	Skischule Lermoos,	D	12
		Gasthof Edelweiß	D E F	12
		Hotel Post	D E	15
Lienz	676	Skischule Lienz	D	20
Lüsens	1639	Gasthof Lüsens	D	12
Mandarfen i. Pitztal	1700	Skischule Wildspitze	D	20
Matrei i. O.	973	Skischule Bildstein	D	12
Mayrhofen	630	Wintersportverein	D	20
Mittelberg	1734	Gasthof Mittelberg	D	15
Mutters	837	Sepp Ramersdorfer	D F J	25
Nassereith	836	Gasthof Grüner Baum, Sonne	D	10
Nauders	1365	Skischule Nauders	D	20
Neustift	997	Daniel Pfurtscheller	D	§
Niederthei	1537	Skilehrer Kerchlango	D E F	20
Obernberg	1393	Gasthof Spörr	D	§
Obladis	1386	Skischule Ladis-Obladis	D E	20
Padaun	1580	staatl. gepr. Skilehrer	D	§
Paß-Thurn	1273	Gasthof Paß-Thurn	D E F	17
Patscherkofel	2000	Skischule Tirol	D E F J	20
Pettneu a. A.	1217	Skischule Pettneu	D	20
Potsdamer-Hütte	2020	Skilehrer Zöttl	D	18
Praxmar	1693	Gasthof Haselwanter	D	§
Prutz	861	Skischule Prutz	D	20
Reutte	853	Skischule Koch	D E	15
Ried	879	Skischule Röck	D	20
Serfaus	1427	Skischule Serfaus	D E J	20
Seefeld	1180	Skischule Seefeld	D E F J	18
Sölden	1377	Skischule Sölden	D E F	15
Sudetendeutsche Hütte[2])	2665	staatl. gepr. Skilehrer	D	12
Schlicker-Alm	1616	Skischule Stubai	D E	20
Schönberg	1026	Skischule Stubai	D	20
Schwaz	538	Skilehrer Hans Hackh	D	15
St. Anton a. A.	1304	Skischule Hannes Schneider	D E F J	30
St. Christoph a. A.	1768	Hospiz St. Christoph	D	30
		Gasthof Arlberghöhe	D	25
St. Jakob i. Def.	1389	Verkehrsverein	D	18
St. Jodok a. Br.	1127	Skischule St. Jodok	D	10
St. Johann i. T.	660	Skischule Velben	D E F	20
Stans bei Schwaz	576	Gasthof Tirolerheim	D	12
Steinach	1050	Skischule Steinach	D E F H	20
Tannheim	1094	Skischule Tannheim	D	12
Telfes i. Stubai	1002	Hotel Serles	D	15
Thiersee	866	Hotel-Pens. Charlotte	D	20
Tieflehn i. Pitztal[3])	1664	Gasthof Tieflehn	D	§
Trins	1240	Hotel Trinserhof	D	24
Tulfes	923	Skischule Hall i. T.	D J	20
Vent	1893	Skischule Vent	D E	20
Walchsee	668	Skischule Walchsee	D E	20
		Gasthof Einwaller	D E	10
Westendorf	785	Skischule Sepp Ritzer	D	15
		Wintersportverein	D	20
Zams	777	staatl. gepr. Skilehrer	D	§
Zwieselstein	1472	Gasthof Post	D	10
Zugspitze	2805	Skischule Zugspitze	D	20

*) D = Deutsch, E = Englisch, F = Französisch, J = Italienisch, H = Holländisch.
§ Skikursbeitrag nach Vereinbarung.
[1]) bewirtschaftet 1. April bis 1. Mai 1934. [2]) bewirtschaftet 1. März bis Mai 1934. [3]) Skikurse ab 15. Februar.

Neue Werbeschriften, Plakate usw.

Winterplakat „Tyrol".

„Tyrol" betitelt sich ein vom Landesverkehrsamt für Tirol herausgegebenes farbenprächtiges Winterplakat, das vornehmlich für die Auslandswerbung bestimmt ist. Das Plakat ist nach einem Oelgemälde des akademischen Malers Alfons Walde, Kitzbühel, in siebenfarbigem Offsetdruck hergestellt und stellt ein typisches Tiroler Gebirgsdorf dar. In prächtigen, leuchtenden Farben ist das Bild abgestimmt, in wuchtiger, naturgetreuer Zeichnung die Bauernhäuser, in deren Mitte das Gotteshaus, markig die Bauerngestalten in farbenfroher Tracht und das alles in das malerische Verschneitsein eines echten Tiroler Winters mit seinen einladenden Ski-Wiesen und grauem Fels im leuchtenden Blau des Himmels hineingezaubert. Auch vom werbetechnischen Standpunkt zeigt das Plakat eine glückliche Lösung. Interessante Trachten ziehen den Blick hinüber in eine herrliche Winterlandschaft; so recht einladend zum Wintersport nach Tirol. Und noch mehr. Das Plakat ist ein Beispiel, wie man Interessantes und Geschäftliches zu vereinen vermag, ohne daß auch nur etwas von der künstlerischen Note verloren geht, was für die Werbewirkung von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.

Werbehefte „Tirol" in englischer und französischer Sprache.

Zwei Werbehefte „Tyrol im Winter" mit englischem und französischem Text hat soeben die Tiroler Verkehrswerbung, die Werbeabteilung des Landesverkehrsamtes für Tirol, herausgegeben, um der Winterpropaganda in England und Frankreich ein wirklich modernes, wirkungsvolles Instrument zu geben. Der Hauptschmuck der Hefte sind eine Reihe der schönsten Bilder aus der winterlichen Tiroler Landschaft in den verschiedensten Gebieten des Landes. In dieses prächtige Bilderwerk Tirols fügen sich in unaufdringlicher Weise eine große Orientierungskarte ein, sowie der textliche Teil mit einer kurzen Würdigung des winterlichen Tirol und einer Wintersporttabelle für über hundert Wintersportplätze mit Angabe der Seehöhe, der Skikurse, Sportmöglichkeiten usw. Das künstlerische Titelbild stammt von dem heimischen Maler Troyer und zeigt in außerordentlich kräftiger, mehrfarbiger Komposition den Typ eines Mädchens in Tiroler Tracht, dessen Gestalt sich vom schneeblendenden Hintergrund der Berge abhebt.

„Tirolerland", Winterausgabe 1933/34.

„Tirolerland", Winterausgabe 1933/34, betitelt sich der soeben erschienene und vom Landesverkehrsamt für Tirol herausgegebene Führer durch die Wintersportplätze Tirols. Das Büchlein gibt zunächst einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Wintersportes in Tirol, dann folgt die genaue Beschreibung der einzelnen Gebiete und Orte. Die Ortsangaben enthalten alles Wissenswerte über Seehöhe, Bahn- und Postverbindungen, Aerzte, Apotheken, Ausflüge, Wintersportmöglichkeiten, Schutzhütten, Hotels, Gasthöfe und Pensionen, Privatbetten mit Preisangaben und örtlichen Auskunftsstellen. Ein Anhang enthält praktische Winke (Einreisebestimmungen, Fahrpreisermäßigungen, Devisenvorschriften usw.). Eine große Zahl von ausgewählten Wintersportbildern schmücken den Text. Den Titel der Broschüre schmückt ein herrlicher Vierfarbendruck nach einem Oelgemälde Oskar Mulley's.

Tiroler Werbemarken.

Die bereits im Sommer vom Landesverkehrsamt für Tirol herausgegebenen Werbemarken (Verschlußmarken) „Besuchet Tirol, das Land der Schönheiten in Kunst und Natur" wurden in prächtigem Kupfertiefdruck wieder in Serien zu 12 Stück neu aufgelegt.

Neue Orts- und Hotelprospekte.

Galtür, 1600 m, erschienen in: D E F. Herausgegeben und zu beziehen durch den Verkehrsverein Galtür (Paznauntal). **Gerlos**, 1246 m, D E F. Gasthof-Pension Gaspingerhof, Gerlos (Zillertal). **Grän**, 1114 m, D. Gasth. Engel und Rote Flüh, Grän, Post Haldensee. **Haggen**, 1647 m, D., Alpengasthof Haggen, Sellraintal. **Kirchberg**, 838 m, D., Verkehrsverein Kirchberg. **Kitzbühel**, 800 m, D E F J H., Verkehrsverein Kitzbühel. **Skischule Kitzbühel**, D E F., Skischule Kitzbühel. **Kühtai**, 1966 m, D E F., Alpengasthof Kühtai. **Nauders**, 1365 m, D., Alpenhotel Margarethe Maultasch. **Obernberg**, 1393 m, D E F., Gasthof Spörr, Obernberg am Brenner. **Obergurgl**, 1927 m, D E F., Hotel Edelweiß und Hotel Gurgl, Oetztal. **St. Anton a. A.**, 1304 m, D E F J., Verkehrsverein St. Anton am Arlberg.

Abkürzungen: D = Deutsch, E = Englisch, F = Französisch, J = Italienisch, H = Holländisch.

Wien—Innsbruck: 9 Stunden.

Die schnellste D-Zugs-Verbindung.

Der bekannte D-Zug 121 steht in seinem Laufe Wien—Innsbruck der Fahrzeit des Expreßzuges nur wenig nach, da er die 567 Kilometer lange Strecke in nur 9 Stunden 5 Minuten zurücklegt. Es ist interessant zu erfahren, in welchem Maße in den letzten sechs Jahren die Geschwindigkeit dieses Tagesschnellzuges erhöht wurde. Bis zum Jahre 1929 war diese Garnitur im Fahrplan unter dem D 133 zu finden.

1926	7.30	Uhr	bis	18.55	Uhr	Fahrzeit	11.25	Stunden
1927	7.30	„	„	18.55	„	„	11.25	„
1928	7.20	„	„	18.00	„	„	10.40	„
1929	7.15	„	„	18.00	„	„	10.45	„
1930	7.15	„	„	18.00	„	„	10.45	„
1931	7.05	„	„	17.00	„	„	9.55	„
1932	7.30	„	„	16.55	„	„	9.25	„
1933	8.00	„	„	17.05	„	„	9.05	„

Die vorstehende Tabelle macht jede weitere Erläuterung überflüssig. Die geringfügig erhöhte Fahrzeit in den Jahren 1929 und 1930 war auf größere Streckenbauten zurückzuführen.

Reisegeld-Sparverkehr.

Die Oesterreichischen Bundesbahnen und die übrigen öffentlichen Verkehrsunternehmungen Oesterreichs haben vor kurzem Besprechungen über die Einrichtung eines Reisegeld-Sparverkehres abgehalten, der es dem reiselustigen Publikum ermöglichen soll, durch Ankauf von Reisesparmarken das für die Reise erforderliche Fahrgeld in Teilbeträgen im voraus zu bezahlen, um bei tatsächlicher Durchführung der Fahrt mit der Eisenbahn, dem Schiff, dem Kraftwagen, dem Flugzeug oder einer Seilbahn diese Reisesparmarken an Zahlungs Statt hingeben zu können, wobei unter bestimmten Voraussetzungen eine sich als Fahrpreisermäßigung darstellende Aufwertung der ersparten Beträge Platz greifen soll.

Die günstige Aufnahme dieses Projektes der Bundesbahnen durch die übrigen Verkehrsunternehmungen läßt erhoffen, daß die auf Belebung des Reiseverkehres abzielende Daueraktion tatsächlich bald zur Durchführung gelangen wird.

Erster Schnee.

Serfaus, am 12. Oktober 1933.

Die vergangene Nacht brachte Schnee und damit den ersten Winter. Vor Martini sagen die Serfauser, sollte es nicht schneien. Ich habe das Gefühl, der Winter bleibt im Land. In den Wirtsstuben beim warmen Ofen läßt es sich gut an. Das Gespräch kommt hier nimmer leicht zum Stillstand. Es sind lustige Leute, ganze Kerle, diese Serfauser! Mir Einsamen tut diese Art Unterhaltung wohl und regt mich an, davon zu erzählen.

Nun gab es also auch einen weißen Kirchtag. „Der Landkirchtag" ist eine bekannte, beliebte Festgelegenheit. Nur schade, daß da heroben kein Studio steht, der dies alles in Natura im Radio für die Stadt wiederbrächte. Kurzwellige und kurzweilige Berichte schwirrten da hinaus:

Heut' schneit es ohne Unterlaß,
Jessas Veitl, da schau hin,
Schnee liegt auf der Alm,
Das Vieh ist schon im Stall herinn',
Stier, Ochs, Schaf, Kuh und Kalbn.
Wenn es nicht wettert, hagelt, brennt,
Frohsinn und Lied ertönt.
Im Furgler-Wirtshaus, glaube mir
Freund, da ist gut ruhn.
Ich unterhalte mich recht gut:
Man plaudert von der Menschen Tun,
Vom frühen Winter, Weid und Vieh
Und auch wie das Korn gedieh.
Manch kernig, witzig Wortspiel fällt.

Nun freut man sich schon wieder auf den Winter; die Brettln werden hervorgeholt; Pläne werden geschmiedet.

Der erste Schnee ist immer ein großes Ereignis — leitet er doch den Winter ein. Und bald wird wieder Wintersporttreiben sein, in Serfaus und im bekannten Skigebiet der Komperdell. Sepp Huber.

Winterfahrplan 1933/34.

Die wichtigsten Fernverbindungen (D-Züge) nach Tirol.

Deutschland—Tirol.

*9.56	12.36	21.32	ab	Berlin-Anh.	an	17.51	*20.33	9.01
18.55	23.15	9.50	ab	München	an	7.30	11.42	20.05
20.10	0.31	11.12	an	Kufstein	ab	6.10	10.30	18.40
21.07	1.34	12.24	an	Jenbach	ab	5.08	9.25	17.22
21.42	2.10	13.00	an	Innsbruck	ab	4.30	8.50	16.42
—	2.48	14.12	an	Steinach	ab	3.40	—	15.52
	† 22.48		ab	Berlin	an	—	† 7.15	
	9.05		ab	München	an	20.42	† —	
	§ 12.12		an	Seefeld	ab	§17.38	†17.00	
	§ 13.00		an	Innsbruck	ab	§16.50		

* = nur 1. u. 2. Klasse. § = verkehrt vom 16. Dez. 1933 bis 2. April 1934 und nur nach Aufhebung der deutschen Ausreisesperre. † = vom 15. Dezember 1933 bis 10. März 1934.

Ungarn—Tirol.

13.30	23.40	8.00	ab	Budapest	an	21.55	6.20	15.55
20.15	8.00	13.45	ab	Wien-West	an	15.20	22.15	9.05
—	10.44	16.53	ab	Linz	an	12.10	19.34	—
—	12.50	19.30	ab	Salzburg	an	9.40	17.25	—
5.23	15.32	22.25	an	Kitzbühel	ab	6.50	14.40	0.05
7.00	17.05	23.55	an	Innsbruck	ab	5.20	13.10	22.32
8.04	—	—	an	Oetztal	ab	—	—	21.34
8.34	18.18	1.19	an	Landeck	ab	3.34	11.51	21.03
9.13	18.57	1.58	an	St. Anton	ab	2.58	11.19	20.31

Tschechoslowakei—Tirol.

12.52	3.22	6.50	ab	Brünn	an	19.30	2.32	13.12
20.15	8.00	13.45	ab	Wien-West	an	15.20	22.15	9.05
—	23.30	(7.02)	ab	Prag	an	(21.17)	6.10	—
—	10.44	16.53	ab	Linz	an	12.10	19.34	—
7.00	17.05	23.55	an	Innsbruck	ab	5.20	13.10	22.32

Anschlüsse für Kitzbühel, Oetztal, Landeck und St. Anton a. A. siehe unter „Ungarn—Tirol".

Osttirol.

22.00	ab	Wien-Süd	an	8.00
7.48	an	Lienz	ab	22.12
8.43	an	Sillian	ab	21.12
12.45	an	Bozen	ab	16.37
13.50	an	Meran	ab	15.30
16.25	an	Innsbruck	ab	13.40

Holland und Belgien—Tirol.

—	18.30	ab	Rotterdam	an	—	10.31
23.39	—	ab	Brüssel	an	4.38	—
6.50	0.20	ab	Köln	an	23.32	6.10
17.45	§12.02	ab	Lindau	an	11.50	§17.10
20.31	§14.13	an	St. Anton	ab	9.13	§14.54
21.01	§14.49	an	Landeck	ab	8.39	§14.21
21.34	§15.25	an	Oetztal	ab	8.04	§13.48
22.12	§16.05	an	Innsbruck	ab	7.20	§13.10
0.05	—	an	Kitzbühel	ab	5.23	—

§ = verkehrt vom 15. Dez. 1933 bis 15. April 1934 und nur nach Aufhebung der deutschen Ausreisesperre.

Frankreich und Schweiz—Tirol.

7.00	13.00	21.15	ab	Paris	an	13.50	20.25	9.05
14.48	21.35	6.38	ab	Basel	an	6.50	14.30	23.50
16.24	23.12	8.01	ab	Zürich	an	5.28	13.04	22.29
20.31	2.58	11.19	an	St. Anton	ab	1.58	9.13	18.57
21.01	3.29	11.49	an	Landeck	ab	1.24	8.39	18.23
21.34	—	—	an	Oetztal	ab	—	8.04	—
22.12	4.50	12.55	an	Innsbruck	ab	0.12	7.20	17.15
0.05	6.50	14.40	an	Kitzbühel	ab	22.25	5.23	15.32

Italien—Tirol.

*10.40	15.00	21.30	ab	Rom	an	*8.30	14.20	*19.15
18.47	0.05	6.20	ab	Mailand	an	23.30	6.50	11.12
18.55	23.50	6.25	ab	Venedig	an	23 28	5.40	10.15
0.12	5.04	11.52	ab	Bozen	an	17.40	1.03	5.41
3.40	—	15.52	an	Steinach	ab	14.12	—	2.48
4.10	8.38	16.25	an	Innsbruck	ab	13.40	21.50	2.18
5.07	9.24	17.20	an	Jenbach	ab	12.25	21.08	1.35
5.45	10.05	18.10	an	Kufstein	ab	11.40	20.28	0.55

* = nur 1. und 2. Klasse.

Arlberg-Expreß (Schlafwagenzug).

So. Di. Do.	13.15	ab	Bukarest	an	19.10	Mi. Fr. So.
Mo. Mi. Fr.	7.35	ab	Budapest	an	23.20	Di. Do. Sa.
" " "	12.20	ab	Wien	an	18.40	" " "
" " "	16.50	ab	Salzburg	an	14.05	" " "
" " "	19.22	an	Kitzbühel	an	11.30	" " "
" " "	20.45	an	Innsbruck	an	9.58	" " "
" " "	22.00	an	Landeck	an	8.54	" " "
" " "	22.36	an	St. Anton	an	8.19	" " "
Di. Do. Sa.	1.53	an	Zürich	ab	5.07	" " "
" " "	3.15	an	Basel	ab	3.50	" " "
" " "	9.15	an	Paris	ab	19.55	Mo. Mi. Fr.
" " "	17.20	an	London	ab	14.00	" " "

Schlafwagenzug (Arlberg—Orientexpreß) mit Schlafwagen 1. und 2. Kl.: Calais—Innsbruck—Wien—Bukarest (bezw. Bukarest—Wien—Innsbruck—Boulogne), Paris—Innsbruck—Wien—Bukarest, Paris—Innsbruck—Budapest—Athen.

Skifahren nach Musik.

Wie? Nach Musik? Ha ha, wie meinen Sie das? Ja das ist doch eigentlich sehr naheliegend. Sagen Sie einmal, haben Sie noch nie einen richtig guten Slalomläufer fahren gesehen? Ich meine so einen von den Kanonen, wissen Sie, so einen ganz guten Also ich sage Ihnen, wenn so ein Kerl fährt, das ist der schönste Anblick, den Sie sich denken können. Das geht alles so leicht und graziös, das ist ein harmonisches Gleiten und Biegen und ein rhythmisches Wiegen wie — wie bei einer guten Tänzerin. Ja sehen Sie, da haben wir's schon. Tanz ist die ganze Sache, Tanz, wenn's auch manchmal wie ein Teufelstanz aussieht, es bleibt Tanz. Und Sie werden mir zugeben, daß da Musik dazu gehört, notwendig damit verbunden sein muß. Wenn Sie auch als Zuschauer nicht gerade die Regimentskapelle dazu spielen hören, glauben Sie mir, dieser Slalom-Läufer hat irgendeine Melodie im Sinn, im Körper, im Unterbewußtsein vielleicht nur, wenn Sie wollen.

Nun gut, es galt aus dieser Tatsache für den Skiunterricht Vorteile zu ziehen. Im letzten Winter war's, in Gerlos im Zillertal, meinem engeren Arbeitsgebiet, da nahm ich eines schönen Tages die Ziehharmonika mit auf die Skiwiese und wurde zunächst einmal ausgelacht. Dann holte ich mir aus meinem Kurs die Gruppe der Kristianiakünstler heraus, spielte in „ana Tur" — „wenn's kan Schnee mehr aba schneibt" und ließ im Takt der Melodie meine Schüler an mir vorbeiwedeln, sie wissen ja, Kristl links, Kristl rechts, in rascher Aufeinanderfolge. Der Erfolg war verblüffend. Alle Steifheit der Haxen, Hüften und Rücken war wie durch ein Zaubermittel einfach weggeblasen, die Haltungen waren auf einmal locker und natürlich, die Bewegungen rund und elegant. Ich hatte eine Riesenfreude an dieser Offenbarung und meine Schüler gingen noch nie so befriedigt heim, wie damals nach jenem musikalischen Skiunterricht.

Am nächsten Tag „zieharmonisierte" ich die Anfängergruppe. Also, da war der Erfolg noch viel krasser. Selbst die früher Aengstlichsten, die, die immer nur verzagt herumstanden und sich nicht trauten, waren auf einmal eifrig, strahlend und begeistert. Und vor lauter Begeisterung vergaßen sie ganz, daß Skifahren „furchtbar schwer" ist, ohne daß ich etwas zu sagen brauchte, versuchten sie bald ganz von selbst, nur angeregt durch die Melodie, Schlittschuhschritte zu machen. Das war mein größter Triumph, denn diese Schlittschuhschritte fielen so nett aus, waren so anmutig anzusehen, so selbstverständlich leicht und locker — gerade so, wie man sich's von seinen Schülern eben gerne wünscht und wie sie es vorher nicht gemacht haben.

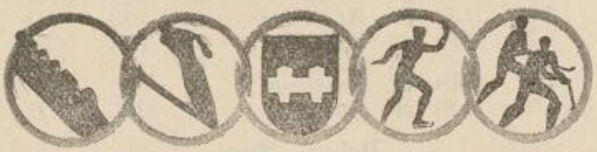
Von nun an wurde ich nicht mehr verlacht, wenn ich mit der „Zugin" zum Unterricht kam. In ihrer Begehrtheit wurde sie mir ein unentbehrliches Lehrhilfsmittel und jetzt war ich es, der oft die Zähne zusammenbiß und das Gesicht verkrampfte, wenn meine Finger vor Kälte die richtigen Tasten verfehlten — — auch Dienst am Kunden, was?

Dr. Walter Sterz, Gerlos.

Wintersportveranstaltungen in St. Anton a. A.

Wintersportveranstaltungen in St. Anton a. A.

7. Jänner: **Trainings-Sprunglauf** auf der Rendlschanze.
14. Jänner: **Tassilo Graf Schaumburg-Gedächtnislauf.**
21. Jänner: Slalomlauf (Skischule Hannes Schneider), Staffettenlauf für die Schuljugend.
28. Jänner: Sprunglauf für die Schuljugend.
4. Februar: Abfahrts- oder Slalomlauf der Skischule Hannes Schneider um den Herder-Pokal.
11. Februar: Slalomlauf (Skischule Hannes Schneider).
18. Februar: Slalomlauf für die Schuljugend.
25. Februar: **Internationaler Gäste-Mannschaftslauf.**
4. März: Gäste-Abfahrtslauf vom Galzig nach St. Anton.
17./18. März: **VII. Arlberg-Kandahar-Rennen,** kombinierter Abfahrts- und Slalomlauf.
6. Mai: **Mairennen in St. Christoph,** Langlauf, Sprunglauf.



Internat. Wintersportwoche 1934 Innsbruck.

Samstag, 20. Jänner bis Sonntag, 28. Jänner 1934.

Durch den bedeutenden Erfolg ermutigt, den Oesterreichs Wintersport aus der Durchführung der FJS-Wettkämpfe 1933 in Innsbruck erzielen konnte, haben sich die interessierten Sport- und Wirtschaftskreise entschlossen, in der kommenden Wintersaison eine großzügige, umfassende Wintersportveranstaltung auszuschreiben, in deren Rahmen internationale Wettbewerbe aller Wintersportdisziplinen zusammengezogen stattfinden sollen. Die FJS-Stadt Innsbruck, die durch die mustergültige Organisation der FJS-Wettkämpfe 1933 ihre besondere Eignung für das Arrangement größter wintersportlicher Veranstaltungen dartun konnte, die aber auch große und besondere Anlagen und Einrichtungen für alle Zweige des Wintersports besitzt, war von allen österreichischen Wintersportplätzen wohl am meisten dazu prädestiniert, den Plan eines solchen umfassenden internationalen Oesterreich-Wintersportmeeting in die Wirklichkeit umzusetzen. Das Programm der Veranstaltung, das jetzt in allen Details bereits festliegt, präsentiert sich als die Zusammenfassung nahezu aller bedeutendsten Meisterschaftswettbewerbe, sodaß man mit Recht vom kommenden „Programm der Wintersportmeisterschaften Oesterreichs" sprechen kann.

20. Jänner: Europa-Kunstlaufmeisterschaften.
Jubiläumswettbewerbe des Innsbrucker Eislaufvereins.

21. Jänner: Abschluß der Europa-Kunstlaufmeisterschaften.
Beginn der Oesterreichischen Meisterschaften im Eisschießen.

22. Jänner: Zweiter Tag der Oesterreichischen Eisschießmeisterschaften.
Beginn des Internationalen Eishockey-Turniers.

23. Jänner: Abschluß der Oesterreich. Eisschießmeisterschaften.
Zweiter Tag des Eishockey-Turniers.
Tiroler Bobmeisterschaften auf der Bobbahn Igls.

24. Jänner: Abschluß des Internationalen Eishockey-Turniers.
Internationales Motorrad-Skijöring.
Oesterreichische Bobmeisterschaften (Igls).

25. Jänner: Oesterreichische und Tiroler Skeleton-Meisterschaften (Igls).
Internationales Rodelrennen auf der 10 Kilometer langen Naturbahn Patscherkofel—Igls.

26. Jänner: Oesterreichische Skiabfahrts-Meisterschaften für Herren und Damen.

27. Jänner: Oesterreichische Slalom-Meisterschaften für Herren und Damen.

28. Jänner: Internationaler Skisprunglauf auf der Berg Isel-Sprungschanze um den Ehrenpreis des österreichischen Bundespräsidenten.

Während der Wintersportwoche werden im gesamten Innsbrucker Berggebiet Skiturenführungen und Skikurse für die Besucher der Veranstaltung abgehalten. Ein reichhaltiges Programm an Festaufführungen, Festkonzerten und geselligen Veranstaltungen, Trachten- und Tiroler Abend usw., bilden den Rahmen der Wintersportwoche. Bedeutende Fahrpreisermäßigungen.

Billige Wochenpauschalarrangements.

In der Wintersaison 1933/34 gewähren die im nachfolgenden Verzeichnis angegebenen Gaststätten besonders verbilligte Pauschalarrangements bei Aufenthalt von mindestens 7 Tagen. Die angegebenen Preise (Mindestpreise) beinhalten ein Wochen-Pauschalarrangement mit folgenden Leistungen: Für eine Person für 7 Tage volle Verpflegung (Frühstück, Mittag- und Abendessen), Unterkunft, Heizung, ein 6tägiger Skikurs, und die Trinkgeldablöse. Weitere Ermäßigungen bei Aufenthalt von 2 Wochen und darüber, sowie für Reisegesellschaften.

Achenkirch: Hotel Scholastika, Gasthöfe Post, Adler, Mayr, Tiroler Weinhaus 74 S. **Alpbach:** Gasthof zur Post (Knollnwirt) 57 S. **Angereralm:** 70 S. **Arzl** (Pitztal), Gasthof Post 52 S. **Badener-Hütte:** 70 S. **Berwang:** Pension Bergheim 120 S, Hotel Singer 125 S. **Bichlbach:** Pension Tirol 70 S, Gasthof Post 62 S. **Breitenwang:** Gasthof-Pension Ehrenberg 70 S. **Brennhütte:** 46 S. **Brixlegg:** Goldener Hirsch 70 S. **Burgstein:** 80 S. **Dölsach:** Putzenbacher 60 S. **Ehenbichl:** Schloßwirt 85 S. **Ehrwald:** Grüner Baum 65 S, Pension Holzereck 70 S, Gasthof Stern 68 S, Oesterreichische Zugspitzbahn-Talhotel 112 S. **Fieberbrunn:** Alte Post 62 S, Haus in der Sonne 66 S, Neue Post 67 S, Turistenheim Wörgötter 59 S. **Fulpmes:** Alpenrose 97 S, Pension Edith 75 S, Gasthof Lutz 91 S, Sonklar 88 S. **Galtür:** Gasthaus Alpenrose 104 S, Hotel Fluchthorn 130 S, Gasthof Rößle 95 S. **Gerlos:** Gaspingerhof 97 S. **Gerlos-Gmünd:** Kröller 56 S. **Grafenast:** 66 S. **Gries a. Br.:** Hotel-Guschelbauer 80 S, Hotel Grieser Hof 80 S. Hotel-Pension Weißes Rößl 80 S. **Gries im Sellrain:** Grieser-Hof 77 S. **Gschößwand-Hütte:** 55 S. **Haimbachalm:** Hotel Sonnenblick 100 S. **Solbad Hall i. T.:** Kurhotel Seber 100 S. **Hamrachalm:** 78 S. **Hintertux:** Badgasthof Kirchler 72 S, Gasthof Alpenhof 72 S. **Holzgau:** Gasthof-Pension Post 85 S, Turistenheim 50 S. **Igls:** Stettnerhof 82 S, Golfhotel Jalerhof 130 S. **Inneralpbach:** Galtenberghaus 89 S. **Ischal:** Hotel Post 98 S, Gasthof Sonne 104 S, Goldener Adler 80 S. **Iselsberg:** Iselsbergerhof 72 S. **Jenbach:** Goldener Stern 64 S. **Jochberg:** Gasthof Post (Waastätt) 75 S. **Kaisers:** Gasthaus Edelweiß 72 S. **Kelchalpe:** 56 S. **Kirchberg:** Darer 100 S, Huber 80 S. **Kaprinalm:** 97 S. **Kitzbühel:** Bavaria 128 S, Pension Erika 140 S. Pension Hölzl 120 S. Hotel Klausner 120 S (in der Zeit vom 18. 12. bis 18. 1. 133 S). Villa Licht 125 S. Pension Montana 135 S. Schweizer-Hof 160 S. Hotel Weißes Rößl 145 S. **Kitzbühel, Hahnenkamm:** Steineck-Hütte 93 S, Hotel Hochbrunn 129 S, Hotel Ehrenbachhöhe 168 S. **Kitzbüheler-Horn:** Alpenhaus 97 S. **Kössen:** Gasthof Post 78 S, Brennerwirt 49 S. Gasthof-Pension Weißbacher 76 S. **Bad Kreckelmoos:** Heilbad Kreckelmoos 76 S. **Kufstein-Hinterdux:** Hinterdurerhof 85 S. **Kühtai:** Alpengasthof 90 S. **Ladis:** Kurhaus 95 S. **Lanersbach:** Gasthof Brücke 72 S. Gasthof Stock 72 S. **Lermoos:** Hotel Drei Mohren 110 S. Gasthof Edelweiß 53 S, Gasthof-Pension Loisach 71 S. Hotel Post 109 S. **Lienz:** Hotel Post 80 S, Schwarzer Adler 55 S, Hotel Traube 80 S. **Lüsens:** 75 S. **Mandarfen:** Gasthof Andreas Hofer 80 S. **Matrei i. O.:** Gasthof Rautter 68 S. **Mittelberg:** Gasthof Mittelberg 81 S. **Mutters:** Gasthof Mutterer-Hof 85 S. **Nassereith:** Gasthof Grüner Baum 65 S. Gasthof Sonne 65 S. **Nauders:** Hotel Post 96 S. **Niederthei:** Gasthof-Pension Lanaes 80 S. **Obernberg:** Gasthof Spörr 75 S. **Obladis:** Kurhotel 97 S. **Paß Thurn:** Gasthof Paß Thurn 70 S. **Patscherkofel:** 65 S. **Potsdamer Hütte:** 72 S. **Pruh:** Gasthof Post 75 S, Gasthof Goldener Greif 75 S, Gasthof Gemse 75 S. **Reutte:** Hotel Tiroler Hof 90 S. **Ried:** Gasthof-Pension Sonne 70 S. **Serfaus:** Gasthof zum Furaler 83 S. Schwarzer Adler 83 S. **Seefeld:** Hotel-Pension Birkenhain 100 S. Hotel Britannia 148 S. Grand-Hotel 117 S. Hotel-Pension Karwendelhof 110 S. Pension Sonnhof 102 S. Hotel-Pension Waldheim 130 S. **Sölden:** Post 80 S, Sonne 80 S. **Sudetendeutsche Hütte:** 70 S. **Schönberg:** Hotel-Pension Jagerhof 85 S. **Schwaz:** Hotel Post 85 S. **St. Anton am Arlberg:** Gasthof-Pension Alpenrose 225 S. **St. Christoph a. A.:** Gasthof-Pension Arlberghöhe 154 S, Hospiz St. Christoph 180 S. **St. Jodok:** Gasthöfe Geraerhof, Lamm, Schmid, Post 45 S. **St. Johann i. T.:** Hotel Bär 90 S. Gasthof Brückenwirt 64 S. **Stans:** Gasthof-Pension Tirolerheim 52 S. **Steinach:** Hotel Post 90 S. Gasthof-Pension Rose 77 S. Hotel Steinbock 90 S, Gasthof-Pension Weißes Rößl 87 S. **Telfes:** Hotel Serles 70 S. **Thiersee:** Hotel-Pension Charlotte 88 S. **Tieflehn:** Gasthof Tieflehn 47 S. **Tulfes:** Gasthaus Neuwirt 62 S. **Vent:** Gasthof Kuraten 87 S. Hotel Vent 95 S. **Walchsee:** Gasthof Post (Fischerwirt) 68 S. **Westendorf:** Mesner-Wirt 70 S, Gasthof Post 72 S. **Zams:** Gasthof Schwarzer Adler 50 S. **Zwieselstein:** Gasthof Post 76 S. **Zugspitze:** Berghotel der Oesterr. Zugspitzbahn 112 S.

Der D. u. Oe. A. V. ermäßigt die Hüttengebühren.

Der Hauptausschuß des D. u. Oe. A. V. hat an alle Hütten besitzenden Sektionen die Weisung ergehen lassen, die Gebühr für die Mitglieder des D. u. Oe. Alpenvereins für Nächtigung (Betten und Matratzen) tunlichst herabzusetzen. Ferner hat der Hauptausschuß den Sektionen gestattet, die bisher vorgeschriebenen zwei- oder dreifachen Gebührensätze für Nichtmitglieder auf das eineinhalbfache zu ermäßigen. Die Nächtigungspreise (Rahmenhöchstsätze) der in Tirol liegenden Hütten des D. u. Oe. Alpenvereins (dazu allenfalls Zuschläge für Licht, Beheizung usw.) sind also derzeit: Mitglieder: Matratzen S —.80 bis 1.20, Bett (mit Wäsche) S 1.30 bis 2.50, Notlager S —.40 bis —.60. Nichtmitglieder zahlen mindestens das Eineinhalbfache.

Skier, Rodeln und Skeletons als Handgepäck.

Skier, höchstens zwei Paar für einen Reisenden, dürfen auf den Oest. Bundesbahnen in alle Wagenklassen, Rodeln (Handschlitten) und Skeletons, höchstens ein Stück für einen Reisenden, nur in die dritte Wagenklasse ohne Bezahlung eines Beförderungspreises mitgenommen werden.

Für die Beförderung von einem oder zwei Paar zusammengeschnallter Ski oder einer ein- oder zweisitzigen Rodel als Reisegepäck werden bei allen Zügen die um 50 Prozent ermäßigten Gepäckfrachtsätze eingehoben.

Birger Ruud in Innsbruck.

Als Trainer für Sprunglauf im Oesterreichischen Skiverband wurde der bekannte norwegische Springermeister Birger Ruud für die Seegrubenschanze auf der Seegrube (Mittelstation der Nordkettenbahn, 1900 m) bei Innsbruck und für die berühmte Berg Isel-Schanze gewonnen. Birger Ruud nahm bekanntlich auch bei den FIS-Wettkämpfen in Innsbruck 1933 teil. Sein Bruder Sig. Ruud erzielte auf der Berg Isel-Sprungschanze den Schanzenrekord von 75 Meter (gestürzt 82 Meter).

Der einsame Baum.

Ihr steht zusammen gegen Wind und Wetter,
euch trifft kein Blitz und euch verheert kein Sturm;
einander stützend trägt ihr dieses Daseins Schwere
und Flüstern geht und Kosen leis von Ast zu Ast.

Zu mir doch dringt kein Schutz und kein Gedanke,
der Sturm zerreißt, der Frost zerrüttet mein Geäste,
und Himmels Wetter fahren über meinen Kamm.

Doch sieh, ihr kennt sie nicht,
die stolze Stille meiner Lieder,
der grünen Wiese Duft,
weither der Herde Klang.
Die Abendröte küßt mir sanft die Stirne:
Was euch, in Liebe sich erfüllend bald vergeht,
in meiner Einsamkeit wird es Gesang.

Maria Ditha Santifaller.

Höhenunterkünfte in den Skigebieten Tirols.

(Nach der Höhenlage geordnet.)

1200 m bis 1300 m: Brennhütte, 1209 m, Windegg 1212 m, Burgeralm, 1250 m, Gaudeamushütte, 1270 m, Weidenerheim, 1287 m, Angereralm, 1294 m.

1300 m bis 1400 m: Spitzsteinhaus, 1300 m, Frohneben, 1306 m, Kaindlhütte, 1318 m, Grafenast, 1330 m, Maierl, 1330 m, Hubertushaus, 1350 m.

1400 m bis 1500 m: Tulferer-Hütte, 1412 m, Lerchfilzhochalm, 1420 m, Adlerspoint-Haus, 1425 m, Eppzirler Alm, 1448 m, Wörgler Skihütte, 1455 m, Ehrenbachhöhe, 1476 m.

1500 m bis 1600 m: Gschwandkopfhütte, 1500 m, Haller Naturfreundehaus, 1500 m, Alpenrose, 1500 m, Edelweißhütte, 1500 m, Burgstein, 1500 m, Plattenrain, 1506 m, Igler-Alm, 1520 m, Fotscher-Hütte, 1530 m, Kobinger-Hütte, 1532 m, Niederthei, 1537 m, Kelchalpe-Berghaus, 1544 m, Steineckhütte, 1550 m, Wildalpe, 1560 m, Kitzbüheler-Hütte, 1568 m, Padaun, 1580 m, Straubinger-Haus (Eggenalm), 1598 m.

1600 m bis 1700 m: Oberraintalalpe, 1600 m, Landeckerhütte, 1600 m, Sonnenfluh, 1600 m, Loashaus, 1600 m, Lisens, 1640 m, Maria Waldrast, 1641 m, Kemater Alm, 1646 m, Haggen, 1647 m, Schrofenalm, 1650 m, Hahnenkammbahn-Bergstation, 1665 m, Kitzbüheler Alpenhaus, 1669 m, Bichlalm, 1670 m, Zinsberghaus, 1680 m, Praxmar, 1693 m.

1700 m bis 1800 m: Gerlossteinhütte, 1700 m, Nasinghütte, 1700 m, Reuttener Hütte, 1700 m, Hopfgartner Skihütte, 1700 m, Meißner-Haus, 1720 m, Mittelberg, 1734 m, Roßhütte, 1750 m, Konstanzer-Hütte, 1770 m, Roßkogel-Hütte, 1780 m.

1800 m bis 1900 m: Ehrenbachhöhe, 1800 m, St. Christoph a. A., 1800 m, Gschößwandhaus, 1800 m, Hohe Salve, 1829 m, Erfurter-Hütte, 1834 m, Brennhütte, 1842 m, Bodenhaus, 1848 m, Alpenrose, 1858 m, Hochzeigerhaus, 1876 m.

1900 m bis 2000 m: Rastkogelhütte, 1900 m, Seegrube, 1905 m, Pengelsteinhotel, 1940 m, Adolf-Pichler-Hütte, 1960 m, Bergstation Patscherkofel, 1960 m, Kühtai, 1966 m, Komperdell-Hütte, 1970 m, Patscherkofel-Schutzhaus, 1970 m, Dortmunder-Hütte, 1970 m, Kölner-Haus auf Komperdell, 1980 m.

2000 m bis 2100 m: Wildseeloderhaus, 2008 m, Potsdamer-Hütte, 2020 m, Lizumer-Hütte, 2050 m, Berliner-Hütte, 2057 m, Sonnblick, 2070 m.

2100 m bis 2200 m: Hamrachalm, 2100 m, Kaltenberg-Hütte, 2100 m, Friedrichshafner-Hütte, 2150 m, Jamtal-Hütte, 2163 m, Franz-Senn-Hütte, 2173 m.

2200 m bis 2300 m: Leutkirchner-Hütte, 2225 m, Bergstation Hafelekar, 2256 m, Ulmer-Hütte, 2280 m, Nürnberger-Hütte, 2297 m.

2300 m bis 2400 m: Westfalen-Haus, 2300 m, Dresdner-Hütte, 2308 m, Heilbronner-Hütte, 2320 m.

2400 m bis 3300 m: Karlsruher-Hütte, 2400 m, Hochjochhospiz, 2413 m, Wiesbadener-Hütte, 2510 m, Samoar-Hütte, 2525 m, Glungezer-Hütte, 2650 m, Braunschweiger-Hütte, 2760 m, Bernagt-Hütte, 2766 m, Breslauer-Hütte, 2848 m, Fidelitas-Hütte, 2883 m, Brandenburger-Haus, 3290 m.

Schallplatten
Größte Auswahl aller Marken. Verlangen Sie Auswahlsendungen
Jos. Feichtinger
Innsbruck, Maximilianstraße 1, Telephon 2759.

Steineck-Hütte
am Hahnenkamm, 1550 m bei Kitzbühel.
Gemütl. hochalpines Erholungs- u. Sportheim, ganzjähr. bewirtschaftet. Gute, reichliche, billige Verpflegung. Individuelle Bedienung. Prospekte.

Himbeersaft
Zitronensaft
Orangensaft
Schnäpse
Edelliköre
Rum
Fruchtaromas
liefert in bekannter Güte
emer. Apotheker
ED. ANGERER
Fabrikslaboratorium
St. Johann in Tirol

Iselsberg bei Lienz (Osttirol).
Gasthof-Pension Wacht
Gutbürgerlicher Gasthof, 1111 m, Fernsicht auf die Lienzer Dolomiten. Günstiges Skigelände. Skischule im Ort. Fahrgelegenheit, Autogarage, Postablage. Eigene Meierei. Telephon 4. Pension ab S 6.—. Besitzer: Peter Mayerl.

Hans Hejl, Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35
Telephon Nr. 1680
Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

V. b. b.

Internationale Wintersportwoche 1934
Innsbruck, Tirol

Wintersport-Ausstellung

in den Ausstellungsräumen im Taxishof, Maria-Theresien-Straße 45

★

20. bis 28. Jänner 1934

★

Eintritt frei. Geöffnet täglich von 9 bis 12 Uhr

Auskünfte erteilt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 45. Fernruf 1699

Maria Waldrast 1641 Meter

HÖHENKURORT u. WINTERSPORTPLATZ

mit herrl. Skigelände für Anfänger und Fortgeschrittene. Sprunghügel. 6 km lange Naturrodelbahn nach Matrei. Moderner Gastbetrieb (ganzj. geöffnet), Zentralh., 50 Betten, elektr. Licht, Bad im Hause, Zimmer nach Südosten, sehr sonnige Terrasse. Skilehrer i. Hause. Vollpension S 10.– inkl. Heizung. Reisegesellschaften ab 20 Teilnehmer 10% Ermäßigung. Illustr. Prosp. durch

Kloster Maria Waldrast bei Matrei a. Br.

Iselsberg bei Lienz

Hotel Iselsbergerhof

Staatlich geprüfter Bergführer und Skilehrer im Hause. Pension ab S 7.—.
6tägiger Skikurs mit Pension S 64.—.

St. Jakob im Defereggental

Bahnstation Lienz (Osttirol). Höhenkurort (1386 m), herrliches Wintersportgebiet, Skischule mit ständigen Kursen von Dezember bis Mai. Sprungschanze.

Gasthof-Pension „Kröll“, Einkehrhaus des Behaglichkeit liebenden Gastes. Skikurs mit 7 Tagen Aufenthalt einschließlich reichlicher Verpflegung S 56.—.

Besitzer Jos. Santner.

Wintersport in und um Matrei in Osttirol

975 m. Matrei in Osttirol, südlich der Hohen Tauern gelegen, gilt auch im Winter als Ausgangspunkt in die wunderschönen Skigebiete der südlichen Venedigergruppe, Muntanitzgruppe, Tauerntal, Eichhamgebiet. Bonn-Matreierhütte 2677 m. Besonders zu empfehlen ist der Besuch dieser Gebiete in den Monaten März, April, wo die längere Tageszeit eine Durchführung von Hochtouren leichter möglich macht. Matreier Tauernhaus, 1500 m, offen ab 1. März; Sudetendeutsche Hütte, 2665 m, offen ab 1. März bis 1. April; Badener Hütte, 2620 m, offen ab 1. April bis 1. Mai, (Tourenführungen von Matrei aus), Skikurse. Vorherige Anmeldung notwendig. Prager Hütte, nur über die Osterfeiertage geöffnet. Auskünfte durch den Verkehrsverein Matrei i. O.

OSTTIROL

vereint die Gletscherwelt der Hohen Tauern und die wildzerrissenen Lienzer Dolomiten. Am Berührungspunkte dieser beiden an Wuchtigkeit wetteifernden Gebirgsriesen liegt, am herrlichen Tristachersee, 676 Meter ü. d. Meere, mit 6000 Einwohner, die Stadt

LIENZ

als Standquartier der Skifahrer und Touristen, sowie Autoverbindungen zum Großglockner, Großvenediger und in die Dolomiten.

Skischulen unter Leitung von staatl. gepr. Skilehrern in Lienz und am Iselsberg—Osttirol.

Ueber alle bestens bekannte Skigebiete, Winterkurorte usw. der Umgebung erteilt Auskünfte, Prospekte u. a. der

Verkehrsverein Lienz, Osttirol und das Tiroler Landes-Reisebüro, Lienz, Liebburg.

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

Tiroler Reisezeitung

Mitteilungen über Reise und Verkehr, Sport und Touristik in Tirol
mit der reichbebilderten Tiefdruckbeilage „Tirolerland"

Nummer 12 | Innsbruck, 1. Dezember 1933 | 2. Jahrgang

Fremdenverkehr und Landwirtschaft, die typischen Friedensgewerbe.

Von Ing. Agr. E. Erler.

Man könnte der Auffassung sein, jedes Gewerbe, jedes Geschäft braucht zu seiner Entwicklung möglichst Ruhe, Ordnung und Frieden. Diese Auffassung ist im großen und ganzen selbstverständlich richtig. Es gibt aber wohl unter allen Gewerben nur wenige, die nur dann entsprechend zu gedeihen vermögen, wenn Ordnung und Friede herrscht, wie Fremdenverkehr und Landwirtschaft.

Wer das Zeitalter eines großen Krieges mitgemacht, die erhebenden aber auch die tieftraurigen Momente einer solchen Zeit miterlebt hat, der wird die Tatsache, daß Fremdenverkehr und Landwirtschaft Ruhe Ordnung und Frieden zur Entwicklung benötigt, wohl voll und ganz verstehen können; er wird aber auch wissen, daß manche Berufskategorien durch kriegerische Ereignisse im Gegensatz insbesonders zum Fremdenverkehr eine starke Belebung erfahren und stets auch erfahren werden. Es ist dies ganz selbstverständlich und betrifft alle jene Betriebe, Erzeugungsstätten usw., die Kriegsbedarfsartikel — es sind deren gewiß nicht wenige — zu erzeugen berufen sind.

Nun schadet aber der Entwicklung des Fremdenverkehrs und — überall dort, wo Fremdenverkehr und Landwirtschaft in enger Beziehung zueinander stehen und das ist wohl fast überall, wo ein gegenseitiges richtiges Erfassen der Situation besteht, — auch der Landwirtschaft nichts mehr als Unruhe und unruhige Verhältnisse. Man braucht beileibe nicht an Zeiten eines Krieges zu denken, in dem ja der Fremdenverkehr an und für sich vollkommen aufhört, sondern es genügt, wenn auch nur ganz kleine Unruhen bestehen um den Fremdenverkehr vorübergehend oder dauernd schwer zu schädigen. Wohl auch mehr als begreiflich; denn der Fremde, der beabsichtigt sich auszuruhen, will Ruhe und Frieden um sich sehen und will sich ungestört erholen können.

So wie der Landwirt nur sein Feld in Ordnung bestellen kann, wenn rings um ihn Ruhe und Ordnung herrscht, wenn er nicht durch Wetterkatastrophen daran gehindert wird, so kann sich auch der Fremdenverkehr nur dann entwickeln, wenn Ruhe, Ordnung und Sicherheit im betreffenden Lande herrscht.

Aber nicht nur dies allein ist notwendig, denn diesbezüglich ist wohl Oesterreich voll und ganz geeignet, die Gewähr für jeden Besucher zu bieten, aber der feinfühlige Barometer des Fremdenverkehrs zeigt auf ungünstiges Wetter, wenn auch nur gewisse Unbequemlichkeiten und Beunruhigungen event. befürchtet werden könnten. Aus Gründen der sehr starken Sensibilität des Fremdenverkehrs ist es notwendig, daß getrachtet wird, alles auszuschalten, was schädlich wirken könnte. Es ist — und das ist natürlich die allererste Voraussetzung — Selbstdisziplin der Bevölkerung unbedingt notwendig, ganz gleichgültig, um was für Welt- und politische Anschauungen es sich handelt. Ein Land, das auf den Fremdenverkehr angewiesen ist und vom Fremdenverkehr lebt, muß sich in der Austragung von Meinungsverschiedenheiten größte Reserve auferlegen und es darf nie zu zu lebhaften und zu temperamentvollen Austragungen kommen, sollte nicht dadurch der Fremdenverkehr in seiner Entwicklung gestört werden.

Wenn aber der Fremdenverkehr geschädigt wird, wer wird dann mit ihm geschädigt? Es fällt doch diese Schädigung auf alle jene Personen, Berufsgruppen und Gewerbe, Erwerbende im allgemeinen zurück, die in irgend einem innigen oder losen Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr stehen.

Ist nun bei uns in Oesterreich, besonders in jenen Ländern und Landesteilen, wo der Fremdenverkehr eine dominierende Rolle spielt nicht der Großteil der Bevölkerung in einem solchen losen oder innigen Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr? Ist daher nicht die Selbstdisziplin, die größte Mäßigung im Austragen von Gegensätzlichkeiten eigentlich eine glatte Selbstverständlichkeit und im Interesse jedes Einzelnen selbst gelegen?

Es ist in keiner Weise beabsichtigt, in diesen Ausführungen in irgend einer Weise spezielle politische Probleme zu berühren oder gar aufzurollen. Es soll nur darauf hingewiesen werden, daß in jeder Hinsicht Ruhe und Frieden in jenen Ländern erhalten bleiben muß, in denen sich ein guter und ungetrübter Fremdenverkehr entwickeln soll.

Man darf auch nicht vergessen, daß durch die verschiedentliche Wiedergabe von Vorkommnissen in irgend einem Gebiete derartige Nachrichten ihre Schatten auf lange Zeit hinaus nach sich werfen und es ist daher gar nicht gleichgültig, ob in gewissen Zeitintervallen volle Ruhe und Befriedung in einem Lande herrscht und dann wieder gelegentlich ein oder das anderemal kleine politische Streitigkeiten stattfinden, die in erregterer Weise zur Austragung gelangen. Denn nicht nur die wissentlich oder unwissentlich falschen effekthaschenden Berichterstattungen, die aufbauschend wirken werden oft aus Konkurrenzmanöver ausgenützt, sondern sie werden oft auch ganz falsch verstanden und oft kann eine kleine, eigentlich gar nichts sagende Berichterstattung irgend eines kleinen Vorkommnisses direkt weitgehenden großen Schaden anrichten.

Deswegen soll man in Erkenntnis der Tatsache, daß der Fremdenverkehr und die Landwirtschaft, sie beide, in ihrem Zusammenhang und auch einzeln nur dann wirklich gedeihen und blühen können, wenn größte Ruhe überall herrscht, auch jeden Schein vermeiden, der geeignet wäre, eine Vermutung aufkommen zu lassen, als wenn da und dort nicht größter Frieden und Ruhe herrschen würde.

Wenn man eingedenk dieser Selbstverständlichkeit sich vergegenwärtigt, daß in nicht allzuferner Zeit hier in Tirol die Wintersaison beginnt, daß sich der Wintersaison die Frühjahrssaison und dann die Hauptsaison anschließt, dann besagt dies wohl, daß es jetzt schon in der Zeit ist, sich diese Selbstverständlichkeit neuerlich zu vergegenwärtigen.

Es scheint eigen, daß von Selbstverständlichkeiten gesprochen wird, auf Selbstverständlichkeiten aufmerksam gemacht wird, aber es ist schon einmal so im menschlichen Dasein, es wird oft eine Selbstverständlichkeit, weil sie zu nahe liegt, weil sie zu einfach scheint, vergessen, übersehen — nicht beachtet.

Gott sei Dank ist bei uns in Oesterreich überall Ruhe. Es ist bei uns in Oesterreich die Möglichkeit gegeben, daß Inländer als auch Ausländer sich unserer Naturschönheiten unseres herrlichen Heimatlandes in aller Ruhe erfreuen kann. Es ist aber notwendig, daß auch alles, wie angedeutet, vermieden wird, was zu einer gegenteiligen Auffassung Anlaß geben könnte.

Die beste Sicherheit gegen Verbreitung falscher Gerüchte, für Konkurrenzmanöver, für irreführende Auffassungen und irreführende Berichte ist und bleibt die besonnene, zielbewußte, ruhige Haltung der Bevölkerung selbst.

Es hat und wird solange die Welt besteht Gegensätze politischer und wirtschaftlicher Natur geben. Es wird nie ein Zeitalter kommen, in dem nicht wegen derartiger und vieler anderer Gegensätze Auseinandersetzungen stattfinden werden und stattfinden müssen. Es kann aber, wenn die Bevölkerung besonnen und bedacht ist, die Art der Austragung, die Form der Auseinandersetzung immerhin eine solche sein, daß sie weder besonderen Staub aufwirbelt, noch die Allgemeinheit und den einzelnen schädigt.

Unsere österreichische Bevölkerung und insbesonders unsere Tirolerbevölkerung ist gewiß als höchst besonnen, als höchst beherrscht zu bezeichnen und daher ist auch mit voller Bestimmheit zu erwarten, daß alles was trennend, was Gegensätzlichkeit ist, eben in ruhiger Weise zur Diskusion gelangt und dadurch auch alles von vorneherein vermieden werden wird, was zu einer Schädigung des Fremdenverkehrs führen könnte. Daß jeder, der es mit unserem Volke wohl meint, der die Wunden erkannt hat, die gerade der Fremdenverkehr in der letzten Zeit erlitten hat, mit dazu beitragen muß, zum Wiederaufstieg zu helfen, zu helfen, den Fremdenverkehr und unsere Landwirtschaft in der schweren Krisenzeit, die sie jetzt durchzumachen hat, zu unterstützen, ist wohl selbstverständlich und als eine der größten patriotischen Pflichten der Gegenwart zu bezeichnen. Wenn alles sich von dem großen Gedanken leiten läßt, das große Ziel sich zu vergegenwärtigen, das allgemeine Ziel, das letzten Endes auch einen Vorteil für jeden Einzelnen bringt, dann wird es nicht nur gelingen, den guten Eindruck über Ruhe und Frieden in unserem Oesterreich zu erhalten, der bisher hervorgerufen wurde, sondern noch bedeutend zu vertiefen und zu verstärken und dazu beitragen, daß noch mehr Fremde zu uns kommen, um sich zu erholen und auszurasten.

Man vergesse nie, daß mit so wichtigen Faktoren, wie es der Fremdenverkehr und die Landwirtschaft sind, ein viel größerer Zusammenhang zwischen den einzelnen Personen und den genannten Erwerbszweigen gegeben ist, als einem ohne weiteres anzunehmen geneigt erscheint. Der Einzelne wende nicht ein, er habe ja eigentlich mit dem Fremdenverkehr gar nichts zu tun. Es läßt sich fast für jeden Berufszweig, besonders in einem ausgesprochenen Fremdenverkehrsland wie es Oesterreich ist, sehr leicht der Zusammenhang mit dem Fremdenverkehr feststellen und wenn der direkte Zusammenhang nicht gegeben erscheint, so ist fast in allen Fällen ein indirekter Zusammenhang ohne weiteres festzustellen.

Diese Tatsache und diese Erkenntnis muß dafür grundlegend sein, daß jeder Einzelne sich verpflichtet erachtet, mit daran zu arbeiten, den Fremdenverkehr unseres Staates und Landes zu unterstützen und zu fördern und damit alle die übrigen Erwerbszweige des Landes. Und wenn diesem hohen Ziel schon dadurch gedient ist, daß man sich etwas mäßig, etwas diszipliniert verhält und vielleicht das überschäumende Temperament etwas bändigt, dann ist das wohl eine kleine Ueberwindung die man zu Gunsten des Staates und zu Gunsten der verschiedenen Erwerbszweige sich auferlegt.

Entsprechende Beherrschung und Selbstdisziplin wird dann nicht nur dazu führen, daß unser Fremdenverkehr nun besser gedeiht und blüht wie bisher, sondern auch dazu, daß sich jeder darüber freuen wird, der erkennt, daß er durch Selbstbezwingung sich und seinen Mitbürgern Nutzen und Vorteile erhalten und zu schaffen vermochte, er aber auch die innere Genugtuung erlebt, die aus dieser Erkenntnis schließt, und der Dichter mit den Worten kennzeichnet: Am tapfersten ist, wer sich selbst bezwang.

Solbad Hall i. T.
als Wintersportplatz und Kurort.

Viele tausende Photos begeisterter Bewunderer der historischen Stadt Hall i. T. künden bereits in alle Welt die Schönheit der Stadt und seiner Umgebung. Die heilkräftigste Salzsohle der Alpenländer wurde schon seit vielen Jahrhunderten von den Landesherren als Heilbad ausgenützt, aber seit 1930 wurde die Stadt durch die Erbauung eines Kurmittelhauses mit allen modernen heiltechnischen Einrichtungen erst richtig ein zeitgemäßer Kurort. Die alte Stadt, geschützt von wehrfähigen Mauern und Türmen, liegt in einem Kranz von großen Gärten und hat somit den Charakter einer Gartenstadt. Die anschließende Umgebung ist fast unerschöpflich an Spaziergängen, in Wald und Wiesen, in der Ebene des fruchtbaren Inntales oder sanft

Pianos in allen Preislagen bei **Johann Gross S. A. Reiss**
Maria-Theresien-Strasse Nr. 37/I ◆ Telephon Nr. 2303/2 ◆ Grosse Leihanstalt
Gelegenheitskäufe Zahlungserleichterungen

ansteigend zu den bewaldeten Terrassen des Mittelgebirges zu beiden Seiten des Tales. Daß sich durch diese Vorzüge Solbad Hall i. T. bereits einen großen Kreis von ständigen Freunden und Gästen gewonnen hat, ist kein Wunder.

Auch als Wintersportplatz mit idealen Voraussetzungen ist es erst seit einigen Jahren entdeckt worden, obwohl seit den ersten Anfängen des Wintersportes die Skigelände des Tulferberges und die herrliche Naturrodelbahn im Halltale von vielen Hunderten Sportbegeisterter bevölkert wurden. Durch die internationale „FIS"-Woche im Feber 1933 wurde die herrliche alpine Abfahrt vom Glungezer (2650 m) bis vor die Tore der Stadt Hall, also eine Höhendifferenz von zirka 2000 Meter in einer interessanten Abfahrt, richtig gewürdigt. Die weitere skisportliche Ausstattung erhielt Hall durch die Erbauung der großen Rekordsprungschanze im Volderwald, gleich anschließend an das ideale Uebungsgelände der Skischule Hall unter Leitung von zwei staatlich geprüften Skilehrern und Bergführer. Die weitere Umgebung von Solbad Hall i. T. bietet eine weitere Anzahl von einzigschönen alpinen Skigebieten, wie die „Wattener Lizum" besonders für Spätwinter, die mit der Schweiz jeden Wettbewerb aufnehmen kann.

Während der Wintersaison 1933/34 werden in Hall i. T. mehrere sportliche Veranstaltungen durchgeführt: am Sonntag den 24. Dezember 1933 eröffnet der Skiklub Hall den Reigen der Wettkämpfe mit einem Slalomlauf und anschließend am 25. Dezember 1933 einen großen Eröffnungssprunglauf, an welchem der berühmte Norweger Birger Ruud ebenfalls starten wird. Am Sonntag den 31. Dezember 1933 folgt der große alpine Abfahrtslauf vom Glungezer, mit dem Ziel bei Hall. Die größte skisportliche Veranstaltung, die Tiroler Skimeisterschaften 1934, unter dem Protektorate des Landeshauptmannes von Tirol findet am 13. und 14. Jänner 1934 statt, an welchem Damen und Herren starten. Das Programm umfaßt: Abfahrtsläufe, 18 km-Langlauf und eine große Sprungkonkurrenz. Während des Jänner werden besonders für Wintergäste im Halltale Rodelrennen stattfinden. Weiters veranstaltet der Pferderennklub Schlittenrennen und am Eislaufplatz ist Gelegenheit zu Eishockey mit dem Haller Eishockeyklub. Die Abende bieten Unterhaltung bei Musik und Tanz, Tonkino oder Theater. Das ganz nahe gelegene Innsbruck bietet eine weitere Auswahl an Unterhaltung.

Ein großer Vorzug für Solbad Hall i. T. als Kurort ist sein vorzügliches Klima. Die völlige Nebelfreiheit gestattet der beinahe südlichen Sonne den ganzen Tag ihre wärmenden Strahlen zu spenden und die windgeschützte Lage am Fuße des mächtigen Bettelwurfgebirges im Norden der Stadt gibt auch an kalten Wintertagen eine milde Luft. Im Frühjahr, schon gegen Ende Februar ereignet sich eine kuriose klimatische Tatsache. Während auf den schattseitigen Hängen des Tulferberges noch wunderbare Skifähre ist, hat die warme Sonne die sonnseitigen Hänge und Wälder auf der nördlichen Talseite vom Schnee befreit und bald blühen dort die ersten Frühlingsblumen. So liegt Hall an der Scheide zwischen Winter und Frühling und die Gäste können die Vergnügungen beider Jahreszeiten ideal mit einer erfolgsicheren Kur im städt. Kurmittelhaus verbinden, welches das ganze Jahr hindurch seine Pforten geöffnet hat.

Wintersportnachrichten.

Eine Bobbahn in Igls bei Innsbruck.

Eine Bobbahn wurde als permanente Kunstbahn in einer Länge von 1600 m mit Start oberhalb der alten Römerstraße und mit Ziel bei der Talstation der Patscherkofelbahn in Igls bei Innsbruck erstellt. Durch den Ausbau von 20 Kurven wird die Rennstrecke für Fahrer und Zuschauer reich an spannenden Momenten sein. Die Profilierungen wurden auf Grund der neuesten internationalen Normen durchgeführt. Selbstverständlich sind auch alle technischen Hilfsmittel (Telephon, Lautsprecheranlagen usw.), die zur reibungslosen Abwicklung großer internationaler Rennen nötig sind, eingebaut.

Bilgeri-Skikurse in Tirol.

Alpine Skilauftechnik und Geländefahren.

4.— 9. Dez.: Patscherkofel (für Skischule „Tirol", Igls bei Innsbruck).
10.—15. Dez.: Patscherkofel (für Lehrwarte des D. u. Oe. A. V.).
15.—20. Jän.: Patscherkofel (für Lehrwarte des D. u. Oe. A. V.).
Skituren.
5.—10. März: Patscherkofel (für Skischule „Tirol", Igls bei Innsbruck).
12.—17. März: Kitzbühel (für Lehrwarte österreichischer Verbände).
19.—24. März: Patscherkofel (für Skischule „Tirol", Igls bei Innsbruck).
26.—31. März: Patscherkofel (für Skischule „Tirol", Igls bei Innsbruck).

Die „Familienabfahrt" vom Patscherkofel.

Im Patscherkofelgebiet bei Innsbruck, das durch die Seilschwebebahn auch für Skiläufer leicht erreichbar ist, wurde eine der Skiabfahrten an der Nordseite des Berges in der Waldregion völlig von allen Hindernissen und Wurzelstöcken befreit. Auf diese allgemein nur mehr als „Familienabfahrt" bezeichnete Skifähre kann sich auch der wenig geübte Skiläufer wagen. Diese hindernisfreie Strecke, wie es sich bereits anläßlich der Anfang November eingetretenen Schneefälle gezeigt hat, erfreut sich seitens der Skiläufer einer ungeheuren Beliebtheit, was die Massen von Skiläufern, die besonders an Sonntagen diese Strecke gefahren sind, bewiesen haben.

Int. Wintersportwoche 1934 Innsbruck.

Samstag, 20 Jänner bis Sonntag, 28. Jänner 1934.

20. Jänner: Europameisterschaft im Eiskunstlauf für Herren.
Jubiläumswettbewerbe des Innsbrucker Eislaufvereines.
21. Jänner: Europameisterschaft im Eiskunstlauf.
Oesterreichische Eisschieß-Meisterschaften.
22. Jänner: Oesterreichische Eisschieß-Meisterschaften.
Internationales Eishockeyturnier.
23. Jänner: Einzelwettbewerbe im Eisschießen.
Internationales Eishockeyturnier.
Tiroler Bob- und Skeletonmeisterschaften.
24. Jänner: Oesterreichische Bob- und Skeletonmeisterschaften.
Internationales Eishockeyturnier.
25. Jänner: Oesterreichische Rodel-Meisterschaften.
Internationales Motorrad-Skijöring.
26. Jänner: Österreichische Skimeisterschaften im Abfahrtslauf.
27. Jänner: Oesterreichische Slalommeisterschaften
28. Jänner: Internationaler Skisprunglauf um den Ehrenpreis der österr. Bundesregierung auf der Berg-Isel-Sprungschanze.

In der Zeit von 14. bis 28. Jänner 1934 finden im Innsbrucker Skigebiet Skiturenführungen und Skikurse für Besucher der Wintersportwoche statt. Das Vergnügungsprogramm sieht Festvorstellungen, Trachtenschauen, Tiroler Abende und einen großen Festball der Internationalen Wintersportwoche 1934, Innsbruck, vor.

Tiroler Wintersportabzeichen.

In die Reihe der schon bestehenden Abzeichen einzelner Skiklubs u. dgl. fügt sich das neue Tiroler Wintersportabzeichen, das ganz allgemein als sinnbildlicher Ausdruck für die Ausübung des Wintersports in dem klassischen Wintersportland Tirol gelten soll. Dieses Abzeichen wird jedermann tragen, der Einheimische wie der Fremde, wer nur irgend eine Art des Wintersportes, gleichgültig welche, ausübt. Das Abzeichen, das in überaus gefälliger Form hergestellt ist, zeigt in künstlerischer Bearbeitung einen roten Tiroler Adler, das Wort „Tyrol" und in einem Kreis die typische Tiroler Winter-Landschaft: die weißen Tiroler Berge und den blauen Tiroler Himmel. Das neue Tiroler Wintersportabzeichen ist in allen Tabak-Trafiken zum Preise von S 1.— erhältlich. (Wiederverkäufer beziehen das Abzeichen bei der Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck.)

Eislauf und Eishockey.

Eislaufplätze befinden sich in Tirol in folgenden Orten: Absam, Aldrans, Berwang, Breitenbach, Breitenwang, Brixlegg, Buchau, Burgstein, Ebbs, Eben, Ehrwald, Fritzens, Fulpmes, Gerlos, Gries a. Br., Solbad Hall, Häselgehr, Heiterwang, Hintertux, Igls, Imst, Innsbruck, Ischgl, Jenbach, Kirchbichl, Kitzbühel, Kössen, Kramsach, Kufstein, Ladis, Landeck, Lans, Längenfeld, Lermoos, Lienz, Matrei a. Br., Matrei i. O., Mayrhofen, Maurach, Mariastein, Mieders, Nassereith, Nauders, Niederndorf, Obladis, Oetz, Patriasdorf, Pertisau, Pfaffenhofen, Pfunds, Prutz, Reith bei Brixlegg, Reith bei Seefeld, Reutte, Seefeld, Sillian, Sölden, Schönberg, Schwaz, Scholastika, St. Anton a. A., St. Jakob i. Defr., St. Johann i. T., Steinach a. Br., Tannheim, Tarrenz, Thiersee, Thierberg, Trins, Unterangerberg, Unterlangkampfen, Walchsee, Wörgl.

Eishockey wird in folgenden Orten in Tirol betrieben: Buchau, Burgstein, Eben, Fulpmes, Solbad Hall, Igls, Innsbruck, Kitzbühel, Ladis, Landeck, Lienz, Maurach, Obladis, Pertisau, Sölden, Schwaz, St. Anton a. A., Trins, Walchsee.

Eine Wintersport-Ausstellung in Innsbruck.

Wegen des ungeheuren Interesses, das die im Jahre 1933 bei den FIS-Wettkämpfen veranstaltete Wintersport-Ausstellung bei weitesten Kreisen des Wintersport treibenden Publikums erweckt hat — es war ein Massenbesuch von über 100.000 Besuchern zu verzeichnen — wird auch im Jahre 1934 wieder, auf Wunsch zahlreicher Interessenten, eine Wintersportausstellung eröffnet. Sie findet im Rahmen der „Internationalen Wintersportwoche 1934 Innsbruck" in den Ausstellungsräumen des Taxishofes, Maria-Theresien-Str. 45 statt und wird einen umfassenden Ueberblick über Wintersportgeräte, -bekleidung, -ausrüstung und -literatur erster Firmen geben. Die Ausstellung wird bei freiem Eintritt täglich von 9 Uhr bis 19 Uhr in der Zeit vom 20. bis 28. Jänner 1934 geöffnet sein. Auskünfte erteilt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45 (Taxishof). Fernruf Nr. 1699.

Photo-Wettbewerb

Tiroler Trachten und Gestalten

veranstaltet vom Landesverkehrsamt für Tirol.

Allgemeine Bedingungen:

1. Teilnahmsberechtigt ist jedermann
2. Das Preisausschreiben erstreckt sich nur auf Aufnahmen, die Tiroler Trachten und Gestalten zeigen.
3. Für die preisgekrönten Bilder sind Preise ausgesetzt und zwar:
   1. Preis . . . . S 150 — 3. Preis . . . . S 70
   2. Preis . . . . S 100 — 4. Preis . . . . S 40
   5. bis 10. Preis je ein Buch „Tirol", Natur, Kunst, Volk, Leben
   PreisgekrönteBilder (1. bis 4. Preis) mit den Negativen gehen samt den alleinigen Reproduktionsrechten in den Besitz des Landesverkehrsamtes für Tirol über. Die Preisträger werden brieflich verständigt und überdies nach Tunlichkeit veröffentlicht
4. Einzusenden sind einfache Abzüge oder Vergrößerungen. Jede Aufnahme soll möglichst auf steifem Papier oder Karton, gleichgültig welcher Qualität, aufgezogen sein. Kleinformat-Aufnahmen sollen im Interesse des Einsenders auf mindestens 6×9 cm vergrößert sein.
5. Jedes Bild muß auf der Rückseite folgende Angaben tragen: Vor- und Schreibname und genaue Adresse des Einsenders und was das Bild darstellt.
6. Von der Einsendung der Negative ist abzusehen. Erst von prämierten Bildern wird das Originalnegativ angefordert
7. Jeder Einsender kann sich mit beliebig vielen Bildern beteiligen
8. Der letzte Einsendungstermin (Datum des Aufgabestempels) ist der 15. Februar 1934, doch empfiehlt es sich, das Material möglichst frühzeitig einzusenden.
9. Alle Einsendungen müssen an die Tiroler Verkehrswerbung, Werbeabteilung des Landesverkehrsamtes für Tirol, Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 45, Taxishof, gerichtet sein
10. Das Landesverkehrsamt für Tirol ist berechtigt, preisgekrönte Arbeiten für Propagandazwecke nach Belieben zu veröffentlichen oder nicht preisgekrönte für diesen Zweck anzukaufen. Dies jedoch unbeschadet der Eigentumsrechte des Einsenders für sonstige Verwertung. Der Einsender haftet dafür, daß dritten Personen ein Urheberrecht an seinen Bildern nicht zusteht.
11. Die Preiszuerkennung erfolgt durch das Publikum mittels Stimmzetteln.
12. Für Verlust oder Beschädigung der Bilder wird keine Gewähr übernommen.
13. Die ausgesetzten Preise kommen auf jeden Fall zur Verteilung
14. Jeder Einsender erkennt durch seine Teilnahme am Wettbewerbe die vorstehenden Bedingungen an.

Winter im Außerfern.

Außerfern bezeichnet man das im Nordwesten des Bundeslandes Tirol gelegene Gebiet; es umfaßt das Tiroler Zugspitzgebiet an der Strecke der Karwendelbahn zwischen Ehrwald und Reutte, dann das Reuttener Becken selbst, das Lechtal von Lechleiten bis zur deutschen Grenze und schließlich das Tannheimer Tal.

Es ist eine irrige, sogar vielfach verbreitete Meinung, das Außerfern sei schwer zugänglich, es läge abseits.

Im Gegenteil. Seitdem die Karwendelbahn und der Postkraftwagen dieses Gebiet dem Verkehr erschlossen haben, ist es genau so leicht und bequem zugänglich wie irgend eine andere Gegend. Ueberdies sind selbst schon die Zufahrtsstrecken von Innsbruck aus von überragender landschaftlicher Schönheit.

Die kühn angelegte, elektrisch betriebene Karwendelbahn führt durch eine prachtvolle, abwechslungsreiche Landschaft von Innsbruck immer gleichmäßig ansteigend über der Talsohle des Inn empor. Sie durchbohrt kurz vor Hochzirl die fast senkrecht abstürzende Martinswand, auf der sich Kaiser Maximilian I., der letzte Ritter, auf der Gemsjagd verstiegen hat, in einem 1800 Meter langen Tunnel. Im weiteren Verlauf führt die Bahn über eine Reihe von Brücken, Viadukte und durch Tunnels, durch Fels und Stein über Schluchten und Abgründe, immer großartigen Ausblick auf die tiefernsten Formationen des Karwendel, auf das Inntal und die gegenüber liegenden Berge gewährend. Ihren höchsten Punkt erreicht die Karwendelbahn auf einer Hochfläche von fast 1200 Meter Seehöhe, auf der der erstklassige Wintersportplatz Seefeld liegt. Die Strecke führt nun über Mittenwald, Garmisch-Partenkirchen und entlang dem gewaltigen Wettersteinstock, dessen bleiche Kalkwände sich in ungeheuren Wandfluchten zu Deutschlands höchstem Berg, der Zugspitze, auftürmen, in das Ehrwalder Becken und schließlich nach Reutte.

Einen nicht weniger schönen Genuß bietet die Fahrt mit dem Postkraftwagen von Innsbruck über den Fernpaß in das Außerfern. Selten ist eine Fahrt so abwechslungsreich wie diese 91 Kilometer lange Strecke. Die Fahrt geht zuerst in das Oberinntal, an dem ungeheuren Absturz der Martinswand vorbei, über Zirl nach Telfs, dann über die Mieminger Hochfläche, die sich sonnengebadet zu Füßen der schimmernden Felsenkette der Mieminger ausdehnt nach dem alten Bergwerksort Nassereith. Nun steigt die Straße und erreicht bald Fernstein, das der Bayernkönig Ludwig II. von Hohenschwangau aus oft in schneeblinkender Nacht als Ziel seiner Schlittenfahrten wählte, um auf einer kleinen Insel inmitten des Fernsteinsees auf den Ruinen der Sigmundsburg einsame Stunden zu verträumen.

Der Fernpaß — die Pforte des Außerfern — gilt im Winter als ein verschneites Märchenland, mit seinen zu Eis erstarrten, verschwiegenen, idyllischen Seen, in deren glitzernder Eisfläche sich die Romantik der umliegenden Bergwelt spiegelt. Dieses schöne Landschaftsbild zieht sich bis in das Ehrwalder Becken hin, wo sich in wuchtiger Gigantik das Massiv des Wetterstein mit der Zugspitze zum Himmel türmt. Ein wundervoller, unvergeßlicher Anblick!

Im breiten, ebenen Ehrwalder Becken liegen, fast 1000 Meter hoch, drei Orte: Lermoos, Ehrwald und das kleinere Biberwier. Lermoos und Ehrwald sind bekannte Wintersportplätze, die alles aufweisen, was man von einem modernen Platz fordert: Viel Sonne und viel Schnee, alle Wintersportarten (Eislauf, Rodeln, Skilauf), schönes Uebungs- und Turengelände für den Skifahrer und gute, modern eingerichtete Gaststätten.

Ein wahres Meisterwerk der Technik und moderner Konstruktionskunst ist die Oesterreichische Zugspitzbahn, die von Ehrwald in achtzehn Minuten ihre Fahrgäste in eine Höhe von 2805 Meter auf die Zugspitze bringt. Während Dörfer, Wälder und Seen, Täler und Berge zu Füßen sinken, weitet sich der Blick in ein Panorama von unermeßlicher Ausdehnung und überwältigender Großartigkeit.

Die Österreichische Zugspitzbahn wurde in den Jahren 1924 bis 1926 erbaut und ist die höchste Seilschwebebahn der Welt. Sie überwindet einen Höhenunterschied von beinahe 1600 Meter. Die durchschnittliche Steigung beträgt 29 Grad, die größte Steigung sogar 43 Grad. Mit der Bergstation ist auch ein modernst eingerichtetes Hotel verbunden, eines der höchst gelegenen Hotels in den Alpen. Von der Bergstation führt ein versicherter Weg in einer halben Stunde auf den 2964 Meter hohen Gipfel der Zugspitze; durch einen Tunnel erreicht der Skifahrer das Zugspitzplatt (Schneeferner), ein ideales Skigelände, das vom November bis in den Frühsommer glänzende Schneeverhältnisse aufweist. Die fast 25 km lange Abfahrt Zugspitzplatt—Gatterl—Ehrwalder Alm—Ehrwald ist landschaftlich und skituristisch wohl einzigartig.

Von Lermoos fahren nebeneinander die Karwendelbahn und der Postkraftwagen nach Reutte. Ungefähr auf der halben Strecke liegt Bichlbach, von wo aus man den schönen Wintersportplatz Berwang, 1336 Meter, erreicht.

Ein erstklassiges Uebungsgelände für den Anfänger im Skilauf, sichere Schneeverhältnisse von Mitte Dezember bis Mitte April, schöne Turen, die Möglichkeit der Ausübung aller Wintersportarten — all diesen Vorzügen verdankt Berwang seinen guten Ruf als Wintersportplatz.

Der Mittelpunkt und Hauptort des ganzen Außerferngebietes ist Reutte. Als Verkehrsknotenpunkt ist Reutte der Endpunkt der Karwendelbahn Innsbruck—Garmisch—Reutte und Bahnlinie Ulm—Kempten—Vils—Reutte, gleichzeitig aber auch Mittelpunkt des Kraftwagenverkehres, da hier nach allen Richtungen die Linien ihren Ausgang nehmen: über den Fernpaß nach Innsbruck, in das Lechtal bis Steeg und in das Tannheimertal.

Vom blauen Winterhimmel lacht eine milde, bräunende Bergsonne über Reutte, das ein beliebter Wintersportplatz ist, der nicht bloß die Ausübung aller Wintersportarten — Eislauf, Rodeln, Skilauf — ermöglicht, sondern auch Unterhaltungen aller Art, Kino, Konzert, Tanz, Theateraufführungen und Wintersportveranstaltungen bietet. Rund um Reutte sind lauter Skiwiesen, während die Umgebung, besonders das Hahnenkammgebiet, Thanellerkar, Säulinggebiet und mehrere Schutzhütten wie die Reuttener Skihütte, Raazalpe usw. dem Skifahrer schöne Abfahrten bieten.

Herrliche Schlittenfahrten locken in die Zauberpracht der verschneiten Winterlandschaft: zum großen 6 Kilometer langen Plansee, der, von mächtigen Gebirgen umschlossen, mit seinem gewundenen, felsbeengten Lauf einem norwegischen Fjord ähnelt, zur Wildfütterung, zu dem mitten in herrlichen Nadelwäldern liegenden Ammerwald. Eine ganze Reihe von Ausflügen bietet die Umgebung von Reutte: die wildtosenden Stuibenfälle, der verträumte Urisee, die im Winter ebenfalls besuchten Orte Lechaschau, Wängle und Ehenbichl, dann Breitenwang, der Sterbeort Kaiser Lothar II., das Schwefelbad Kreckelmoos, das über ein modernes Sanatorium verfügt, die Ehrenberger Klause, eine verfallene Festung.

Der Sage nach soll die Gegend um die Ehrenberger Klause zu nächtlicher Zeit ein großer schwarzer Pudel, der sogenannte Klaushund, durchstreifen, der durch seinen schrecklichen Anblick und durch sein wütendes Gebell den Wanderern Schrecken einjagt. Der Klaushund soll der Geist eines Verräters sein, der zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges den Schweden den Weg durch die Ehrenberger Klause in den Rücken der Landesverteidiger gezeigt hat.

An den langen Winterabenden erzählt man sich so manche Sage da draußen im Außfern. So soll früher auch die „Wilde Fahrt" zu nächtlicher Stunde durch die Lüfte gebraust sein. Wer die „Wilde Fahrt" kommen hörte, durfte ja um Gotteswillen nicht in seiner Neugierde den Kopf zum Fenster hinausstrecken, sonst wurde er ihm abgerissen. Da war es am besten, wenn man sich mit gekreuzten Armen auf den Boden warf und das ganze wilde Geistervolk über sich hinwegsausen ließ....

Das westliche Skigebiet des Außerfern erstreckt sich über die rechts des Lechtales gelegenen Lechtaler Alpen und die Allgäuer Alpen mit den Tannheimer Bergen, auf der linken Seite des Lechtales.

Dieses verhältnismäßig noch wenig, wohl zu wenig bekannte, landschaftlich außerordentlich schöne Gebiet weist zahlreiche Wintersportmöglichkeiten auf und ist ebenso geeignet für den, der Ruhe und Erholung sucht.

Die bekanntesten Orte des Lechtales sind Weißenbach, Häselgehr, Holzgau, Steeg und Lechleiten; im Tannheimertal Schattwald, Tannheim, Grän und Haller am Haldensee, sowie Nesselwängle.

Ein Besuch des Außerfern, dieses schönen Teiles des Bundeslandes Tirol ist wahrlich lohnenswert, denn es offenbart sich jedem, dem Sportler wie dem Nichtsportler. Das Außerfern, es ist ein ebenso schönes wie billiges Land, bewohnt von einem biederen, freundlichen Volk, das mühevoll seiner heimatlichen Scholle karges Brot abringt und trotz Not und Wirtschaftskrise sich auch ein kleines, bescheidenes Plätzchen an der Sonne sichern und bewahren will. Kurt Skurt.

Neue Werbeschriften.

Neue Orts- und Hotelprospekte. Berwang, 1336 m, erschienen in DEF, herausgegeben und zu beziehen durch den Verkehrsverein Berwang, Berwang, 1336 m, D, Hotel Singer, Galtür, 1600 m, DEFJ, Alpenhaus Fluchthorn, Gerlos, 1246 m, F, Skischule Sterz, Hintertux, 1500 m, DEFH, Badgasthof Kirchler, Hintertux-Lanersbach, D, Verkehrsverein Tux, Zillertal, Igls, 900 m, DEF, Verkehrsverein, Igls, 900 m, D, Skischule Tirol, Innsbruck, 574 m, DEFJ, Verkehrsverein, Innsbruck, 574 m, Internationale Wintersportwoche 1934, DEF, Leitung der Wintersportwoche Innsbruck, Rathaus, Ischgl, 1377 m, DEF, Hotel Post, Mutters, DEF, Muttererhof bei Innsbruck, Niederthai, 1537 m, DE, Gasthof-Pension Langes, Padaun, 1580 m, D, Gasthof-Pension Larcherhof, Serfaus, 1427 m, DEF, Gasthof Furgler, Sölden, 1377 m, und Haimbachalm, 2000 m, DEF, Gasthof Post, Sölden, St. Anton a. A., 1304 m, DEF, Gasthof-Pension Bauhof.

Abkürzungen: D = Deutsch, E = Englisch, F = Französisch, J = Italienisch, H = Holländisch.

Fahrpreisermäßigungen der Oest. Bundesbahnen — Winter 1933/34.

I. Allgemein zugängliche Ermäßigungen.

Generalabonnement (30 Tage) für beliebige Fahrten auf allen Linien der Oesterreichischen Bundesbahnen. Preis: S 230.— für die 3. Klasse.

Abonnement für: Tirol und Vorarlberg oder Tirol und Salzburg oder Tirol und Salzkammergut oder Sonderabonnement Tirol. Preis 3. Kl.: 15 Tage S 100.40, 30 Tage S 129.—.

Es lassen sich beliebig viele zusammenhängende Gebiete (Länder) zusammenstellen. Außer dem Fahrpreise ist eine Hinterlage von 10 S und eine Ausfertigungsgebühr von 3 S zu erlegen.

Gesellschaftsreisen: Bei Bezahlung von mindestens 8 Fahrkarten (ohne Unterschied der Wagenklasse) 25%, bei Bezahlung von mindestens 51 Fahrkarten 33⅓%, bei Bezahlung von mindestens 150 Fahrkarten 36% Ermäßigung. — Auf vorher bestellten Sonderzug bei über 300 Personen im Schnellzug oder 400 Personen im Personenzug 40 bis 50% Ermäßigung.

Fahrtunterbrechungen sind nur mit Bewilligung jener Bundesbahndirektion zulässig, in deren Bereich der Fahrtantrittsbahnhof liegt. Bei Reisegesellschaften unter 21 Personen können Fahrtunterbrechungen auch durch den Fahrtantrittsbahnhof bewilligt werden. Die Fahrbegünstigung gilt für alle Züge mit Ausnahme der Expreß- und Luxuszüge.

Ermäßigte Rundreisekarten (2. und 3. Klasse). Gültig 2 Monate für alle Züge, ausgenommen Luxuszüge. Sie werden von nahezu allen Grenzbahnhöfen ausgegeben und führen über bestimmt vorgezeichnete Routen wieder nach einem österr. Grenzbahnhof zurück.

Die Zahl der gegen Bestätigung zulässigen Fahrtunterbrechungen ist nicht beschränkt.

Außerdem gibt es noch „Zusammenstellbare ermäßigte Rundreisen", die beliebig zusammengestellt werden können. Sie lauten für Reisen aus dem Ausland von Grenzübergang zu Grenzübergang, für Reisen in Oesterreich von dem Ausgangsort des Fahrtantrittes nach dem gleichen Ort als Reiseende und können auch durch sogenannte Zwischenstrecken unterbrochen sein, wie Postkraftwagenlinien, österr. Strecken fremder Bahnverwaltungen usw. Ermäßigung 20 Prozent.

Die Summe der kilometrischen Entfernungen der mehr als einmal befahrenen Strecken darf ¾ der Gesamtstrecke nicht übersteigen. Mindestgebühr Schnellzug 2. Klasse S 87.—, 3. Klasse S 58.—; Personenzug 2. Klasse S 51.—, 3. Klasse S 38.—.

Familienkarten. Familien (Eltern, Großeltern, Ehegatten, Kinder, auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder und Enkel) erhalten Fahrpreisbegünstigungen für die Rückfahrt, z. B.:

In der dritten Wagenklasse erhält bei Vollzahlung eines Familienmitgliedes das zweite eine 25prozentige, das dritte eine 50prozentige Ermäßigung. Alle weiteren Familienmitglieder werden frei befördert.

Ermäßigte Rückfahrkarten. Ermäßigung 10—12 Prozent.

Fahrpreise	Personenzug 2.	Personenzug 3.	Schnellzug 2.	Schnellzug 3. Kl.
Wien—Innsbruck über Salzburg	68.80	51.40	130.—	72.60
Wien—Innsbruck „ Selztal	66.80	49.90	126.70	70.50
Wien—Landeck „ Salzburg	76.80	57.40	141.80	78.90
Wien—Landeck „ Selztal	74.50	55.70	138.50	77.20
Wien—Lienz „ Velden	63.20	47.20	121.60	67.50
Innsbruck—Lienz „ Badgastein	45.30	33.80	94.10	52.40

Gültigkeit 10 Tage (ausgenommen Innsbruck—Lienz 7 Tage).

Die Karten werden auch in umgekehrter Richtung ausgegeben.

Blockkarten (10 gleichlautende Fahrausweise zu einem Block vereinigt) werden in allen österr. Bahnhofverbindungen bis zu einer Entfernung von 250 Kilometer ausgegeben. Fahrpreisermäßigung ungefähr 20 Prozent.

Der Block kann von einer oder mehreren Personen bei gleichzeitiger Benützung, jedoch nur unter Vorweis des Stammes (letztes Blockblatt) verwendet werden. Der Reisende hat vor Fahrtantritt die zu benützenden Blockkarten am Fahrkartenschalter abstempeln zu lassen oder auf der Rückseite den Namen des Fahrtantrittsbahnhofes und den Reisetag in Buchstaben mit Tinte einzutragen. Die Geltungsdauer umfaßt den Ausgabemonat und die drei folgenden Monate.

Ermäßigte Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten. a) Zonentarif mit einer Ermäßigung bis zu 50 Prozent auf Entfernungen von 14 bis 170 Kilometer.

Preis für Hin- und Rückfahrt Personenzug			2. Kl.	3. Kl.
Zone	I	14— 20 km	3.—	2.30
Zone	II	21— 45 km	5.20	3.90
Zone	III	46— 70 km	8.10	6.10
Zone	IV	71—110 km	11.40	8.60
Zone	V	111—140 km	14.30	10.80
Zone	VI	111—170 km	18.—	13.60

Die Karten gelten zur Hinfahrt am Werktag vor Sonn- und Feiertagen ab 12 Uhr (sollte zwischen 12 Uhr und 13 Uhr kein der Karte entsprechender Zug fahrplanmäßig abgehen, schon mit dem letzten vorhergehenden, der Karte entsprechenden Zug) oder am Sonn- oder Feiertag. Zur Rückfahrt am Sonn- und Feiertag oder am nächstfolgenden Werktag, mit einem spätestens fahrplanmäßig 10 Uhr vom Zielbahnhof der Karte abgehenden Zug; verkehrt in der Zeit von 8 bis 10 Uhr kein der Karte entsprechender Zug, so kann die Rückfahrt noch mit dem ersten vom Zielbahnhof der Karte nach 10 Uhr abgehenden Zug angetreten werden.

b) Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten in Entfernungen über 170 km in bestimmten Bahnhofverbindungen von und nach Tirol:

	Personenzug		Schnellzug	
Klasse:	2.	3.	2.	3.
Bregenz—Innsbruck—Bregenz	26.40	19.90	45.60	30.40
Salzburg—Innsbruck—Salzburg	28.20	21.—	49.20	32.80
Klagenfurt—Innsbruck—Klagenfurt	35.40	26.40	61.20	40.80
Wien-W.—Innsbruck—Wien-W.	52.40	39.10	82.80	55.20

Diese Rückfahrkarten werden auch in entgegengesetzter Richtung ausgegeben.

Die Hinfahrt kann an dem dem Sonn- oder Feiertag zweitvorhergehenden Werktag von 12 Uhr an am erstvorhergehenden Werktag und am Sonn- oder Feiertag selbst angetreten werden und muß spätestens um 24 Uhr des Sonn- und Feiertages beendet sein. Für die Rückfahrt gelten die gleichen Bestimmungen wie für die unter a) angeführten Zonenkarten. Fahrtunterbrechung ist unzulässig.

Schulausflüge: 50 Prozent Ermäßigung (mindestens 6 Personen). Bei Schulausflügen wird, wenn die Schulen ihren Sitz in Oesterreich haben, und die Ausflüge zu dem Zwecke erfolgen, die Schüler mit kulturellen, technischen, historischen oder sonstigen wissenswerten Einrichtungen österreichischer Orte bekannt zu machen, in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. Mai eine 75prozentige Fahrpreisermäßigung bewilligt, falls die Fahrstrecke in einer Richtung mindestens 40 km beträgt. Anmeldung 14 Tage vorher bei der zuständigen Bundesbahndirektion. Fahrtunterbrechung ist nur mit Bewilligung der Bundesbahndirektion zulässig.

Jugendwandererausflüge. Jugendwanderer vom vollendeten 15. bis zum vollendeten 20. Lebensjahre und die begleitenden Aufsichtspersonen erhalten eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung, falls sie eine Anweisung, von österr. Bundesministerium für Unterricht oder von einer österr. Landesregierung (Landesjugendamt oder Jugendhilfswerk) ausgestellt, vorweisen.

Die Geltungsdauer beträgt 3 Monate. Die Ermäßigung gilt nur für die dritte Klasse aller Züge mit Ausnahme der Expreß- und Luxuszüge. Die Fahrpreisermäßigung wird nur bei einer Gesamtteilnehmerzahl von mindestens 6 Personen oder bei Bezahlung des ermäßigten Fahrpreises für mindestens 6 Personen gewährt. Die Fahrtunterbrechung ist nur mit Bewilligung der Bundesbahndirektion zulässig, in deren Bereich der Fahrtantrittsbahnhof liegt.

Preiszuschlag: Auf alle ermäßigten Fahrpreise werden folgende Zuschläge für je eine einfache Fahrt erhoben:

	Personenzug 1.	2.	3.	Schnellzug 1.	2.	3. Klasse	
1 bis 50 km	15	10	5	20	15	10	Groschen
51 bis 150 km	30	20	10	40	30	20	„
über 150 km	60	40	20	80	60	40	„

Andere Sätze werden für Rundreisen eingehoben. Die Preiszuschläge sind in allen in dieser Zusammenstellung angeführten Preisen (ausgenommen bei den Turistenfahrkarten) bereits eingerechnet.

II. Fahrpreisermäßigungen gültig nur für Ausländer.

Gültig nur vom 1. Jänner bis 31. März 1934.

A. Winterreisekarten.

In ausländischen Reisebüros werden ab 11 Dezember 1933 an Ausländer, die ihren ständigen Wohnsitz im Auslande haben, Winterreisekarten zum Preise von 20.— S ausgegeben. Diese Winterreisekarten berechtigen (in Verbindung mit einem giltigen Reisepaß), sofern der normale Fahrpreis für die Hinfahrt von einem öster. Grenzbahnhof nach einem öster. Bahnhof bezahlt worden ist und der Reisende sich mindestens 7 Tage ununterbrochen in Oesterreich aufgehalten hat:

a) zur Inanspruchnahme einer 50%igen Ermäßigung für die Rückfahrt vom Zielbahnhofe der Hinfahrt nach einem beliebigen öster. Grenzbahnhof (Staatsgrenze); die Rückfahrt kann auf beliebigem Wege, auch unter zweimaliger Befahrung derselben Strecke, sowie auf einem Umweg oder als Rundreise zurückgelegt werden. Die Rückfahrt muß zur Gänze auf den österr. Bundesbahnen zurückgelegt werden, ebenso die Hinfahrt, bei der der Fahrpreis für eine Fahrstrecke von mindestens 150 km bezahlt werden muß.

b) zur Lösung von Fahrausweisen zum halben Preise für 3 Hin- und Rückfahrkarten von dem jeweiligen Aufenthaltsort auf eine Entfernung bis 100 km für jede Fahrtrichtung.

Geltungsdauer der Winterreisekarten:

	Erster Tag	Letzter Tag
Hinfahrt (Einreise nach Oesterreich)	1. Jänner 1934	24. März 1934
Rückfahrt (Ausreise aus Oesterreich)	8. Jänner 1934	31. März 1934

Die Geltungsdauer der ermäßigten Fahrausweise beträgt 2 Monate, erlischt aber auf jeden Fall am 31. März 1934. Die Rückfahrt muß am 31. März beendet sein.

Fahrtunterbrechung: Beliebig oft auf der Hin- und Rückfahrt.

Markierung der Winterreisekarte: Der Reisende hat beim Grenzübertritt auf der Hinfahrt Tag und Monat der Einreise durch den Schaffner markieren zu lassen. Der durch die Markierung gekennzeichnete Tag gilt als erster Tag des vorgeschriebenen 7tägigen Aufenthaltes

Weitere Begünstigungen auf Grund der Winterreisekarte.

Visumfreie Einreise nach Oesterreich. Ermäßigungen auf folgenden Bahnen: Stubaitalbahn 40%, Zillertalbahn 25%, Hungerburgbahn 20%, Nordkettenbahn 20%, Zugspitzbahn 33%, Postkraftwagenlinien 20%, für die einfache Fahrt, soweit nicht ermäßigte Hin- und Rückfahrkarten bestehen, und auf verschiedenen anderen Bahnen. 10—50% Ermäßigung der Eintrittsgebühren zu allen Veranstaltungen des Oester. Skiverbandes, seiner Landesverbände und Verbandsvereine, 20% Ermäßigung der Teilnehmergebühren an Skikursen des Oester. Berufsskilehrerverbandes usw.

B. Pauschalreisen aus dem Auslande nach öster. Wintersportorten.

Für Pauschalreisen aus dem Ausland nach öster. Wintersportorten, die vom Oest. Verkehrsbüro, dessen Zweigstellen oder Vertretungen veranstaltet werden, und einen mindestens 7tägigen Aufenthalt in Oesterreich in sich schließen, eine 20%ige Ermäßigung vom öster. Grenzbahnhof nach dem Zielbahnhof der Pauschalreise u. zurück.

C. Fahrten von Schülern ausländischer Lehranstalten zum Besuch von Skikursen.

Für Fahrten von Schülern ausländischer, das Oeffentlichkeitsrecht genießender Lehranstalten zum Besuche von Skilehrkursen, die von einer österreichischen das Oeffentlichkeitsrecht genießenden Lehranstalt veranstaltet werden, genießen vom österr. Grenzbahnhof nach jenem Ort, wo der Skikurs stattfindet und zurück die gleichen Ermäßigungen wie inländische Schüler. Die Ermäßigung beträgt 50% für die Hinfahrt und für die Rückfahrt. Die Fahrten müssen unter der Leitung einer Lehrperson der betreffenden Lehranstalt stehen.

III. Fahrpreisbegünstigungen für Besucher und Teilnehmer an der Int. Wintersportwoche 1934 Innsbruck.

In richtiger Wertung der sportlichen und wirtschaftlichen Bedeutung der großen Wintersportwoche 1934 in Innsbruck, dem sportlich größten Ereignis der kommenden Wintersaison, hat die Generaldirektion der Oesterreichischen Bundesbahnnen sowohl für Besucher dieser Veranstaltung als auch für Teilnehmer an den Wettbewerben bedeutende Fahrpreisbegünstigungen eingeräumt. Besucher der Internationalen Wintersportwoche 1934, die in den Tagen vom 20. bis 28. Jänner in Innsbruck stattfindet, genießen auf sämtlichen Linien der Oesterr. Bundesbahnen eine 25%ige Fahrpreisermäßigung sowohl für die Hinfahrt als auch für die Rückreise.

Für aktive Wettkampfteilnehmer gewähren die Oesterr. Bundesbahnen auf sämtlichen Linien eine 50%ige Fahrpreisermäßigung. Mit Rücksicht auf die besonderen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, mit denen gegenwärtig auch alle Sportverbände und Sportvereine zu kämpfen haben, wurde der Leitung der Wintersportwoche aber auch eine bedeutende Anzahl von Freikarten für Wettkampfteilnehmer zur Verfügung gestellt, sodaß die Veranstaltung in Innsbruck, das große Oesterreich-Wintersportmeeting der kommenden Saison, zweifellos wieder eine ganz große Beschickung aus allen Verbänden des In- und Auslandes erfahren kann.

Die Fahrpreisbegünstigungen anläßlich der Internationalen Wintersportwoche 1934 Innsbruck werden für die Zeit vom 17.—31. Jänner gewährt, und zwar Besuchern gegen Vorweis der Festkarte (Preis 10 Schilling), die in allen Reisebüros aufliegt, für Teilnehmer gegen Vorweis der Teilnehmerkarte und des besonderen Begünstigungsausweises, die von der Leitung der Innsbrucker Wintersportwoche nach Abgabe der Meldungen zu den Wettbewerben zugestellt werden.

30—50% Ermäßigung auf der Innsbrucker Nordkettenbahn, Patscherkofel-Seilschwebebahn, Stubaitalbahn, Lokalbahn usw.

IV. Ermäßigungen für Mitglieder alpiner Verbände.

Turistenkarten. (Nur für Mitglieder alpiner Verbände, die dem Verband zur Wahrung turistischer Interessen angehören, d. s. D. u. Oe. A. V., Turistenverein „Naturfreunde" und Oest. Skiverband). Ermäßigung bis 40 Prozent. Gültigkeitsdauer 8 bis 17 Tage.

Die Turistenrückfahrkarten sind während des ganzen Jahres erhältlich. Bei Karten mit mehreren Stationsverbindungen kann die Rückfahrt auch in einer anderen Station angetreten werden, als die Hinfahrt beendet wurde.

Die Hinfahrt muß nicht in der Endstation einer Karte beendet werden, die Rückfahrt kann auch in einer zwischen dem Abfahrtsbahnhof und dem Zielbahnhof gelegenen Station angetreten werden.

Fällt der letzte Tag für die Rückfahrt auf einen Sonntag oder Feiertag, so ist die Turistenkarte auch am nächstfolgenden Werktag für die Rückfahrt gültig, muß jedoch um 12 Uhr beendet sein.

Von **Kufstein** nach: St Johann i T., Schwaz (S 6.90, 11 Tage). — Zell am See, Oetztal, Steinach i. T. (S 11.—, 11 Tage)*. — Langen, Krimml, Mallnitz, Gries oder Staatsgrenze Scharnitz (S 17.40, 11 Tage)*. — Mayrhofen (S 12.90, 11 Tage)*. — Von **Lindau** nach: St. Anton a. A. (S 12.30, 11 Tage). — Landeck (S 15.30, 11 Tage)*. — Oetztal (S 18.40, 17 Tage)*. — Schwarzach-St. Veit, Krimml, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Kufstein (S 29.20, 17 Tage)*. — Von **Scharnitz** nach: Langen, Fieberbrunn (S 16.90, 11 Tage)*. — Von **Salzburg** nach: Kitzbühel (S 16. 80, 11 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 26.10, 17 Tage)*. — Von **Summerau** nach: Kitzbühel S (26.—, 17 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 43.40, 17 Tage)*. — Innichen (S 35.50, 30 Tage)*. — Von **Amstetten** nach: Kitzbühel (S 25.40, 17 Tage)*. — Von **Bischofshofen** nach: Kitzbühel (S 13.40, 11 Tage)*. — Von **Bregenz** nach: St. Anton a. A. (S 11.—, 11 Tage)*. — Von **Bruck a. M.** nach: Kitzbühel (S 21.60, 17 Tage)*. — Von **Dornbirn** nach: St. Anton a. A. (S 10.—, 8 Tage)*. — Landeck (S 14.40, 11 Tage)*. — Von **Feldkirch** nach: St. Anton a. A. (S 8.40, 8 Tage). — Landeck (S 11.50, 11 Tage). — Von **Graz** nach: Lienz, Kitzbühel (S 25.50, 17 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 42.20, 17 Tage)*. — Von **Klagenfurt** nach: Lienz (S 14.60, 11 Tage). — Innichen (S 18.70, 17 Tage)*. — Kitzbühel, Innichen (S 20.—, 17 Tage)*. — Von **Linz** nach: Kitzbühel (S 21.60, 17 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 35.—, 17 Tage)*. — Von **St. Pölten** nach: Kitzbühel (S 29.20, 17 Tage)*. — Langen, Brenner, Staatsgrenze Scharnitz oder Innichen (S 42.70, 17 Tage)*. — Von **Selztal** nach: St. Johann i. T. (S 15.90, 11 Tage)*. — Langen, Staatsgrenze Scharnitz, Brenner oder Innichen (S 31.50, 17 Tage)*. — Von **Villach** nach: Lienz (S 11.10, 11 Tage). — Innichen (S 14.60, 11 Tage). — Kitzbühel, Innichen (S 19.40, 17 Tage)*. — Von **Wels** nach: Kitzbühel (20.20, 17 Tage)*. — Von **Wien** nach: Kitzbühel oder Lienz (S 34.50, 17 Tage)*. — Schwaz, Kufstein oder Innichen (S 43.20, 17 Tage)*. — Langen, Brenner, Staatsgrenze Scharnitz (S 47.20, 17 Tage)*. — Lienz (S 34.50, 17 Tage)*. — Schwaz, Kufstein oder Innichen (S 43.20, 17 Tage)*. — Langen, Brenner, Staatsgrenze Scharnitz (S 47.20, 17 Tage)*. — Von **Innsbruck** nach: Imst, Ehrwald (ohne deutsche Strecke), oder Wörgl, oder St. Jodok (ermäßigter Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt S 6.60, Gültigkeitsdauer 8 Tage), Brenner, Kufstein, St. Johann i. T., St. Anton a. A. oder Reutte, ohne deutsche Strecke (S 7.80, 8 Tage). — Langen, Hochfilzen, Reutte, ohne deutsche Strecke (S 12.70, 11 Tage). — Ludesch-Thüringen, Tarenbach, Fürth-Kaprun (S 15.30, 11 Tage). — Bregenz, Krimml, Sulzau, Eben im Pongau (S 19.50, 11 Tage). — Mayrhofen (S 10.50, 11 Tage). — Mayrhofen, St. Jodok (S 9.—, 11 Tage).

Preiszuschläge siehe Seite 5.

*Je eine Fahrtunterbrechung auf der Hin- und Rückfahrt gestattet.

Bewirtschaftete Schutzhütten und Höhengaststätten in Tirol. — Winter 1933/34.

bew. = bewirtschaftet.
(t.) WW. = (teilweise) im Winter bewirtschaftet.
g. W. = ganzjährig bewirtschaftet.

* = Schutzhütte des D. u. Oe. A. V.
† = Schutzhütte des Turisten-Vereines „Naturfreunde".

Adlerspointhaus: 1425 m, 3 St. v. St. Johann i. T. g. W.
Adolf-Pichler-H.: 1960 m, Kalkkögel, 4 St. v. Kematen. g. W.
Alpenrose-H.: 1534 m, 2 St. v. Kirchberg oder Westendorf. g. W. *
Alpenrose-H.: 1858 m, 4½ St. v. Ginzling. t. WW.
Amberger-H.: 2151 m, 3½ St. v. Längenfeld, bew. Weihn., Ostern und bei Bedarf. *
Angerer-Alm: 1294 m, 2 St. v. St. Johann i. T. g. W.
Anton-Karg-Hs. (Hinterbärenbad): 831 m, 3 St. v. Kufstein. WW. *
Arlberghöhe: 1800 m, 2 St. v. St. Anton a. A. g. W
Ascher-H.: 2350 m, 3 St. v. See (Paznaun), voraussichtl. t. WW. *
Badener-H.: 7 St. v. Matrei i. O., bew. um Ostern u. bei Bedarf bis 1. Mai. *
Berliner-H.: 2057 m, 8 St. v. Mayrhofen, bew. März-April. *
Bichlalm: 1670 m, 2½ St. v. Kitzbühel. g. W.
Bodenhaus: 1848 m, Fimbertal, 2 St. v. Ischgl. WW.
Braunschweiger-H.: 2760 m, 3 St. v. Mittelberg, bew. 15. Feber bis Ostern. *
Brenn-H. (Durchkaser): 1842 m, 3½ St. v. Waidring. g. W.
Brenn-H.: 1230 m, 4 St. v. Westendorf. g. W.
Brentenjoch-Hs.: 1430 m, 3 St. v. Wörgl. WW. †
Breslauer-H.: 2848 m, 2½ St. v. Vent, bew. 15. März b. Ende Apr.*
Burger-Alm (Ski-H.): 1250 m, 2½ St. v. Fieberbrunn. WW.
Burgstein: 1500 m, Oetztal, 1 St. v. Längenfeld. g. W.
Dresdner-H.: 2308 m, 4 St. v. Ranalt, bew. ab Anfang Feber. *
Dortmunder-H.: 1970 m, 3½ St. v. Gries i. S., 4½ St. v. Oetz. g. W.*
Ebnet-Naturfreunde-Hs.: 950 m, 2½ St. v. Jenbach. WW. †
Ehrenbachalm (Melkalpe): 1476 m, 2½ St. v. Kitzbühel. WW. †
Ehrenbachhöhe-Hotel: 1800 m, 20 Min. v. d. Hahnenkammbahn. g. W.
Ehrwalder-Alm: 1493 m, 2 St. v. Ehrwald. WW.
Enzian-H.: 1115 m, 1½ St. v. Innsbruck. g. W.
Eppzirler Alm: 1448 m, 2 St. v. Gießenbach. WW.
Erfurter-H.: 1834 m, 3½ St. v. Jenbach. g. W. *
Fidelitas-H.: 2883 m, 4 St. v. Gurgl. WW. *
Fleckalpe: 1330 m, 1½ St. v. Kirchberg. WW.
Fotscher-Ski-H.: 1530 m, 2 St. v. Sellrain. g. W.
Franz-Senn-H.: 2173 m, 4½ St. v. Neustift. g. W.*
Friedrichshafener-H.: 2150 m, 2 St. v. Galtür, bew. nach Aufhebung der Grenzsperre. *
Frohneben: 1306 m, 1 St. v. Telfes, Fulpmes. g. W.
Galtenberg-Hs.: 1100 m, im Inneralpbach. WW.
Gaudeamus-H.: 1270 m, 1½ St. v. Ellmau. g. W.*
Gepatsch-Hs.: 1928 m, 4 St. v. Feuchten, bew. um Ostern. *
Gerlosstein-H.: 1682 m, 3½ St. v. Zell a. Z. g. W.
Glungezer-H.: 2650 m, 3 St. v. Patscherkofel-Hs. WW.
Grafenast: 1330 m, 2 St. v. Schwaz. g. W.
Gschößwand-H.: 1795 m, 3 St. v. Mayrhofen. g. W.
Gschwandtkopf-H.: 1500 m, 1 St. v. Seefeld oder Reith. g. W.
Gubener-H.: 2050 m, 4 St. v. Umhausen, bew. Weihn. b. Ende Mai.*
Guffert-H.: 1475 m, 4 St. v. Dorf Kreuth. g. W. *
Hafelekar-Bergstation: 2256 m, Nordkettenbahn. g. W.
Haggen: 1647 m, 1½ St. v. Gries i. S. g. W.
Hahnenkammbahn-Bergstation: 1665 m. g. W.
Hechenblaiken-H.: 1200 m, 2½ St. v. Brixlegg (Verpfl. nebenan). *
Heidelberger-H.: 2265 m, 4 St. v. Ischgl. g. W. *
Heilbronner-H.: 2320 m, 3½ St. v. Galtür, bew. 20. Dez.—Mai. *
Hildesheimer-H.: 2910 m, 5 St. v. Sölden, bew. 15. Feb.—Ostern. *
Hochbrunn (Streitegg): 1750 m, 40 Min. v. d. Hahnenkammb.-St. g. W.
Hocheck: 1610 m, am Hahnenkamm. g. W.
Hochjochhospiz: 2448 m, 3 St. v. Vent, bew. März—Mai. *
Hochsölden-Hotel (Hamrachalm): 2050 m, 2½ St. v. Sölden. g. W.
Hochzeiger-Hs.: 1876 m, 2½ St. v. Jerzens. g. W.
Hohe Salve: 1829 m, 3½ St. v. Hopfgarten. g. W.
Hopfgartner-H.: 1750 m, 6 St. v. Hopfgarten. g. W.
Hubertus-Hs.: 1350 m, 2 St. v. Schwaz. g. W.
Hygna: 850 m, 1 St. v. Brixlegg. g. W.
Jamtal-H.: 2163 m, 3 St. v. Galtür, bew. Feber—Mai. *
Kagrinalpe: 1660 m, 2½ St. v. Kitzbühel. g. W.
Kaindl-H.: 1318 m, 3 St. v. Kufstein. g. W.
Kaltenberg-H.: 2100 m, 4 St. v. St. Anton, bew. 15. Dez.—Anf. Mai.*
Karlsruher-H. am Langtaleck: 2400 m, 2 St. v. Gurgl. WW. *
Kelchalpe-Berg-Hs.: 1544 m, 3½ St. v. Kitzbühel. g. W.*
Kitzbüheler-Alpen-Hs.: 1669 m, 2½ St. v. Kitzbühel. g. W.
Kobinger-H.: 1532 m, 3 St. v. Kirchberg. WW.*
Kölner-Hs. auf Komperdell: 1980 m, 2 St. v. Serfaus, bew. 15. Dez. —Ende April.*
Komperdell-H.: 1960 m, 2 St. v. Serfaus, bew. Dez.—Mai.*
Konstanzer-H.: 1770 m, 3 St. v. St. Anton, bew. bei Bedarf.*
Kühtai: 1970 m, 3 St. v. Gries i. S. g. W.
Landecksäge: 1330 m, 3 St. v. Matrei i. O. g. W.
Lehnerjoch-H.: 2000 m, 2 St. v. Zaunhof i. Pitztal. g. W.*
Lerchfilzhochalm: 1420 m, 2½ St. v. Fieberbrunn, bew. 15. Dez.— Frühjahr.*
Lizumer-H.: 2050 m, 6 St. v. Wattens. g. W.*
Loas-H.: 1608 m, 4 St. v. Schwaz. g. W.
Lüfens: 1640 m, 2½ St. v. Gries i. S. g. W.
Madlener-Hs: 1986 m, 3 St. v. Galtür. bew. Anfang Feber—Ende Mai und zu Weihnachten.*
Magdeburger-H.: 1633 m, 2½ St. v. Hochzirl. g. W.*
Maierl: 1330 m, 1½ St. v. Kirchberg. g. W.
Mandarfen: 1700 m, 3. St. v. St. Leonhard i. P.. g. W.
Maria Waldraft: 1641 m, 2 St. v. Matrei a. Br. g. W.
Marienberg-Hs.: 1650 m, 2 St. v. Biberwier. WW.†
Markbachjoch-Ski-H.: 1455 m, 3 St. v. Wörgl. g. W.
Matreier-Tauern-Hs.: 1500 m, 4 St. v. Matrei i. O., bew. 1. April bis 1. Mai.*
Meißner-Hs.: 1720 m, 2. St. v. Mühltal. g. W.*
Mittelberg: 1734 m, 3 St. v. St. Leonhard i. P. (t) WW.
Musauer Alm: 1315 m, 2 St. v. Musau. t. WW.†
Mutterer-Alm: 1610 m, 2 St. v. Mutters. g. W.
Nafing-H.: 1856 m, 5 St. v. Terfens-Weer, g. W.*
Oberland-H.: 1014 m, 2 St. v. Kirchberg. g. W.*
Oberreintaler-Alm: 1580 m, 4 St. v. Kitzbühel. g. W.
Paß-Thurn: 1273 m, am Paß Thurn. g. W.
Patscherkofel-Hs.: 1970 m, am Patscherkofel. g. W.*
Patscherkofel-Hotel: 1960 m, Bergstation. g. W.
Pengelstein-Hotel: 1940 m, 2 St. v. Hahnenkamm-B.-St. WW.
Penken-H.: 1800 m, 4 St. v. Mayrhofen. WW.
Pforzheimer-H.: 2300 m, 4 St. v. Gries i. S., bew. Mitte März— Mitte April.*
Plattenrain: 1506 m, 2 St. v. Arzl i. Pitztal. g. W.
Potsdamer-H.: 2020 m, 3½ St. v. Sellrain. g. W.*
Prager-H.: 8 St. v. Matrei i. O., bew. zu Ostern.
Rastkogel-H.: 2124 m, 6 St. v. Weer. g. W.*
Roß-H.: 1748 m, 1½ St. v. Seefeld. g. W.
Roßkogel-H.: 1780 m, 3 St. v. Oberperfuß. g. W.*
Samoar-H.: 2525 m, 2½ St. v. Vent, bew. März—Mai.*
Schrofenalm: 1650 m, 5 St. v. Mayrhofen. WW.
Schroll's Gasth. Pengelstein: 1200 m, ½St. v. Nettenbach bei Kirchberg. WW.
Schöne Aussicht (Hamrachalm): 2100 m, neben Sonnblick. g. W.
Seegrube-Hotel: 1905 m, Nordkettenbahn. g. W.
Siegerland-H.: 2720 m, 4½ St. v. Sölden, bew. Anfang Feber—Anfang Mai.*
Sonnenblick (Haimbachalm): 2070 m, 2½ St. v. Sölden. g. W.
Sonnenfluh: 1600 m, bei Lechleiten. WW
Spitzstein-Hs.: 1237 m, 3 St. v. Erl. g. W*
St. Christoph a. A.: 1800 m, 2 St. v. St. Anton a. A.. g. W.
Stangl-Alm: 1370 m, 2½ St. v. St. Johann i. T. WW.
Steineck-H.: 1550 m, Hahnenkamm. g. W.
Straubinger-Hs.: (Eggenalm-Hs) 1598 m, 4 St. v. Kössen. g. W.*
Stripsenjoch-Hs.: 1580 m, 5 St. v. Kufstein. t. WW.*
Sudetendeutsche-H.: 2665 m, 5 St. v. Matrei i. O, bew. bei Bedarf im März.
Taschach-Hs.: 2435 m, 2½ St. v. Mittelberg, bew. b. Bedf. zu Ostern*
Tulfer-H.: 1412 m, 1½ St. v. Tulfes. g. W.*
Ulmer-H.: 2280 m, 2 St. v. St. Christoph, bew. Mitte Dezember bis Anfang Mai.*
Vorderkaisersfelden-H.: 1384 m, 3 St. v. Kufstein. g. W.*
Westfalen-Hs.: 2300 m, 3 St. v. Lüfens, bew. zu Weihn. u. Ostern.*
Wiesbadener-H.: 2510 m, 6 St. v. Galtür, bew. Anfang Feber bis Ende Mai und zu Weihnachten.*
Wild-Alpe Ski-H.: 1560 m, 3 St. v. Kitzbühel. WW.†
Windegg: 1212 m, 1 St. v. Tulfes. g. W.
Zeinisjoch-Hs.: 1820 m, 1 St. v. Galtür. WW.
Zinsberg-Hs.: 1680 m, 2½ St. v. Brixen im Tal. g. W.
Zugspitze-Berghotel: 2805 m, Zugspitzbahn. g. W.

Vor Einkauf besichtigt man die Schaufenster im Taxishof, Innsbruck, Maria-Theresien-Strasse Nr. 45

V.b.b.

Praktisch erfahrener

Küchenmetzger u. Hausmeister

mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle ab sofort. Anfragen erbeten an **Johann Seiwald,** Innsbruck, Bürgerstr. 20/II

Steineck-Hütte

am Hahnenkamm, 1550 m bei Kitzbühel.

Gemütl. hochalpines Erholungs- u. Sportheim, ganzjähr. bewirtschaftet. Gute, reichliche, billige Verpflegung. Individuelle Bedienung. Prospekte.

Drucksachen

in bester Ausführung

Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck

Jeder trägt das
Tiroler Wintersportabzeichen

Preis S 1.—

Überall erhältlich

10% Rabatt
allen Gastwirten in Stadt u. Land

Elektro Skladal
INNSBRUCK, Bürgerstr. 9, Telephon 1386.

Hans Hejl, *Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35*
Telephon Nr. 1680

Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Wir besorgen

die **Fremdenwerbung** durch die **Tiroler Werbemittel**
(Zeitschrift „Tirol", Tiefdruckzeitschrift „Tirolerland", Tiroler Hotelbuch, Broschüre „Tirolerland", Wegweiser für Fremde usw.)

die **Werbung** mittels **Druckschriften, Prospekten, Flugblättern, Plakaten** usw.
(Ausarbeitung, Vermittlung der Druckaufträge, Überwachung des Druckes, sachgemäße Verbreitung und Versendung)

die **Verkehrswerbung** im Bereiche der **Österreichischen Bundesbahnen**
(Aushang von Bildern und Plakaten auf den Bahnstationen, Anbringung von Reklamen unter Glas und Rahmen in den Wagen, Wagenanhängeplakate, Einlegen von Prospekten und Broschüren in den Zügen, Fahrkartenreklamen usw.)

die **Verkehrswerbung** auf den Stationen der **Zillertalbahn**
(Aushang von Plakaten)

die **Lichtwerbung** im Bereiche der **Österreichischen Bundesbahnen** und auf **öffentlichen Straßen** und **Plätzen**

die **Werbung** in **Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren** usw. durch die Vermittlung von **Anzeigen** zu **Originalpreisen** und durch die Unterbringung von Artikeln, Notizen und Besprechungen

die **Herausgabe** von **Broschüren, Führern, Karten, Adreßbüchern, Katalogen, Kalendern, Zeitungen**

die **Werbung** mittels **Plakaten** auf öffentl. Straßen u. Plätzen, durch die Vermittlung von **Aufträgen** zu **Originalpreisen**

die **Werbung** mittels **Filmen, Glaslichtbildern** und durch den **Rundfunk**

Auskünfte und Beratung kostenlos durch die

Tiroler Verkehrswerbung
Werbeabteilung des Landesverkehrsamtes für Tirol

Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 45 (Taxishof), Rufnummer 1699

Werbestelle
der Innsbrucker Messe, des Postkraftwagenverkehr in Tirol und vieler Gebiete, Orte und Gastbetriebe

Geschäftsstelle für Tirol, Vorarlberg und Deutschland des Österreichischen Verkehrsbüro, Abteilung für Ankündigungen, Propagandastelle der Österreichischen Bundesbahnen

Internationale Wintersportwoche 1934
Innsbruck, Tirol

Wintersport-Ausstellung

in den Ausstellungsräumen im Taxishof, Maria-Theresien-Straße 45

★

20. bis 28. Jänner 1934

★

Eintritt frei. Geöffnet täglich von 9 bis 12 Uhr

Auskünfte erteilt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 45. Fernruf 1699

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.

V.b.b.

Praktisch erfahrener

Küchenmetzger u. Hausmeister

mit sehr guten Zeugnissen sucht Stelle ab sofort. Anfragen erbeten an **Johann Seiwald,** Innsbruck, Bürgerstr. 20/II

Steineck-Hütte

am Hahnenkamm, 1550 m bei Kitzbühel.

Gemütl. hochalpines Erholungs- u. Sportheim, ganzjähr. bewirtschaftet. Gute, reichliche, billige Verpflegung. Individuelle Bedienung. Prospekte.

Drucksachen

in bester Ausführung

Deutsche Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck

Jeder trägt das
Tiroler Wintersportabzeichen

Preis S 1.—

Überall erhältlich

10% Rabatt
allen Gastwirten in Stadt u. Land

Elektro Skladal
INNSBRUCK, Bürgerstr. 9, Telephon 1386.

Hans Hejl, *Innsbruck, Herzog-Friedrichstr. 35*
Telephon Nr. 1680

Leistungsfähiges Geschäft für: Zimmer- und Dekorationsmalerei, Anstreicherei, Lackiererei, Fassadenanstrich. Reiche Auswahl handgemalter Vorlagen.

Wir besorgen

die **Fremdenwerbung** durch die **Tiroler Werbemittel**
(Zeitschrift „Tirol", Tiefdruckzeitschrift „Tirolerland", Tiroler Hotelbuch, Broschüre „Tirolerland", Wegweiser für Fremde usw.)

die **Werbung** mittels **Druckschriften, Prospekten, Flugblättern, Plakaten** usw.
(Ausarbeitung, Vermittlung der Druckaufträge, Überwachung des Druckes, sachgemäße Verbreitung und Versendung)

die **Verkehrswerbung** im Bereiche der **Österreichischen Bundesbahnen**
(Aushang von Bildern und Plakaten auf den Bahnstationen, Anbringung von Reklamen unter Glas und Rahmen in den Wagen, Wagenanhängeplakate, Einlegen von Prospekten und Broschüren in den Zügen, Fahrkartenreklamen usw.)

die **Verkehrswerbung** auf den Stationen der **Zillertalbahn**
(Aushang von Plakaten)

die **Lichtwerbung** im Bereiche der **Österreichischen Bundesbahnen** und auf **öffentlichen Straßen** und **Plätzen**

die **Werbung** in **Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren** usw. durch die Vermittlung von **Anzeigen** zu **Originalpreisen** und durch die Unterbringung von Artikeln, Notizen und Besprechungen

die **Herausgabe** von **Broschüren, Führern, Karten, Adreßbüchern, Katalogen, Kalendern, Zeitungen**

die **Werbung** mittels **Plakaten** auf öffentl. Straßen u. Plätzen, durch die Vermittlung von **Aufträgen** zu **Originalpreisen**

die **Werbung** mittels **Filmen, Glaslichtbildern** und durch den **Rundfunk**

Auskünfte und Beratung kostenlos durch die

Tiroler Verkehrswerbung
Werbeabteilung des Landesverkehrsamtes für Tirol

Innsbruck
Maria-Theresien-Straße 45 (Taxishof), Rufnummer 1699

Werbestelle
der Innsbrucker Messe, des Postkraftwagenverkehr in Tirol und vieler Gebiete, Orte und Gastbetriebe

Geschäftsstelle für Tirol, Vorarlberg und Deutschland des Österreichischen Verkehrsbüro, Abteilung für Ankündigungen, Propagandastelle der Österreichischen Bundesbahnen

Internationale Wintersportwoche 1934
Innsbruck, Tirol

Wintersport-Ausstellung

in den Ausstellungsräumen im Taxishof, Maria-Theresien-Straße 45

★

20. bis 28. Jänner 1934

★

Eintritt frei. Geöffnet täglich von 9 bis 12 Uhr

Auskünfte erteilt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 45. Fernruf 1699

Die Tiroler Reisezeitung erscheint am 1. jeden Monats. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teil sind mit einem △ und einer Nummer versehen. Anzeigen übernimmt die Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße Nr. 45 (Taxishof). — Herausgeber: Tiroler Verkehrswerbung, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof.) — Verantwortlich für den Text und Inseratenteil: Josef Schröder, Innsbruck, Maria Theresienstraße 45 (Taxishof).
Druck der Deutschen Buchdruckerei Ges. m. b. H., Innsbruck, Museumstraße 22.